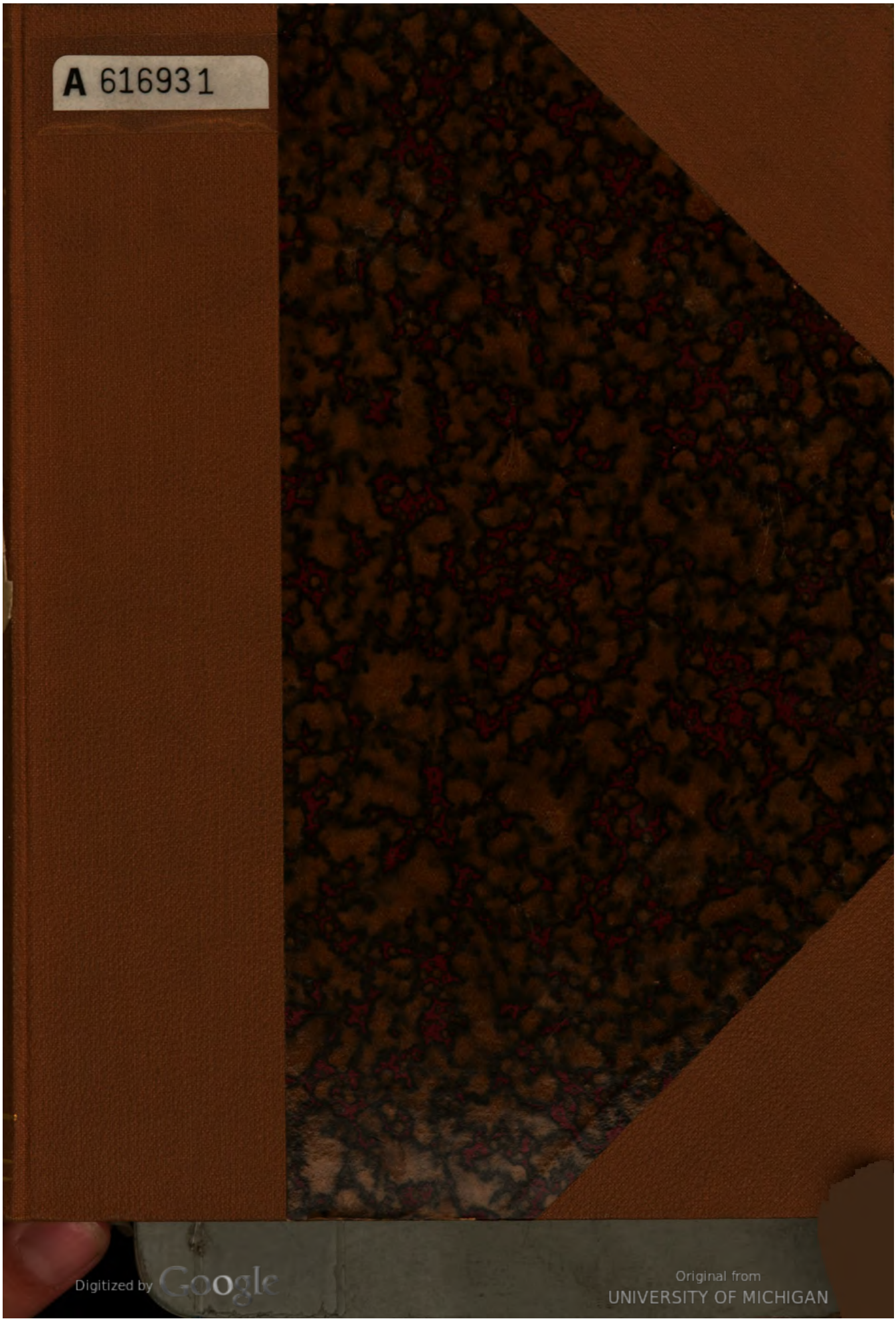
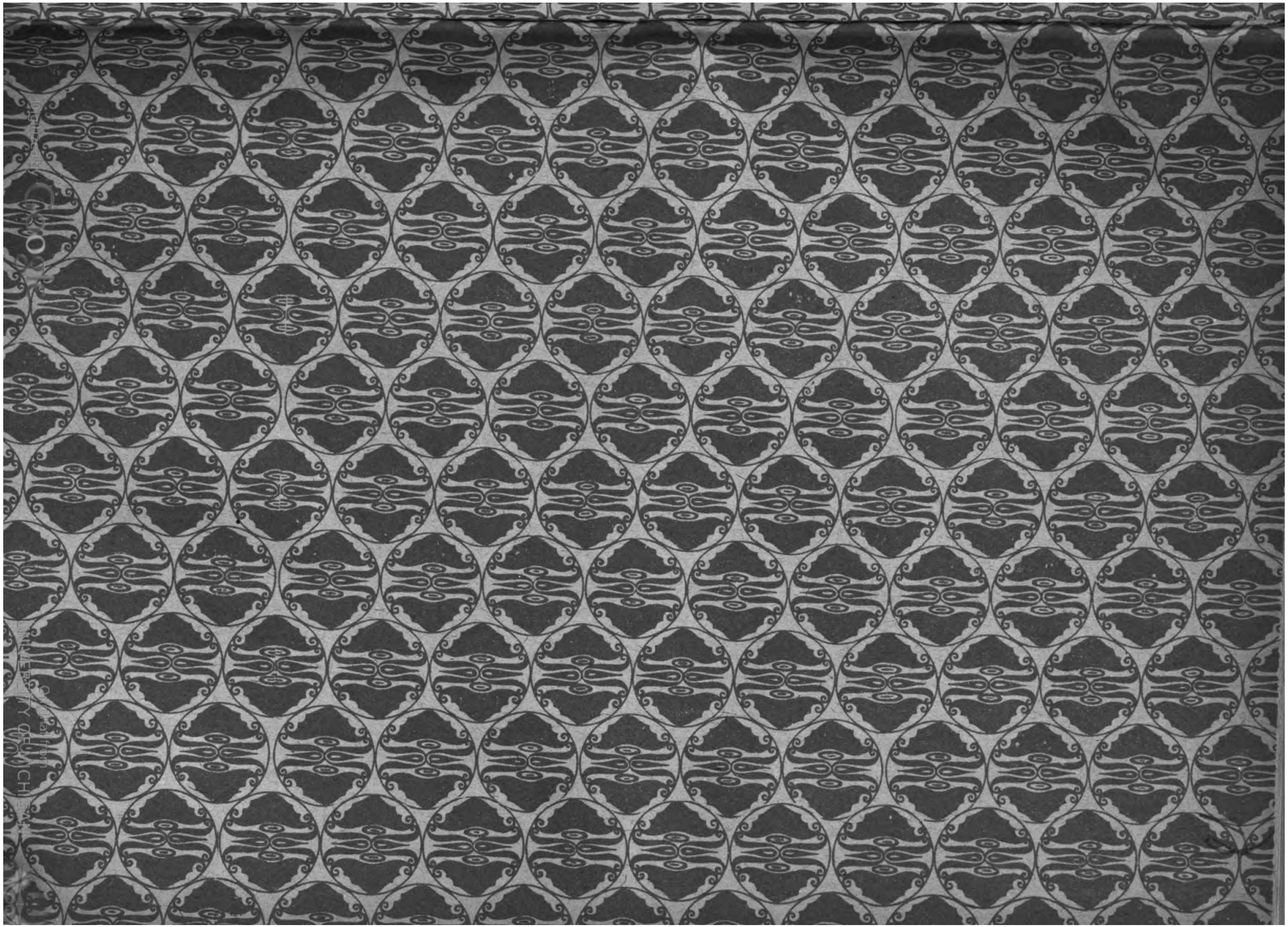
A 616931

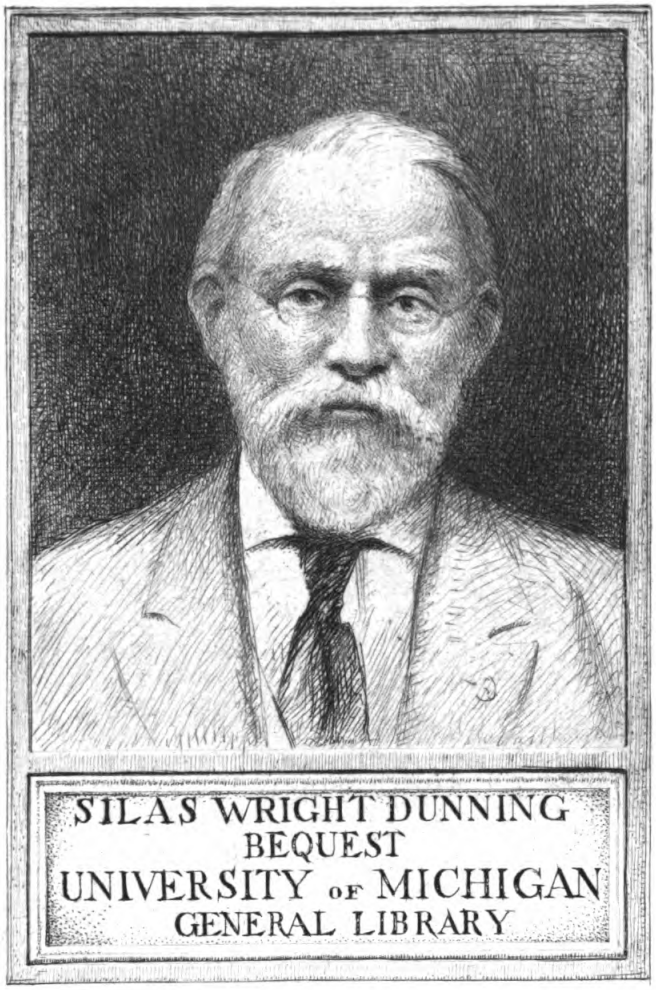


Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google





SILAS WRIGHT DUNNING
BEQUEST
UNIVERSITY OF MICHIGAN
GENERAL LIBRARY

Digitized by Google
Printed in Germany
Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Z
1007
.B93

Der Bücherwurm

Eine
Monatsschrift für Bücherfreunde

6. Jahrgang / Heft 1 / 1920
Einhorn-Verlag in Dachau bei München

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Deutschland ist die Gesamtheit aller deutsch empfindenden, deutsch denkenden, deutsch wollenden Menschen; jeder einzelne von uns ein Landesverräter, wenn er nicht in dieser Einsicht sich für das Dasein, das Glück, die Zukunft des Vaterlandes in jedem Augenblick seines Lebens verantwortlich erachtet, jeder einzelne ein Held und Befreier, wenn er es tut.

Paul Lagarde

* * *

Kein Gott und kein Mensch kann uns helfen
Wir selbst müssen uns helfen.

Fichte

Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

E. Borkowsky: Die Form der Formlosigkeit

Seit der Buchdruck die Menschen weltklug, aber zugleich auch weltfremd machte, gewann der Roman seine Macht. Allen Bewegungen der Volksgesellschaft zugewandt, verzahnt mit allen Stimmungen und Verstimmungen der Zeitalter, gab er sich ritterlich, bürgerhaft, humanistisch-gelehrt, barock-pompös, rokokogalant, abenteuernd, sentimental, klassizistisch, romantisch und ordnete sich dann weiterhin jedem Sinn- und Szenenwechsel der Lebensphilosophie ein. Schiller, der Poet, sah den Roman nicht für voll an, aber Goethe erhob ihn zur Größe; und die Romantiker griffen ihn als die Möglichkeit universellster Dichtung auf, als das Gefäß, das die Überfülle ihrer Stoffe, Ideen, Probleme, Gedankenwirren empfing. Sie konstruierten die Form der Formlosigkeit.

Das Ästhetisch-Gesetzliche oder Ungesetzliche einer Erzählung beunruhigt den Leser zumeist nicht; er sucht das Buch, in das er hineinkriechen und aus dessen Geborgenheit heraus seine Seele ein Stück befruchteter und belebter Erde umfassen kann. Aber was ihn letzten Endes glücklich macht, ist, auch wenn er sich dessen kaum bewußt wird, doch die Form. Ihren Reiz und ihre Macht fühlt er in der Raumkunst der Worte, in der Konstruktion und Ornamentik des Stoffaufbaues, in der Disziplinierung der Idee, in dem Gestaltungsvermögen der Psychologie, in der sinnlichen und geistigen Sympathie der Sprache, im Tempo der Sätze, in der Akustik der Worte.

Nach einer Vergangenheit kühnster, monumentaler, bis zur völligen Entseelung überhöhter Sachlichkeit und Organisation drängt sich heute die Menschheit triebhaft zu einer Zerstörung alter Lebensformen; und das Künstlertum scheucht sich selbst aus einer virtuosen Formentechnik in einen Glauben an die Schönheit des Nicht-Materiellen hinein, in eine Abgründigkeit des Unwirklichen, Wunderhaften, Fragmentarischen, der Dissonanzen, der Ekstase. Der Roman wird zur Konfession. Wieder will er in die Form

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

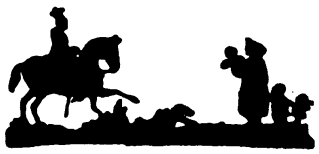
der Formlosigkeit entgleiten, wie einst in den Tagen Tiecks und Brentanos, deren Prosa trotz aller genialischen Einfälle und Antriebe, mit kostbarem Leichenschmuck angetan, so bald eingesargt werden mußte.

Eine Reihenfolge von Begebenheiten, in einen dichterischen Zusammenhang gespannt, zu einem breiten, reichen Lebens- und Weltbilde geformt — und dann Charaktere, auf diesem Grunde wandelnd, ringend gegen Mächte, die in ihrer Seele liegen oder sich von außen her entgegenwerfen, siegend oder untergehend — das ist der Entwicklungsroman im Sinne Wilhelm Meisters. Laurids Bruun wählt in seinem zweibändigen Roman „Der unbekannte Gott" dieses Maß. Wer einmal „van Zantens glückliche Zeit" las, folgt dem Dichter unbedenklich gerne zu Völkern, die noch ein Stück von der Ursprünglichkeit des Paradieses festhalten. Zwei Menschen suchen in der indischen Welt, was sie in aller Zivilisation nicht fanden, eine Reinigung der Seele, eine Freimachung des Gehirns, die ursprünglichen Begriffe von Gut und Böse, Glück und Unglück. Die Frau fühlt den Weg zum unbekannten Gott eher, denn in ihr rührt sich das Gefühl für das Wesentliche und Wertvolle lebendiger und unmittelbarer. — In H. v. Hülsens Platenroman quält sich der Dichter den alten Göttern zu. Was der Verfasser aus den Tagebüchern Platens destilliert, bringt uns den Toten nur scheinbar näher, als dessen Dichtungen es vermögen, denn es gelingt nicht, das Psychopathische des Jünglings von einer geistigen Höhe herab zu bewältigen. Aber die Erzählung ist doch von einer breiteren Front als der Pubertätsroman „Der junge Goedeschal", den Hans Fallada schrieb. Der Held, ein Sekundaner, gequält von den rätselhaften Impulsen der erwachenden Mannbarkeit, schreiend nach Erlösung. Seine physische und seelische Überreiztheit werden mit diabolischer Feinheit seziert und so nahe vor die Augen gerückt, daß sie zu Verzerrungen schwellen und wie eine demütigende Probe unserer Dekadenz anmuten. Die Sprache löst sich allmählich ganz in die Nervosität des Stoffes auf und wirft uns schließlich die Sätze wie Bruchsteinstücke um den Kopf. — Das Thema von dem grausamen Mysterium der Geschlechtlichkeit, von dem Delirium einer aufgestörten Pubertät legt sich auch A. Döblin auf. Seine Menschen sind vom Schicksal in Einzelhaft gesetzt; schnürt sich das Leben trotzdem zur Zweiheit ein, zu Mann und Weib, umschlingt es sich nicht mit verzückten Armen, sondern packt sich wild und zerreißt sich. — Eckart Peterich nimmt einen jungen Jüngling, der sich selbst Knabe nennt, obwohl er schon die Frauenliebe überwunden, einen Band Gedichte geboren hat und ein Drama mit sich trägt. Der hängt sich an einen anderen Knaben, keusch und schüchtern, immerfort den Tränen nahe; und die Freundschaft dieses Geliebten wird ihm glückselige Nähe und entzückende Ferne. Erträgt man dies gläubig, dann kann man auch der Sprache lauschen, die oft wie ein Lied Brentanos tönt. Beschaulicher geht der Leser mit Jos. Aug. Lux auf deutscher Straße, die von Wien ins Reich führt. Ein richtiger Idealist vom alten Schlage, Anselm Gabesam, sucht hier das Deutschland seiner Erfüllung, das gotische und goethische; sucht es mit der Seele, weil es anders nicht gefunden werden kann. Am Rande des Weges wachsen Enttäuschungen wie Chausseebäume, aber Passionswege sind Erlösungen.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Und der Wanderer ist ein kleiner Wilhelm Meister, nur daß er seine Sendung nicht im Theatralischen, sondern im Handwerk sucht. Man würde an 1860 denken, lägen nicht Hellerau, die Darmstädter Künstlerkolonie, Café Größenwahn als Stationen an dieser belehrenden Straße. — W. Scharrelmann erzählt die Jugendfahrt eines Schlossers, der ein Maler werden will, aber Bauernknecht und schließlich Lehrer wird. Brögers „Held im Schatten" ist benachbart. Aber Scharrelmann holt die Romantik nicht heraus, er legt sie von außen auf wie Vergoldung. Viel Güte waltet in dem Buche. — G. Leutelt bringt die Kinderspiele, Wanderungen, Heimkehr eines Hüttenjungen aus dem deutsch-böhmischen Isergebirge. Naturbeseelung, Träume, Ahnungen, alle Weisen des romantischen Lyrikers läßt er klingen; aber die sozialistische Wandlung seines Helden zwingt er nicht in die Gesamtmelodie. Hier bleibt dozierende Prosa. Denn er ist von Natur ein Poet und kein Vernünftler.

Ernst Weiß stellt einen Mann zu zwei Frauen, die stärker sind als dieser. So steht er immer zwischen ihnen, nie in ihnen, und verliert sie beide. Dieser Roman ist gut geschrieben, voll seelischer Feinheit und Zartheit. — Bruno Götz baut die Romantik in eine Begriffssphäre hinauf, die den mütterlichen Boden ganz verläßt. Leib ist nicht Erde, ist Widerspiel der Sternenwelt; unsere Sicherheit ist keine Sicherheit; erst wer von sich nichts weiß, kann von Sicherheit reden. In Takt und Reigen löst sich hell die Welt; aufglühend strahlt das Reich uns ohne Raum ... Die Sprache des Dichters ist edles Gut. — Ein sehr bleiches Pflänzlein Romantik setzt Hellmuth Unger in das geschäftige Spießbürgertum der Familie „Schnurpel" hinein, und mit lächelnder Baluschek-Sicherheit umschifft er heil alles Tragische. Auch Max Dreyer gibt sich nicht mit mühseligen thematischen Motiven ab; leicht und lächelnd schafft er, nicht abgründig und doch nicht ohne Tiefen. Was Karl Bulcke aber mit dem Titel der „schönen Frau Schmelzer" anbietet, ist billigste Ausverkaufsware. Und die Dörflerliebe, die uns Alfred Huggenberger als „heimliche Macht" vorsetzt, schmeckt zu sehr nach Süßstoff. (Schluß folgt.)



Laurids Bruun, Der unbekannte Gott. 2 Bände. Morawe & Scheffelt. 18.00, geb. 24.00. — H. v. Hülsen, Den alten Göttern zu. Morawe & Scheffelt. 8.00, geb. 12.00. — H. Fallada, Der junge Goedeschal. E. Rowohlt. 8.50, geb. 12.50. — A. Döblin, Der schwarze Vorhang. S. Fischer. Geb. 9.00. — Eckart Peterich, Manfred. Inselverlag. 3.50, geb. 6.00. — J. A. Lux, Auf deutscher Straße. Grethlein & Co. 6.00, geb. 9.00. — W. Scharrelmann, Täler der Jugend. Quelle & Meyer. 5.00, geb. 7.00. — G. Leutelt, Hüttenheimat. S. Fischer. — E. Weiß, Franziska. S. Fischer. 1.50. — B. Götz, Das Reich ohne Raum. Kiepenheuer. 7.00, geb. 9.00 und 17.50. — H. Unger, Schnurpels. Th. Weicher. — M. Dreyer, Die Insel. L. Staackmann. 7.00, geb. 11.00. — K. Bulcke, Die schöne Frau Schmelzer. Dr. Eysler & Co. 5.00, geb. 7.00. — A. Huggenberger, Die heimliche Macht. L. Staackmann in Leipzig. 6.00, gebunden 8.50.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Ricarda Huch von Albrecht Schaeffer

Verſuch einer Erklärung, aus Anlaß der Neuauflage der »Erzählungen«

Geſetzt die Liebesgedichte dieſer Frau wären nicht, was ſie mir heute ſind, unerträgliche und monſtröſe Geſchwülſte von Pathos und Brunſt; geſetzt auch die Romane „Michael Unger" (bei deſſen kürzlich verſuchter Lektüre ich in die Sprache hineingeriet wie in einen goldenen Schlamm, in dem ich die Füße nicht vorwärts brachte), „Von den Königen und der Krone", „Ludolf Ursleu" und „Aus der Triumphgaſſe", all dieſe wären ganz die ſchönen, prunkvoll ſtrahlenden Gebilde, als die ſie in meiner Erinnerung glänzen: ſo würden doch dieſe geſammelten Erzählungen die innere Unausgefülltheit dieſer ſehr großen Künſtlerin aufdecken. (Und in der Tat iſt es allein die Größe der Künſtlerſchaft, die mich zu dieſer Auseinanderſetzung veranlaßt, da ſonſt ziemlicher geſchwiegen wäre.)

Unausgefülltheit, das will ſagen: die Menſchen dieſer Dichtungen ſind nicht wahr; ihnen fehlt die Leibhaftigkeit, das Geblüt des Lebens; ſie ſind Erdichtungen, Figurationen von einer großſchreitenden, die Erfinderin ſelber allzuberauſchenden Schönheit des Daſeins. Allzu ſie ſelber berauſchend; daher der Bombaſt. Es ſind glanzvolle Gewebe, Teppichmalereien einer zaubernden Kirke, die über Tiere Gewalt hatte, aber dem Kraut des Lebens in der heroiſchen Hand erlag; Schildereien voll aller Glut der Seiden und des Goldes, mächtige Gobelins, ohne Tiefe, ohne Perſpektive, gerenkte Poſen, wandflach.

Wenn man mir einwürfe: Es muß nicht immer alles ſo ſein wie bei — Dickens, bei Balzac, bei Storm, ſo „lebenswahr" oder „aus dem Leben geſchöpft," denn auch die Geſtalten Gottfried Kellers ſind ſolche „Erdichtungen", die es im „Leben", wie wir es kennen, nicht gibt, und von denen er ſelber ſang: „. . . Süße Frauenbilder zu erfinden, Wie die bittre Erde ſie nicht hegt"; ſo würde ich erwidern: Es muß doch ſo ſein. Es muß alles aus dem Leben geſchaffen ſein, und zwar nicht aus dem, was wir als ſogenanntes Leben außerhalb unſrer ſelbſt ſauſen ſehn, ſondern aus dem eigenen Leben; aus einer tiefen, machtvollen, ſchöpferiſchen Lebendigkeit, welche mehr iſt als: Phantaſie. Ich bin nicht ſo hurtig ſpitzfindig wie die Frau Huch — in „Luthers Glaube" —, um mit der Axt der Gehirnslogik

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

das schwer Entwirrbare einfach zu spalten, also die Einbildungskraft des Dichters in eine, nur dem Hirne entsprungene Phantasie, und eine, aus dem Leben, aus der Herzgrube zeugende zu zerlegen, um dann die eine der Frau Huch, die andre Gottfried Keller zuzuweisen. Vielmehr ist es so, daß alles, was an menschlichen Hervorbringungen entsteht, im Leben des Menschen seine Wurzeln hat; daß also auch die Phantasie der Ricarda Huch ihrer Lebensbeschaffenheit, ihrem seelischen Sosein entspringt. Der Mangel dieser Platenidin ist ein Mangel an Humor — wie der Jakob Wassermanns, wie so vieler heute lebender Autoren —; an Humor nicht in dem gängigen Sinne — obwohl gerade die humorvoll sein sollenden „Erzählungen" auch sein Fehlen in erschreckendem Maße zeigen —, sondern im Sinne des lateinischen Wortes humor gleich Feuchtigkeit. Sie hat eine trockene Beschaffenheit. In ihrer Seele klirrt alles, wie von Spangen und Ketten, rauscht, wie von Stoffen, aber nicht das tiefe feuchte Sausen des Lebensföhns haucht seine mächtigen Seufzer, — und so scheint sie erfinderisch aus Vernunft, nicht aus Weisheit; aus Lust, nicht aus Qual. Darum immer bedarf sie — die Romane zeigen es an, nicht die historischen Schriften — des Kostüms; so des mittelalterlichen in den Erzählungen, der italienischen Landfremdheit in den „Königen und der Krone" und der „Triumphgasse"; aber auch die Menschen des „Ursleu" und des „Unger" tragen ihre Erlauchtheit, ihre Besonderheit, tragen ihr Schicksal, ihr ganzes Leben wie pompöse Kostüme, durch die sie sich selber vergrößern. Wer, ach, dächte da noch an Kellers fleischliche Gebilde, die leibhaftige Menschen sind in den ihnen eigentümlichen, in den Trachten ihres Wesen, ihres Landstriches, uns städtisch Staffierten bunt fremdartig vorkommend, aber Menschen in der warmen feuchten Atmosphäre ihres Mundes, ihrer Haut, ihrer Gemeinsamkeit. Erscheinen uns aber zwischen den Teufeln, Nixen und Kobolden der „Erzählungen" die menschlichen Figuren, so sieht man sie entstanden, wie jene Elementargeister auch, nicht aus unserer festen Erde, der tragenden, warmen, fruchtbaren, aus unsrer laubigen, atemvollen Natur, die belebt ist, beseelt durch Millionen der feinsten Adern voll himmlischer Feuchte; sondern aus der kalten, beweglichen Nässe der Bäche und Moore, aus den Gewässern, die ein eiskaltes, stummes Leben bevölkert, und die erst in den Leibern der Feste dienen können, verarbeitet von ihnen als süße luftvolle Feuchte, zu herzlichem Leben. Diese Menschengemächte sind so seellos wie die, einer unsterblichen Seele ermangelnden Wassergeister der Märchen, so daß sie in der Kälte ihrer Triebe, ihrer Brunst, ihrem Mangel an Ethos, ihrer Begierigkeit, ihrer Gottlosigkeit in der Tat eher Katzen und Affen gleichen als Menschen.

Ja, gottlos, das ist unfromm —, wie sehr diese Autorin selber es ist, erhellt aus ihrem Buch „Luthers Glaube", jenem erstickenden und an sich selber erstickten Gemächt von Hochmut und Eigendünkel, von einer nichts als kombinierenden Schachspielslogik, wo jeder Zug sich an der Oberfläche bewegt, die aber sich einbildet, für

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Erkenntnis und Wahrheit ausgeben zu dürfen, was schlottert vor dürftiger Plausibilität, und von Spielgeist.

Wie aber dem, der unsterblichen Seele ermangelnden Nöck des Märchens doch das Verlangen nach ihr und die Sehnsucht nach der „ewigen Seligkeit" gegeben ist (o die arme Wehmut der unablässigen Klage aus der „Kronbraut": „Ich erhoffe, ich erhoffe, daß mein Erlöser mir lebet!") so blieb auch diese unfromme Seele nicht verstockt in sich selber; und die in sich keine Wärme des Lebens fand, empfand Ehrfurcht und wahre Andacht vor den Gestalten des echten Lebens. Confalonieri, die Abenteurer des Risorgimento; und Tilly und Bernhard von Weimar, Gustav Adolf und der Herzog von Friedland: gläubige Ehrfurcht, Frömmigkeit vor diesen einst mächtig Lebendigen beseelte mit schöpferischen Kräften die gestaltende Hand, ließ sie so zunehmen an lebenspendender Magie, daß hier das Ganze zu einer riesigen Schöpfung wurde, hier, uns erstaunend, uns entsetzend, Berge sich bewegten, Ströme sich ordneten, die Wolken zogen, Straßen sich furchten, Städte sich gründeten und bevölkerten; (und bevölkerten mit keiner historisch kostümierten, sondern mit einer Menschheit in den erbeigentümlichen Trachten ihres erdgesessenen Wesens;) daß die gewaltigen Landschaften jenes Kriegs, und das in ihnen tosende Gewimmel des Volks, alle eingingen zum ewigen Leben.

Beim Himmel, es ist wahr: Gott oder das Leben — was läge am Namen! — lassen ihrer nicht spotten, aber sie vielmehr spotten uns an, wenn wirs nicht gewahr werden. Denn da in den historischen Büchern dieser Frau so enorme, so einzigartige Gebilde gelangen gegenüber der beladenen Schmächtigkeit ihrer selbeigenen Bücher, so elektrische Kraft überströmte aus den niemals verwesenden Toten, so taucht einem doch das höhnische Gesicht eines Dämons auf, jenes vollkommen schöne und eisklare Antlitz Luzifers, das sie in der Religionsschrift beschwor, spottend aus seiner kalten Verzweiflung: Siehe da, das Leben! Du und ich, wir türmten die Kothurne, so hoch du konntest, — und entsetze dich nun vor der Sternenhöhe, auf die der Lebensengel am Finger dich schwingt mit einem kleinen Zuck seiner Flügel! —

Albrecht Schaeffer

Von Ricarda Huch erschienen im Verlag H. Haessel, Leipzig: Die Romantik. 2 Bde. 39.60, geb. 60.00. / Erzählungen. 2 Bde. 18.00, geb. 25.20. / Gedichte. 12.60, geb. 16.20 (einschl. Teuerungszuschlag). / Im Insel-Verlag sind erschienen: Der große Krieg in Deutschland. 3 Bde. Geb. 60.00 und 75.00. / Das Leben des Grafen Federigo Confalonieri. 9.00, 22.00 / Von den Königen und der Krone. 5.00, geb. 12.00. / Luthers Glaube. Briefe an einen Freund. 9.00, geb. 16.50. / Michael Unger. 9.00, geb. 20.00. / Der Sinn der heiligen Schrift. 5.50, geb. 16.00. / Der letzte Sommer. Geb. 12.00. / Wallenstein. Geb. 12.00. / Die Geschichte von Garibaldi. Historischer Roman. 2 Bde. / Menschen und Schicksale aus dem Risorgimento.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Ina Seidel / Landschaften

Beleuchtung

Landschaft hat ein unerlöst Gesicht
Bis du mit dem Freunde sie durchwandelt;
Dann erglänzen wie von eignem Licht
Hügel und Gelände sanft verwandelt.
Seine Stimme redet neben dir
Überall von Vogelruf durchläutet,
Birke flüstert zärtlich: es war hier,
Wo er dir das Sternbild ausgedeutet.

Beseelung

Der Ort reckt Bäume in der Wolken Gang,
Die Föhren stehen schwarz und ungeheuer.
Verzückter Drosseln Sonnenwendgesang
Lockt durch den Wald im roten Abendfeuer, —

Nicht anders ward es ein Jahrtausend lang.

Der Ort steht bang mit unerlöstem Sinn
Und stammelt groß aus Wolken, Tieren, Bäumen.
Vielleicht, wenn ich einmal gestorben bin,
Wird alles hier von meiner Liebe träumen ...

Ort, nun beseelt! Erinnrung brennt darin.

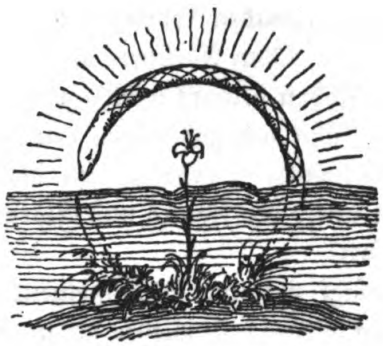
Franken / Zu den „Fränkischen Novellen" von Sophie Hoechstetter

Dies Land voll hilfloser Erinnerungen,
Die stammelnd es in Felsen, Schlössern, Türmen,
In Wäldern, — königlichen Siedelungen, —
Ließ unterm Himmel ragen, — trauern, — stürmen.

Ein schöner Stummer, der nach Worten tastet,
Ein Antlitz, ganz voll ringender Gebärde, —
Dies Land, so von Erlebnis überlastet,
Es sammelte die Kräfte seiner Erde,

Sprengte sein Herz und endlich fand es Worte
In dir, — Kristall und Blüte seines Blutes,
Und Stimme seiner unerlösten Orte.
Nun träumt es frei. Nun lächelt es. Nun ruht es.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google



Mensch und Erde

Anno 1820

Phaeton an Theodor: Oft am heiteren Vormittage drängt mich's, mein Zimmer zu verlassen, und ich wandle dann hinaus ins Freie. Ach, welch ein Gefühl, zu irren durch die stillen Wiesen und Gründe, wie alles so still ist umher, und nur selten ein Mensch geschäftig seinen Weg vorüberwandelt! Da leg' ich mich dann am Fuß eines kleinen Abhangs nieder mit einem Buche. Theodor, wenn ich dann aufschau' und hinüberblick' über die schweigenden Dörfer, und die liebe Sonne bald ins Gewölk sich hüllt, bald in all ihrem Lichte wieder heraustritt, und zu meinen Füßen ein Quell mit tiefbescheidenem Rieseln durch die Gräser sprudelt; wenn's dann immer stiller wird und feierlicher, und hie und da ein reifer Apfel vom belad'nen Aste tönend auf den Boden fällt, oder ferne Stimmen erklingen und wechselnd sich antworten; wenn dann mein ganzer Busen sich füllt, und ich fühle das geheime glühende Leben; wenn Hügel und Berge, Quellen und Wiesen, Bäume, Blumen und Gräser bis ins Tiefste wie von einem Geiste der Fülle und Ruhe beseelt sind; wenn dann die Erinnerungen aus den Tagen meiner Kindheit wie blasse Wolkenbilder in heiligem Schweigen heranschweben, mich linder und süßer umwallen; und alle jene Wünsche meines Innern sich erneuern, jene Träume von Glück und seliger Zufriedenheit; wenn die Welt wieder vor mir steht, wie ich sie damals mir geschaffen, und meine Brust anschwillt, und es klingt wie eine Ahnung: Du wirst noch glücklich werden! — Bruder, wie dann mein Buch mir aus der Hand fällt, und mein Auge verschwimmt in dem grundlosen Äther: Heilige, heilige Natur! Mutter! Allbeseelte! Deine ewige Wärme fühl' ich, Deine Ruhe, und ich komme mir vor, wenn ich unter den Gräsern und Blumen sitze, als sei auch ich Dein Kind und Dein — liebstes Kind!

Wilhelm Waiblinger

Anno 1920

Heute ist der Mensch längst nicht mehr der mütterlichen Allnatur liebstes Kind! Mit frevelnder Hand hat er, betört vom Irrwahn des Fortschritts, in ihr göttliches Leben eingegriffen, heiligste Bande hat er zerstört und zerrissen und unter dem tausendfältigen Reichtum ihrer Erscheinungen eine Verwüstungsorgie ohnegleichen angerichtet. Den

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

farbenprächtigen Zauber üppig quellenden Lebens hat er durch den toten Alltag nüchternster Geschäftsmäßigkeit ersetzt. Dem Forscher von heute, der, nicht geblendet von Vordergründen, sich dieser Tatsachen bewußt wird, formt sich die Rede ganz von selbst zur furchtbarsten Anklage. Er fühlt sich gedrungen erneut darauf hinzuweisen, welch entsetzlichen, ja geradezu grauenvollen Verheerungen die moderne Zivilisation, vom blinden Machttaumel besessen, unter der Fauna und Flora des gesamten Erdballs angerichtet hat. Dann fährt er fort:

„Diese Tatsachen sind, wie gesagt, bekannt. Wohlmeinende und warmherzige Männer haben in den letzten zehn Jahren wieder und wieder die warnende Stimme erhoben und suchen durch Natur- und Heimatschutzbünde dem Übel zu steuern; nicht bekannt aber ist die tiefste Ursache und die ganze Tragweite des Unheils." — Wir brauchen es nicht zu entscheiden, ob das Leben über die Welt der Eigenwesen hinausreiche oder nicht, ob die Erde, wie es der Glaube der Alten wollte, ein lebendes Wesen oder aber (nach Ansicht der Neuern) ein unfühlender Klumpen toter Materie sei; denn soviel steht fest, daß Gelände, Wolkenspiel, Gewässer, Pflanzenhülle und Geschäftigkeit der Tiere aus jeder Landschaft ein tieferregendes Ganze wirken, welches das Einzellebendige wie in einer Arche umfängt, es einverwebend dem großen Geschehen des Alls. Im Tönesturm des Planeten unentbehrliche Akkorde sind die erhabene Öde der Wüste, die Feierlichkeit des Hochgebirges, die ziehende Wehmut weiter Heiden, das geheimnisvolle Weben des Hochwalds, das Pulsen seeblitzender Küstenstriche. Ihnen betteten sich ein oder es blieben träumend mit ihnen verschmolzen die ursprünglichen Werke des Menschen. Ob wir den Blick auf den mahnenden Tiefsinn richten der Pyramiden, Sphinxreihen, lotosknäufigen Säulen Ägyptens, auf die scheinhafte Zierlichkeit chinesischer Glockentürme, die gegliederte Klarheit hellenischer Tempel oder auf die warme Heimlichkeit des niederdeutschen Bauernhauses, die Steppenfreiheit des Tartarenzeltes — sie atmen ein jedes und offenbaren die Seele der Landschaft, aus der sie emporgewachsen. Wie sich die früheren Völker gern Erdentsprossene nannten, so ist in Form und Farben erdentsprossen alles, was sie schufen, von den Wohnstätten an bis zu den Waffen und Hausgeräten, den Dolchen, Speeren, Pfeilen, Äxten, Schwertern, den Ketten, Spangen und Ringen, den formschönen und zierdereichen Gefäßen, den Kürbisnäpfen und Kupferschalen, den tausendfältigen Geflechten und Geweben. — Schrecklicher noch, als was wir bisher gehört, wenn auch vielleicht nicht ganz im gleichem Maße unverbesserbar, sind die Wirkungen des „Fortschritts" auf das Bild besiedelter Gegenden. Zerrissen ist der Zusammenhang zwischen Menschenschöpfung und Erde, vernichtet für Jahrhunderte, wenn nicht für immer, das Urlied der Landschaft. Dieselben Schienenstränge, Telegraphendrähte, Starkstromleitungen durchschneiden mit roher Gradlinigkeit Wald und Bergprofile, sei es hier, sei es in Indien, Ägypten, Australien, Amerika; die gleichen grauen vielstöckigen Mietskasernen reihen sich einförmig aneinander, wo immer der Bildungsmensch seine „segenbringende" Tätigkeit entfaltet; bei uns wie anderswo werden die Gefilde „verkoppelt", d. h. in rechteckige und quadratische Stücke zerschnitten, Gruben zu-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Ketzerverbrennung
Originalholzschnitt von Walther Klemm aus der Holzschnittfolge zu de Costers Ulenspiegel

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

geschüttet, blühende Hecken rasiert, schilfumstandene Weiher ausgetrocknet; die blühende Wildnis der Forste von ehedem hat ungemischten Beständen zu weichen, soldatisch in Reihen gestellt und ohne das Dickicht des „schädlichen" Unterholzes; aus den Flußläufen, welche einst in labyrinthischen Krümmungen zwischen üppigen Hängen glitten, macht man schnurgerade Kanäle; die Stromschnellen und Wasserfälle, und wäre es selbst der Niagara, haben elektrische Sammelstellen zu speisen; Wälder von Schloten steigen an ihren Ufern empor, und die giftigen Abwässer der Fabriken verjauchen das lautere Naß der Erde — kurz, das Antlitz der Festländer verwandelt sich allgemach in ein mit Landwirtschaft durchsetztes Chicago! „O mein Gott", rief schon vor 100 Jahren der ritterliche Achim von Arnim aus, „wo sind die alten Bäume, unter denen wir noch gestern richteten, die uralten Zeichen fester Grenzen, was ist damit geschehen, was geschieht? Fast vergessen sind sie schon unter dem Volke, schmerzlich stoßen wir uns an ihren Wurzeln. Ist der Scheitel hoher Berge nur einmal ganz abgeholzt, es wächst da kein Holz wieder; daß Deutschland nicht so verwirtschaftet werde, sei unser Bemühen!" Und Lenau faßte die landschaftlichen Eindrücke, die er in unserer Heimat empfangen, in die Worte zusammen, man habe die Natur an der Gurgel gepackt, daß ihr das Blut aus allen Poren spritzte. Was würden diese Männer heute sagen! Heute zögen sie es vielleicht vor, gleich Heinrich v. Kleist, eine Erde zu verlassen, die ihr entarteter Sohn, der Mensch, solchermaßen geschändet hat. „Die Verwüstungen des Dreißigjährigen Krieges haben nicht so gründlich in Stadt und Land mit dem Erbe der Vergangenheit aufgeräumt, wie die Übergriffe des modernen Lebens mit seiner rücksichtslos einseitigen Verfolgung praktischer Zwecke." — Was aber das heuchlerische Naturgefühl der sogenannten Touristik anlangt, so brauchen wir wohl kaum noch auf die Verwüstungen hinzuweisen, welche die „Erschließung" weltfremder Küsten und Gebirgstäler nach sich zog. Um die Blüte dieser Greuel zu genießen, bereise man die Schweiz, wo kein Gipfel so hoch und ernst ist, daß ihn nicht die Zahnradbahn erklömme, um dort oben in „erstklassige" Hotels mit „allem modernen Komfort" das Reisegesindel auszuladen, damit es vor oder nach dem Diner „ganz nach Wunsch" Alpenglühen, Sonnenuntergänge, elektrisch beleuchtete Wasserfälle begaffe! — Das alles wurde ja wieder und wieder, obwohl vergeblich, ausgesprochen, mustergültig schon 1880 durch den trefflichen Rudorff, auf dessen Aufsatz „Über das Verhältnis des modernen Lebens zur Natur" (wieder abgedruckt in der Zeitschrift für Heimatschutz 1910 Heft 1) wir jedermann nachdrücklich hinweisen wollen.

Aber mit alledem nicht genug, die Wut der Vertilgung hat auch durch die Menschheit ihre blutige Furche gezogen. Dahingeschwunden sind ganz oder nahezu, weil entweder niedergemacht und ausgehungert oder zu hoffnungslosem Siechtum verurteilt durch die Geschenke des „Fortschritts": Branntwein, Opium, Syphilis, die Naturvölker. Aus und vorbei ist es mit den Indianern, vorbei mit den Urbewohnern Australiens, vorbei mit allen besten der polynesischen Stämme; die tapfersten Negervölker widerstreben und erliegen der „Zivilisation"; und soeben erleben wir es, daß Europa gleichmütig zusah,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

wie sein letztes Urvolk, die Albaner, die „Adlersöhne", die ihren Stamm bis auf die sagenhaften „Pelasger" zurückführen, von den Serben zu Tausenden und Abertausenden planmäßig umgebracht wurden. — Wir täuschten uns nicht, als wir „den Fortschritt" leerer Machtgelüste verdächtig fanden, und wir sahen, daß Methode im Wahnwitz der Zerstörung steckt. Unter den Vorwänden vom „Nutzen", „wirtschaftlicher Entwicklung", „Kultur", geht er in Wahrheit auf Vernichtung des Lebens aus. Er trifft es in allen seinen Erscheinungsformen, rodet Wälder, streicht die Tiergeschlechter, löscht die ursprünglichen Völker aus, überklebt und verunstaltet mit dem Firnis der Gewerblichkeit die Landschaft und entwürdigt, was er von Lebewesen noch überläßt, gleich dem „Schlachtvieh" zur bloßen Ware, zum vogelfreien Gegenstande eines schrankenlosen Beutehungers. In seinem Dienste aber steht die gesamte Technik und in deren Dienste wieder die weitaus größte Domäne der Wissenschaft. —
Eine Verwüstungsorgie ohnegleichen hat die Menschheit ergriffen, die Zivilisation trägt die Züge entfesselter Mordsucht, und die Fülle der Erde verdorrt vor ihrem giftigen Anhauch. So also sehen die Früchte des „Fortschrits" aus!... Wie ein fressendes Feuer fegte er über die Erde hin, und wo er die Stätte einmal gründlich kahl gebrannt, da gedeiht nichts mehr, solange es noch Menschen gibt! Vertilgte Tier- und Pflanzenarten erneuern sich nicht, die heimliche Herzenswärme der Menschheit ist aufgetrunken, verschüttet der innere Born, der Liederblüten und heilige Feste nährte, und es blieb ein mürrischkalter Arbeitstag, mit dem falschen Flitter lärmender „Vergnügungen" angetan. Kein Zweifel, wir stehen im Zeitalter des „Untergangs der Seele". *Ludwig Klages*

Anno 2407

Aus dem Anzeigenteil einer Tageszeitung des Jahres 2407

Englisch durch, aus Gummi, zusammenlegbar; samt Koffer 1250 M. —
Nutridentol!! Ist das beste Zahnwasser! Dasselbe besitzt außer seinen reinigenden Eigenschaften hohen Nährwert! Der Gebrauch ersetzt jedes Abendbrot oder Frühstück! —
Für Einsame!! — Erinnerungsaroma — fertigt genau nach Angabe das „Warenhaus für kleines Glück aller Art". Telegrammadresse: Glückshaus.
5. August!! Künstliches Schneegestöber in Thale (Harz), veranstaltet vom Hotel Alpenrose: mit der großen Papierschnitzelschneezentrifuge der amerikanischen Naturschauspielimitationskompagnie Brotherson & Sonn. —

Künstliche Köpfe!!

Jedermann ist ein Narr, der sich nicht einen künstlichen Kopf anschafft. Der künstliche Kopf wird über den natürlichen gestülpt und gewährt diesem gegenüber folgende Vorteile: a) des Schutzes gegen Regen, Wind, Sonne, Staub, kurz alle äußeren Unbilden, die den natürlichen Kopf ohne Ende belästigen und von seiner eigentlichen Beschäftigung, vom Denken, abhalten; b) der Erhöhung der natürlichen Sinnesfunktionen: man hört mit seinen künstlichen Ohren etwa hundertmal mehr und besser,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

als mit den natürlichen, man sieht mit seinem Augenapparat so scharf wie ein Trieder-Binocle, man riecht mit dem K. K. differenzierter, als mit seinem Vorgänger. Dabei braucht man jedoch nichts von alledem. Man kann die Apparate nämlich einstellen, wie man will, also auch auf tot. Der auf tot eingestellte K. K. ermöglicht ein vollkommen ungestörtes Innenleben. Geschlossne Zimmer, Mönchszellen, Waldeinsamkeit usw. sind fortan überflüssig. Man isoliert sich im dichtesten Volksgewühl. — Der K. K. wird nur nach Maß angefertigt und ist leicht zu tragen. Gegen unbefugte Berührung ist er durch eine eigene Batterie geschützt. Da er kein Haarkleid braucht, ist die Schädeldecke für Annoncen reserviert. — Wer klug ist und vorurteilslos, kann durch Übernahme einer geeigneten Großfirmenanzeige unschwer die Kosten eines K. K. herausschlagen, ja noch mehr, durch den künstlichen Kopf auch auf diesem Wege weit leichter Geld verdienen als durch den natürlichen. *Christian Morgenstern*

PANOPTIKUM DES BÜCHERWURMS

Yoricks erbauliche Betrachtungen

Um ein Haar

wäre Berlin zu allem andern auch noch das Mißgeschick passiert, daß Max Reinhardt den Schauplatz seines Wirkens verlassen und seine Hofhaltung dauernd nach seinem Schloß in Salzburg verlegt hätte. Die Zeitungen, deren Raumnot keine Grenzen kennt, hatten es nicht leicht, die Klageschreie über das neue Malör zu bändigen, auf daß sie nicht über den Strich hinausquöllen.

Aber Gottseidank gelang es denn doch dem Zureden seiner Freunde, den grausamen Entschluß rückgängig zu machen. Das geängstigte Publikum atmete auf, als nach hinreichender Beunruhigungsfrist die freundliche Nachricht über den Strich der Zeitungen quoll: Er bleibt.

Man mag gegen Reinhardt sagen, was man will: daß er ein Regisseur von hohen Graden ist, beweist er immer wieder durch die Unermüdlichkeit, mit der er seine Theatermüdigkeit inszeniert.

Und in Salzburg hat er sich obendrein,

während er in Berlin die erwähnte Veranstaltung spielen ließ, unterdessen mit der katholischen Kirche assoziiert und von ihr den ehrenvollen Auftrag erhalten, durch Inszenierung alljährlich stattfindender frommer Spiele, die dem Volk abhanden gekommene „Sehnsucht nach dem Transzendentalen" gegen entsprechenden Gewinnanteil neu zu entfesseln und damit sowohl dem Fremdenverkehr als auch der Seelenläuterung ungeahnte Perspektiven zu eröffnen.

Da anzunehmen ist, daß dieses Arrangement ihm die nämliche — wenn nicht eine noch fröhlichere — Befriedigung gewähren wird, als jene, die er sich ursprünglich von einem amerikanischen Barnum-Triumph versprochen hatte, ist die Öffentlichkeit auf Monate hinaus aller Sorge enthoben. Es fragt sich allerdings, wie er sich stellen wird, wenn etwa, durch das Beispiel der Kirche zur

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Nacheiferung angeregt, die bolschewistische Regierung eines Tages darauf kommen sollte, den Meister zur Inszenierung geordneter Zustände nach Moskau zu berufen.
Aber darüber wird die Öffentlichkeit schon rechtzeitig beunruhigt werden.

Was uns gefehlt hat,
ist das nunmehr endlich doch im Erscheinen begriffene Buch Matthias Erzbergers über seine Erlebnisse im Weltkrieg. Es wird uns zwar nicht ganz dafür entschädigen, daß wir im Weltkrieg ihn erleben mußten; aber was ihn zum Beispiel „An den Heiligen Stätten in Jerusalem" bewegte und ob er etwa in vorübergehender Abwesenheit seines Gottes Merkur Stunden der Einkehr am Grabe des anderen Erlösers verbrachte — das zu erfahren, möchte der Mensch denn doch nicht missen. Denn über ein Kleines, so werden wir ihn wieder sehen und schon werden Stimmen laut, die ihn für den Botschafterposten in Rom für den allein Geeigneten erklären — womit es denn in gewissem Sinne seine Richtigkeit haben mag, da er sowohl dem Merkur als der Kurie in jeder Hinsicht gut empfohlen gilt.

Hei, er ist wieder da,
den Amerika uns so lange unberechtigterweise vorenthalten hatte. Das blitzende Einglas im blauen Germanenauge, schön wie ein anno dazumal preisgekrönter Götterliebling, ist H. H. Ewers wieder bei uns eingezogen; und wenn wir schon enttäuscht waren, daß die Engländer uns nicht erlaubt haben, die von freundlichen Amerikanern für uns bereitgestellten vielen schönen Schweine und Kälber einzuführen, so soll es uns doch zum Trost gewähren, daß uns immerhin die Einfuhr eines Dichters nicht versagt geblieben ist, dessen berühmteste zoologische Offenbarung — nach einer neueren Statistik — im Felde so gelesen wurde, daß ein Alraunen durch die Schützengräben ging. Was indessen nicht gegen die Soldaten, sondern allenfalls gegen den Geschmack jener Gebildeten spricht, die den in puncto puncti Ausgehungerten statt des verderblichen Italieners Boccaccio den urgermanisch sauberen H. H. Ewers in die Hände spielten.

Doch sei dem, wie ihm wolle —
Ihn grüßt die Heimatscholle!

Aber Zeit war es auch,
daß er wieder kam — denn schon ist der Nachwuchs an der Arbeit und man kann nie wissen, was sich zum Beispiel aus Curt Corinth noch für ein (obendrein dichterisch der Zeit angepaßter) Über-Ewers entwickelt, wenn man bedenkt, daß sich für seinen „infernalischen Roman": „Bordell" in kurzer Zeit das 11. bis 20. Tausend nötig macht.
Wie denn überhaupt „Erotik" in Büchern und Zeitschriften jetzt auf eine Art betrieben wird, die mit den Ernährungsschwierigkeiten in keinem rechten Verhältnis steht.
Wie wohltuend wirkt es da, wenn man, drei Seiten umblätternd, im nämlichen Blatt diese gesunde Lektüre angezeigt findet:
Das Schwein, wie es sein soll. Ein Leitfaden von Tierarzt Dr. Körner.
Doch kehren wir zur eigentlichen Erotik zurück und vergessen Sudermanns nicht ganz, der seinerseits durch die dramaturgische Beflügelung lesbischer Unterhaltsamkeiten dem erschrockenen Leser kundgibt, daß er sowohl immer noch am Leben, als auch keineswegs geneigt scheint, sich die Verdienstmöglichkeiten des beliebten Gebietes von jungen Laffen vor der Nase wegschnappen zu lassen. Da gibt es nichts! Er malt uns die Sittenverderbnis mit einer so abschreckenden Deutlichkeit, daß nicht so leicht jemand ihrer Anziehungskraft widersteht. Und so ist denn auch, während sich die jüngste Jugend in Corinths Bordell vergnügt, dem reiferen Alter eine Stätte saftiger Erholung bereitet.

Aber was seh ich... himmlische Güte...
da komm (wahrhaftig auch noch die wackere alte H. von Kahlenberg atemlos um die Ecke gestürmt und bietet uns die Fortsetzung ihres vor fünfundzwanzig Jahren einmal kitzlich gewirkt habenden „Nixchens" unter dem feucht-fröhlichen Titel „Der Fischschwanz" dar. Ei der Tausend, was enthüllt uns denn die gute Tante?
Was wird sie enthüllen, als „das ganze Seelenleben des modernen Halbweibes"... was sie selbstverständlich von der Höhe eines Vollweibes aus besorgt.
Aber jetzt punktum und genug von diesem, daß wir endlich einmal zu jener deutschen Dichtung kommen, wie sie sein soll.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Otto Flake nämlich
stellt uns in seinem neuen Buche „Nein und Ja" einen Dichter vor, wie er ihn sich als „das Deutsche", das uns nottut, das reine, das von Laotse und Jakob Böhme befruchtete, vorstellt. Der Dichter heißt hans arp, schreibt alles klein, interpunktiert nicht und dichtet — um wahllos ein Gedicht aus seiner Sammlung „Wolkenpumpe" herauszugreifen — wie folgt:

niemand gewiß den vogellosen stein
scharfer schwäne zerbrechen
im münzenbürzel die toten
gemolkene in schräggestelltem wind
klingen der silbernen rippen der buckeligen nebst pfauen im arabischen mantel
dies meckern der drachen kikeriki die fleißig schon stricken im lichtabgrund wie die eingebaute braut
im holzsalat
um die befiederten türme kalorienrocken windrosen-drohnen
aus der schote rollen die sieben sonnen passion
riesenvogel tanzt donner auf der trommel wirft schattenzeiger ins porzellan
wer hat die brunnen aufgeschlossen nun fließen die vögel aus den kühlen röhren
erdketten ketten die wasserbetten

Es mögen unbestrittene Vorzüge sein, die Flake — fast schwärmend — diesem Dichter nachrühmt: daß er „Hände und Füße einer Frau" hat und „so unbrutal organisiert ist, daß er Ausschlag bekommt, wenn er Fleisch ißt" — —
Aber die Gedichte!!?
Wäre es nicht schöner, arp verzehrte täglich — ohne Ausschlag zu bekommen, noch zu geben — ein Kilo Fleisch und verfügte über Müllkutscherfäuste — wenn er dafür Gedichte machen könnte, die ein kleines bißchen mehr das Deutsche ausdrückten, das Flake, der nach den Worten seines Pasinger Verlegers ein „Führer im Kampf des deutschen Menschen um sich selbst" ist, uns vermitteln helfen will?
Er ist in diesem Fall wohl mehr ein Angeführter. †††

Des Sängers Fluch

Alle Autoren sind mehr oder weniger
Neurastheniker,
die mit schlanken
flinken schreibversessnen Händen
Gott für ihre Krankheit danken
und erst gern ein Werk vollenden
— sei es auch in siebzehn Bänden —
eh' sie, was sie wild bedichten,
nehmen aus des Schöpfers Hand:

Kraft, Gesundheit und Verstand.

Schaurig tönen ihre Lieder:
Mach uns, Vater, nicht gesund...
willst du uns zu Grunde richten —
richt uns, bitte, nicht zu grund,
schließ uns nicht den Sängermund...

laß uns einmal noch auf Erden
feurig neurasthenisch werden!

Peter Scher

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Anmerkungen zu Büchern

Werner Weisbach / trionfi. Grote, Berlin. 22.00, geb. 28.00. Italien ist das klassische Land des Triumphzuges. Es gehört zweierlei dazu: Die Ruhmsucht als angeborene Leidenschaft, die einen Triumph als höchstes Gut des Lebens begehren läßt, und dann die Sehlust eines Publikums, das nie müde wird, den bewegten mannigfaltigen Inhalt einer solchen Schaustellung aufzunehmen. Wie sich aus der antiken Triumphidee die neuern Formen des Triumphzuges entwickelt haben, ist der Inhalt des Buches: Rekonstruktionen antiker Triumphzüge, trionfi zeitgenössischer Persönlichkeiten ... bis zu den eigentümlichen Triumphen, wo bloße Ideen, begrifflich-allegorische Inhalte zur Darstellung kommen. Einen charakteristischen Niederschlag hat das Triumphwesen im Grabmal gefunden und es ergeben sich ganz neue Eindrücke, wenn man die Figurenwelt der großen Totendenkmäler unter diesem Gesichtspunkt betrachtet: das Grab als versteinerter trionfo. Auch die zwei „Sklaven" des Michelangelo kommen so in ein neues Licht (bis auf den Affen, der bei dem einen angedeutet ist) und es ist ganz überzeugend, wenn Weisbach die Weglassung dieser schönen Figuren im endgültigen Juliusgrab mit einem Wandel in seiner religiösen Gesinnung in Zusammenhang bringt. Heinrich Wölfflin

Karl With / Java. Mit 165 Abbildungen und 13 Grundrissen. Folkwang-Verlag, Hagen i. W. Geh. 50.00. — Indien, das Land des Überschwangs und des Unbedingten, hat die formenquellendste Baukunst aus seinem Schoße getrieben, die wir kennen. Glaube, Weltweisheit und Kunst, aufblühend aus einer tropischen Vitalität des wirklichen Lebens, sind dem indischen Geiste in tiefer Einheit verbunden. Als ein ungeheures Denkmal des inneren Schauens und der Selbstentäußerung wächst der Tempel empor. Sein Plan ist das Wiederbild eines geistigen Weltsystems, seine Formen gestalten nicht Räume, sondern plastisches Schöpfungsgefühl, Ausdruck des Übereinander, des Emporwallens, des Überwölbtseins, eine überwirkliche Vegetation zwischen der dumpfen Erde und dem strahlenden oberen Sein. Und wie eine plastische Urkraft diese Gebilde emportreibt, so gehen auch in ihrer Ausgestaltung, in ihrer ausatmenden Umhüllung mit unendlichem Bildwerk Bauen und Bilden tausendfältig sinnreich ineinander über: von den Götterbildern der Zellen und Nischen bis zu den figurenreichen Erzählungen der vielen Reliefriese und zu den Tierhäuptern und zartesten Pflanzenranken des überall quellenden Ornaments. Dieser indische Bau- und Bildnergeist hat sich nirgends schöner ausgewirkt und erhalten als in einer fernen abgesprengten Provinz dieser Kultur, unter der tropischen Sonne der Insel Java. Hier hat er etwa vom 8. bis 10. Jahrhundert n. Chr. in großen und kleineren buddhistischen Tempelbauten — im Borobudur, im Tjandi Mendoet u. a. — das herrlichste geschaffen, er hat dann, besonders in Çiva- und Vishun-Tempeln, bis ins 14. Jahrhundert hinein eine ernste und üppige Nachblüte entfaltet und ist dann rasch mit dem indischen Wesen selber von der überwuchernden Primitivität des tropischen Naturvolkes wieder verschlungen worden. Karl With hat dieser alten Welt der javanischen Bauten und Skulpturen einen Band der eindringendsten und verständnisvoll darstellenden Untersuchung zugleich mit einer Fülle der herrlichsten Abbildungen gewidmet. Ich kann dieses prächtige Werk nicht genug loben und empfehlen. Otto Fischer

Hans Joachim Moser / Geschichte der deutschen Musik von den Anfängen bis zum Beginn des Dreißigjährigen Krieges. Cotta. Geb. 50.00. — Eine deutsche Musikgeschichte! Wir besitzen bis heute noch kein Werk, das auf diesen Titel Anspruch machen könnte, denn die großen Arbeiten von Ambros, Riemann u. a. gelten der allgemeinen Musikgeschichte. Moser, der in Halle als Privatdozent und als ausübender Künstler (Sänger) lebt, bringt für seine Aufgabe tüchtige musikwissenschaftliche Bildung, eine frische und lebendige Darstellungsweise und die Einstellung des praktischen Musikers mit, der sich bemüht, aus der Menge des historischen Stoffes das heute noch Lebendige herauszusuchen. Die schwierige Aufgabe, die längst untergegangene Musik dieser fernen Jahrhunderte auch dem Laien anziehend zu schildern, löst Moser namentlich durch zahlreiche Notenbeispiele im Text, die besser und kürzer als alle Erklärungen zur Anschaulichkeit beitragen, und die man gern noch wesentlich vermehrt sehen würde. Hermann Keller

Felix E. Corsepius / Annemarie Zurzeit. Ein Gegenwartsroman. Verlag von Theodor Weicher, Leipzig. 158 Seiten. Geh. 9.00, geb. 12.00. — Der Verfasser schildert in dem vorliegenden Roman die Konflikte eines infolge einer Verwundung Entmannten. Von Abälard und Heloise hat er keine Kenntnis. Zum Glück wird jene Annemarie auch krank, und der Vermählung steht nichts mehr im Wege. Unglück ist Unglück. Ein Roman soll etwas mehr sein! Die geistigen, sprachlichen

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

und künstlerischen Befunde dieses Buches ergeben, daß vielleicht bescheidene Seminaristen davon zur Bewunderung hingerissen werden könnten. Sophie Hoechstetter

Theodor Klaiber / Friedrich Theodor Vischer. Strecker & Schröder. Mit 6 Tafeln. 14.00, Halbperg. 18.00. — Mehr vielleicht als seine Gesammelten Werke, denen doch manches Veraltete anhaftet, vermag das vorliegende Buch — eine Art Vischer-Brevier — für den eigensinnigen, aber höchst charaktervollen Schwaben, den „Mann mit der knorrigen Seele", wie man ihn nannte, Interesse zu erwecken. Der erste Teil bringt eine Biographie in großen Umrissen, der zweite eine Auswahl aus seinen Schriften. Mag er, der vielseitig Begabte, nun als Ästhetiker, Kritiker, Dichter, Philosoph, Politiker oder Humanist zu uns sprechen, immer spürt man den urwüchsigen, aus gutem Kernholz geschnitzten Vollmenschen heraus, die Sorte, die man heute so schmerzlich vermißt und die wir doch mehr als je nötig hätten. Oskar Lang

Kurt Martens / Der Alp von Zerleb. Der Roman einer Leidenschaft. Grethlein & Co. Geb. ca. 22.00. — Am 21. Juli d. J. ist Kurt Martens unter die Fünfzigjährigen getreten, und die Freunde seiner vornehmen, in die seelischen Tiefen strebenden Erzählerkunst haben ihm für sein Schaffen den vollen Kranz gereicht. Was er auch schildert, er bleibt der besinnliche, seinen Stoff meisternde Dichter, dessen Sprache sorgsam ausgefeilt ist, aber dabei doch das Persönliche behält. Auch im Alp von Zerleb, seiner neuesten Gabe, beweist er seine starke Kraft, die erschauten Gestalten klar vor uns hinzustellen und ihr Schicksal so zu entwickeln, daß wir mit ihnen leben und erleben. Ein Mensch von hohem geistigen Range, aber äußerste Sensibilität geht an einem brutalen Mädchen zugrunde. Er ist eine tragische Figur, — scheinbar liegt das Böse über ihm. Er zerschellt an der Skrupellosigkeit seiner Mitmenschen. Der Held hat unser ernstestes Mitgefühl, ein unseliger Liebestrieb ist sein Verhängnis. Ein Dritter, der an der Handlung beteiligt war, erzählt sie nach langen Jahren; dadurch mildert sich manche Härte. Ottomar Enking

Fritz Brehmer / Adel der Andromeda. Das merkwürdige Vermächtnis eines Irdischen. Verlag L. Staackmann, Leipzig. 6.00, geb. 9.00. — Die glänzende Phantasie rollt das Leben eines Mannes auf, der vermöge seiner Willenskraft Zeit und Raum überwindet und auf einen andern Planeten gelangt, der zwar seiner ganzen Beschaffenheit nach der Erde gleicht, dessen Bewohner aber uns um Jahrtausende voraus sind. Wie ein fremder Wilder tritt er unter diese Rein-Geistigen und besiegt sie dennoch durch die frische, zugreifende Kraft seiner Liebe. Ein kosmischer Roman von großer Spannung. Wilhelm Lobsien

Georg Kaiser / Der gerettete Alkibiades. Stück in drei Teilen. Gustav Kiepenheuer. 8.00, geb. 11.00. — Eine athenische Vision. Nicht aus klassischer Begeisterung oder romantischer Rührung heraus, sondern aus scharf zersetzendem Verstande modernster Skepsis. Daher kaum eine Vision, sondern eine geistreiche Konstruktion. Ein Sokrates-Drama. Sokrates, der bekanntlich in der Schlacht von Potidäa dem jungen Alkibiades das Leben rettete und großmütig auf den ihm gebührenden Ehrenkranz zugunsten des Geretteten verzichtete, rettet und verzichtet in Kaisers Schauspiel wider Willen. Ein Dorn im Fuß ließ ihn vor Schmerz blindwütig um sich schlagen und hinderte ihn, die Stufen zum Goldkranz emporzusteigen. So sind Rettung und Verzicht — ungeheurer Schwindel. Auch die Freundschaft des Alkibiades zu Sokrates ist kein reines Gefühl; widerwillige Liebe, Haß des glänzend Schönen gegen den häßlichen Proletarier, Ohnmacht des Dilettanten vor dem unbedingt Sicheren. Aus Verwirrung und Gezänk wächst nun die verkannte Gestalt des großen Weltweisen imponierend auf: ein Sokrates von stiernackiger Störrigkeit, entgleitender Geschmeidigkeit, ironischer Gelassenheit, ein Geist, der wie eine ruhige Bildsäule über den kleinlichen, lügnerischen Lärm des Lebens ragt. Und so zerstiebt zuletzt alle Ironie und Skepsis vor der ursprünglichen Innerlichkeit und Seelengröße des Verurteilten, der den Giftbecher leert mit den totüberwindenden Worten: „Unbeschreiblich der Geschmack. Eine sanfte Bitterkeit — und schon geschmacklos. Ist das alles?" Walther Küchler

Fr. W. Waiblinger / Phaeton. Hrsg. v. A. Schürig. Lehmann, Dresden. 18.00 u. 72.00. — Das Erstlingswerk des schwäbischen Dichters und Freundes von Mörike, der, noch nicht 25jährig, in Rom der Schwindsucht erlag! Mit 18 Jahren von ihm in großer Hölderlin-Begeisterung geschrieben, ist dieser Roman in Briefen unverkennbar eine Nachahmung des „Hyperion", von der gleichen Griechensehnsucht, dem gleichen schwelgerischen Pantheismus beseelt. Aber trotz aller Abhängigkeit von dem ungleich größeren Vorbild, trotz aller Schemenhaftigkeit der Hauptpersonen, trotz mancher primanerhaften Jugendlichkeiten, es bleibt genug des Eigenen, das die Ausgrabung dieses Jugendwerkes — es wurde seit 1823 nicht mehr gedruckt — auch ohne literaturgeschichtliches In-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

teresse vollauf rechtfertigt: ein Schimmer knabenhafter Zartheit, der über dem Ganzen liegt, und der Hauch wahrhafter Begeisterung, der es durchflutet und von der man eine Dosis manchem unserer heutigen Dichter wünschen möchte. Oskar Lang

Rudolf Tischner / Über Telepathie und Hellsehen. Bergmann, München. 8.00. — Experimentelle Untersuchungen über Telepathie und Hellsehen (nebst Psychometrie) unter strengster Kontrolle und Berücksichtigung aller etwaigen, seitens der Wissenschaft aufgedeckten Fehlerquellen; dabei mit einem so überraschend hohen Prozentsatz positiver Ergebnisse, daß von einem Zufall schlechterdings nicht die Rede sein kann. Einzelne Versuche sind hervorragend interessant, so beispielsweise das genaue Lesen einzelner Worte auf dicht verhüllten Postkarten. Sehr klar ist sodann die Kritik der einschlägigen Theorien und die Untersuchung, ob die beliebte Strahlungshypothese auf diesem Gebiet überhaupt einen rechten Sinn hat. Der Verfasser nimmt einen überindividuell seelischen Prozeß als einzig mögliche Erklärungsbasis an. Das Buch dürfte innerhalb der deutschen Wissenschaft ein etwas regeres Arbeiten auf diesem speziellen, rätselhaften Felde seelischer Betätigung einleiten. Es zeigt zugleich wieder, welch ein „Riß durch die Fundamente unserer gesamten Naturanschauung" immer deutlicher sich zu vollziehen beginnt. Vogl

Max Dreyer / Die Insel. Geschichten aus dem Winkel. L. Staackmann, 7.00, geb. 11.00. Die erste Erzählung dieser Sammlung, „Martin Overbek und seine hundert Tage", verleiht dem Buche seinen Wert: weisheitsvolle Güte und ein ganz köstlicher Humor walten darin. Auch die andern Geschichten sind knapp, anschaulich erzählt und haben durchaus eine eigene Note. W. Lobsien

Otto Weininger / Taschenbuch und Briefe an einen Freund. Tal-Verlag. 5.50, geb. 7.50. Ein bedeutsames Tagebuch des Verfassers von „Geschlecht und Charakter" aus seiner letzten Zeit. Aphoristische Gedanken, wie in seinem Buch „Über die letzten Dinge". Nichts Neu-Grundlegendes, aber gewisse letzte Formulierungen.

Fr. Rosenthal / Schauspielerleben. Amalthea-Verlag. 5.50, geb. 7.50. Theatergeschichte wird hier nicht wie gewöhnlich als ein Wust von biographischen und anekdotischen Wissenskram aufgefaßt, sondern als etwas Lebendiges, als Spiegel der verschiedenen Epochen, die jeweils in ihren berühmtesten Vertretern geschildert werden.

A. Menzel / Wanderbuch. Mit 60 Abbildungen. Hugo Schmidt. 8.00. — Ein neuer famoser Band der kleinen Kunstbreviere! Wir begleiten Menzel auf seinen mannigfachen Reisen durch Deutschland, Österreich, die Schweiz, Italien und Paris: Handzeichnungen, Skizzen und Gemälde halten die Szenerien fest und wie! So, wie sie eben nur ein Menzel sehen konnte!

* * *

Mitteilungen: Das Titelblatt dieses Heftes (von Gavarni) ist dem Buch „Welscher Witz" entnommen, das W. Eggert-Windegg bei Strecker & Schröder herausgegeben hat, die Versammlung stöbernder Zeitungsleser auf Seite 3 dem ausgezeichneten Werk „Vom Kaiserreich zur Republik", das im Hyperion-Verlag erschien. — Die Vignette auf Seite 6 entstammt einer schönen Neuausgabe der Prevotschen „Manon Lescaut", die mit den alten Bildern von T. Johannot geschmückt ist (Propyläen-Verlag). — Die Gedichte von Ina Seidel, die zu unsern besten lyrischen Dichterinnen zählt, sind aus dem Manuskript gedruckt. — Das leidenschaftlich aufgefaßte Klinger-Porträt, das wir als Ehrung des kürzlich verstorbenen Meisters bringen, hat Orlik gezeichnet; es steht mit vielen andren ausgezeichnet getroffenen Porträtskizzen bekannter Männer in dem soeben erschienenen Werk „95 Köpfe von Orlik" (Verlag Neue Kunsthandlung Berlin). — Von Schwind bringen wir auf Seite 11 noch einmal mit Genehmigung der deutschen Verlagsanstalt aus der großen Weigmannschen Biographie eine seiner feinen Jugendzeichnungen. — Der Brief Waiblingers ist ein Probestück aus seinem Erstlingsroman, dessen Neuausgabe auf Seite 19 näher besprochen ist. — Die Abhandlung von Ludwig Klages wurde dessen neuestem Buche „Mensch und Erde" entnommen, das bei Georg Müller herauskam; es enthält 5 Aufsätze, die dieses Thema variieren und völlig neue Perspektiven eröffnen. Klages ist einer unsrer besten philosophischen Köpfe. — Morgensterns tragikomische Inserate stehen in seinem Nachlaßband „Der Gingganz", der auch sonst noch reiche Ausbeute bietet (Bruno Cassirer). — Die Scherenschnitte auf Seite 5 und 22 sind dem Werk „Spitzenbilder, Papierschnitte und Porträtsilhouetten" entnommen, das Max Bucherer im Einhorn-Verlag soeben herausgegeben hat; es ist die erste Veröffentlichung über Spitzenbilder und bringt außerdem neues, reichhaltiges Material über Papierschnitte des 17. bis 19. Jahrhunderts. Es kostet auf Kunstdruckpapier gedruckt, mit 128 Abbildungen, darunter 15 mehrfarbige, und in Halbleinen gebunden Mark 100.00.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Kleine Rundschau

Noch herrscht Hochflut an kriegsgeschichtlichen und aktuell politischen Büchern; neben persönlichen Erinnerungen und Partei-Literatur beginnen jetzt auch die Generalstabswerke zu erscheinen. So bringt Ludendorff einen dickleibigen Ergänzungsband zu seinen Erinnerungen: „Urkunden der Obersten Heeresleitung über ihre Tätigkeit 1916—1918" (Mittler & Sohn. Geb. 70.00); General v. Höppner, eine zusammenfassende Darstellung des Luftkriegs in „Unser Krieg in der Luft" (K. F. Köhler. 20.00); vom „Admiralstabswerk über den Krieg zur See" liegt bis jetzt der erste Band vor: „Der Krieg in der Nordsee", herausgegeben von O. Groos (Mittler & Sohn. 35.00, geb. 50.00); er umfaßt die Tätigkeit der Marine im ersten Kriegsmonat. Für den türkischen Kriegsschauplatz bringt Liman v. Sanders, der Chef der deutschen Militärmission, Authentisches („Fünf Jahre Türkei". August Scherl. 40.00, geb. 50.00), für den baltischen General von der Goltz („Meine Sendung in Finnland und im Baltikum". K. F. Köhler). — Von geschichtlichen Betrachtungen des Weltkriegs verdient vor allem die von Einhart „1914—1919", die als Nachtrag zu seiner deutschen Geschichte erschienen ist (Th. Weicher. 16.00, geb. 20.00), durch ihren überlegenen Standpunkt Beachtung. — Neben der schon im vorigen Heft erwähnten leidenschaftlichen Anklageschrift des Amerikaners Herron (Der Pariser Frieden und die Jugend Europas. E. Rowohlt), sei von einsichtigen Auslandstimmen zum Schmachfrieden von Versailles vor allem auf die des Engländers Keynes hingewiesen, der objektiv, an der Hand von Zahlen nachweist, daß der Friede, wenn er nicht völlig umgestoßen wird, zum wirtschaftlichen Ruin ganz Europas, England eingeschlossen, führen muß. — Auch die Revolution hat schon ihre Geschichtsschreiber gefunden: Ernst Scheiding, der in seiner bei F. Meiner erschienenen Broschüre einen kurzen, sehr sachlich gehaltenen Überblick gibt („Das erste Jahr der deutschen Revolution". 3.00) und Emil Ludwig (S. Lehmann. 5.00) der, wie es scheint, in allen Sätteln gerecht ist. — In der philosophischen Literatur bedeutet die Veröffentlichung des Nachlaßbandes von F. Overbeck: „Christentum und Kultur" (herausgegeben von Bernoulli bei Benno Schwabe, Basel. 30.00) ein Ereignis. Dieser beste Freund und Kenner Nietzsches (und seiner Schwester!) entpuppt sich plötzlich als einer der feinsten Köpfe seiner Zeit. Wer etwas wirklich Tiefgründiges über das Christentum lesen will, greife zu diesem allerdings äußerst skeptischen Buch. Wir werden noch näher darauf zurückkommen. — Für die Rückbesinnung des deutschen Menschen kämpft Richard Benz in seinen „Grundlagen der deutschen Bildung" (Diederichs. 10.00). Jahrhunderte hindurch hat Fremdes unser ureigenstes Wesen zu fälschen vermocht, jetzt gilt es zwischen Westen und Osten uns selbst wiederzufinden. — Von seinen künstlerischen Forschungsreisen in China berichtet Friedrich Perzynski: Von Chinas Göttern (Kurt Wolff. 40.00, geb. 64.00); er hat dort in Höhlen und Grotten z. T. sehr bedeutsame Funde gemacht, die unsere Ansicht von chinesischer Kunst auf eine neue Basis stellen. Der auf Friedenspapier gedruckte Band mit 80 guten Abbildungen ist noch erstaunlich billig. — Ein köstliches neues Bändchen seiner Kunstbreviere hat der Verlag Hugo Schmidt herausgebracht: Adam Elsheimer von Wilhelm Bode (geb. 8.00). Elsheimer, diesen römischen Maler deutscher Nation und Freund von Rubens, kennen nur sehr wenige. Und doch hat er Landschaften, die mit Claude wetteifern können, Handzeichnungen, die an Rembrandt erinnern. Das Buch bedeutet eine kleine Entdeckung. — Ein neuer Lyriker tritt mit Ernst Droem auf den Plan („Gesänge bei O. Beck. 9.00). Oswald Spengler, der eine Einleitung dazu geschrieben hat, zählt ihn zu den wenigen, die diesen Namen wirklich verdienen. — Der Verlag Eugen Rentsch kündigt eine Dostojewski-Biographie an und zwar von der Tochter des Dichters, die ihr ganzes Vermögen durch die Bolschewisten verloren hat (Deutsche Ausgabe bei E. Reinhardt); intimste, persönliche Kenntnis ist hier wertvoller als noch so scharfsinnige Gelehrsamkeit. — Knut Hamsun — seit Strindbergs Tod der bedeutendste lebende, nordische Dichter — bekommt jetzt auch seine deutsche Gesamtausgabe (Albert Langen. 10 Bde., pro Band 6.00, geb. 8.00). Der erste Band bringt die beiden frühen Romane „Hunger" und „Mysterien", die als Bekenntnisbücher schon beinahe klassisch geworden sind. — Eine neue Edda-Übersetzung legt John Gorsleben vor (Verlag die Heimkehr, Pasing. 10.00, geb. 15.00). Er vermeidet den Philologenkram, unter dem, abgesehen von den freien, meist allzu freien Nachdichtungen, die Edda bisher verschüttet lag, aber nicht, indem er ihn verachtet, sondern indem er ihn verwertet. Bei ehrfürchtigster Treue gegen den Urtext zeigt er eine Wucht der Sprache und des Aufbaues, die uns diese große Urdichtung neu als Kunstwerk genießen läßt. O. L.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Neue Bücher

Die kurzen Anmerkungen nach den Titelangaben halten sich an die Voranzeigen der Verleger / es sind Hinweise, nicht Werturteile

Romane Novellen Erzählungen

Gertrud v. Brockdorff, Der Daneberg. August Scherl. 8.00. „Spielt im heutigen Schleswig während der Volksabstimmung."

W. Flex, Der Schwarmgeist. O. Janke. 3.50. „Romanhafte Schilderung des kommunistischen Aufstandes Thomas Münzers."

Willi Handl, Die Flamme. Erich Reiß. 15.00. „Aus den Erregungen eines ungewöhnlichen erotischen Abenteuers wird Schicksal."

Agnes Harder, Die Präsidentin. Aug. Scherl. 5.00. „Die Auseinandersetzung einer starken Frauenseele mit den Problemen der Zeit."

Hugo Hofmannsthal, Reitergeschichte, Das Erlebnis des Marschalls Bassompierre. Ed. Strache. 6.00.

Bernd Isemann, Jean Philipps Erbe. Walter Seifert. 11.00. „Ein phsychologischer Roman, der Lothringen zum Schauplatz hat."

Ernst Zahn, Der sinkende Tag. Sechs Erzählungen. Deutsche Verlagsanstalt. Geb. 16.00.

Ernst Zahn, Schweizer. Zellenbücherei Dürr & Weber. 5.00. „10 kurze Skizzen von Schweizer Charakterköpfen."

Theodor Heinrich Mayer, Sport. L. Staackmann. 14.00, geb. 20.00. „Will eine seelische Vertiefung des Sportlebens anbahnen."

Georg Queri, Der Kapuziner. Roman aus dem tiefen Bayern. L. Staackmann. 14.00, geb. 20.00. „Nachgelassenes Werk des bekannten bayrischen Dialektdichters."

Rabindranath Tagore, Das Heim und die Welt. Kurt Wolff. 6.00, geb. 10.00. „Tagores erster großer Roman wird das Sommerbuch 1920 sein (!)."

Erich Wentscher, Freiheit. Eine Preußenjugend. Grote. 10.00, geb. 15.00. „Ein historischer Roman aus den Freiheitskriegen im Stil eines heroischen Volksepos."

Franz Werfel, Nicht der Mörder, der Ermordete ist schuldig. Kurt Wolff. 6.00, geb. 10.00. „Dieser Erstlingsroman Werfels gestaltet jenseits jeder Tendenz den Zwiespalt der Generationen."

Bruno Wille, Der Glasberg. Ullstein. 25.00, geb. 32.00. „Ein idealistischer Entwicklungsroman mit schwäbischem Hintergrund."

A. H. Zeitz, Die roten Tage. Erich Reiß. 15.00, geb. 20.00. „Gestaltung des politischen Revolutionärs unserer Tage."

Lyrik

Max Barthel, Das Herz in erhobener Faust. Gustav Kiepenheuer. 3.00. „Balladen aus dem Gefängnis."

Max Barthel, Die Faust. Gustav Kiepenheuer. 17.50.

Rudolf Borchardt, Der Durant. Ein Gedicht aus dem männlichen Zeitalter. Ernst Rowohlt. Einmalige numerierte Ausgabe. 50.00, 85.00 u. 650.00. „Die Auseinandersetzung des Dichters mit dem Mittelalter."

Karl Bröger, Flamme. Diederichs. „Ein neues Gedichtbuch des Arbeiterdichters."

Theodor Däubler, Die Treppe zum Nordlicht. Gedichte. Insel-Verlag. 8.00.

Ernst Droem, Gesänge. O. Beck. Mit einem Vorwort von Oswald Spengler. 8.00.

Agnes Miegel, Balladen und Lieder. Diederichs. 6.00, geb. 10.00.

Ernst Weiß, Das Versöhnungsfest. Georg Müller. 7.00, geb. 10.00. „Eine Dichtung aus den Schrecknissen des Kriegs geboren."

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Dramatisches

Georg Kaiser, Der gerettete Alkibiades. Gustav Kiepenheuer. 8.00, geb. 11.00 u. 250.00. „Eine sehr modern gesehene Antike, kein archäologisches Hellas."

Rolf Laukner, Wahnschaffe. Erich Reiß. 20.00, geb. 25.00. „Ein Zeitgemälde, angenommen für Reinhardts ‚Großes Schauspielhaus'."

Heinrich Lilienfein, Die Überlebenden. Cotta. 5.50, geb. 9.50. „Der Widerstreit zwischen Altem und Neuem ist das Problem dieses aktuellen Dramas."

René Schickele, Am Glockenturm. P. Cassierer. 10.00, geb. 13.00.

Wilhelm Schmidtbonn, Der Geschlagene. Ein Schauspiel. K. Wolff. 4.00, geb. 8.00.

O. Stößl, Der Hirt als Gott. Dramat. Sage. Genossenschafts-Verlag, Wien. 10.00 u. 30.00. „Ein Hirtenlied in schelmischen Wundern, naiv, heiter, lyrisch, gedankenschwermütig."

Strindberg, Anno Achtundvierzig. G. Müller. 4.50. „Ein bisher unveröffentlichtes Frühwerk des Dichters, worin er die 48er Revolution in ein scherzhaft parodistisches, bürgerliches Lustspiel einfügt."

Biographisches

Etta Federn, Friedrich Hebbel. Delphin-Verlag. Geb. 28.00 u. 35.00. „Hebbels Ringen wird als Symbol für die zum Licht aufsteigende Tiefe des deutschen Volkes aufgefaßt."

Theodor Fontanes engere Welt. Verlagsanstalt Cottignon. 40.00 u. 120.00. „Bisher nur veröffentlichte Gedichte, Briefe, Widmungen, Bilder usw."

Karl Groos, Bismarck im eignen Urteil. Cotta. 12.00, geb. 20.00. „Psychologische Studien über die Selbstbeurteilung Bismarcks."

Theodor Klaiber, Friedrich Theodor Vischer. Strecker & Schröder. 14.00, geb. 18.00. „Eine Biographie dieses eigenartigen Schwaben mit der ‚knorrigen Seele' und eine Auswahl aus seinen Schriften."

Richard Voß, Aus einem phantastischen Leben. J. Engelhorns Nachf., Stuttgart. Geb. 50.00, neue Ausg. 100.00. „Diese Selbstbiographie liest sich wie ein phantastischer Roman."

Albert Welti, Briefe. Hrsg. v. A. Frey. 2 Bde. H. Hässel. 2.00, geb. 25.00. „Enthält hauptsächlich die feinsinnigen Briefe an seinen Gönner Franz Rose."

Kunst

Wilh. v. Bode, Adam Elsheimer. Hugo Schmidt. 8.00. „Erste Monographie über den wenig bekannten Künstler."

Hans Cornelius, Kunstpädagogik. E. Rentsch. 16.00, geb. 20.00. Mit 110 Abbildungen. „Leitsätze für die Organisation der künstlerischen Erziehung."

Karl Groß, Handwerkliche Kunst. Hermann Reckendorf. Geb. 60.00. „Mit Abbildungen der besten Beispiele handwerklicher Kunst."

Cornelius Gurlitt, Handbuch des Städtebaus. Verlag Der Zirkel, Berlin. 65.00, geb. 85.00. „Beleuchtet die praktische Aufgabe des Städtebaus, vor allem auch nach der wirtschaftlichen Seite."

A. G. Hartmann, Der Künstlerspiegel. Bruckmann. 10.00, geb. 16.00 u. 45.00. „350 Künstler-Anekdoten aus 6 Jahrhunderten."

Max Köbel, Friedrich Weinbrenner. Mit 130 Abbildungen. Ernst Wasmuth. 36.00. „Monographie über den hervorragenden deutschen Baumeister aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts.

Hans Much, Norddeutsche gotische Plastik. Georg Westermann. Mit 71 Bildern. 45.00, geb. 50.00. „Beachtenswerter Führer durch die Plastik der Backsteingotik."

Orbis pictus Bd. II: Altrussische Kunst von F. Haller. Ernst Wasmuth. 15.00. „Enthält die bis heute sehr wenig bekannten Denkmäler frührussischer Kunst."

Karl With, Das Java-Buch. Folkwang-Verlag. Geb. 50.00 u. 60.00. „Umfassendes Werk über Architektur und Plastik Javas." Mit vielen ganzseitigen Abbildungen.

Philosophie Geschichte

Richard Benz, Die Grundlagen der deutschen Bildung. E. Diederichs. Broschiert 12.00. „Grundlegendes Werk über die deutschen Bildungsformen."

Paul Deußen, Allgemeine Geschichte der Philosophie. Gesamtausgabe in 6 Bänden. F. A. Brockhaus. Geb. 240.00 u. 440.00. „Einzelne Bände erschienen schon früher."

Der Dom, Bücher der deutschen Mystik. Hrsg. von H. Kaiser. Insel-Verlag. Bd. I: Theologia deutsch, hrsg. von J. Bernhart. 22.00, geb. 42.00. „Schrift unbekannten Verfassers aus dem 15. Jahrhundert." Bd. II: G. Th. Fechner, Zend-Avesta. Hrsg. v. M. Fischer. 26.00, geb. 46.00. „Fechners eigenstes Geisteswerk."

Oskar Ewald, Die Wiedergeburt des Geistes. Ernst Hofmann & Co. 12.00, geb. 16.00. „Das Problem einer wesenhaften Erneuerung wird hier grundlegend beleuchtet."

Wilhelm v. Humboldt, Ideen zu einem Versuch,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

die Grenzen der Wirksamkeit des Staates zu bestimmen. Gustav Kiepenheuer. Gebunden 24.00.

Sie haben keine Übersicht

über die Möglichkeit, trotz aller Teuerung immer noch verhältnismäßig

billige Bücher

zu erwerben, wenn Sie nicht die Werbeschriften des Deutsch-Meister-Bundes kennen. Verlangen Sie diese sofort vom Deutsch-Meister-Bund, Barmen 33

L. Staackmann / Verlag / Leipzig

Hochwertige literarische Kost

aus dem weiten Gebiete des Gesamtsportes bietet das soeben erschienene Werk

Theodor Heinrich Mayer

Sport

Novellen

Geheftet Mark 14.00 / Gebunden Mark 20.00

„Der Verfasser zeigt eine Beherrschung des ganzen Sportgebietes, die staunenswert ist, und weiß seinem Stoff poetische Wirkungen von großer Eindruckskraft abzugewinnen. Das Werk „Sport" ist das hohe Lied des modernen Freiluftmenschen, der seinem Körper die höchsten Leistungen zu entlocken weiß." (Wiener „Mittag")

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:56 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Die Liebhaberausgabe dieses Heftes bringt einen Originalholzschnitt von Professor Walther Klemm.

GRAF HERMANN KEYSERLING

DAS REISETAGEBUCH EINES PHILOSOPHEN

DRITTE AUFLAGE. IN ZWEI BÄNDE GEBUNDEN 120 MARK

Graf Keyserlings Buch bedeutet für mich eine wahre Erlösung. Es gibt mir so viel, wie außer Kants Kritik der reinen Vernunft und Goethe und Schopenhauer kein Buch mir gegeben hat, jedenfalls nie das Buch eines Mitlebenden. Es wird für diejenigen Europäer, die längst nach »Orientierung« und Befreiung von der Okzidentalisierung sich sehnen, das wahre Erlöserbuch sein. Es weist uns allen, denen Religion das tiefste Problem und die höchste Sehnsucht, denen Christentum keine Konvention, sondern die europäische Gestalt ewiger die ganze Menschheit umfassender Wahrheit bedeutet, neue Wege und löst uns Rätsel, wie gleiches von keinem anderen Buch unseres Zeitalters gilt. Dieses Werk ist als der eigens berufene Wegweiser des modernen europäischen Intellektuellen anzusehen, der diesen in die wahre Heimat alles Geistigen und Seelischen zurückführt. Ich beglückwünsche alle, die dieses Buch empfangen haben, und ich beglückwünsche Graf Keyserling von Herzen, daß ihm die Kraft und die Gnade verliehen war, es selbst zu empfangen. *Professor Joseph Redlich in Wien*

Die Reise Keyserlings ist eine Pilgerfahrt zur Vollkommenheit. Toleranz wächst aus zu Humanität im höchsten Sinn. Ich kenne kein Werk der Weltliteratur — Goethes Lebensgeschichte inbegriffen —, das ich so freudig als orbis pictus humanitatis anspreche, wie Keyserlings Tagebuch seiner Reise ins All des Menschentums, der Weltseele. *Vossische Zeitung*

Es ist eine neue Stimme, die erklingt in einer Zeit, wo der Glaube an die Menschheit verlorengegangen ist, sie weist ihr neue Wege, die jeder gehen kann. *Kreuzzeitung*

Ich wüßte kaum ein Buch zu nennen, durch das ich mich in den letzten Jahren so sehr gefördert fühle, wie durch das von Keyserling. Gefördert aber eben nicht nur im intellektuellen Sinn.

Professor Dr. Arthur Liebert in der Essener Allgemeinen Zeitung

DIE PHILOSOPHISCHEN WERKE DES GRAFEN HERMANN KEYSERLING

AUSFÜHRLICHER PROSPEKT DURCH DEN

OTTO REICHL VERLAG / DARMSTADT

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated on 2019-08-11 19:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Ricarda Huch im Insel-Verlag

Mit Ausnahme weniger bei andern Verlegern erschienener Bücher der Dichterin ist ihr gesamtes Schaffen im Insel-Verlag vereinigt

Der große Krieg in Deutschland. Drei Bände. 10.–13. Tausend. In Pappe Mark 60.00, in Halbleinen Mark 75.00.

Das Leben des Grafen Federigo Confalonieri. 6.–8. Tausend. Geheftet Mark 9.00, in Halbleinen Mark 22.00.

Von den Königen und der Krone. Siebente Auflage. Geheftet Mark 5.00, in Pappband Mark 12.00.

Luthers Glaube. Briefe an einen Freund. 16.–19. Tausend. Geheftet Mark 9.00, in Pappband Mark 16.50.

Menschen und Schicksale aus dem Risorgimento. (Vergriffen. Neudruck befindet sich in Vorbereitung.)

Michael Unger. Des Romans »Vita somnium breve« siebente Auflage. Geheftet Mark 9.00, in Halbleinen Mark 20.00.

Der Sinn der heiligen Schrift. Geheftet Mark 5.50, in Halbleinen Mark 16.00.

Der letzte Sommer. Ein Roman in Briefen. 5. und 6. Tausend. In Pappband Mark 12.00.

Wallenstein. 10.–12. Tausend. In Pappband Mark 12.00.

Die Geschichte von Garibaldi. Historischer Roman. Zwei Bände. Befindet sich im Neudruck.

H. Haessel / Verlag / Leipzig

RICARDA HUCH

Die Romantik Zwei Bände — Band I: Blütezeit der Romantik — Band II: Ausbreitung und Verfall der Romantik.
Zwei Bände geh. M. 39.60, geb. M. 60.00 (einschl. Teuerungszuschlag des Verlags und Sortiments)

Erzählungen Zwei Bände, enthaltend: Fra Celeste — Der arme Heinrich — Der Weltuntergang — Die Maiwiese — Hadubig im Kreuzgang — Der Mondreigen von Schlaraffis — Teufeleien — Lügenmärchen.
Zwei Bände geh. M. 18.00, geb. M. 26.20 (einschl. Teuerungszuschlag des Verlags und Sortiments)

Gedichte „Aus den Gedichten sprechen der starke und gebildete Geist und die heiße Leidenschaft einer Frau mit wahrhaft unergründlichen Tiefen der Seele."
Geheftet M. 12.60, gebunden M. 16.20 (einschl. Teuerungszuschlag des Verlags und Sortiments)

Holzfreies Papier / Schöne Einbände

H. Haessel / Verlag / Leipzig

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Der Künstlerspiegel

Maler-, Bildhauer- und Architekten-Anekdoten aus sechs Jahrhunderten

von

Alfred Georg Hartmann

Ein Band in 8° von 230 Seiten

Deckelzeichnung von Max Slevogt

Geheftet M. 10.—. In hübsch. Halbleinenband M. 16.—. In Halbpergamentband M. 45.—.

In den rund 350 Anekdoten, die der Verfasser in dem schmucken neuen Buche mit seltener Meisterschaft vorträgt, ist in fesselnder, lustiger Form mehr und Treffenderes zum Verständnis der Künstlerseele und des künstlerischen Schaffens gesagt, als in großen Kunstgeschichten. Es ist ein köstliches Buch vom Leben und Streben der Künstler. Hinter dem Lachen schimmern manchmal die Tränen und hinter dem Ernst lächelt der Schalk in diesen sorgfältig gewählten und fein geschliffenen Geschichtchen.

Prospekt mit Proben aus dem Buche gegen Portoersatz

Verlag F. Bruckmann A.-G., München

E. A. Seemann / Verlag / Leipzig

Soeben wurde ausgegeben:

BEI DEN CORINTHERN

Vierzehn Radierungen von

LOVIS CORINTH

Plattengröße 32×24 cm / Dazu ein Vorwort des Künstlers selbst / In Mappe / Jedes Blatt signiert und in Passepartout

Mit seinem ganzen Temperament hat sich in diesem neuen Zyklus der Meister selbst bei der Arbeit, seine Frau, seine Kinder, sein Atelier, sein Haus, seine Umgebung geschildert, und damit wohl sein persönlichstes Werk geschaffen.

SUBSKRIPTIONSPREISE:

Nr. 1 auf Japan . . . . . Belegt
Nr. 2—10 auf van Geldern-Bütten Vergriffen
Nr. 11—100 auf Zanders-Bütten M. 2000.—

Preiserhöhung vorbehalten.
Preise verstehen sich einschl. Luxussteuer.

Verlag von S. Hirzel in Leipzig, Königstraße 2

Generalfeldmarschall v. Hindenburg
Aus meinem Leben
Allgemeine Ausgabe
Mark 27.50, gebunden Mark 40.00
12. Auflage
Die Luxusausgabe und die Vorzugsausgabe sind vergriffen.

Eine Weltreise 1911/1912 und der Zusammenbruch Deutschlands
Eindrücke und Betrachtungen aus den Jahren 1911 bis 1914 mit einem Nachwort aus dem Jahre 1919 von Friedrich von Bernhardi, General der Kavallerie z. D.
Drei Bände in einem Bande.
Mark 63.00, gebunden Mark 76.00, in Halbleder Mark 125.00.

Der Kampf um Tsingtau
Eine Episode aus dem Weltkriege 1914 bis 1918. Nach Tagebuchblättern von Waldemar Vollerthun, Konteradmiral a. D., ehem. Chef der Nachrichtenabteilung im Gouvernement Tsingtau.
Mark 28.00, gebunden Mark 36.00, in Halbleder Mark 75.00.

Aus den Tagen von Bismarcks Kampf gegen Caprivi
Erinnerungen von Julius von Eckardt.
Mark 8.00, gebunden Mark 14.00.

Grundriß zu einem System der Politik
Von Rudolf Kjellén, Professor an der Universität Upsala.
Mark 6.50, gebunden Mark 12.00.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Heimdall

Monatsschrift für deutsche Art

*

Herausgeber:

Adolf Reinecke / Zehlendorf

*

25. Jahrgang 1920

Jährlich Mark 15.00

*

Sis-Verlag in Zeitz

Postscheck 23362 Leipzig

*

Adolf Bartels urteilt über die Monatsschrift ... politisch-kulturell sehr vielseitig und lassen mich hoffen, daß sich das Blatt zu der eigentlichen Fachschrift für das Deutschtum auswachsen wird.

Wege

Novellen

Von Richard Elsner

Geheftet Mk. 8.00, gebunden Mk. 12.50

Der 250 Seiten starke Band bringt sechs Novellen, deren Form und Inhalt den feinsinnigen Erzähler offenbaren.
(Greifswalder Zeitung)

Nicht viele solche Bücher gibt es heute, darum ist diese Neuerscheinung mit besonderem Dank zu begrüßen. (Hallesche Zeitung)

Sie spielen hauptsächlich in das psychologische Gebiet hinüber und bemühen sich hier um die Lösung geistreich gestellter Probleme.
(Berner Tagblatt)

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Zwilling-Verlag G. m. b. H.
Berlin-Pankow

Was will der deutsche Briefbund?

Der deutsche Briefbund ermöglicht auf vornehme, ideale Art, durch Ansichtskartentausch und Briefwechsel, ein Sichkennenlernen. Herren und Damen aller Stände vertreten. Verlangen Sie Bundesschrift gegen 50 Pfg.

Verlag deutscher Briefbund / Nürnberg
Webersplatz 11

W. G. Schulz, Selbstverlag
Erfurt, Kruppstraße 12a

Epikuräer in Hemdsärmeln

(141 S. 8°) brosch. Mark 5.00

Zum Beweis dessen geschrieben, daß auch die rauheste Wirklichkeit schön und inhaltsreich gestaltet werden kann.

Die Prosaschule

von Dr. Broder Christiansen / 12 Briefe in Mappe.

F. B. in Frankenhausen a. Kyffhäuser schreibt uns am 1. Juli 1920: „Daß ich durch Christiansens meisterhaften Unterricht zum Mitarbeiter angesehener Zeitschriften geworden, hat mir große Freude bereitet." Professor Bertsche urteilt im Literarischen Handweiser: „Für werdende Schriftsteller dürfte das Buch geradezu eine Offenbarung sein."

Bericht 40 Pfennig; Urteile kostenlos

Felsen-Verlag / Buchenbach-Baden

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

JUNGE KUNST

Anton Schnack schreibt in der Darmstädter Zeitung: Ich finde diese kleine geschmackvolle Sammlung voll reizender Originalität, von einer ästhetischen Laune, die sie neben der Bedürfnisfrage hat. Hier wird eine Kunstgeschichte der Moderne geschaffen von größter Vielfältigkeit, von Wert, von Spürsinn und Leuchtkraft. Die Bücher sind Dokumente der Zeit. Sie geben eine Sammlung von Wirkung und Umfang. In der Form knapp geschlossen, fast aphoristisch aber wie unter Prisma sammeln sie schillernd und farbig. Das Lexikon des malerischen und plastischen Expressionismus vollendet sich hier Zug für Zug. Was hier begonnen, ist neu, gut und richtig. Was hier geplant, ist eine Tat, bestimmt wie hundert Vorurteile, die tausend Ahnungslosigkeiten, die zahlreichen Irrtümer, die sich der jungen Kunst entgegenstellen, zu zerstreuen. Sie ist auch eine Sonderung von den Vielzuvielen. Die Ausstattung ist von Kultur, Form und reizendem Gesicht. In den nächsten Tagen gelangt die zweite Serie dieser Sammlung zur Ausgabe.

Band 9. Ernst Cohn-Wiener: *Willi Jaeckel*
Band 10. Curt Pfister: *Edwin Scharff*
Band 11. Daniel Henri: *Maurice de Vlaminck*
Band 12. Will Frieg: *Wilhelm Morgner*
Band 13. H. v. Wedderkop: *Paul Klee*
Band 14. Leopold Zahn: *Josef Eberz*
Band 15. Daniel Henri: *André Derain*
Band 16. Wilhelm Valentiner: *Schmidt-Rottluff*

Preis jedes Bandes:
In Pappeinband nach einem Entwurf nach *K. Schmidt-Rottluff,* ca. Mark 6.00

Gleichzeitig mit diesen Bänden erscheint:

DIE METHODE DES EXPRESSIONISMUS

Studien zu seiner Psychologie von Dr. Georg Marzynski

Mit 24 Abbildungen / Preis gebunden Mark 10.00

Der Inhalt dieses geistvollen Buches, das sich nach Umfang und Ausstattung an das erfolgreiche Werk von Landsberger »Impressionismus und Expressionismus« anschließt, gliedert sich in drei Hauptkapitel, die zugleich die psychologische Fassung des Problems haarscharf umreißen: 1. Die impressionistische Methode, 2. Die Metaphysik des Expressionismus, 3. Die expressionistische Methode. — Jedes dieser Kapitel in sich abgerundet ist ein wesentlicher Beitrag zur Erkenntnis des wahren Wesens unserer modernen Kunst und ihrer schöpferischen Idee.

Klinkhardt & Biermann / Verlag / Leipzig

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Spitzenbilder

Papierschnitte • Porträtsilhouetten

Herausgegeben von

Max Bucherer

unter Mitwirkung von Dr. A. Spamer in Frankfurt, J. Leisching, Dr. H. T. Kroeber, Dr. Martin Knapp

In dem prachtvoll ausgestatteten Werke kommen

zum erstenmal Spitzenbilder

in reicher Auswahl zur Veröffentlichung. Gebetbuchblätter oder Freundschaftsbildchen, meist Klosterarbeiten des 18. Jahrhunderts: Miniaturen, deren umgebender Pergamentrand mit dem Messer in feinverästeltes Ranken- oder Spitzenwerk aufgelöst ist; weiterhin seltene und interessante Papierschnitte früherer Jahrhunderte, orientalische Ausschneidearbeiten und Porträtsilhouetten. Im ganzen 128 Abb., darunter 15 bunte, z. T. mehrfarbige Tafeln. Kurze, gediegene Einführungen von ersten Fachkennern.

In Halbleinen 100 Mark, Liebhaberausgabe in Halbleder mit einem Originalspitzenbild aus dem 18. Jahrhundert 250 Mark.

Einhorn-Verlag in Dachau

Adolf Bartels

der Altmeister der deutschen Literaturgeschichte, schreibt in der Märznummer des „Deutschen Schrifttums":

Askan Schmitt, ein Humorist

„Man kann ihn nicht mit Jean Paul oder Wilhelm Raabe und Timm Kröger vergleichen. Aber von Vischers ‚Auch einer' und Seidels ‚Leberecht Hühnchen' führt ein Weg zu ihm und seinen Platz neben Fritz Anders (Max Allihn) und Karl Storck kann er beanspruchen."

Die drei Wandervögel

Gedanken über Gott, die Welt und die Theologie

Hinterlassene Papiere eines geisteskranken Theologen. Mk. 1.50. Ein sicherer und feinsinniger Humor liegt über dem ganzen. Ein Stück Tragik und geistiger Kampf steckt darin.

Mandolinenklub für moderne Ethik

Eine Satire auf die deutsche Vereinsmeierei. Mk. 1.50

Ragu

Ein Seitenstück zu Hebels „Schatzkästlein." Mk. 2.00

Die Schwänke des Tullius Linsenbaum

Die Bände sind zu den angegebenen Preisen zuzüglich der Teuerungszuschläge zu beziehen, durch jede gute Buchhandlung oder direkt vom

Hakenkreuz-Verlag, Hellerau
bei Dresden

LESEN SIE

Die Welt-Literatur

Die besten Romane und Novellen. Jede Woche ein vollständiges Werk für M. —.80; vierteljährlich M. 10.—. Zu beziehen durch alle Postanstalten, Buchhandlungen oder den Verlag

„Die Welt-Literatur"
Berlin S. W. 48

Kostenfrei! Prospekte über Geisteskultur • Psychische Forschung • Mystik • Geheimwissenschaften • Theosophie • Verlagsbuchhandlung Max Altmann, Leipzig.

Von deutscher Gottesmutterschaft

Von

Margart Hunkel

Aus dem Inhalt:

Von Weibes Minne und Würde – Von Muttergluck ein Kränzelein – Von deutscher Gottesmutterschaft – Von deutscher Frauen Seligkeit – Von deutscher Frauen Herzeleid – Vom heimlichen Leben zwischen Mutter und Kind – Von deutscher Frauentracht – Deutsche Schwesterschaft

Geheftet 4 Mark
Geschenkausgabe 7 Mark

Verlag Frei-Deutschland
Sontra in Hessen 7

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Der Orchideengarten
Phantastische Blätter

Jeder Liebhaber bester und spannendster phantastischer Literatur, jeder Kenner erlesener Graphik abonniert diese phantastische Halbmonatsschrift.
Preis des Heftes Mk. 1.75. Vierteljährlich 6 Hefte Mk. 9.00

Dreiländerverlag München, Leopoldstraße 3

Die drückendste Hitze, das schlechteste Regenwetter vergessen Sie beim Lesen der immer froh gelaunten

Meggendorfer-Blätter

dem schönsten, farbig illustr. Familien-Witzblatt.
Vierteljährlich beim Buchhändler oder direkt vom Verlag M. 12.60. Einzelne Nummer M. 1.00. Nach dem Ausland Schweizer Frs. 6.20 oder deren Kurswert. - Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Verlag der Meggendorfer-Blätter, München

Fliegende Blätter

Preis: vierteljährlich 5 Mark, der einzelnen Nummer 50 Pfg.

Bestellungen werden angenommen von allen Buchhandlungen und Zeitungsgeschäften, sowie durch alle Postämter und von der

Expedition der Fliegenden Blätter

Jeder Waidmann

muß heute unter allen Umständen eine Jagdzeitschrift halten. Wichtige Interessen stehen auf dem Spiel. Wir empfehlen auf dem nächsten Postamt den Bezug auf die älteste deutsche (illustr.) Zeitschrift für Jagd, Kynologie, Schießwesen, Forstwirtschaft und Fischerei, „Der Deutsche Jäger" München (Postzeitungsliste 387) anzumelden. Kreuzband-Abonnements sind entweder direkt bei dem Verlag oder einer Buchhandlung zu bestellen.

Prospekt über Jagdliteratur kostenlos!

FEUER

MONATSSCHRIFT FÜR KUNST UND KÜNSTLERISCHE KULTUR

Geleitet nach fortschrittl. Grundsätzen von
GUIDO BAGIEN
M. 10.— das Heft, M. 27.— das Vierteljahr

GEBRÜDER HOFER, VERLAGSANSTALT SAARBRÜCKEN

Deutschlands Erneuerung

Monatsschrift für das deutsche Volk

Die führende nationale Zeitschrift
Preis einzeln M. 2.20, vierteljährlich M. 6.00

J. F. Lehmanns Verlag / München
Paul Heysestr. 62

Der Schwäbische Bund

Eine Monatsschrift aus Oberdeutschland

Die führende Zeitschrift Süddeutschlands unter Mitarbeit der namhaftesten Dichter, Künstler und Gelehrten.
Monatlich ein Heft. ◆ Groß-Oktav. ◆ Illustriert.
Vierteljährlich Mk. 10.00 ◆ ◆ Einzelheft Mk. 3.50
Auch Ankündigungen und Probehefte versendet

Verlag „Der Schwäbische Bund"
(Strecker & Schröder) G. m. b. H., Stuttgart

Herausgeber: Walter Weichardt. Verlag: Einhorn-Verlag, beide in Dachau; für unverlangte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen; immer Rückporto beifügen. Sechster Jahrgang. Fünf Hefte 6.00, Liebhaberausgabe 20.00. Gedruckt bei Dietsch & Brückner in Weimar.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Die Bücher
der Deutschen Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H.

in Berlin W 8 / Unter den Linden 17/18

sind für den Deutschen die wichtigsten Dokumente zur jüngsten Geschichte Deutschlands, für den Angehörigen jeder anderen Nation unentbehrliches Quellenmaterial zur Zeit- und Weltgeschichte

1. Der Friedensvertrag

Die einzige dreisprachige Ausgabe der Welt / Die kleine Ausgabe mit authentischem deutschen Text / Die Karten des verkleinerten Deutschlands / Das große amtliche Sachregister mit 13000 Stichworten

2. Die Geschichte der Friedensverhandlungen

„Materialien, betreffend die Waffenstillstandsverhandlungen" (Die Verhandlungen von Compiègne, Spaa, Trier, Brüssel und Luxemburg in 8 Bänden)
„Materialien, betreffend die Friedensverhandlungen"
(Die Verhandlungen von Versailles in 13 Bänden)
Die „Dokumente" des Grafen Brockdorff-Rantzau

3. Die Materialien zur Schuldfrage

Die „Deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch" in 4 Bänden / Die Dokumente zur früheren Vorgeschichte des Weltkrieges in 15 Bänden / Das deutsche Weißbuch zur Schuldfrage / Die Aufzeichnungen des Grafen Pourtalès / Kommentare und Polemiken zur Schuldfrage

4. Die Autorenbücher des Verlages

Graf Brockdorff-Rantzau / B. W. von Bülow / Hermann Burg / Hans Delbrück / Ernst Drahn / Siegfried Dyck / Manfred Eimer / Albert Haas / Hans F. Helmolt / Herbert Kraus / M. Kronenberg / Joachim Kühn / Graf Max Montgelas / Friedrich von Oppeln-Bronikowski / Traugott Konstantin Oesterreich / Graf Pourtalès / Paul M. Rühlmann / Johannes Tiedje / Hans Wehberg / Die Isolierung Japans / Die Parteien und das Rätesystem

5. Die Zeitschrift „DIE DEUTSCHE NATION"

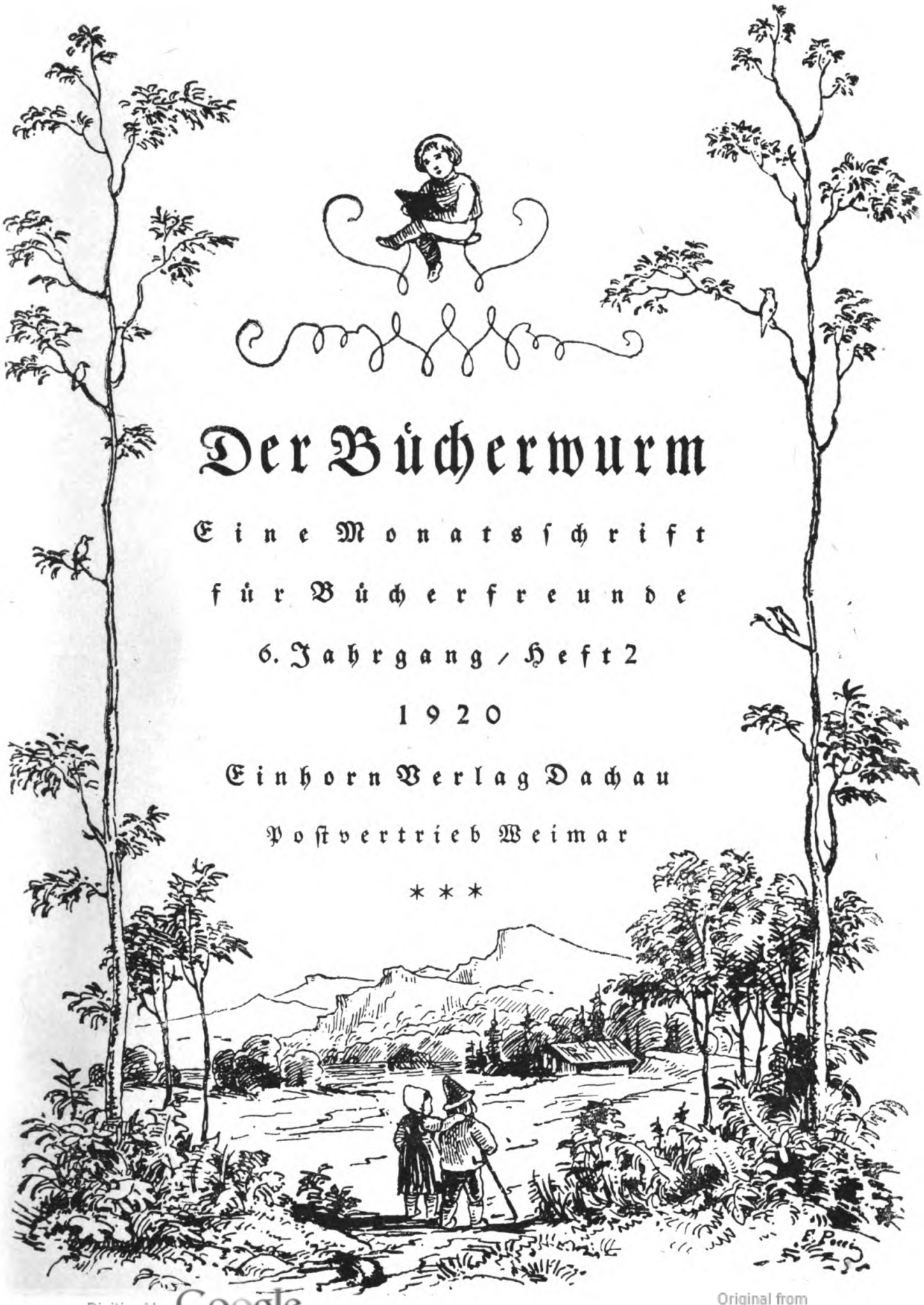
Die Zeitschrift sachlicher und loyaler Politik

6. Die vorbereiteten Bücher

Werke von Lord Haldane / General Basil Gurko / Norman Angell / Eberhard Buchner / Graf Spiridion Gopcevic / Otto Lutz / Annalise Schmidt / Bernhard Schwertfeger / Marx-Handbuch / Das Marx-Buch u. a.

Die jeweils gültigen Ladenpreise nennen die Buchhandlungen / Auf Wunsch erteilt der Verlag selbst jede Auskunft / Über die einzelnen Gruppen der Verlagserscheinungen stehen Sonderprospekte zur Verfügung

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google



Der Bücherwurm

Eine Monatsschrift

für Bücherfreunde

6. Jahrgang / Heft 2

1920

Einhorn Verlag Dachau

Postvertrieb Weimar

* * *

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated on 2019-08-11 19:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Franz Pocci

Die Stellung des vielgestaltigen und doch so persönlich geschlossenen Werkes des Grafen Franz Pocci in der deutschen Kunst ist noch immer nicht völlig bestimmt: noch heute begegnet man kritikloser Überschätzung wie auch der unbilligsten Unterschätzung seines Werts. Daß Pocci keiner der eigentlich großen Künstler gewesen ist, weder als Zeichner und Maler, noch als Dichter und Musiker, dürfte sich allmählich ebenso erweisen wie die Wahrheit, daß ihm trotzdem in der Entwickelung und im Bestande der deutschen Kunst ein fester und guter Platz gebührt. Im übrigen wird sich der Wert dieses Werkes in einem Maße wie nur selten sonst vom Beschauer aus ergeben und somit steten Schwankungen unterworfen bleiben, weil nämlich kaum eine Schöpfung dieses Mannes schlechthin eine in das Gebiet der reinen Kunst objektivierte Leistung ist, vielmehr alles an seine gesamte vielseitige Persönlichkeit, an sein zufälliges Wesen und Wirken gebunden bleibt. Da aber dieses Wesen so innig mit dem Wesen des Volkes verbunden ist, so liegt eben darin die allgemeinere Bedeutung Poccis — nicht mehr für ein begrenztes Gebiet, sondern für das deutsche Leben insgesamt. Man muß und kann von speziellen Wertungen des Schaffens dieser reichbegabten Künstlernatur absehen und wird am gerechtesten sein (und auch am besten auf die eigene Rechnung kommen), wenn man den Maler, den Zeichner, den Dichter, den Musiker und was er sonst alles in sich vereinigt hat, jeweils für das Ganze nimmt, das er untrennbar gewesen ist, als den gottbegnadeten Dilettanten in jenem höheren Sinn, in welchem der Begriff dilettare, lieben, sich und andere ergötzen, den Ausschlag gibt. Was Pocci in verschwenderischer Fülle ausgestreut hat in seinem langen und mußereichen Leben, von 1807 bis 1876, ist kaum übersehbar. Seine Phantasie war unerschöpflich, sein Pinsel, sein Stift, seine Feder unermüdlich; neben seinen lustigen Kasperliaden stehen die ernsten Totentänze, flüchtigste Improvisationen neben unendlich liebevoll durchlebten und fleißig gezeichneten Blättern; Ritter und Burgen, Tod und Teufel, Zauberer und Zwerge, Hofleute und Narren, Hanswurstel und Kinder, all das purzelt bunt durcheinander; Märchen, Schattenspiele, Studenten-, Jäger- und Soldatenlieder, Initialen, Sprüche und Bilderbogen, Volks- und Kinderlieder, Weihnachtsbilder und Legenden sind seine liebsten Gegenstände. Seine zahlreichen Büchlein, von ihm gedichtet und gezeichnet und oft genug auch mit seinen Melodien geschmückt — einige, besonders entzückend, ganz von seiner Hand auf den Stein gebracht —, gehören heute zu den heimlichen Schätzen der Sammler. Stücke wie „Der Staatshämorrhoidarius", wie das Bauern-ABC, wie der Festkalender, die kleinen Märchen und einige der Spruchbüchlein sollten wieder Allgemeingut werden, vor allem aber seine wirklich unübertrefflichen Kinderbücher. Neben der erstaunlich reichen und beweglichen Fantasie, die sich vielleicht am bedeutendsten in den zahlreichen Initialen und Alphabeten offenbart, lebt in dem Werke Poccis so viel vom Besten und Echtesten deutscher Art, kindliche Treuherzigkeit, wahre Herzensgüte und Frömmigkeit im guten alten Sinne, daß ihm um dieser Gesinnung willen auch heute eine unverminderte, ja erhöhte Bedeutung zukommt. *W. Eggert-Windegg*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Ein Brief Poccis an Hyacint Holland

„Werteſter Freund!

ein gar ſchön Sach mags geweſen ſein, des Abends auf ſein Schlößlein einzureiten, ſo am blauen See gelegen, nit allzuweit von den Bergen, in rotem Wams, mit ditto Höslein und Fähnlein luſtig in die Luft flatternd, auf einem Schimmel oder ſonſt irgend gutem Renner. Hör' allwegs den Wärtel blaſen von den Zinnen, als ob's in den See hinaus klänge! Sprangen dann die Knappen hinzu, den Gaul zu halten und in den Stall zu führen. Der Ritter, ſo abgeſeſſen, geht gleich in die Trinkſtuben, wiſcht ſich den Schweiß von der Stirn, denn der Tag war heiß, läßt ſich die langen Sporn abſchnallen und den Krebs vom Leib und waſcht ſich weidlich die Gurgel. Iſt's dann noch zeitig am Tag, greift er nach Armbruſt oder Ger, ein Pirſchgang zu machen, dieweilen ſein Hausfrau einen guten Imbiß kocht und Abends erſt ein Gezech und fröhlich Mahl mit etlichen guten Geſellen beginnt. Wird dann manch Waidlied geſungen und mit Trink- und Schimpfſprüchlein viel Kurzweil getrieben, bis man zu Bette geht und noch ein ſtark Nachttrünklein nimmt. Bald ſcheint der Mond in den See hinein, bellt noch dieweilen ein Hündlein; die Roſſe ſcharren im Stall und der Wart blaſt den Nachtſegen! So war's!!

Wie iſt's? der Herr Ritter ſitzt in der langweiligen Jägerjoppen, die jeder Ladenſchwengel anzieht, wenn er eine Landpartie an den Starnbergerſee macht, am Schreibtiſch und macht Korrekturen für die Buchhandlung Scheitling in Stuttgart oder St. Gallen! Und da ſoll ein Chriſtenmenſch, der ein edel Wappenſchild in der Stuben hangen hat und im Herzen tragt, nit aus ſeinen Unterhoſen fahren mögen und — der Leidige weiß — was anfangen, und nicht an ſchwermütiger Erinnerungs- und vorzeitlicher Sehnſucht und romantiſchen Fieber die Zehrſucht kriegen? Dabei plätſchert der Regen wieder an die neumodiſchen viereckigen Fenſterſcheiben, daß man nit einen Hund in den Hof laſſen möchte; der See liegt wie ein Zinnteller da, die Berge im grauen Nebelrauche und der Dreileibige hat mir auch noch ſeit zwei Tagen ein Zahnweh über den Kopf geſchickt, daß mir alle Reſtlein geſunder Vernunft aus dem Hirn fahren möchten ...

Genug davon — 's iſt alleweil die alte Klag und alte Zeiten werden nit neu und hab'n auch die unſrigen ihr gutes. Brauch kein Zugbrücken am Schlößlein, wird mir mein goldhaarig Töchterlein nit geraubt. Kommen regelmäßig alle Wochen ein- oder zweimal ein paar Gendarmen und laſſen ſich in ihr Büchlein den Ausweis ſchreiben, daß ſie dageweſen und Runda gemacht haben."

Pocci-Literatur: Gevatter Tod. Braun & Schneider. 2.00. — Für fröhliche Kinder. Callwey. Geb. 14.40. — Sämtliche Kinderkomödien. Etzold & Co. — Luſtiges Komödienbüchlein. 2 Bde. Inſel. — Die Zaubergeige, Das Eulenſchloß. E. Matthes, je 2.50. — Totentanz. Einhorn-Verlag. In Pappband 75.00. — Max Dreyer, Franz Pocci. Georg Müller in München. Geb. 15.00. — Dieſer ausgezeichneten reich illuſtrierten Biographie ſind alle Abbildungen, mit Ausnahme der auf Seite 41, entnommen; das ſchöne und noch billige Buch kann ſehr empfohlen werden.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

E. Borkowsky: Die Form der Formlosigkeit

Fortsetzung und Schluß des Artikels im vorigen Heft

Wer seine Erzählung auf der Vergangenheit aufbaut, genießt die Sicherheit, die aus der Distanz entspringt und sich leichter von bedenklichen Problemen freihält; die Gefahr ist, daß das Historische nur ein Vorwand billiger Kostümierung wird. Emil Scholls „Roßtäuscher" steht durchaus außerhalb dieser Gefahr. Wien anno 1439. Eine Drehbühne quirlender Begebnisse und unverbildeter, triebhafter Figuren. An de Costers Ulenspiegel erinnernd. In der Mitte der Roßtäuscher, ein ganzer Kerl, der Bürger, Rat, Herzog und Kaiser zwingt, und neben ihm der Bettlerkönig, ein Fopper und Augur. Eine Zeit, da das Töten ein natürlich Ding ist, der Mensch ein Tier, die Gier ohne Zier. Eine grausige Psychologie des Volkes, wie es war und immer ist. Die Sprache bewältigt den Stoff; sie altertümelt nicht, ist bildnisstark und ballt sich zu grandioser Wucht. — „Das Volk am Abgrund" wird in der Erzählung Rud. Heubners mit dem Aufwerfen der letzten Kraft an Blut und Nerven vom Abgrund zurück und zum Siege über Genua gerissen. Ob es Venedig oder Deutschland heißt, ist an sich gleichgültig; aber die Historie darf nicht bemalte Pappe sein. Hier spreizen sich Taten und Reden, und das Heldentum wird von wilder und zahmer Weiberliebe umrankt. — Frekſa läßt drei Erzählungen aus der deutschen „Notwende" aufwachsen, aus den Jahren, da der Dreißigjährige Krieg durch den Frieden vergewaltigt werden soll. Sachlich, handfest, ohne Zimperlichkeit packen sie ihre Menschen und Dinge an und lassen doch einer leise schwingenden Anmut und einem gütigen Lächeln Raum: Die Welt ist ein Werden Gottes; er umschließt alles — Gutes und Böses, Sünde und Leben, Tod und Krieg. Der Rhythmus ist straff

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

gezügelt. — A. de Nora legt seine Erzählung „Der Rächer" auf rotglühende Effekte an. Ein Montagnard des Revolutionstribunals, mit den Racheinstinkten der losgelassenen Masse und dem Blutdurst eines Fleischerhundes, hat ein zartes aristokratisches Figürchen, die Marquise, in seiner Tatze. Doch sie wird zur Judith, zur Rächerin am Rächer. Auch in der „Göttin der Vernunft" von Julius Havemann ist Revolutionszeit. Eine niedliche Verführerin belügt und berückt die deutsche Philisterwelt, die sich lächerlich genug bloßstellt. Das ist so amüsant, daß der Leser die amouröse Frau der pedantischen Justitia ernstlich mißgönnt. Alles andere, vor allem die Liebesgeschichte des Kapitäns und seine Flucht in den preußischen Patriotismus, wirkt aufgeklebt. — Charlotte Niese holt das „Damals" der Napoleonszeit herauf. Ganz monoton laufen hier die Schicksale rechnerischer Hamburger Leute in ein allgemeines Wohlgefallen auf Erden ein. Das Deutsch, das die Verfasserin schreibt, ist unstatthaft; ein Tertianer müßte sich dafür verantworten. „Die Beichte des Herrn Moritz von Cleven" von Carl Rosner hat die Klarheit des Erzählens. Ein Rheinbundhusar wird, halb wollend, halb merkwürdig gedrängt, zu einem Moritz von Cleven. Und dieser falsche Demetrius — das ist kühn ersonnen — darf sich sogar ohne den Neid des Schicksals der Frau erfreuen, die dem anderen gehört. Indessen er legt sich selbst die Pflicht der Reinigung auf; und das ist eben seine Beichte: das Buch. In dieser Form gewinnt die Zeitgeschichte fast dokumentarischen Wert und namentlich die Kriegsszenen wachsen wie aus einem Erleben heraus. — In Erich Wentschers „Freiheit" spricht eine Mutter auf den Trümmern von 1807 zu ihrem Knaben: „Tilsit ist schlimmer als Jena; Friede muß Freiheit sein!" Hinter dieser Mutter steht noch eine andere, größere, die Elbe, der geknechtete preußische Fluß. Für ihre Freiheit muß sich die Preußenjugend zum Opfer weihen. Achtung vor dem stolzen Geist in dieser Erzählung! Aber der sie schrieb, ist ein Poet, und in dem Widerstreit zwischen Poesie und Prosa verliert er die Herrschaft über die Form. Auch seine Sprache taumelt zwischen den knappen Impressionen, die man seit Walter von Molo für das Heroische bequem findet, und zwischen einer fast barocken Bilderüberladung. — Die breit angelegte Erzählung „Der deutsche Held" von v. Handel-Mazetti umfaßt nur einen Abend, eine Nacht und einen Morgen. 1821. In der intimsten Seelenkunde liegt der Wert der Dichterin. „Siege; was sind Siege? Eine Seele ist mehr!" läßt sie den Erzherzog Karl sprechen, der hier ein wertvoller Mensch ist. Der deutsche Held aber ist der, den er wegen eines schnellen Totschlages verurteilen muß, sein tapferster Rittmeister. Er ist nach dem Bildnis des Prinzen von Homburg geraten. Auflehnung gegen die staatliche Gerechtigkeit wandelt sich durch eine fromm-katholische Beichte hindurch in ein Sichselbstbesiegen, in einen edlen Sühnetod. „Teutschland, Teutschland! Aus dem Blut deiner Starken entspringt ein neues Heldentum, jung, froh, sündelos und herrlich vor Gott und Menschen!" — „Die Hochzeit" von Ernst Schmitt ist eine ernste, feine Arbeit mit beruhigtem, epischem Gleiten des Worts. Ein kleiner Fürstenhof im Jahre 1866 mit köstlicher Volkstümlichkeit, abseitig, inmitten alten Waldes. Wie dieser Wald und die Waldjagd gesehen sind, das ist (der expressionistischen Umschlagszeichnung zum Trotz) erstaunliche Impression. Man vergißt

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 19:57 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

darüber fast die Idee. Menschen aus einer Atmosphäre, in der die Reinheit der unberührten Wälder weht, tragen sie. Der Mann sagt: „Ich will geben, geben allen ringsum"; die Frau, eine Künstlerin, will allein ihr Werk und hält Geist und Willen und Leib zurück. Die Lösung bringt der Krieg. Um seine Last zu tragen, bedarf es zweier; „Geht zu einander und erfüllt euch!" — Clara Viebig rückt uns im „Roten Meer" in die Gegenwart. Erde und Himmel, ein Meer, rot vom Blut des Krieges und der Revolution: das ist die heroische Beleuchtung für eine papierene Familiengeschichte aus einem Vororte Berlins. Wo bleibt hier Wucht und Sinn des Großen? Es gibt wohl zwei Clara Viebigs? Die dies schrieb, ist die alte, verehrte nicht.

Altes Ackerland ist heute zu einem botanischen Garten geworden, in dem für den Gegenwartsroman die seltsamsten Problemblüten hängen. „Die neue Judith" von Danszky ist eine moderne Jüdin, schön, gescheit, reich. Skeptisch und indifferent in allem Geschlechtlichen, versteinert sie sich gegen das normale familienhafte Behagen der Welt. Ihr Lebensprogramm: keine Knechtung durch das Männchen. Der arische Blonde — auch er ein unbefangener Denker — erstegt sie dennoch. Da erdämpft sie die drohende Mutterschaft und schlägt den Sieger mit unerhörter Kälte des Wortes nieder, wie die alttestamentliche Judith den Holofernes. Der Dichter sagt einmal: „Der jüdische Künstler schöpft nicht aus dem vollen Übermut eines freien Volkstums und nicht aus der Kindlichkeit des Genies, sondern aus dem Verstande." Auch hier ist kühle Konstruktion auf einer erklügelten Idee. Sie ist in ihrer Art groß. Die Formelemente des Romans sind mit Geist gehandhabt; die Sprache ist stachelnd, bisweilen dennoch innig; mit überraschender farbiger Sicherheit werden Menschen und Dinge hingestellt.

Ein Jude steht auch in L. Audnals Roman „Ahasver" in der Mitte, aber ein Auslandsanbeter und Allemand d'occasion, ein Zwiespältiger. Der Verfasser glaubt, daß er ihm den auserlesenen Geist der Subtilität gegeben hat. Der Weltkrieg entwurzelt den Ahasver aus seinem Wahlvaterlande Belgien und läßt ihm dann die Größe Deutschlands aufgehen. Bei diesen Reminiszenzen allgemeiner Kultur fröstelts den Leser. — O. Knapp („Wenn die Sonne erlischt") geht den Seelenirrungen einer jungen Mutter nach, die sich als Mutter nicht fruchtbar ausbreiten kann und in der luftleeren Beamtenpedanterie ihres Mannes die Lebensmelodie verliert. Um dieser Idee Form zu geben, dazu gehört eine Hand, die nicht alle Augenblicke in Rührsamkeit hineingreift und lyrische Essenzen spritzt. — Dichterisch durchaus ehrenfest bewegt sich H. Lilienfein („Die feurige Wolke"). Man fürchtet zunächst eine traute Familienlektüre, aber der Roman strafft sich unter einer Tendenz, die schließlich seinen Wert bestimmt. Es liegt Unvereinbares in dem Amt der Divisionsgeistlichen, die im Kriege statt der Religion der Menschenliebe ein offizielles, politisches Christentum boten und Gott zum Seelenbüttel der soldatischen Erziehung degradierten. Einen stillen Pfarrer hat die feurige Wolke Gottes aus seinem weltfernen Dorfe geholt und mitten ins Morden getragen. Da kommt das Grausen über ihn; er wirft die Löwenhaut von sich, und in einer Feldpredigt am Karfreitag ruft er unerschrocken das Christentum der Nächstenliebe aus. Seine Tat, ehrlich und schön, wächst aber nicht.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Er hat für sich allein gestritten. „Die Christenheit", sagt Kierkegaard, „hat, ohne es selbst recht zu wissen, das Christentum abgeschafft". Und der Pfarrer kapselt sich genügsam in seine alten Idylle ein.

Der Romane, die sich in die Liquidation des Weltkrieges hineinwagen und neue Heimat suchen, werden immer mehr. Einer heißt „Der Erbe" und ist von H. Roselieb. Schauplatz ist das Land der Droste-Hülshoff. Noch regnet es hinterm Rheine Pech und Schwefel. Der Erbe ist heimgekehrt. Der Vater hat das Vermögen des alten Geschlechts verspielt, die Mutter hat in ureigenem Muttertrieb ein neues Vermögen durch sehr bedenkliche kapitalistische Erwerbsfabrikation für ihren Sohn summiert. Aber dieser, der durch den Krieg gegangen ist, will die Wahrheit des Lebens und macht sich selbst zum Bettler, indem er das durch Falschheit Erworbene bis auf den letzten Rest dahingibt. Den Nächsten mit Adel zu beseelen, darauf kommt es an. Wer aber als sozialer Apostel wandelt, den höhnen die Brüder. In genügsamer Ackerarbeit findet der Erbe endlich seinen Gott, denn Arbeit ist Verbindung mit der Ewigkeit, und aller Dinge Ziel ist Gott. — Nanny Lambrecht nimmt in der Erzählung „Vor dem Erwachen" als Schauplatz La rive gauche zwischen Aachen und Cöln in der Zeit zwischen Waffenstillstand und Frieden. Land und Leute strichelt sie mit geschickten Fingern. Aber das Stoffliche zertritt die Form, die Erzählung zerfasert zum Essai, der Satz zum Bruchstück. Das Inhaltliche: Wenn ein besiegtes Volk seine Gemeinheiten offenbart, rettet sich doch abseits vom Zynismus ein Stück Fichtescher Charakterenergie, das zum neuen Morgen mit schuldlosen Augen erwacht. Zuguterletzt eine Rarität: Svend Fleurons „Strix." Strix ist nicht ein didaktisches Parabeltier, nicht ein kindlicher Märchenvogel mit menschlichen Manieren, sondern wirklich der Uhu des Moorwaldes, der Vogel der Nacht und des Grauens, der Mörder, der mit Iltis, Marder, Fuchs, Kreuzotter, Adler, Mensch kämpft, Dänemarks letzte große Eule; und sie muß dem Zweibein, dem Lichtgesicht weichen. Eine Tiergeschichte? Du fühlst bald, daß das Leben dieses achtzigjährigen Uhus voll Blut und Wunden, voll Bitterkeit und Groll, voll Paarungssehnsucht und Einsamkeit ist und von einer Tragik über Menschenmaß groß. Du stehst in Andacht und Schauern, weil die Seele der Natur in ihrer ungebrochenen Wildheit dir aufgetan wird und menschliche Überheblichkeit den Kopf senkt.

E. Scholl, Der Roßtäuscher. 2 Bände. G. Müller, München. 16.00. geb. 22.00. — R. Heubner, Volk am Abgrund. L. Staackmann, Leipzig. — F. Freksa, Notwende. Thespis-Verlag, München. 4.00, geb. 6.50. — A. de Nora, Der Rächer. L. Staackmann, Leipzig. 5.00. — J. Havemann, Die Göttin der Vernunft. F. W. Grunow, Leipzig. 12.00. — Ch. Niese, Damals. F. W. Grunow, Leipzig. 6.00. — C. Rosner, Die Beichte des Herrn Moritz von Cleven. J. G. Cotta, Stuttgart-Berlin. 7.00, geb. 10.00. — Erich Wentscher, Freiheit, eine Preußenjugend. G. Grote, Berlin. 5.00, geb. 7.00. — E. v. Handel-Mazzetti, Der deutsche Held. J. Kösel, Kempten-München. 9.00, geb. 12.60. — E. Schmitt, Die Hochzeit. E. Diederichs, Jena. 10.00, geb. 15.00. — C. Viebig, Das rote Meer. E. Fleischel & Co., Berlin. 10.00. — E. P. Danszky, Die neue Judith. S. Fischer, Berlin. 16.00. — L. Audnal, Ahasver. E. Reiß, Berlin. 8.00, geb. 10.50. — H. Lilienfein, Die feurige Wolke. J. G. Cotta, Stuttgart-Berlin. 9.50 — H. Roselieb, Der Erbe. Jos. Kösel, Kempten-München. 9.00, geb. 12.60. — N. Lambrecht, Vor dem Erwachen. A. Scherl, Berlin. 10.00, gebunden 14.00. — Sv. Fleuron, Strix, Eug. Diederichs, Jena. 8.00, gebunden 11.50.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Der alte Kampf! Der alte Streit!
Hier liegen die Leichen weit und breit!
Auf Erden endet nie der Krieg,
Ich ſchwinge das Banner, mein iſt der Sieg!

Wiedergabe eines Holzſchnittes aus Franz Poccis Totentanz. Herausgegeben von Franz Pocci (Enkel). Von den alten Original-Holzſtöcken auf echtes Bütten abgezogen; die Holzſchnitte allein 50.00, in ſchönem Pappband 75.00, numerierte Liebhaberausgabe, Nummer 1—50, in Halbleder 150 Mark. Poccis Totentanz war lange verſchollen; er gehört zu den erleſenſten Schöpfungen der deutſchen Zeichenkunſt.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Multatuli

Multatuli. Der richtige deutsche Idealist und Ideolog. Er wählte seinen Decknamen mit Recht. Sein ganzes Erleben ist darin. Der als Eduard Douwes Dekker nach holländisch Indien ging, der blonde Jüngling – er selbst rühmt sich seiner germanischen Blondheit an mehreren Stellen –, kam als Multatuli zurück, ein Mann, der sich zu Unrecht seines Amtes enthoben glaubte und nur für seine Wiedereinsetzung heldisch kämpfte, in Not und allerlei Mühsal, ohne allerdings irgendetwas zu erreichen. Und seine Verfehlung? Die alte, echt germanische. Er glaubte, den Javanen geschähe von der holländischen Verwaltung bitter Unrecht; er hatte unter ihren Fürsten, deren edle feine Züge noch das altarische Inderblut verrieten, in deren Wesen darum auch noch etwas von dem alten Arya-Adeltum lebte, eine Anzahl Menschen kennen gelernt, die er mit Recht achtete und liebte, und meinte nun, das ganze javanische Volk sei von derselben Art, und wo es nicht von derselben Art sei (und es war es eben nicht), sei es nur dadurch so geworden, weil die verruchten Holländer, deren einer Eduard Douwes Dekker selbst war, sie unterdrückt, zu Sklaven erniedrigt hatten. Er hätte, der kluge, weltmännische „Assistentresident" in Amboina, wohl sehr darüber gelächelt, wenn jemand vor ihm behauptet hätte, der elende Straßenköter da sei nur deshalb keine dänische Dogge, weil ihn sein Herr nicht dazu erzogen habe. Bei allem, was auf zwei Beinen geht, zwei Augen hat und einen Mund und eine Nase dazwischen, ist das etwas anderes. Da läßt sich aus jedem alles machen.

In der holländischen Staatsverwaltung, die sich durch Jahrhunderte erprobt hatte, saßen damals noch Männer, denen die unendlichen Beschwerdeführungen des Beamten in Amboina, unnütz und letzten Endes gefahrbringend schienen. Wer einmal die Herrschaft hat – und das waren schließlich nicht jene vorübergehenden Männer, sondern das holländische Volk selbst, dieses kleine große Volk, das der Welt so viel neue Güter gegeben hatte von Erasmus zu Huyghens und Rembrandt –, der hat auch das Recht, sie sich erhalten zu wollen. Der Beamte verlor seine Stelle. Multatuli kam nach Holland zurück. Was er gelitten hatte und noch leiden sollte, viel, viel, er litt es um eines schönen Traumes willen, den er als Dichter träumte, um eines göttlichen Traumes willen, den Gott selbst hätte träumen mögen – so schön war er –, den er aber nicht geträumt hatte; denn in seiner Welt gibt es Nigger und Eskimos und die Völker Johann Sebastians, Dantes, Miltons und Rembrandts.

Multatuli, geboren 1820 in Amsterdam, starb 1887 in Nieder-Ingelheim am Rhein, nicht unter seinem engeren Geburtvolke, aber von ihm durch eine nicht unbeträchtliche Nationalgabe während seiner späteren Jahre vor Not bewahrt; er starb seinem Traum getreu, ein stolzer starker Mann, geistesmächtig, herzenstief, ein Kämpfer, ein Dulder, Max Havelaar-Don Quichote.

Otto Hauser

* * *

Die nachfolgende Parabel ist den bei Alexander Duncker in Weimar erschienenen „Parabeln" entnommen; zwei Hefte je 2.50. Multatulis Werke sind in sieben Bänden bei J. C. C. Bruns in Minden herausgekommen; Einzelausgaben vor allem bei Otto Hendel in Halle.

Ein Alchimist verstand sich auf die Kunst, Verstorbene ins Leben zurückzurufen. Ich suchte ihn auf und fand in seinem Kabinette viele Personen, die ich seit langem totgeglaubt hatte und von deren Wiederkunft mir nie etwas zu Ohren gekommen war. Ich sah daselbst Luther, van Speyk, Curtius und d'Assas.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Mein Freund, der Alchimist, wandte sich, weil er es nicht mit seinem Wesen vereinigen konnte, vom Goldmachen ab und machte eine Tierhandlung auf mit dem Schilde: Spécialité d'hommes. Ein großer Mann wünschte sein Lager zu sehen. Der Mann hieß Publikum.

Ich empfehle Ihnen diesen Herrn, sagte das Ladenmädchen. Er allein nahm den Kampf auf mit der größten Macht der Erde... mit dem Papsttum. Es ist der echte Luther, gnädiger Herr, und nicht teuer... - Hm! sagte Herr Publikum.

Diesen van Speyk kann ich Ihnen für wenig Geld überlassen... es ist ein Wiederaufleben alter Helden. Er „tat mehr" wie Sie wissen, „er opferte sein Leben und starb mit Ruhm.. Hm! sagte Herr Publikum.

Und wie gefällt Ihnen dieser? Es ist d'Assas, der sein Leben hingab, um seine Kameraden zu retten... Sie wissen, das Regiment Auvergne, im hannöverschen Feldzug... ein Spottpreis! - Hm! sagte Herr Publikum.

Lang mal den alten Curtius her! Schauen Sie diesen Curtius an, gnädiger Herr... er ist ein bißchen beschädigt. Er hat lange in einem tiefen Spalt gelegen... der gnädige Herr werden das wissen. Ich laß ihn Ihnen unter dem Fabrikpreis... - Hm! sagte Herr Publikum, kaufte nichts, setzte sich in seinen Wagen und fuhr weg. Abends erzählte er in allen Gesellschaften, daß in dem Laden meines Freundes, des Alchimisten, nichts Besonderes zu haben sei.

Der Freund magerte ab und bereute fast, daß ihn sein vornehmes Wesen daran hinderte, Gold zu machen. Da nahm im Haus daneben ein neuer Nachbar Wohnung, ein Vogelhändler. Er machte dem Menschenfabrikanten einen Besuch und fragte nach dem Geschäft. - Was haben Sie hier denn alles? - Allerlei alte Helden, seufzte der Goldmacher, aber es geht nicht! - Was ist denn das für einer? -

Er setzte in Worms sein Leben aufs Spiel, für seine Überzeugung... - Pah! Sie müssen mal in meinen Laden kommen. Und der?

Er ließ sich für die Ehre seiner Fahne in die Luft sprengen... - Pah! Hören Sie sich mal meine Finken an. Und der?

Er gab sein Leben dahin für seine Brüder. - Pah! In einer kleinen Tretmühle hab' ich einen alten Kanarienvogel ohne Pinnfedern. Er läuft, läuft... den ganzen Tag und pfeift: „En avant, marchons!" Kommen Sie mal sich das ansehen. Was tat der fünfte? - Er opferte sich für sein Vaterland. - Dummheit! Kann er nicht etwas singen? - Ach nein! - Oder sprechen? - Vielleicht... Heda, Curtius!

Curtius sprach. Luther sprach. Van Speyk, d'Assas sprachen. Aber sie sprachen, wie es die Art der Geister ist, gespensterhaft, dumpf, eintönig. Auch schien jeder nur einen Satz sagen zu können. - Ich gebe Ihnen einen Finken per Stück, sagte der Vogelmann. Und der Kauf war abgeschlossen.

Er nahm die Fünfe mit in seinen Laden und stach ihnen die Augen aus. Herr Publikum, der des Abends da vorüberspazierte, war angenehm überrascht, als er unter dem Pfeifen und Piepen der andern blinden Sänger deutlich das Quintett unterschied:

Das Schicksal fordert ein kostbares Opfer... Hier bin ich, Curtius, römischer Ritter... Bürger, lebt wohl... Das Schicksal ist versöhnt! — Auvergne, à moi. - Jung, rette dein Leben! - Und wären ihrer so viel Teufel als Ziegel auf den Dächern, ich gehe! Hier stehe ich, Gott helfe mir!

Herr Publikum kaufte nun die Fünfe... aber ohne Bauer. Die Zeiten sind schlecht.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Vom schwäbischen Schrifttum

Wieviel Dichter und Denker Schwaben von alters her dem deutschen Volke, ja der Menschheit geschenkt hat, dürfte hinlänglich bekannt sein, wenn auch eine volle Würdigung dieser Tatsache noch keineswegs Allgemeingut geworden ist. Nur einige der erlauchtesten Namen seien in Erinnerung gebracht: allen voran der große Kepler und sein Lehrer Mäßlin, dann Nikodemus Frischlin, Schiller, Wieland, das Philosophenpaar Hegel und Schelling, Hölderlin, Uhland, Kerner, Hauff, Kurz, Schwab, Mörike, Vischer, Zeller usw., von den zahlreichen kleineren Größen ganz zu schweigen. In der Tat eine stattliche Reihe, auf die sich das kleine Land schon etwas zugute tun kann.

Aber auch heute noch wird das schwäbische Schrifttum durch eine Anzahl recht beachtenswerter Köpfe repräsentiert; die Entwicklung brach eben hier niemals ab, sondern führte in einer Linie von den Klassikern über Mörike, J. G. Fischer, Fr. Th. Vischer, Paulus, Weitbrecht zur Moderne, die wieder stärkere Ansätze zeigt als die direkt vorhergehenden Jahrzehnte. Da ist vor allem der gefühlvolle, knabenhaft weiche Hesse, der barocke, humorvolle Ludwig Finkh, der schwerblütige Erzähler Emil Strauß, dann der Naturalist Cäsar Flaischlen, der schelmische Idylliker Wilhelm Schussen, der duftig-zarte Hans Heinrich Ehrler und der Dialektdichter A. Lämmle, die Dramatiker Wilhelm v. Scholz, Lilienfein und Vollmöller, die Dichterinnen Isolde Kurz, Auguste Supper, Agnes Günther und Anna Schieber, nicht zu vergessen den jüngst verstorbenen Bauerndichter Christian Wagner. Das Wesentliche ist, daß sie alle, mögen sie im einzelnen noch so verschiedene Wege gehen, im großen Ganzen doch eine Einheit bilden; sie wird bewirkt durch das allen gemeinsame, stark empfundene Stammesbewußtsein, das darum doch nicht in bloßer Schilderung der Stammeseigentümlichkeiten sich erschöpft (wie vielfach Ludwig Thoma und Georg Queri). Welcher deutsche Stamm (außer den Schweizern, die ja Vettern zu den Schwaben sind) kann ähnliches aufweisen? Gibt es eine sächsische, eine hessische, eine fränkische, eine preußische, eine rheinische Literatur? Und liegen nicht gerade hier, wenn irgendwo, die Wurzeln unserer Kraft, in einem neu erwachten, neu gepflegten und

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

gehegten Stammesgefühl? Jetzt, wo das alte Reich so schmählich Schiffbruch gelitten hat, gilt es da nicht, sich neu seiner Zugehörigkeit zu Stamm, Art, Heimat und Landschaft bewußt zu werden, nicht um irgendwelcher sonderartlichen Beweihräucherung willen, sondern um aus dieser Wurzel die besten Säfte zu ziehen und von der besonderen Eigenart aus allmählich zu allgemeingültigen Werten durchzudringen — nicht anders als wie Fichte Sinn und Aufgabe der einzelnen Nationen innerhalb der Völker aufgefaßt wissen wollte. Geschähe das allgemein in deutschen Gauen, so sollte uns um unsere Zukunft nicht weiter bangen! — Mehrere Neuerscheinungen lenken den Blick auch jetzt wieder auf die schwäbische Dichtergruppe. Neben Cotta, der deutschen Verlagsanstalt und Eugen Salzer ist es vor allem der Verlag Strecker & Schröder, der es sich zur besonderen Aufgabe gemacht hat, das heimische Schrifttum zu pflegen und die Geister Schwabens um sich zu sammeln. Außer zahlreichen Buchausgaben veröffentlicht er seit Oktober 1919 eine große Monatsschrift: „Der schwäbische Bund", die über die Grenzpfähle Württembergs hinaus die geistigen und künstlerischen Interessen des ganzen früheren „oberdeutschen" Kulturgebiets vertreten und zu lebendigem Ausdruck bringen will. Die ersten Hefte sind recht vielversprechend. — Daß im Heimatlande Mörikes und Hölderlins die Lyrik noch immer eine Hauptrolle spielt, ist nicht zu verwundern. Gleich drei Anthologien über schwäbische Lyrik liegen vor! Doch so, daß sie sich in bestem Sinne ergänzen! Die eine von Ludwig Finkh, „Die Lerche" betitelt, umfaßt die gesamte Lyrik von den Minnesängern bis zur neuesten Zeit, ist somit sehr reichhaltig, kann aber von den einzelnen nicht allzuviel bringen. Sie ist vor allem auf das Bestimmt-Schwäbische eingestellt, bringt sehr glücklich die verschiedenen Spielarten und berücksichtigt auch Volkslied und Dialektdichtung. Die andere, „Das schwäbische Liederbuch", ausgewählt von H. H. Ehrler, beschränkt sich auf die klassische schwäbische Lyrik, ist wesentlich künstlerischer und in sich geschlossener und vermittelt ein genaues Bild der einzelnen Persönlichkeiten; neben Uhland, Hölderlin und Mörike treten so manche halb oder ganz Verschollene und erwachen zu neuem Leben. Beides umfangreiche Sammlungen voll unentdeckter Reichtümer! Dazu kommt als drittes im Bunde „Das neue, schwäbische Liederbuch", eine Auswahl aus der zeitgenössischen Lyrik, die 38 Namen umfaßt und beweist, daß das frohe Dichten im Schwabenlande auch heute noch nicht ausgestorben ist! Und manch echter Hauch ursprünglicher, dichterischer Begabung und Gotteskindschaft ist darin zu spüren! — Mit einem selbständigen Gedichtband ist der in letzter Zeit vielgenannte H. H. Ehrler hervorgetreten. Zarte, wie gehauchte Gebilde von fast femininer Weichheit, das ist so seine Art, dazu aber, trotz schwärmender Phantasie, eine klare Formung der Gesichte! Leider zerstört das maßlos anspruchsvolle Vorwort, das man ihm gerade am allerwenigsten zutraut, etwas das sympathische Bild des Dichters! — Viel zu wenig bekannt ist der vor einem Jahr verstorbene Bauern-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

dichter Christian Wagner. Und doch ist er eine der eigenartigsten Erscheinungen! Der Mann, der Zeit seines Lebens den Pflug führte und daneben Verse von manchmal geradezu klassischer Schönheit und Anmut schrieb. Bisher waren seine Gedichtbände ziemlich verstreut gewesen, jetzt liegen zum erstenmal seine gesammelten Gedichte (wenn auch keineswegs alle!) vor und geben uns ein gutes Bild dieses merkwürdigen „Schwaben im Winkel". Wenn auch nicht alles nach berühmtem Muster vollkommen ist, man wird doch staunen über den Reichtum inneren Erlebens und die Tiefe echtester Empfindung! Wie mancher großstädtische „Kulturträger" könnte da von dem armen Bäuerlein lernen! —

Eine glückliche Ergänzung der schwäbischen Literaturgeschichte (Hermann Fischers klassisches Werk „Die schwäbische Literatur im 18. und 19. Jahrhundert" sei hier erwähnt!) bildet die von Julius Hartmann herausgegebene Geschichte des Tübinger Stifts. Sie ist in der Tat, wie der Untertitel es sagt, ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Geisteslebens; sind doch allerbeste Köpfe, darunter solche von europäischer Bedeutung, aus dieser altberühmten Pflanzstätte der württembergischen Theologen hervorgegangen, von Kepler bis auf Theobald Ziegler; ja man kann sagen, die ganze schwäbische Geisteswelt ist in diesem Institut verankert gewesen. —

Eine glückliche Entdeckung hat der Literarhistoriker Kindermann gemacht, als er den verschollenen Roman „Lisardo" von Hermann Kurz ans Licht zog. Er erschien 1837 anonym in Cottas Morgenblatt und war seitdem vergessen. Es ist der erste Romanversuch des Dichters; darin liegt seine Bedeutung wie auch seine Bedingtheit. Denn noch kämpft hier Kurz zwischen Romantik und Realismus, doch schon ist auch der feine Psychologe und der große Erzähler zu spüren. Noch bedeutsamer ist der Briefwechsel Kurz-Mörike, den derselbe Forscher herausgegeben hat. Wahre Kunstwerke in der Form offenbaren diese Briefe rein menschlich so viel vom Köstlich-Eigenartigem der beiden großen Schwaben, daß ihre Lektüre einen ganz reinen Genuß bedeutet.

Von Erzählern wäre Wilhelm Schussen mit seinem Sammelband „Erste Liebe" zu nennen, Novellen, in denen das Grundthema des Titels bald drollig, bald tragisch, immer aber mit feiner dichterischer Vertiefung abgewandelt wird. Dann Hans Reying, der seinen „Burrenhardter Leut'" einen neuen Band Dorfgeschichten hinzugefügt hat, in dem er die alten Vorzüge, treffende Schilderung des bäuerlichen Milieus und volkstümlichen Erzählerton aufs neue bewährt. —

Oskar Lang

Literatur: Ludwig Finckh, Die Lerche. Auswahl schwäbischer Dichtung. Deutsche Verlagsanstalt. 6.00. — Bei Strecker & Schröder: H. H. Ehrler, Das schwäbische Liederbuch. 8 00. Gedichte. 8.00. — Das neue schwäbische Liederbuch. 5.00. — Christian Wagner, Gesammelte Dichtungen. Hrsg. von Otto Güntter. 7.50. — Julius Hartmann, Das Tübinger Stift. 6.50, geb. 9.00. — Hermann Kurz. Lisardo. 4.00, geb. 7.00. — Briefwechsel Mörike-Kurz. 16.00. — Wilhelm Schussen, Erste Liebe. 4.50, geb. 8.00. — Hans Reying, Brachland. 8.00, geb. 10.00.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Anmerkungen zu Büchern

Willy Schlüter / Deutsches Tat-Denken. Anregungen zu einer neuen Forschung und Denkweise. Oscar Laube. 25.00. — Lange hat mir kein Werk einen solchen Eindruck gemacht, wie diese Philosophie eines bescheidenen Autodidakten, der als kleiner Postbeamter begann und noch heute in den Niederungen des sozialen Lebens mühsam ums Dasein kämpft. Sie ist eine ungleich tiefere Verkörperung des gleichen Grundbestrebens, welche der angelsächsische Pragmatismus vertritt, und dabei von einer Genialität im Ausdruck, welche allein schon dem Deutschen Tat-Denken einen ehrenvollen Platz in der deutschen Geistesgeschichte sichert. Das Buch ist sehr schwer zu lesen, weil Schlüter, ein extremer Purist, eigentlich nur mit selbstgebildeten Begriffen operiert, welche der Leser, um sie zu verstehen, seinerseits nachschaffen muß. Aber nimmt er sich diese Mühe, dann wird er reich belohnt: vielleicht nie noch ist die Eigenart des Lebens in Gedanken gleich gegenständlich nachgebildet worden; wenn je einer, so hat Schlüter Bergsons Rat befolgt: im begrifflichen Denken nicht fertige Schnittmuster zu verwenden, sondern nach Maß zu arbeiten.

Graf Hermann Keyserling

Friedrich Heiler / Jesus und der Sozialismus. Chr. Kaiser, München. 1.80. — Eine treffliche Abhandlung des durch sein Buch „Das Gebet" bekannt gewordenen Münchner Universitätsdozenten. Der Nazarener wird in enge Verwandtschaft gebracht zum modernen Sozialismus. Beide sind revolutionär in der Erwartung einer ganz neuen Zukunft; beide sind unerbittliche Feinde des Mammonismus; beide sind eins in der Forderung absoluter Bruderliebe. Aber während Jesus jegliche Gewaltanwendung verwirft und durchaus religiös-eschatologisch eingestellt ist, ist der heutige Sozialismus ganz dem Weltlichen zugekehrt und will durch neue politische und wirtschaftliche Verhältnisse die ersehnte Zukunft herbeiführen. Der Verfasser schließt mit dem Wunsche, der historische Jesus möge die Brücke bilden zwischen Christentum und Sozialismus: als Ankläger der alten Kirche und als Mahner und Warner des modernen Sozialismus. Vogt

Otto von Schwarzenegg / Japan und Wir. Eine Denkschrift. H. Bruckmann. 2.00. Selbstanzeige. — Das Ergebnis vergleichender Untersuchung über die Stellung des Deutschen Reiches und der Inselmacht des fernen Ostens innerhalb der Gesellschaft der Staaten dieser Erde weist auf die Notwendigkeit von beiden Seiten her vorzunehmender Vereinigung auf gleicher politischer Grundlage gegenüber dem jetzt übermächtig gewordenen Angelsachsentume in der Welt hin. Von der deutschen so gut wie von der japanischen Politik fordern die unerschütterlich feststehenden Tatsachen das Zusammengehen in dem heranbrechenden Zeitalter, wollen sie nicht beide, gemeinsam mit der großen Völkerfamilie des ehemaligen Zarenreiches, zu Kolonialgebieten der Angelsachsen herabsinken. Otto von Schwarzenegg

Friedrich Münzer / Römische Adelsparteien und Adelsfamilien. J. B. Metzler, Stuttgart. Geb. 48.00. — Der Verfasser untersucht die vielverschlungenen Wege, auf denen die Familienpolitik der römischen Adelsparteien das staatliche Leben der Republik beeinflußt und gestaltet hat. Eine philologisch-historische Beurteilung des Buches steht mir nicht zu; doch bürgt der Name des Verfassers von vornherein für wissenschaftliche Genauigkeit. Was das Buch für weitere Kreise wertvoll macht und um dessentwillen es hier empfohlen sei, das ist sein politisch-pädagogischer Wert. Es gibt, wie wenig andere, an einem einzelnen Gegenstand die tiefsten Einblicke in die innere Struktur des tatsächlichen politischen Lebens, in die letzten Verkettungen aller politischen Interessen, in das bestimmende Unterhalb des staatlichen Lebens, wie es immer und ewig das gleiche bleibt, so lange die Politik von Menschen gemacht wird. Man sollte dies Buch lesen, wie Macchiavelli seinen Livius gelesen hat: um an diesen harten, klaren und durchsichtigen Dingen den Blick für das politisch Gegenwärtige zu reinigen und zu schärfen. Hermann Hefele

Wilhelm Schmidtbonn / Der Geschlagene. Schauspiel in drei Aufzügen. Kurt Wolff Verlag. 4.00, geb. 8.00. — Man fühlt sich an Maeterlincks Kunst erinnert, wie die Personen aus der Berührung mit den Dingen der hart und hell beschienenen Wirklichkeit zu den Geheimnissen und Verborgenheiten vergeistigter Gefühlsschwebungen hinstreben. Doch wird die Weichheit und Zerflossenheit dieses Märchendichters überwunden. Wo bei Maeterlinck Schleier in geheimnisvollem Schattenspiel sich wiegen, sinken hier die Schleier vor dem Glanz, der zuletzt nach dem Kampf der Schatten sich siegend ergießt. Auf den Geschlagenen strömt die Liebe. Der gestürzte, erblindete Flieger, der durch den lichterfüllten Raum mit rasender Geschwindigkeit tobte, sehenden Auges die Menschen nicht erblickte, an seines schönen, blonden Weibes Sehnsucht und Seele vorbeisah,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

erblindet wird er durch ihre Liebe der seelenlosen Gewalt des Raumes entzogen, dem Menschlichen gewonnen, der Stille, der Liebe von Herz zu Herz, die dennoch in der dunklen Enge sich in seligem Rausche erfüllt mit der Wonne, die dem All entströmt. Ein von heißen, schmerzlich-süßen Gefühlen durchbebtes Seelendrama, das sich im Grunde nur zwischen zwei Personen, dem erblindeten, mit Arguren und Verzweiflung ringenden Gatten und der in Liebe und Hingabe zerschmelzenden Frau abspielt. Walther Küchler

Vittorio Alfieri / Vier Trauerspiele in deutscher Nachdichtung von Paul Hansmann. Georg Müller. 9.00, geb. 18.00. — War es wirklich notwendig, Alfieris Dramen jetzt zu übersetzen und herauszugeben? Aus einem Überdruß an dem Unruhigen und Flackernden des modernen Stils erwächst wohl jetzt mehr und mehr ein Bedürfnis nach einfacher, klassischer Kunst. Alfieris Kunst aber ist reinster Klassizismus. Kein Blut, kein Leben ist in seinen Gestalten. Sie werden von ihm wie Puppen hin und her geschoben, improvisieren ihre Taten und halten endlose Reden, die in der deutschen Übersetzung oft schwerfällig anmuten. Es sind keine Helden, diese Helden: weder der Jammergreis Saul noch die ewig keifende Rosamunde. — Das Buch hat nur historisches Interesse. G. Lange

Albert Koester/Prolegomena zu einer Ausgabe der Werke Theodor Storms. B.G.Teubner, Leipzig. — Der ausgezeichnete Leipziger Gelehrte hat seiner mustergültigen Ausgabe von Storms Sämtlichen Werken, die seit 1919 im Insel-Verlag zu Leipzig erscheint — von den 8 Bänden sind bisher 5 erschienen; sie sind in schlicht-vornehmer Gestaltung von Spamer schön gedruckt — eine vortreffliche Abhandlung vorausgeschickt, die sein vorbildliches Verfahren klar begründet und erschöpfend erläutert. Die bedeutsame Schrift bringt Grundlegendes zur Erkenntnis von Storms Schreibweise und Schaffenseigentümlichkeit; merkwürdig insbesondere ist die an reichlichen Beispielen erwiesene Vereinfachung und Verfeinerung der aus Mundartlichem und Papierdeutsch allmählich zu ihrer zarten Eigenart hinaufgearbeiteten Sprache der Novellen. (Zu den Gedichten soll der 8. Band der Werke die vollständige Textgeschichte, zum erheblichen Teil aus Handschriften hergestellt, erbringen.) Dr. Richard von Schaukal

Ernst Zahn / Der sinkende Tag. Sechs Erzählungen. Deutsche Verlagsanstalt. Geb. 16.00. Derselbe: **Schweizer.** Zellenbücherei Dürr & Weber. Geb. 5.00. — Der sinkende Tag des Menschen, des Volkes, atmet Wehmut, haucht Versöhnlichkeit und geht dahin und ist Vergangenheit; aber er hat Abendgold und wirft Sonnenglanz auf das Leben zurück, wenn es edel war und arbeitsfroh. In diesem Geiste verklärt Zahn in den sechs Erzählungen das Leben. Er setzt uns in Umgang mit Menschen, die durch Lebensauffassung und Lebensbetätigung uns zu lieben, bewundernswerten Freunden werden. Der Dichter versteht das Geheimnis der Seele und das langsame Keimen und Reifen in ihr in seiner schlichten, natürlichen Weise darzustellen, die dabei doch geistvoll und poetisch ist. In den sinkenden Tagen des deutschen Volkes, jetzt, da Verleumdung und Rachgier machthungriger Feinde uns wirtschaftlich zertreten, bleibt zur Wiedererhebung deutscher Art und Größe nur Verinnerlichung und Veredlung des geistigen Lebens, und dazu erscheinen Zahns Erzählungen in rechter Stunde. Sie seien den Freunden seelischer Schönheit empfohlen. — Und denen, die fremde Menschen jenseits der Grenze kennen lernen wollen, ebenso die zweite Schrift. Zahn hat recht, ein Menschenschlag kann durch allgemeine Besprechung seines Charakters, seiner Sitten usw. niemals dem Leser lebendig nahegebracht werden. Vielmehr wollen Einzelzüge, Lebensäußerungen im Volksleben selbst abgelauscht und dargeboten sein. Und so gibt er uns in scharfer Strichführung Typen seines Schweizervolkes: Wildheuer und Schützen, Geißbub und Großkaufmann, Saalmädchen und Gemüsefrau, Landammann und Säckelmeister u. a., und es fehlt nur noch der Pinsel, der Alpensee und Alm, Marktplatz und Schützenfest malt, und das lebendigste Bild des Schweizervolks ist fertig. Dr. Mollberg

J. G. Seeger / Kilian Kötzler. Ein Roman aus Franken. Wilh. Grunow, Leipzig. 6.50, geb. 9.00. — Kötzler ist einer jener Helden, die immer ihre Lage noch nicht begreifen, während der Leser von Ungeduld über die langsame Fassungskraft gepeinigt wird. Vielleicht soll diese Schwerfälligkeit das „deutsche Gemüt" bekunden. Der größere Teil dieses Bauernromans dürfte sich in respektvollem Abstand mit Raithel, stellenweise vielleicht sogar mit Gotthelf entfernt verwandt nennen. Leider aber hielt es der Verfasser in peinlichem, künstlerischem Mißgriff für nötig, die Geschichte in losen Skizzen bis zur Gegenwart weiter zu führen. Wir lesen noch von Abkömmlingen des zurzeit der Freiheitskriege geborenen Bauern, die es bis zu Oberlehrern und dergleichen brachten, und 1914 mit ach so leer gewordenen Kriegsphrasen und schneidiger Sentimentalität um sich werfen. Sophie Hoechstetter

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Handbemalter Originalholzschnitt von Otto Wirsching zum Cherubinischen Wandersmann des Angelus Silesius / Einhorn-Verlag

Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Wilhelm Hausenstein und Albert Kranold / Der deutsche Student einst und jetzt. Verlag des Neuen Merkur, München 1920. — In dieser kleinen, sehr wertvollen Schrift wird von berufenen Kennern der Versuch gemacht, für eine größere Öffentlichkeit die beiden großen Jugendbewegungen an Deutschlands Hochschulen, die burschenschaftliche Bewegung von 1817 und die autonome Jugendbewegung (Freistudenten und Freideutsche) der letzten 25 Jahre, knapp, klar und mit Rückgreifen auf die Urquellen zu charakterisieren. Es wird dabei von beiden Autoren Wert darauf gelegt, nicht nur die Ideologie dieser Bewegungen, sondern auch die soziologische Wirklichkeit zu erfassen und zu deuten. Von besonderem Wert ist dabei Kranolds feinsinnige Schlußausführung über die soziologische Eingliederung der autonomen Jugendbewegung: sie macht, weil sie selber im Begriff ist, proletarisiert zu werden, den Versuch, diese Proletarisierung durch Entproletarisierung der andern Volksschichten, d. h. durch Kampf gegen den Klassengedanken aufzuhalten und zu vermeiden. Die studentischen Dinge sollten in der Öffentlichkeit viel bekannter werden, als sie es bis jetzt sind: hier ist eine Möglichkeit, sich kurz zu informieren. Man möchte wünschen, daß sie benutzt wird. Dr. Werner Mahrholz

Rudolf Bode / Der Rhythmus und seine Bedeutung für die Erziehung. Mit fünf Zeichnungen von Ludwig Eberle. Eugen Diederichs. 4.00. — Der erste Teil dieser Schrift ist eine ganz außerordentlich feine Definition von Wort und Begriff „Rhythmus" — selten wird eine Definition zu solcher Klarheit entwickelt wie hier —; der zweite ist die Bekämpfung des „aktivistisch-mechanistischen Prinzips" in seiner Einhüllung als Methode Jaques-Dalcroze. Und diese beiden Teile, verbunden und durchzogen von einem breiten Band eigener Erfahrungen und reicher Erkenntnisse, weisen neue Wege zur Körperkultur. Carola Freiin von Crailsheim-Rügland

Karl Voßler / La Fontaine und sein Fabelwerk. Mit 10 Holzschnitten. Carl Winter, Heidelberg. 5.00, geb. 7.00 u. 12.00. — In diesem aus Vorlesungen an der Münchener Volkshochschule hervorgegangenen Werke gibt Voßler mit der ihm eigenen lebendigen und eindringlichen Darstellungskunst die Geschichte der künstlerischen Entwicklung des großen französischen Fabeldichters. Er zeigt, wie es diesem scharfen und zugleich lässigen Beobachter des Lebens nur darauf ankam, das menschlich Triebhafte in seiner individuellen und sozialen Betätigung, das Natürliche, Alltägliche, Unvollkommene, das Ewige der menschlichen Natur und Zeitgemäße in den Sitten, reizvoll und fein humoristisch stilisiert, ein Gedicht zu einer Quelle ästhetischen Genusses zu machen. Er macht begreiflich, wie die Moral in den Fabeln nicht Zweck, sondern Mittel der Dichtung, ja geradezu selbst Poesie ist; wie sie in den besten Stücken als Widerschein seiner persönlichen Stimmung glänzt und dennoch mehr als flüchtige Stimmung ist, sich zu philosophischer Allgemeingültigkeit erhebt. Das liebenswürdige, in all seiner gelassenen Heiterkeit doch tiefsinnige Dichtertum des Mannes, der in so einzigartiger Weise uraltes gallisches volkstümliches Wesen mit weltmännisch höflicher Grazie zu verbinden wußte, ersteht in diesem wertvollen Buche mit greifbarer Deutlichkeit. W. Küchler

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Otto Speckter / Eine Auswahl. Furche-Verlag. 12.00. — Aus seiner großen umfangreichen Speckter-Biographie, die wir kürzlich, vor einigen Monaten, anzeigten, hat Ehmcke eine Auswahl der schönsten Illustrationen hier zu einem billigen Band vereinigt; dieser „norddeutsche Richter" soll damit auch weiteren Kreisen wieder nahgebracht werden. Hoffentlich erfüllt sich's!

Max Röbel / Friedrich Weinbrenner. Ernst Wasmuth. Mit 130 Abbildungen. 36.00. — Weinbrenner schuf um 1800 in Karlsruhe ein geradezu klassisches Biedermeier, das bis jetzt noch immer zu wenig beachtet wurde; sein Stil ist edelste Schlichtheit und Monumentalität. Unsern Architekten, die auf Jahre hinaus auf äußerste Einfachheit angewiesen sein werden, weiß ich kein besseres Vorbild. Grundrisse und Aufrisse sind den ausgezeichneten photographischen Abbildungen beigegeben.

O. Lang

Die Unbesiegten / Worte deutscher Denker. Karl Robert Langewiesche. 3.60. — Ein Spruchbuch für alle Tage des Jahres; deutsche Denker aus alter und neuer Zeit sollen zu uns sprechen; Einkehr und Sammlung bewirken und den Blick vom Zeitlichen aufs Ewige lenken.

Alfred Kubin / Wilde Tiere. 720 Exemplare. Hyperion-Verlag. 75.00. — 30 monumentale Federzeichnungen in ausgezeichneter Wiedergabe, packende Phantasien über alle möglichen meist exotischen Tiere, mit großem Schwung hingesetzt, wenn auch nicht alle Blätter gleichwertig. Wir werden auf die Veröffentlichung noch zurückkommen.

Rétif de la Bretonne / Revolutionsnächte. Übersetzt von Else von Hollander. Hyperion-Verlag. Geb. 18.00, halbl. 30.00. — Rétif, der Satiriker, der Erotiker, der Revolutionär, lange vor 1789, hat in der „Nuits de Paris" tagebuchartig seine Eindrücke von der französischen Revolution niedergelegt. Die Unmittelbarkeit der Erlebnisse gibt seinen Aufzeichnungen etwas Hinreißend-Lebendiges, der Vergleich mit jetzigen Geschehnissen drängt sich auf. Das Buch ist ausgestattet wie ein schönstes Friedensbuch.

O. Lang

Briefe von und an Malwida von Meysenburg. Herausgegeben von Berta Schleicher. Schuster & Löffler. 18.00, geb. 24.00. — Diese Briefe sind freilich uninteressanter, als die früher veröffentlichten, denn der Rahm erweist sich mit den Jahren begreiflicherweise als abgeschöpft. Nichtsdestoweniger sei auch dieser Band allen denen empfohlen, denen die Zurückversetzung in eine weniger traumstörende Zeit, als es die jetzige ist, wohltun kann.

Graf Hermann Keyserling

Paul Eberhardt / Religionskunde. A. Perthes. 12.00. Eine populäre Religionsgeschichte, hauptsächlich für Unterrichtszwecke bestimmt, die dieses wichtige und bisher vernachlässigte Stoffgebiet neu beleben will. Sehr frei und äußerst subjektiv gehalten, ist sie damit im Grunde doch förderlicher und lebensvoller als eine allzu peinliche Objektivität.

Heinrich Scholz / Zum Untergang des Abendlandes. Reuther & Reichard, Berlin. 3.00. Das Buch bedeutet den ersten Versuch einer sachlichen, wenn auch keineswegs erschöpfenden Auseinandersetzung mit dem bekannten Werk auf geschichtsphilosophischem Boden.

Ernst Howald / Fr. Nietzsche und die klassische Philologie. A. Perthes. 3.00. — Ein wertvoller Beitrag zur Nietzsche-Literatur! Wir verfolgen Nietzsches Verhältnis zu seinem offiziellen Jugendberuf bis zur schließlichen Abkehr und Entdeckung seines wahren Berufs aus innerer Bestimmung.

Walter Niemann / Brahms. Schuster & Löffler. 25.00, geb. 32.00. — Brahms hat bisher am meisten unter seinen kritiklosen Bewunderern gelitten, die ihn womöglich zu einem zweiten Beethoven stempeln wollten. Diesen Fehler vermeidet Niemann, der sich gerade auch der Grenzen der Brahmsschen Sphäre immer bewußt bleibt, im übrigen ihn ganz vom richtigen Ende aus versteht: als schwerblütigen, verschlossenen Niederdeutschen voll heimlicher Stormscher Lyrik.

F. Dostojewski / Die Seele Rußlands. Eingeleitet von R. Scheffler. Bruno Cassirer. — Keine selbständige Schrift Dostojewskis, sondern eine Auswahl von Stellen aus den Romanen, die allerdings einen tiefen Einblick in die Seele des russischen Volkes vermitteln und beweisen, wie viel das Genie dieses größten russischen Dichters und Denkers von der Entwicklung vorausgeahnt hat.

Ernst Junk / Das Verbrechertum im Kriege. Verlag Karl Harbauer, Wien. 0.00. — Junk hat das Material des ihm unterstehenden Feldgerichtsarchivs vom kriminalpsychologischen und vom kriminalstatistischen Gesichtswinkel in einer Reihe von Abhandlungen bearbeitet. Bedeutsame Straffälle, die vor österreichisch-ungarischen Feldgerichten ihren Abschluß fanden, werden in dem originellen Werke vor Augen geführt; er ist eine Art Pitaval im Felde!

G. Frick

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

PANOPTIKUM DES BÜCHERWURMS

Richard de Bury, Biſchof von Durham, ſchrieb 1344:

Künſte und Wiſſenſchaften wohnen in den Büchern, und kein Geiſt kann ſagen, welch Nutzen allen er aus ihnen gewinnen kann. Wie hoch muß man die wunderbare Macht der Bücher ſchätzen, wo wir durch ſie die Grenzen der Erde ſowohl als der Zeit unterſcheiden können, und betrachten in ihnen, wie in einem Spiegel der Ewigkeit, die Dinge, die ſind, und die Dinge, die nicht ſind. In den Büchern überſchreiten wir die Berge und meſſen die Tiefe der Abgründe. In den Büchern betrachten wir dieſe Art Fiſche, die nicht heil in der Luft leben können. In den Büchern unterſcheiden wir der Flüſſe Behör und der Quellen und der Landſchaften. Aus den Büchern gewinnen wir die Metalle und koſtbaren Steine, wie jedes Minerales Stoff und Weſen. Wir lernen die Natur der Pflanzen kennen, der Bäume und Kräuter, und dieſer ganzen Sippe des Neptun, der Ceres und des Pluto. Gefällt es uns, die Bewohner des Firmamentes zu beſuchen, ſo bringen wir unter unſern Fuß den Taurus, den Kaukaſus und den Olymp, wir verſetzen uns in der Juno Reich, und wir meſſen mit dem Mittel des Fadens und des Zirkels die Territorien der ſieben Planeten. Und kommen ans letzte Firmament, herrlich im Schmucke der Zeichen, Grade und Bilder in mannigfachem Wechſel. Da entdecken wir den ſüdlichen Pol, den kein Auge ſieht, den kein Ohr hört, und wir bewundern verzückt die leuchtende Bahn der Milchſtraße und den in himmliſchen Tieren gemalten Zodiakus. Von da gehen wir durch das Mittel der Bücher zu den körperloſen Weſenheiten, auf daß unſer Geiſt die Geiſter grüße, die uns ganz nah berühren, auf daß er mit ſeinem innern Auge den Urgrund aller Dinge ſehe und den Unbewegten Beweger der Kraft ohne Ende, dem er ſich hingebe, ohne je zu ermüden. Alſo erreichen wir von den Büchern geführt den Lohn unſerer Seligkeit und waren doch nur Reiſende.

Zwei Parabeln von Multatuli

Ein Dienſtmädchen ging mit den Kindern ihres Herrn ſpazieren. Sie wurde beauftragt, dieſe gut im Auge zu behalten. Aber ſiehe da, die Kinder waren ungehorſam und liefen weg, ſo daß ihre Aufſicht vergeblich und ihre Sorge eitel war.

Darauf ſchuf ſie aus „nichts“ einen ſchwarzen Hund, der jedes Kind beißen ſollte, das nicht in ihrer Nähe bliebe. Und die Kinder fürchteten ſich vor dieſem Hund und wurden ſehr gehorſam und blieben bei ihr. In den Gedanken ihres Herzens ſah ſie den Gott an, den ſie gemacht hatte, und ſie ſah, daß er ſehr brauchbar war.

Aber die Kinder wurden wahnſinnig aus Furcht vor dieſem Hund.

Und ſo iſt es geblieben bis auf dieſen Tag.

*

O Vater, ſag mir, warum die Sonne nicht herabfällt? Der Vater ſchämte ſich, daß er nicht wußte, warum die Sonne nicht herabfalle, und er beſtrafte ſein Kind, weil er ſich ſchämte.

Das Kind fürchtete den Zorn des Vaters und fragte nicht wieder, weder, warum die Sonne nicht herabfalle, noch um andere Dinge, die es doch ſo gern erfahren hätte.

Dieſes Kind wurde nie ein Mann, obwohl es ſechstauſend Jahre lebte . . . nein, viel länger.

Es iſt dumm und ſtumpf geblieben bis auf dieſen Tag.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Im neuen Deutschland

In einer auswärtigen Irrenanstalt bemerkte einer unserer Freunde einst zwei Narren, die damit beschäftigt waren, in einem Gemüsegarten Kohlsetzlinge zu pflanzen. Im tiefsten Ernste gingen sie auf gerader Linie vor; der eine bohrte das Loch in den Gartengrund mit einem spitzen Holz, der andere setzte die junge Pflanze hinein und befestigte sie sorgfältig. Hinter ihnen aber schritt ein dritter Narr einher, ebenso ernsthaft, zog ein Pflänzlein um das andere wieder aus der Erde, besah es bedächtig und warf es beiseite. Jene aber schauten nie zurück und als sie mit ihrer Arbeit zu Ende waren, fand sich nichts mehr davon vorhanden. Gottfried Keller

Nachgeholte Würdigung

Wie sieht, wie fühlt die Welt den deutschen Geist?
Als ein Zerrbild, nicht wahr?
Wer hat dieses Zerrbild auf dem Gewissen?
Der Militarismus — das ist klar.
Der Assessorismus! Der Neu-Amerikanismus! Die Unfähigkeit zur Inbrunst! Der Mangel an Beschwingtheit!
Die — der — der — die —
Schon gut.
Aber es muß etwas getan werden, nicht wahr?
Wir müssen beweisen, daß wir tiefer, daß wir höher, daß wir leichter, daß wir schwerer — daß wir nicht nur Preußen, sondern Europäer sind, nicht wahr?
Es muß etwas geschehen. Es geschieht etwas. Ja, es ist etwas geschehen — bereits im Kriege — wollte sagen: im Zusammenbruch.
Ich habe einen Bericht vor mir, der damals — bei der allgemeinen Aufregung begreiflich! — nicht so recht gewürdigt wurde.
Also nachholen!
Im Jahre des Unheils 1918 hielt Kasimir Edschmid in Lund, in Goeteborg und in Stockholm vor den erfreuten Schweden eine Rede:
Über die dichterische deutsche Jugend.
In dieser Rede stehen — wörtlich — diese deutschen Sätze:
„Wir, in steriler Zeit groß geworden ... die Karusselle bürgerlichen Weltgefühls eitel um unser Erstaunen schwingen sehend ... wo grüßt uns Herzschlag wie unserer?"
„Die Kunst ... zersetzt den Menschen nicht mehr, sie gibt den Kosmos in seine Lunge ..."
„Vor in den Hintergrund getretener Welt ... steht die dichterische deutsche Jugend ..."
„Spielen die Schaubühnen nicht Stücke, die unzumutbar bürgerlichem Publikum früher erschienen? Erklärt solches Geheimnis fabulöser Wirkung nicht sich allein durch seine Einzigartigkeit selbst?"
„Kreist solch Schaffen um den schlichten ... Menschen, hebt sein Element ihn über Kausales, so muß seine Handlung gerecht sein auch im bösen, letzthinig in beliebiger Schlichtheit, vom dunklen Drang des Ethos angedonnert ..."
Letzthinig angedonnert!
Noch ein Zitat: „Doch vielleicht erscheint es, daß Sie ... lächeln ..."
Ob sie gelächelt haben werden!

Der mutige Hammel

Herr Curt Hamel in Charlottenburg teilt uns mit, „daß er infolge Besserung der innerpolitischen Lage von jetzt an den ihm seinerzeit verliehenen Kommerzienrat-Titel führen werde". — —
Oh Hammel!

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Neue Bücher

Romane Novellen Erzählungen

Helene Christaller, Die Liebe und der Tod. Ein Novellenkranz. Andreas Perthes. 6.00, geb. 10.00. „Eine tiefe, volle Stimme im Lärm unserer Tage."

Egmont Colerus, Antarktis. Ilf-Verlag, Wien. „Ein Roman mit der Tendenz nach Verwirklichung höchster ethischer Ideale."

Kasimir Edschmid. Die Fürstin. Paul Cassirer. 10.00, geb. 15.00. „Erotische Novelle von traumhafter Stimmung."

Karl Ettlinger, Die duldsame Eva. Thespis-Verlag. Kart. 6.00. „Norddeutschland hat seinen Fritz Reuter, Süddeutschland sein Karlchen" meint der Verlag.

Friedrich Freksa, Der Wanderer ins Nichts. Thespis-Verlag. „Ein humorvoll-galantes Buch mit ernstem, tiefsittlichen Hintergrund."

Karl Hauptmann, Der abtrünnige Zar. Legende in 6 Vorgängen. Tal-Verlag. Geb. 23.00, 54.00 u. 80.00.

Fred Kalser, Der Stern über der Schlucht. Erich Reiß. 12.00, geb. 16.00. „Geschichte eines entsagenden Frauenlebens."

Wilhelm Schmidtbonn, Die Flucht zu den Hilfslosen. Die Geschichte dreier Hunde. Tal-Verlag. Geb. 23.00, 54.00 u. 80.00.

Emil Scholl, Der Roßtäuscher. Zwei Bände. Georg Müller. 16.00. „Ein historischer Roman aus dem 15. Jahrhundert, jedoch zeitgemäß durch Stoff und Behandlung."

Georg Speck, Eynars Töchter. Deutsche Verlagsanstalt. 9.00, geb. 14.00. „Ein gemütvolles Idyll des Schweizer Dichters."

Juliana von Stockhausen, Brennendes Land. Jos. Kösel. 12.00, geb. 16.00. „Der Roman des Barocks in der Pfalz."

Karl Hans Strobl, Umsturz im Jenseits. Rösl & Co. 12.00. „Ein spiritistischer Roman."

Arthur Usthal, Weh dir, daß du ein Deutscher bist. Theodor Weicher. 14.00, geb. 18.00 „Roman aus der Zeit der Deutschen-Ermordungen in Moskau anno 1915."

E. R. Victor, Die letzte Königin von Neapel. Richard Bong. 6.50, geb. 14.00 u. 20.00. „Geschichtlicher Roman über den Untergang des neapolitanischen Reiches."

Bildende Kunst

Lothar Brieger, Th. Hosemann. Delphin-Verlag. Über 100 Abbildungen. Ca. 45.00, geb. ca. 60.00 u. 350.00. „Das grundlegende Werk über den Altmeister Berliner Malerei."

Die Bauten der Hohenstaufen in Unteritalien. Hrsg. vom Preußischen historischen Institut, Rom. 1. Band von Artur Haseloff u. K. W. Hiersemann. Textband mit 92 Abbildungen, Tafelband mit 61 Tafeln. 960.00. „Die Monumentalpublikation erscheint nach fast einem Jahrzehnt von Vorarbeiten."

Dagobert Frey, Michelangelo-Studien. Mit 45 Abbildungen. Kunstverlag Anton Schroll. 40.00. „Unterzieht die letzten Werke, den abschließenden Altersstil Michelangelos einer kritischen Untersuchung."

Prof. Albert Grünwedel, Alt-Kutscha. Forschungen an Gemälden aus buddhistischen Höhlen der ersten acht Jahrhunderte n. Chr. Otto Elsner. 600.00. „Veröffentlichung der deutschen Turfan-Expedition."

Hermann Hesse, 11 Aquarelle aus dem Tessin. O. C. Recht, München. 27.00 u. 220.00. „Der Dichter tritt zum erstenmal als Maler vor die Öffentlichkeit."

K. Paul Hasse, Die deutsche Renaissance. I. Teil. E. R. Herzog, Meerane i. Sa. 20.00, geb. 25.00. „Populäre Darstellung der Renaissance-Bewegung."

G. Marzynski, Die Methode des Expressionismus. Klinkhardt & Biermann. 6.00.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

R. Pfister und R. Sedlmaier, Residenz Würzburg. Folkwang-Verlag. ca. 180.00. Mit vielen Abbildungen.

Tribüne der Kunst und Zeit. Eine Schriftensammlung, hrsg. v. Kasimir Edschmid. Bisher erschienen 20 Bändchen. Erich Reiß. 3.00, geb. 4.50. „Einzelmonographien über die neuesten Strömungen in Kunst und Literatur." Verfasser: Edschmidt, Hausenstein, Däubler, Schickele, Wolfradt, Paul Bekker, Kurt Hiller, Wilhelm Michel usw.

Philosophie Geschichte Kritik

E. v. Aster, Geschichte der antiken Philosophie. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger. 20.00, geb. 29.00.

Alfons Dopsch, Wirtschaftliche und soziale Grundlagen der europäischen Kulturentwicklung aus der Zeit von Cäsar bis auf Karl den Großen. 2. Bd. 80.00. Seidel & Sohn, Wien.

Kasimir Edschmid, Die doppelköpfige Nymphe. Paul Cassirer. 15.00, geb. 19.00. „Aufsätze über die Literatur der Gegenwart."

Fr. W. Förster, Das Kulturproblem der Kirche. Jos. Kösel. 5.00. „Eine Auseinandersetzung mit seinen Kritikern."

Julius Hoppenstedt, Die französische Revolution. Paul Kittel, Berlin. 2 Bde. Geb. 80.00.

Erich v. Kahler, Der Beruf der Wissenschaft. G. Bondi. 7.50. „Eine universale Neubegründung der wissenschaftlichen Theorie aus dem Kreise Fr. Gundolfs."

Max Lenz, Von Luther zu Bismarck. R. Oldenbourg. 24.00, geb. 28.00. Zweiter Band der Kleinen historischen Schriften.

Max Méchanik, Von Menschlichem und Göttlichem. B. Behrs Verlag. „Ein Versuch, die wichtigsten Welt- und Menschheitsfragen zu beantworten."

Karl Ludw. Schleich, Die Weisheit der Freude. Ernst Rowohlt. 6.50, geb. 11.00 u. 25.00. „Ein Bekenntnis zur Gesundheit, Schönheit und Freude; ein Brevier für alle, die an die Heiligkeit des Lebens glauben."

Karl Stählin, Geschichte Elsaß-Lothringens. R. Oldenbourg. 26.00, geb. 30.00. „Erweist die absolut deutsche Geschichte dieses Landes."

Zeitgeschichtliches

Julius Bab, Das Erwachen zur Politik. Osterheld & Co. 20.00, geb. 26.00. „Auch die Lyriker erwachen jetzt!"

General Friedrich v. Bernhardi, Eine Weltreise 1911/12 und der Zusammenbruch Deutschlands. 3 Bde. in 1 Bd. S. Hirzel. ca. 63.00. „Eine politische Weltreise des bekannten Verfassers von: Deutschland und der nächste Krieg."

N. J. Danilewsky, Rußland und Europa. Übersetzt von K. Nötzel. Deutsche Verlagsanstalt. 26.00, geb. 32.00 u. 36.00. „Die Bibel der Panslawisten.

Graf August Demblin, Czernin und die Sixtus-Affäre. Drei-Masken-Verlag. 5.50. „Das Buch ist keine Anklageschrift, keine Rechtfertigung, sondern objektiver Tatsachenbericht."

Alfred Falb, Deutschbewußtsein. Deutscher Volksverlag. 4.00. „Ein Wort an den geistigen Adel deutschen Blutes von des deutschen Volkes Errettung und Wiedergeburt."

H. v. Gleichen, Der Bolschewismus und die deutschen Intellektuellen. Köhler Verlag. 12.00. „Das Ergebnis einer Rundfrage bei Gelehrten und Künstlern."

H. Grundei, Deutschlands Wiederaufbau und die akademische Jugend. J. Kösel. 11.50. „Ein Appell an die akademische Jugend."

Hermann Hesse, Blick ins Chaos. Drei Aufsätze zur Zeit. Verlag Seldwyla, Bern. 3.00. „Behandelt im Anschluß an Dostojewski den Untergang Europas und seine Wiedergeburt aus dem asiatischen Ideal."

U. Kahrstedt, Pax americana. Drei-Masken-Verlag. 6.00. „Eine historische Betrachtung am Wendepunkt der deutschen Geschichte."

Kurt Kleefeld, Die Volkswirtschaft des deutschen Wiederaufbaus. Theodor Lißner Verl. 6.60, geb. 9.50 u. 12.00. „Ein Wirtschaftsprogramm, das Gegenstück zu dem Buch des Engländers Keynes."

Graf Luckner, Seeteufel. K. F. Köhler. ca. 25.00. „Memoiren des berühmten Kapitäns des Seeadlers."

Wilhelm Mautner, Der Bolschewismus. W. Kohlhammer, Stuttgart. 24.00. „Das Standardwerk über den Bolschewismus, zugleich eine Untersuchung seines Verhältnisses zum Marxismus."

Baron Boris Nolde, Lenins Räterepublik. Mittler & Sohn. 6.00. „Über Entwicklung des russischen Bolschewismus und des kommunistischen Systems."

Karl Nötzel, Der russische und der deutsche Geist. Furche-Verlag. 6.00. „Schöpft aus den Erfahrungen eines fast zwanzigjährigen Aufenthalts in Rußland."

Hermann Popert, Tagebuch eines Sehenden 1914–1919. Vortrupp-Verlag. „Ein politisches Glaubensbekenntnis des Verfassers von Helmuth Harringa."

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Ernst Schmitt, Die Wiederaufrichtung Europas. Diederichs. ca. 6.00. „Zur Frage internationaler Verständigung."

Dr. Seitz, Südafrika im Weltkriege. Dietrich Reimer. 10.00. „Der ehemalige Gouverneur von Südwestafrika über Verteidigung und Zusammenbruch der Kolonie."

Prinz Ludwig Windischgrätz, Vom roten zum schwarzen Prinzen. Ullstein. 20.00, geb. 30.00. „Dokumente über Österreichs Zusammenbruch."

Biographisches

Die Denkwürdigkeiten Philipps von Commynes. Übersetzt von Dr. Aschner. Georg Müller. Mit 70 Abbildungen. Geb. 90.00.

Friedrich Jodl, Sein Leben und Wirken. Dargestellt von Marg. Jodl. Cotta. 22.50, geb. 33.00. „Eine Biographie des Philosophen von der Hand seiner Frau."

Arthur Liebert, August Strindberg. Seine Weltanschauung und seine Kunst. Verlagsanstalt Collignon. 9.00, geb. 10.50. „Strindberg als typischer Ausdruck der Gegenwart dargestellt."

Ein Luzerner Junker vor hundert Jahren. Hrsg. von Herm. Hesse. Verlag Seldwyla, Bern. „Autobiographie eines der bedeutendsten deutsch-schweizerischen Mystiker aus der Zeit nach der französischen Revolution."

Leben und Ereignisse des Peter Prosch, eines Tirolers aus dem Zillertal. Hrsg. von H. Konrad. Georg Müller. 30.00, geb. 60.00. 800 Exemplare. Orig.-Ausg. 1789. „Die Biographie des Bierwirts von Ried, der zugleich Hofnarr an verschiedenen Fürstenhöfen war, ist ein interessantes Denkmal der Volksliteratur."

C. F. Reinhold, Heine. Ullstein & Co. 20.00. „Eine Sammlung von Briefen und Dokumenten von seinen Kinderjahren bis zur Pariser Matratzengruft."

Hanz Roselieb, Peter Hille. Eine Dichterrede. Gebrüder Lensing, Dortmund. 8.00. „Eine dichterisch-essayistische Biographie des westfälischen Dichters."

Erwin Rosen, Teufel Geld. Erinnerungen und Eindrücke. Rösl & Cie. ca. 16.00, geb. 22.00 und 40.00. „Noch nie hat ein Mensch mit solcher Offenheit über sich selbst geschrieben!!" — meint der Verleger.

Paul Wiegler, Wallenstein. Ullstein & Co. 20.00. „Briefe und zeitgenössische Berichte über den großen Feldherrn."

Mitteilungen des Einhorn-Verlages

Die Liebhaberausgabe dieses Heftes bringt einen handkolorierten Original-Holzschnitt von Otto Wirsching † zum „Cherubinischen Wandersmann" des Angelus Silesius, der in einer Auswahl soeben im Einhorn-Verlag erschienen ist; in Pappband 4.00. Die Liebhaberausgabe des Bücherwurms bringt in jedem Heft ein graphisches Originalblatt und ist auf besseres Papier gedruckt; Preis 20 Mark. Das Inhaltsverzeichnis zum 5. Jahrgang kostet 50 Pfg. Die Jahrgänge 1—5 des Bücherwurms können noch für je 8 Mark bezogen werden; der 1. Jahrgang ist unvollständig.

Im Einhorn-Verlag sind in diesen Tagen folgende neue Werke erschienen:

Spitzenbilder

Papierschnitte und Porträtsilhouetten. Herausgegeben von Max Bucherer. Mit 128 meist ganzseitigen, zum Teil farbigen Bildern auf Kunstdruck, darunter mehrfarbige Tafeln; in schönem Halbleinenband 100 Mark. Diese erste Darstellung der Spitzenbilder, das sind Gebetbuchblätter mit Heiligendarstellungen in Miniatur-Malerei, wird allen Kunstfreunden, Sammlern und Bücherfreunden eine freudige Überraschung sein.

Raubtierphantasien

Zwölf Originallithographien von Otto Dill. Liebhaberausgabe: Nr. 1—50: 300 Mark, Nr. 51—350: 180 Mark. Alle Folgen sind vom Künstler handsigniert; diese Mappe ist die erste des berühmten Schilderers der wilden Bestie.

Walther Klemm

Elf Radierungen zu Balzacs „Tolldreisten Geschichten". Nr. 1—20 auf Japan, in Halbledermappe 12000 Mark, Nr. 21—60 auf weißem Kupferdruck-Karton 900 Mark. 8 Vorzugsausgaben auf altem Japan mit zwei weiteren Radierungen, die nicht in den anderen Ausgaben erschienen sind, in Ganzledermappe 3000 Mark; nicht im Handel zu haben. Sämtliche Drucke vom Künstler handsigniert und numeriert.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Wertvolle Bücher namhafter Autoren

Emma Bonn: Die Mündung. Roman. Mit farbigem Deckenschmuck und Umschlag von J. Wiertz. Geheftet M. 7.50, gebunden M. 14.00, auf holzfreiem Papier geheftet M. 12.00, in Halbfranz M. 50.00

Paul Burg: Die Wetterstädter. Roman. Dritte, neubearbeitete Auflage. Geheftet M. 11.00, gebunden M. 17.50

Paul Burg: Der Held von Kanossa. Roman. Zweite Auflage. Geheftet M. 11.00, gebunden M. 17.50

Lena Christ: Bauern. Bayerische Geschichten. Mit farbigem Deckenschmuck und Umschlag von Paul Neu. Geheftet M. 5.50, gebunden M. 11.50, auf holzfreiem Papier geheftet M. 9.50, in Halbfranz M. 45.00

Lena Christ: Madam Bäuerin. Roman. Mit farbigem Deckenschmuck und Umschlag von Paul Neu. Geheftet M. 9.00, gebunden M. 14.00, auf holzfreiem Papier geheftet M. 14.00, in Halbfranz M. 50.00

Oskar Gluth: Adam bin ich — und Eva? Mit farbigem Einband und Umschlag. Geheftet M. 16.00, gebunden M. 20.00, auf holzfreiem Papier geheftet M. 20.00, in Halbfranz M. 45.00

Auguste Hauschner: Nachtgespräche. Novellen. Mit farbigem Deckenschmuck und Umschlag von J. Wiertz. Geheftet M. 5.50, gebunden M. 11.50, auf holzfreiem Papier geheftet M. 9.50, in Halbfranz M. 45.00

Franz Hirtler: Das Spiel des Vikars. Erzählungen. Mit farbigem Deckenschmuck und Umschlag von Paul Neu. Geheftet M. 9.00, gebunden M. 12.00, auf holzfreiem Papier geheftet M. 11.00 in Halbfranz M. 36.00

Sophie Hoechstetter: Brot und Wein. Roman. Mit farbigem Deckenschmuck und Umschlag von Professor G. Belwe. Geheftet M. 11.00, gebunden M. 15.00, auf holzfreiem Papier geheftet M. 13.00, in Halbfranz M. 40.00

Rudolf Huch: Das unbekannte Land. Mit farbigem Einband und Umschlag. Geheftet M. 16.00, gebunden M. 20.00, auf holzfreiem Papier geheftet M. 20.00, in Halbfranz M. 45.00

Robert Kohlrausch: Das große Geheimnis. Roman. Mit farbigem Deckenschmuck und Umschlag von L. Bernhard. Geheftet M. 5.50, gebunden M. 11.50, auf holzfreiem Papier M. 9.50, in Halbfranz M. 45.00

Helene von Mühlau: Das Glück nach der Liebe. Roman. Mit farbigem Deckenschmuck und Umschlag von H. Möhring. Geheftet M. 5.50, gebunden M. 11.50, in Halbfranz M. 45.00

Hans Raithel: Der Weg zum Himmelreich. Erzählungen. Mit farbigem Deckenschmuck und Umschlag von Paul Neu. Geheftet M. 6.50, gebunden M. 13.00, auf holzfreiem Papier M. 11.00, in Halbfranz M. 45.00

Georg P. M. Roose: Der Gezeichnete. Erzählung. Mit farbigem Deckenschmuck und Umschlag von Professor Steiner, Prag. Geheftet M. 11.00, gebunden M. 15.00, auf holzfreiem Papier geheftet M. 13.00, in Halbfranz M. 40.00

Otto Stoessl: Das Haus Erath. Roman. Mit mehrfarbigem Umschlag von H. Schlosser. Geheftet M. 20.00, gebunden M. 25.00, auf holzfreiem Papier geheftet M. 25.00, in Halbfranz M. 50.00

BÜCHERLESE VERLAG / LEIPZIG

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Ein Volksschatz voll prächtigen Humors

Der Kapuziner
von Georg Queri
Geh. 14.00, geb. 20.00 • „Der Block eines neuen deutschen Romans steht hier da. Lebendige Kerle, von Fleisch und Blut, saftig hingestellt, daß einem das Herz lacht! Nicht minder echt das Zeitkolorit: 1785! Tiefes Bayern! Kapuziner! Welche Symphonie in Schwarz in einer Sprache von köstlich angepaßter Volkskalendrigkeit!" A. De Nora im Berl. Tgbl.

L. Staackmann Verlag in Leipzig

AUS DER GOETHEZEIT

Käthchen Schönkopf / Eine Frauengestalt aus Goethes Jugendzeit

Von Prof. Dr. Julius Vogel. XII und 120 S. mit 1 farbigen Tafel und 12 Abbildungen. In Pappband Mark 17.50, in Ganzseide Mark 40.00

Käthchen Schönkopf hat bisher merkwürdigerweise noch keinen Biographen gefunden, obwohl ihre Gestalt eigentlich dazu reizt, wennschon sie nur eine anmutige Episode im Leben des Dichters bedeutet. Umspinnen wir doch die Liebe der Jugend mit besonderer Zärtlichkeit und Empfindung. Nun ist ihr der Biograph erstanden und es ist kein geringerer als Julius Vogel, dem wir schon so viele gute Goethebücher danken. Mit liebevoller Sorgfalt geht er den Lebensschicksalen der Jugendliebe Goethes nach, und er hat dabei manch Neues und Interessantes gefunden, das er uns in überaus gefälliger Form vermittelt.

Schöne Seelen / Studien über Männer und Frauen aus der Wertherzeit

Von Valerian Tornius, Einband von Erich Gruner. VIII und 224 S. mit 24 Tafeln. In Pappband Mark 24.00, in Halbleinen Mark 40.00

Tornius, der Meister des kulturgeschichtlichen Essays, stellt sich hier die Aufgabe, die ganze Epoche der Empfindsamkeit als eine eigentümliche kulturpsychologische Erscheinung in farbensprühenden Bildern und eleganter, leichtflüssiger Sprache uns nahe zu bringen. Ein entzückender Band, der sich besonders als Geschenk für feinsinnige Frauen eignet.

Auf den angezeigten Büchern liegt kein Sortiments-Teuerungszuschlag

Klinkhardt & Biermann / Verlag / Leipzig

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

DIE MODE

Menschen und Moden im 17., 18. und 19. Jahrh., herausgegeben von *Max von Boehn*, nach Bildern und Kupfern der Zeit.

6 Bände mit 1350 Abbildungen nach Originalen der Zeit in Ein- und Vierfarbendruck, handkoloriertem Lichtdruck, Mezzotintogravüre, Röthel-, Sepia- und Duplexdruck.

Jeder Band bildet ein in sich abgeschlossenes Ganze und ist einzeln zum Preise von 25 M. käuflich. Das vollständige Werk in 6 Pappbänden kostet 150 M., in 6 Halblederbänden 360 M. Das neunzehnte Jahrhundert in 4 Pappbänden 100 M., in 4 Halblederbänden 240 M.

Rechtzeitig zu Weihnachten liegt das bestens bekannte Werk zum ersten Male vollständig in einheitlicher Ausstattung vor. — Ein willkommenes Geschenkwerk für Jedermann.

»Ein Buch, dem an Wert wenige an die Seite zu stellen sind.« *Deutsches Volksblatt, Wien*

»Ein prickelndes Vergnügen, in diesem entzückenden Buche zu blättern.« *Württ. Z., Stuttg.*

Illustrierter Prospekt mit farbiger Probe-Tafel kostenlos

Verlag von F. Bruckmann A.-G., München

Eginhard-Presse

Erster Druck:

Goethe, Götz von Berlichingen

Preis einschließlich Luxussteuer Mark 375.00
Bis auf einige Exemplare vergriffen

Soeben erschien zweiter Druck:

Hebbel, Judith

Auflage 110 in der Presse numerierte Exemplare. Preis einschließlich Luxussteuer Mark 375.00

Dritter Druck:

Chamisso, Ausgewählte Gedichte

Auflage 110 in der Presse numerierte Exemplare. Preis einschließlich Luxussteuer Mark 150.00

Anfang Dezember ds. Js. erscheint als vierter Druck:

Storm, Immensee

Auflage 220 in der Presse numerierte Exemplare. Preis einschließlich Luxussteuer Mark 100.00

Die Preise für den zweiten, dritten und vierten Druck sind Vorzugspreise und werden später erhöht

Kein Sortimenter-Teuerungszuschlag

J. A. Mayersche Buchhandlung
Inh. Max Berger, Aachen, Büchel 43

ALTE DRUCKE

Franz Richard Holbach
Buchhandlung und Antiquariat
Berleburg in Westfalen

Soeben ist erschienen:
Antiquariats-Anzeiger III/1920
Alte Drucke / Erstausgaben
Illustrierte Bücher
Neuzeitliche Vorzugsdrucke
Bücher in wertvollen Einbänden
Geschichte / Kulturgeschichte / Kunst
Graphik / Verschiedenes

Verzeichnis auf Verlangen kostenlos

Ankauf wertvoller Werke zu hohen Preisen

Von deutscher Gottesmutterschaft

Von

Margart Hunkel

Aus dem Inhalt:

Von Weibes Minne und Würde - Von Mutterglück ein Kränzelein - Von deutscher Gottesmutterschaft - Von deutscher Frauen Seligkeit - Von deutscher Frauen Herzeleid - Vom heimlichen Leben zwischen Mutter und Kind - Von deutscher Frauentracht - Deutsche Schwesterschaft

Geheftet 4 Mark
Geschenkausgabe 7 Mark

Verlag Frei-Deutschland
Sontra in Hessen 7

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Ein Werk
von nationaler Bedeutung!

Soeben erscheint der
Hakenkreuz-Jahrweiser 1921
Abreißkalender für die Deutschbewegung
von Bruno Tanzmann und
B. G. Schreckenbach
Preis mit Teuerungszuschlag Mk. 14.40
Verbessert und reich ausgestaltet
von Kunstwerken und Aufsätzen
zum völkischen Lebenskampf.
Prof. A. Bartels: Mit reichem künstlerischem Schmuck erweist er sich als ein deutschvölkischer Fortschritt.
Dr. E. Hunkel: Der Jahrweiser bedeutet ein Ereignis im völkischen Leben.
Prof. M. Kloß: Er gehört ins Haus jedes Deutschen.
Prof. Becker, Lienz: Kein andrer soll ihn mehr verdrängen.

Hakenkreuz-Verlag, Hellerau
Postscheckkonto: Leipzig 10068

ES WURDE AUSGEGEBEN:

SAMMLER GRAPHIK

KATALOG
VON
RADIERUNGEN UND LITHOGRAPHIEN
AUS DEM
VERLAGE E. A. SEEMANN
LEIPZIG

MIT ETWA 300 ABBILDUNGEN

Preis 5 Mark

VERLAG E. A. SEEMANN
LEIPZIG

Verlag von S. Hirzel in Leipzig

Der Kampf um Tsingtau
Eine Episode
aus dem Weltkriege 1914/18
Nach Tagebuchblättern von
Waldemar Vollerthun
Konteradmiral a. D., ehem. Chef der Nachrichtenabteilung im Gouvernement Tsingtau
Mark 28.00
gebunden Mark 36.00, in Halbleder Mark 75.00

Eine Weltreise 1911/12
und der Zusammenbruch Deutschlands
Eindrücke und Betrachtungen aus den Jahren 1911 bis 1914 mit einem Nachwort aus dem Jahre 1919 von
Friedrich von Bernhardi
General der Kavallerie z. D.
Drei Bände in einem Bande
Mark 63.00
gebunden Mark 76.00, in Halbldr. Mark 125.00

Aus den Tagen von
Bismarcks Kampf gegen Caprivi
Erinnerungen von
Julius von Eckardt
Geheftet Mark 8.00, gebunden Mark 14.00

Grundriß zu einem
System der Politik
Von Rudolf Kjellén
Professor an der Universität Uppsala
Geheftet Mark 6.50, gebunden Mark 12.00

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

DIE PROSASCHULE

VON DR. BRODER CHRISTIANSEN
12 BRIEFE IN MAPPE 45.00 MARK

*

F. B. in Frankenhausen a. Kyffhäuser schreibt uns am 1. Juli 1920: »Daß ich durch Christiansens meisterhaften Unterricht zum Mitarbeiter angesehener Zeitschriften geworden, hat mir große Freude bereitet.«

Professor Bertsche urteilt im Literarischen Handweiser: »Für werdende Schriftsteller dürfte dies Buch geradezu eine Offenbarung sein.«

*

BERICHT 40 PFENNIG · URTEILE KOSTENLOS

FELSEN-VERLAG BUCHENBACH-BADEN

LESEN SIE

Die Welt-Literatur

Die besten Romane und Novellen. Jede Woche ein vollständiges Werk für M. —.80; vierteljährlich M. 10.—. Zu beziehen durch alle Postanstalten, Buchhandlungen oder den Verlag

„Die Welt-Literatur"
Berlin S. W. 48

Kostenfrei! Prospekte über Geisteskultur ● Psychische Forschung ● Mystik ● Geheimwissenschaften ● Theosophie ● Verlagsbuchhandlung Max Altmann, Leipzig

Zwilling-Verlag G. m. b. H.,
Berlin-Pankow

Richard Elsner

Wege

Novellen

Geheftet M. 8.00, gebunden M. 12.50

*

Es sind Prosadichtungen von Rang, auf geschulte Menschenbeobachtung gegründet, daher von psychologischem Reiz und zuweilen, so gleich in der ersten Novelle „Abseits", von erschütternder Wahrheit. Die Sprache Elsners hat viele Register und weiß sich der Empfindung anzuschmiegen wie ein Schwimmer dem Wellengange. Das Buch hat edle Friedensausstattung. (Magazin für Pädagogik)

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Sie haben keine Übersicht

über die Möglichkeit, trotz aller Teuerung immer noch verhältnismäßig

billige Bücher

zu erwerben, wenn Sie nicht die Werbeschriften des Deutsch-Meister-Bundes kennen. Verlangen Sie diese sofort kostenlos vom Deutsch-Meister-Bund, Barmen 33

„Niederdeutsche Bücherei"

Charlotte Niese: „Tante Ida und die andern." Der Roman einer reich gewordenen Familie. Ein Spiegelbild unserer Zeit. Geh. M. 14.00, geb. M. 18.00. „Vom Kavalier und seiner Nichte." „Allerlei Schicksale." 2 Novellen a. d. Zeit der Französischen Revolution. Scherenschnitte von Carlos Tips. Je: Geh. M. 5.50, geb. M. 7.50. / **Julius Havemann:** „Ruth Sydentop." Geh. M. 5.50, geb. M. 7.50. / **Wilhelm Lobsien:** „Ebba Enevolds Liebe." Roman aus unserer verlorenen Nordmark. Sehr zeitgemäß! Geh. M. 14.00, geb. M. 18.00. / **Martin Bücking:** „Zeteler Markt." Geh. M. 14.00, geb. M. 18.00.

Richard Hermes Verlag Hamburg 37

Was will der deutsche Briefbund?

Der deutsche Briefbund ermöglicht auf vornehme, ideale Art, durch Ansichtskartentausch und Briefwechsel, ein Sichkennenlernen. Herren und Damen aller Stände vertreten. Verlangen Sie Bundesschrift gegen 50 Pfg.

Verlag deutscher Briefbund / Nürnberg
Webersplatz 11

Billige Bücher

finden Sie angeboten im dritten

Sis-Rundbrief

der kostenfrei zu haben ist vom

Sis-Verlag, Zeitz

Englische Sittengeschichte

von Dr. Eugen Dühren

2. Auflage. 2 Bände Mk. 20.—, geb Mk. 23.—.

Ein treues Spiegelbild des englischen Charakters in seinen Grundzügen; der Herrschsucht, der Brutalität und der Heuchelei.

Verlag von Louis Marcus in Berlin W 15
Fasanenstraße 65

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Der Orchideengarten

Phantastische Blätter

Jeder Liebhaber bester und spannendster phantastischer Literatur, jeder Kenner erlesener Graphik abonniert diese phantastische Halbmonatsschrift.

Preis des Heftes Mk. 1.75. Vierteljährlich 6 Hefte Mk. 9.00

Dreiländerverlag München, Leopoldstraße 3

„Wer schaffen will, muß fröhlich sein!" (Fontane)
Ihre Sorgen vergessen Sie beim Lesen der immer froh gelaunten

Meggendorfer-Blätter

dem schönsten, farbig illustr. Familien-Witzblatt.

Vierteljährlich beim Buchhändler oder direkt vom Verlag M. 12.60. Einzelne Nummer M. 1.00. Nach dem Ausland Schweizer Frs. 6.20 oder deren Kurswert. - Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.

Verlag der Meggendorfer-Blätter / München

Jeder Waidmann

muß heute unter allen Umständen eine Jagdzeitschrift halten. Wichtige Interessen stehen auf dem Spiel. Wir empfehlen auf dem nächsten Postamt den Bezug auf die älteste deutsche (illustr.) Zeitschrift für Jagd, Kynologie, Schießwesen, Forstwirtschaft und Fischerei, „Der Deutsche Jäger" München (Postzeitungsliste 387) anzumelden. Kreuzband-Abonnements sind entweder direkt bei dem Verlag oder einer Buchhandlung zu bestellen.

Prospekt über Jagdliteratur kostenlos!

Fliegende Blätter

Preis: vierteljährlich 5 Mark, der einzelnen Nummer 50 Pfg.

Bestellungen werden angenommen von allen Buchhandlungen und Zeitungsgeschäften, sowie durch alle Postämter und von der

Expedition der Fliegenden Blätter

Verlag von Hegel & Schade in Leipzig

LUDWIG RICHTER, FÜRS HAUS

60 Holzschnitte nach den vier Jahreszeiten geordnet. Elegant in Leinwand gebunden Mark 100.00. Ausführung in Friedensausstattung.

„Ludwig Richter ist der Mann nach dem Herzen des deutschen Volkes, der eine Naturgeschichte desselben geschrieben hat, treuer und lebendiger, als es die geistreichste Feder liefern kann. Wir sind überzeugt, daß Richters Bilder noch leben und den Sinn erfreuen werden, wo so manche anspruchsvolle Gemälde und sogenannte monumentale Werke längst vergessen sein werden." Anton Springer

---

FEUER

MONATSSCHRIFT FÜR KUNST UND KÜNSTLERISCHE KULTUR

Geleitet nach fortschrittl. Grundsätzen von

GUIDO BAGIEN

M. 10.— das Heft, M. 27.— das Vierteljahr

GEBRÜDER HOFER, VERLAGSANSTALT SAARBRÜCKEN

Der Schwäbische Bund

Eine Monatsschrift aus Oberdeutschland

Die führende Zeitschrift Süddeutschlands unter Mitarbeit der namhaftesten Dichter, Künstler und Gelehrten.

Monatlich ein Heft. ✦ Groß-Oktav. ✦ Illustriert. Vierteljährlich Mk. 10.00 ✦ ✦ Einzelheft Mk. 3.50

Auch Ankündigungen und Probehefte versendet

Verlag „Der Schwäbische Bund" (Strecker & Schröder) G. m. b. H., Stuttgart

Diesem Heft liegt ein Prospekt der Firma Walter Hädecke in Stuttgart über den neuromantischen Maler Hermann Gradl bei, auf den wir unsere Leser besonders hinweisen.

Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Wertvolle Geschenkwerke

DAS ZIMMER DER JUGEND

Roman von Hans Brandenburg • Gebunden Mark 30.00

Ein großer Zeitroman im Sinne des „Wilhelm Meister"

JEAN PHILIPPS ERBE

Roman von Bernd Isemann • Gebunden Mark 16.00

Ein selten feiner Roman, der uns in das lothringische Land führt, das der Verfasser mit viel Liebe aufsucht

NALA UND RE

Eine Ameisenfreundschaft

Roman von Bernd Isemann • Gebunden Mark 15.00

In diesem Werke lebt ein Dichter mit der Ameise, wird zur Ameise, er liebt, haßt und leidet mit ihr und ihresgleichen

Ausführliche Verlagsverzeichnisse durch den Verlag kostenlos

Walter Seifert, Verlag, Stuttgart/Heilbronn

Die erste Folge der

BÜCHER VOM KREUZWEG

(Prospekte kostenlos durch den Verlag)

E. Rosenstock
DIE HOCHZEIT DES KRIEGS UND DER REVOLUTION
Geheftet Mk. 18.00

H. Ehrenberg
DIE HEIMKEHR DES KETZERS
Geheftet Mk. 10.00

W. Picht
DIE FRUCHT DES LEIDENS
Geheftet Mk. 8.00

K. Barth
DER CHRIST IN DER GESELLSCHAFT
Geheftet Mk. 4.50

R. Ehrenberg
EBR. 10,25, EIN SCHICKSAL IN PREDIGTEN
Geheftet Mk. 28.00, gebunden Mk. 25.00

L. Weismantel
DER WÄCHTER UNTER DEM GALGEN
Geheftet Mk. 7.50

H. Ehrenberg
TRAGÖDIE UND KREUZ
Zwei Bände
Geheftet Mk. 33.00

PATMOS-VERLAG, MÜNCHEN, KAPUZINERSTR. 45

Herausgeber: W. Weichardt. Verlag: Einhorn-Verlag, beide in Dachau; für unverlangte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen, immer Rückporto beifügen. Sechster Jahrgang. Fünf Hefte 6.00, Liebhaberausgabe 20.00. Druck: Dietsch & Brückner, Weimar. Postvertrieb Weimar.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Die Geschichte der Friedensverhandlungen

Erste Reihe: Compiègne, Spaa, Trier, Brüssel und Luxemburg

Materialien, betreffend die Waffenstillstandsverhandlungen

Amtlicher Text / Autorisierte Ausgabe / Acht Teile

1. Teil: Das Ende des Weltkrieges.
2. Teil: Die Verlängerungen des Waffenstillstandes.
3. Teil: Die finanziellen Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages.
4. Teil: Die Vereinbarung über die Lieferung von Lebensmitteln und ihre „Erfüllung" durch die Entente.
5. Teil: Das Luxemburger Abkommen vom 25. Dezember 1918.
6. Teil: Die Rückgabe von Maschinen und Material an Belgien und Frankreich.
7. Teil: Der Durchzug der polnischen Armee Haller durch deutsches Gebiet.
8. Teil: Die Deutsche Waffenstillstandskommission. Bericht über ihre Tätigkeit vom Abschluß des Waffenstillstandes bis zum Inkrafttreten des Friedens.

Zweite Reihe: Versailles

Materialien, betreffend die Friedensverhandlungen

Amtlicher Text / Autorisierte Ausgabe / Dreizehn Teile

1. und 2. Teil: Der Notenkampf um den Frieden in Versailles.
3. Teil: Die deutschen Gegenvorschläge zu den Friedensverhandlungen der alliierten und assoziierten Mächte.
4. Teil: Mantelnote und Antwort der alliierten und assoziierten Mächte auf die deutschen Gegenvorschläge, einschließlich des Abkommens über die besetzten Gebiete.
5. Teil: Zusammenstellung der von den alliierten und assoziierten Regierungen infolge der deutschen Gegenvorschläge vorgenommenen Änderungen des ursprünglichen Wortlautes der Friedensbedingungen.
6. Teil: Das deutsche Weißbuch über die Schuld am Kriege.
7. Teil: Der Friedensvertrag zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten. Ausgabe in drei Sprachen (deutsch, französisch, englisch).
8. Teil: Der Friedensvertrag. Amtliche deutsche Übertragung.
9. Teil: Der Notenwechsel von der Überreichung des Ultimatums der alliierten und assoziierten Mächte bis zur Unterzeichnung des Friedensvertrages.
10. Teil: Vollständiges Sachverzeichnis zum Friedensvertrage.
11. Teil: Der Friedensvertrag zwischen Bulgarien und den alliierten und assoziierten Mächten.
1. Beiheft: Die amtlichen Karten zum Friedensvertrage.
2. Beiheft: Die Pariser Völkerbundakte und die Gegenvorschläge der deutschen Regierung.
3. Beiheft: Die Vereinbarung, betreffend die militärische Besetzung der Rheinlande. In drei Sprachen.
4. Beiheft: Die deutsche Note über Schleswig.

Die „Materialien, betreffend die Waffenstillstandsverhandlungen" umfassen den ganzen Verlauf der Verhandlungen, von der Überreichung der feindlichen Bedingungen an bis zum völligen Abschluß der Arbeiten der „Wako". Die ersten Hefte enthalten die weltgeschichtlich höchst bedeutsamen Niederschriften der zwischen dem damaligen Staatssekretär Erzberger und Marschall Foch sowie den beiderseitigen Mitarbeitern geführten Verhandlungen über den Waffenstillstand und die verschiedenen Fristverlängerungen. Es folgen die Berichte über die Beratungen der Finanz-, Lebensmittel-, Schiffahrts- usw. Kommissionen. Der letzte Band enthält die offizielle Ausgabe des Schlußberichtes über die gesamte Tätigkeit der „Wako" im Laufe ihrer Wirksamkeit.

Die „Materialien, betreffend die Friedensverhandlungen" enthalten das gesamte gedruckte Material, das sich aus den in Versailles zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten geführten schriftlichen Verhandlungen ergab, dazu einige notwendige Ergänzungen, sämtliche Teile in den endgültigen amtlichen Texten.

Beide Sammlungen stellen die einzig existierende vollständige Zusammenstellung aller dieser Aktenstücke und Berichte dar und bilden im Zusammenhange eine vollständige Geschichte der Verhandlungen, die den Weltkrieg beendeten.

Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H.
in Berlin W 8 / Unter den Linden 17/18

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Der Bücherwurm

Monatsschrift für Bücherfreunde

6. Jahrgang Heft 3

Ein Verzeichnis der besten Bücher des Jahres

1920

Einhorn Verlag Dachau bei München

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

An den geneigten Leser

Die Aufgabe dieses kleinen Kataloges ist es, dem Vielbeschäftigten die fast aussichtslose Arbeit abzunehmen, aus der Hochflut der neuerschienenen Bücher das herauszufischen, was für ihn in Frage kommt. Es ist eine viel schwerere und undankbarere Aufgabe, eine kleine Anzahl Bücher auszuwählen und kurz zu besprechen, als einen dickleibigen und wenig übersichtlichen Weihnachts-Katalog zusammenzustellen; der geringe Umfang des kleinen Kataloges ist also wohlüberlegte Absicht. Die meisten Besprechungen stammen von Mitarbeitern des „Bücherwurms". Da bei Herstellung des Kataloges eine Anzahl von Büchern noch nicht vorlag und wir doch alle wichtigen Neuerscheinungen aufnehmen wollten, so mußten wir uns in diesen Fällen an die Voranzeigen der Verleger halten, für die wir nicht verantwortlich sind. Die Ladenpreise sind so genau wie möglich, aber unverbindlich.

Aus der reichillustrierten Biographie über „Theodor Hosemann" von Lothar Brieger. Delphin-Verlag. 45.00, gebunden 60.00

Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Aus Friedrich Naumann, „Glaube und Hoffen." Andachten für suchende Menschen, mit Buchschmuck von Otto Wirsching. Einhorn-Verlag. Geb. 4.00

Romane * Novellen * Erzählungen

Rudolf Hans Bartsch / Ewiges Arkadien. L. Staackmann, 18.00, geb. 25.00. — „Zurück zur Scholle, zum Bauerntum", ruft der Dichter uns zu. Der Held seines Romans, der aus der Großstadt flieht, wächst von einem oberflächlichen Naturliebhaber zu einem das Größte wollenden Führer unserer Zeit empor.

Jakob Boshart / Opfer. H. Haessel. 22.00, geb. 28.00. — Das gemeinsame der in dem Bande „Opfer" vereinigten 7 Novellen ist das opfervolle Kämpfen meisterhaft gezeichneter Charaktere gegen menschliche Unzulänglichkeit.

Hans Brandenburg / Das Zimmer der Jugend. Walter Seifert. Geb. 30.00 und 65.00. — „Dieses Werk steht in bewußtem Gegensatz zur heute üblichen Romanform oder vielmehr -Unform. Es will wieder an die Stelle von aneinandergereihten Satzchen und Dialogfetzen, von Situationsschilderungen und psychologischen Abhandlungen die Kunst der wirklichen Erzählung setzen, den ‚langen Atem' des wahren, ruhig-breiten, reichverschlungenen Prosa-Epos."

Laurids Bruun / Der unbekannte Gott. 2 Bde. Morawe & Scheffelt. 18.00, geb. 24.00. — Wer einmal „van Zantens glückliche Zeit" las, folgt dem Dichter unbedenklich gerne zu Völkern, die noch ein Stück von der Ursprünglichkeit des Paradieses festhalten. Zwei Menschen suchen in der indischen Welt, was sie in aller Zivilisation nicht fanden, eine Reinigung der Seele, eine Freimachung des Gehirns, die ursprünglichen Begriffe von Gut und Böse, Glück und Unglück.

Paul Burg / Der Wegbereiter und die Liebe. L. Staackmann. 18.00, geb. 25.00. — Prolog im Himmel. Der Herrgott, der sich langweilt, schickt Hermes und Eros aus, einem erfinderischen, schöpferischen Menschen den Weg zu bereiten, der die Erde in gesunde Bewegung bringt. Das ist Friedrich List, der Vorkämpfer des Zollvereins, der geistvolle, prophetische Skizzierer des Eisenbahnzeitalters. Um ihn breitet der Verfasser einen Kulturroman, und er rettet so den großen Mann, dessen Leben Kampf, Sieg, Verkennung, Verlassenheit und Heldentod war.

Peter Dörfler / Neue Götter. Jos. Kösel. 2 Bde. — Die stark bewegte, oft abenteuerlich erregte Zeit des Kaisers Hadrian. Das Heidentum stirbt unter bedenklichen Zuckungen ab, und das Christentum wird durch merkwürdige Schwärmer auf die Szene geführt. Philosophen, Propheten, Rhetoren, Sophisten, Christen treiben ihr Wesen. Es ist die Welt des Spötters Lucian. Der Roman ist vergeistigte Kultur, eine dichterische Arbeit, ohne pseudohistorische Draperie und ohne billige Floskeln.

Otto Ernst / Frieden und Freude. L. Staackmann. 12.00, geb. 16.00. — Seinen 4 Bänden humoristischer Plaudereien läßt Otto Ernst jetzt den 5. folgen. Seine Kunst, die kleinsten, unscheinbarsten Dinge zu beleben und im leichtesten Plauderton allerlei Weisheiten vorzutragen, bewährt sich auch hier wieder, wenngleich eine gewisse bürgerliche Enge bedrückt.

Hans Heinz Ewers / Vampyr. Georg Müller. 32.00, geb. 40.00. — Aus seiner Internierung in Amerika nach Deutschland zurückgekehrt, hat Ewers sein jüngstes Werk mitgebracht, den dritten Roman der Folge: Zauberlehrling — Alraune — Vampyr. Ein „echter" Ewers ist auch dieser Roman wieder, voll unheimlicher Phantastik und Dämonie.

Ludwig Finckh / Die Jakobsleiter. Deutsche Verlags-Anstalt. Geb. 16.00. — Wieder ist es ein innerlich bewegter Lebenslauf, der eines Arztes, dem uns der Dichter folgen läßt, und wieder ist ein

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

wahrer Reichtum von volkstümlichen Empfindungen und Anschauungen darin gestaltet. Die Jakobsleiter wird zum Sinnbild für das Herunter- und Emporsteigen himmlischer Mächte zu und vom dunklen, erdgebundenen Menschenleben.

Svend Fleuron / Strix. Die Geschichte eines Uhus. Eugen Diederichs. 12.00, geb. 18.00. — Svend Fleuron ist eine Art „dänischer Löns"; untrügliches Verständnis der Tierseele, poetisches Naturgefühl, jene verborgene Andacht zum Gotte Pan, das hat er mit ihm gemeinsam. Hinter dieser Geschichte von Dänemarks letztem Uhu steht die eines Kampfes zwischen der vordringenden Kultur und der wilden, ungezähmten Natur.

Friedrich Freksa / Der Wanderer ins Nichts. Thespis-Verlag. 10.00, geb. 14.00. — Die Gesellschaft „Komfort" versorgt ihre Mitglieder, Skeptiker und Lebensüberdrüssige, mit den sublimsten Genüssen und allem nur erdenklichen Luxus. Dem schließlich davon Angeekelten, Unbefriedigten bringt der Krieg Erlösung. Er begreift in ihm die sittliche Idee, die Hingabe an eine höhere Gemeinsamkeit, das Volk.

Rudolf Greinz / Die Pforten der Ewigkeit. Legenden. L. Staackmann. 18.00, geb. 25.00 und 27.00. — Kurze Geschichten von großen und kleinen Leuten, die an die Schwelle des Jenseits treten. Der Ton ist feierlich-innig. Die Majestät des Todes steigt zutraulich zu den Menschen herab.

C. v. Handel-Mazetti / Der deutsche Held. Jos. Kösel. 7.50, geb. 9.00. — Die breit angelegte Erzählung umfaßt nur einen Abend, eine Nacht und einen Morgen. 1821. In der intimsten Seelenkunde liegt der Wert der Dichterin. „Siege; was sind Siege? Eine Seele ist mehr!" läßt sie den Erzherzog Karl sprechen. Der deutsche Held aber ist der, den er wegen eines schnellen Totschlages verurteilen muß, sein tapferster Rittmeister. Er ist nach dem Bildnis des Prinzen von Homburg geraten. Auflehnung gegen die staatliche Gerechtigkeit wandelt sich durch eine fromm-katholische Beichte hindurch in ein Sichselbstbesiegen, in einen edlen Sühnetod.

Jakob Christoph Heer / Nick Tappolt. Cotta. 11.00, geb. 19.00. — Heiterer Glanz liegt über dem bunten Geschehen wechselreicher Schicksale, die ein Schweizer Mädchen und ihr Jugendfreund erleben. Der intime Reiz der Kunst dieses feinsinnigen, auf seiner Schaffenshöhe stehenden Erzählers kommt voll zur Entfaltung.

Hermann Hesse / Wanderung. S. Fischer. Mit 14 farbigen Bildern vom Verfasser. Geb. 45.00 und 67.00. — In diesem neusten Band hat Hesse die Aufzeichnungen seiner Eindrücke auf Wanderungen gesammelt; es sind kleine melodische Arbeiten in Prosa und Versen, voll kluger Besinnlichkeit, voller Weltliebe und Einkehr, schwermütig und verklärt zugleich. Eine Anzahl Aquarelle von seiner Hand bereichern das Buch sehr reizvoll.

Hermann Hesse / Demian. Klingsors letzter Sommer. Beide S. Fischer. ca. 15.00, geb. 21.50. — Hesse ist der Einzige aus seiner Generation, der es fertig bekommen hat, als Vierziger ein neues Reis anzusetzen und zu einer zweiten feurigen Jugend emporzublühen. Die Anderen haben sich immer nur bestätigt, er ist ein Anderer geworden, der zarte Hesse der Kleinstadt-Geschichten ist nicht mehr. Wie seine Aquarelle, so brennen und brannten seine neuen Erzählungen. Hesses Stern, der früher mild strahlte, rotiert jetzt wie eine rote Sonne am Himmel der deutschen Dichtkunst.

Sophie Hoechstetter / Das Erdgesicht. Roman. Einhorn-Verlag. 11.00, Halbleinen 17.00. — Auf fränkischer Erde, am Saume seiner Wälder und in einsamen Schlössern erfüllt sich das Schicksal eines Mannes, in dessen Leben die Mächte des Jenseits eingreifen; umgeben von Menschen, die liebend für ihn kämpfen, verfällt er doch den dunklen Mächten seiner Leidenschaft und seinem Schicksal, dem er nicht zu entrinnen vermag. — Mit ungeheurer Kühnheit dringt das Gefühl der Dichterin ins Jenseitige vor und gestaltet Ahnungen von Zusammenhängen von Mensch und Mensch, von Mensch und Jenseits. — Teile des Buches haben etwas Hinreißendes, das Tempo der Handlung wird immer schneller bis zum Untergang und Ende. Ein Buch, daß man in einer Nacht zu Ende liest. — Von Sophie Hoechstetter erschienen früher und sind ihm verwandt: „Mein Freund Rosenkreutz" und „Das Erlebnis", zwei Bände fränkischer Novellen. Jeder Band 9.00, in Halbleinen 15.00, in Halbleder 30.00. Die zahllosen Leser Storms und Jacobsens und alle jene, deren Herzen die deutsche Romantik nahesteht, werden eines Tages die Novellen Sophie Hoechstetters lesen: dann werden sie sich wundern, wie sie Jahre lang an diesen wundervollen Dichtungen vorübergehen konnten.

Francis Jammes / Rösle in. Deutsch von J. Hegner. Verlag Hegner. 3.00, geb. 5.50. — Jammes ist verliebt in die jungen Mädchen, in die jungen Töchter alter Familien in alten Gärten und Schlössern am Rande der Pyrenäen. Es liegt jedoch nicht so viel an den Schicksalen, die er erzählt, als an der Bühne, auf der sie gespielt werden. Schauplatz dieser zarten, lieben Dichtungen ist scheinbar Schloß und Berg, Tal und Garten und naher Meerstrand, in Wirklichkeit aber ist es die Seele des Dichters,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

in welcher alle Erscheinungen dieser Welt gesänftigt und geklärt wie zarte Wolken über einen zarten Himmel wehen.

Johannes V. Jensen / Das verlorene Land. S. Fischer. 8.00, geb. 14.00. — Der Roman ist der einleitende Band zu einem fünfteiligen Werk unter dem Gesamttitel „Die lange Reise", in dem Jensen seinen großen Mythos der Urentdeckungen und Elementarkämpfe der Menschheit geben will. Hier erleben wir den voreiszeitlichen Paradieseszustand, den Morgen der Menschheit. Ein sinnen- und seelenkräftiger Lebensglaube läßt den abenteuerlichen Mythos zur blühenden Wirklichkeit werden.

Bernd Isemann / Jean Philipps Erbe. Walter Seifert Verlag, Heilbronn. 16.00. — Eine deutsch-lothringische Familiengeschichte, gemächlich im epischen Fluß, doch herzlich durchglüht. Das Los empfindsamer Nachgeborenen, hinter deren Leben immer der stärkere Vater steht. Die Erzählung hat ein Gemüt; das ist die Treue zur Heimat, jener Einklang zwischen Menschen und Land, der ins Blut der Kinder übergeht.

Bernhard Kellermann / Der neunte November. S. Fischer. 16.00, geb. 20.00. — „Der neunte November" ist Kellermanns erster Roman seit dem „Tunnel". Das Thema ist der Zusammenbruch des alten Regimes. Die Menschen einer aristokratischen Herrscherkaste und des opfernden Volks stehen sich gegenüber. Es ist eine zeitgeschichtliche Dichtung, die an Zola erinnert.

Paul Keller / In fremden Spiegeln. Bergstadt-Verlag. 14.00, geb. 20.00 und 24.00. — Von allen Werken des Dichters hat dieses vielleicht die größten Ausmaße. Träger der Handlung ist ein Mann, der — beinahe Typus des Deutschen dieser Tage — an seinem Vaterlande verzweifelt, angewidert von allen Bildern der Auflösung in die Fremde flüchtet, bis nach Indien, dem Land der Wunder. Aber in fremden Spiegeln muß er doppelt erkennen das Bild der Heimat: das, was morsch und reif zum Fallen war, und das, was groß und unvergleichbar bleibt.

Isolde Kurz / Legenden. Deutsche Verlags-Anstalt. Geb. 20.00. — „Novellen auf Goldgrund" könnte man diese Legenden nennen. Gottfried Kellers sieben Legenden klingen leicht an, doch wurzelt Isolde Kurz ganz im Boden der Renaissance und Italiens. Auch tragen die Legenden mehr novellistischen Charakter; sie sind in anmutig-ernstem Ton und mit dem Lächeln der echten Weisheit vorgetragen.

Adam Müller-Guttenbrunn / Dämonische Jahre. L. Staackmann. 18.00, geb. 25.00. — Dieser zweite Band des Lenau-Romans steht hinter dem ersten „Sein Vaterhaus" nicht zurück. Wir erleben die Werdejahre des Dichters Lenau, seine wilde Studentenzeit, die erste furchtbare Liebesenttäuschung, den Tod der Mutter, den jungen Ruhm. Mit der Abreise in die neue Welt schließt das Buch. Neben der psychologischen Entwickelung fesseln vor allem die Milieu-Schilderungen des Wiens der Metternich-Zeit.

Leo Perutz / Der Marquis de Bolibar. A. Langen. 10.00, geb. 17.00. — Der Untergang zweier rheinbündlerischer Regimenter im spanischen Feldzuge: Beklemmend grausige Geschehnisse sind ungemein geschickt technisch mit dem geheimnisvollen Eingreifen einer mystisch-okkulten Macht verzahnt. Das bewirkt eine Erregtheit, die zum Weiterlesen zwingt. Die Erzählung ist von der Konzentriertheit eines Dramas und geht in einem Tempo ohne Atempause.

Josef Ponten / Der Meister. Deutsche Verlagsanstalt. 5.00. — Menschenschicksale zernagen sich an einem Dom, dessen Größe, dichterisch sinnvoll analysiert, unvergänglicher Wert ist. Sachlich, wie ein guter Architekt, und doch mit kühnem Zuge faßt Ponten seine Idee und fügt sie in eine Form, deren Schönheit Abgemessenheit und Klarheit ist.

Romain Rolland / Meister Breugnon. Rütten & Loening. Frankfurt a. M. 12.00, geb. 18.00. — Der burgundische Bildschnitzer Breugnon — es ist 17. Jahrhundert — erzählt selbst, der verflixte Schwätzer aus Rollands Heimat Clomecy. Es soll ein fröhliches Buch sein. Aber man muß wissen, daß franzmännische Fröhlichkeit anders ist als unsere. Sie ist Witz, Übermut, ein Trinken des Lebens, ein Ausweichen vor allen Tiefen. Ist der Wein gut, ist auch das Leben gut, sagt der Burgunder.

Ewald Gerhard Seeliger / Die Zerstörung der Liebe. Georg Müller. 24.00, geb. 32.00. — Eine erste Antwort des deutschen Schrifttums auf Versailles, ein bittres deutsches „J'accuse", eine Anklage gegen die vom Größenwahn erfaßten Franzosen, die ihrem Triumph Europas Zukunft opfern. In der Gedrängtheit seiner Handlung ist dieser phantasievolle Roman das Echo unserer Not von heute.

W. Scharrelmann / Täler der Jugend. Quelle & Meyer. 5.00, geb. 7.00. — Der Dichter erzählt die Jugendfahrt eines Schlossers, der ein Maler werden will, aber Bauernknecht und schließlich Lehrer wird. Brögers „Held im Schatten" ist benachbart. Aber Scharrelmann holt die Romantik nicht heraus, er legt sie von außen auf wie Vergoldung.

Ernst Schmitt / Die Hochzeit. Eugen Diederichs. 10.00, geb. 15.00. — Eine ernste, feine Arbeit mit beruhigtem, epischem Gleiten des Worts. Ein kleiner Fürstenhof im Jahre 1866 mit köstlicher

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Volkstümlichkeit, abseitig, inmitten alten Waldes. Wie dieser Wald und die Waldjagd gesehen sind, das ist erstaunliche Impression. Man vergißt darüber fast die Idee. Menschen aus einer Atmosphäre, in der die Reinheit der unberührten Wälder weht, tragen sie.

Emil Scholl / Der Roßtäuscher. 2 Bände. Ein historischer Roman. Georg Müller. 16.00, geb. 22.00. — Eine Drehbühne quirlender Begebnisse und unverbildeter, triebhafter Figuren. An de Costers Ulenspiegel erinnernd. In der Mitte der Roßtäuscher, ein ganzer Kerl, der Bürger, Rat, Herzog und Kaiser zwingt, und neben ihm der Bettlerkönig, ein Sopper und Augur. Eine Zeit, da das Töten ein natürlich Ding ist, der Mensch ein Tier, die Gier ohne Zier. Eine grausige Psychologie des Volkes, wie es war und immer ist. Die Sprache bewältigt den Stoff; sie altertümelt nicht, ist bildnisstark und ballt sich zu grandioser Wucht.

Otto Stoeßl / Das Haus Erath. Bücherlese-Verlag. 20.00, geb. 25.00. — Wien nach 1866. In dem bürgerlichen Hause eine gemächlich ausgebreitete Welt, nach außen ohne laute Tragik, auch fast ohne Romantik, aber innerlich voll von dem unaufdringlichen Menschlichen. Unter der Behaglichkeit des Idylls arbeitet im stillen das Zersetzende, lockert das Gefügte, zerfranzt das Feste. Das Durcheinander der Figuren und Bilder lenkt der Verfasser mit heiterer Gelassenheit und sicherem Gefühl.

Rudolf Stratz / Der Väter Traum. A. Scherl. 24.00, geb. 30.00.

Aus der „Dürer-Bibel" des Einhorn-Verlages
Neues Testament: Pappband 22.00, Halbleder 60.00. Psalmen, Hiob, Salomo usw.: in Leinen 25.00

Karl Hans Strobl / Verlorene Heimat. Rob. Lutz. 30.00, geb. 37.00. Kindheit und Jugend eines Deutschen in böhmischer Heimat, behaglich und klug, fast zu wenig naiv ausgebreitet. Nicht Abenteuer, sondern Idylle. Diese aber inmitten eines leise ansetzenden und dann gefährlich schwellenden Rassenkonflikts. Hier wächst das Harmlose nun zur Tragik. Die Heimat geht dem Deutschtum verloren, weil altgegründete bürgerliche Zufriedenheit im Erprobten verharrt, statt zur rechten Stunde in die junge Bewegung der Geister hineinzuspringen. Es ist ein gutes, unterhaltsames Buch.

Eduard Stucken / Die weißen Götter. Roman. Erich Reiß, Berlin. Band 3 und 3. Geb. je 16.00. — Der zweite Teil von Stuckens gewaltiger Roman-Trilogie liegt nunmehr in zwei weiteren Bänden vor. Ein ekstatischer Farbenrausch unter tropischer Sonne, eine kaum zu bändigende Flut buntschillernder Erlebnisse wird hier von einem Dichter aufgegriffen und zu einer wundervollen Syntheſe des Widerstrebenden gestaltet. Nicht die Tragik des Kämpfenden beherrscht diese Dichtung, sondern das Ethos selbst ist ihr Held. Ein Buch, voll der buntesten Geschehnisse, und doch eigentlich nur ein Buch der Seele; nicht der zersetzenden Psychologie, sondern ein Werk liebevoll tastender Gärtnerhand.

Rabindranath Tagore / Das Heim und die Welt. Kurt Wolff. 6.00, geb. 12.00 + 25 %. — Ein leiser Prediger gütigster indischer Weisheit spricht hier. Das Buch ist von der religiösen Art, die jede naturalistische oder symbolistische Dekoration für nichts erachtet und hinter allen Umhüllungen und durch alle Irrungen hindurch ehrfürchtig die große Seele sucht. Drei Menschen tragen, szenenweise sich im Sprechen ablösend, die Ideen und die Handlung: der Entsagende, der Begehrende und der liebend sich Hingebende.

Ludwig Thoma / Der Jagerloisl. Albert Langen. 10.00, geb. 16.00. — Das neue Buch Lud-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:02 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

wig Thomas wird die Freude Aller werden, die das oberbayrische Land lieben. Er gibt ein treues Bild des Tegernseer Landes, dieses von der Natur bevorzugten Gaues. Frischer Humor, eine straffe, dramatisch bewegte Handlung, meisterhafte Charakterisierung der heimischen Volkstypen, das ist bei Thoma selbstverständlich.

Arnold Ulitz / Ararat. A. Langen. 15.00, geb. 22.50. — Über die zerstörte Welt soll der Morgen einer Tolstoischen Menschheit kommen. Die sich zuerst aus der Vertierung befreien, aus Selbstschändung zur mystischen Schuldlosigkeit und Einfalt zurückfinden, sind ein deutscher Kulturflüchtling im russischen Walde und eine fanatische Bolschewistin. Ein dritter, der neben ihnen steht, der Diktator des bolschewistischen Mordens, erliegt dem Größenwahn. Das Rasen eines entgotteten und entmenschten Volkes ist mit ehrfurchtsvoller Wucht an der Peripherie aufgebaut, das Szenenhaft-Nahe pulst von eindringlichster Kraft. Ein großer Roman ohne Zweifel.

Jakob Wassermann / Der Wendekreis. S. Fischer. 16.00, geb. 20.00. — Diese 6 Novellen ziehen ihr Leben aus der vom Kriege und den Revolutionen gezeichneten Weltwende. So wenig sie eine oberflächlich-stoffliche Aktualität suchen, so sehr sind sie Antworten auf die Bedrängnisse unserer Zeit.

Wilhelm Weigand / Wunnihun. Eine Romanarabeske mit einer Vorgeschichte. Georg Müller. 22.00, geb. 28.00. — Nachdem Weigand in den Novellenkreis „Der Ring" und den „Löffelstelzen" versucht hat, den weiteren Begriff „München" dichterisch zu gestalten, stellt das neue Werk die weitere Fortsetzung dieses Strebens, und man kann sagen, seine Krönung dar.

Ernst Zahn / Der sinkende Tag. Deutsche Verlagsanstalt. Geb. 16.00. — Der sinkende Tag des Menschen, des Volkes atmet Wehmut, haucht Versöhnlichkeit und geht dahin und ist Vergangenheit; aber er hat Abendgold und wirft Sonnenglanz auf das Leben zurück. In diesem Geiste verklärt Zahn in den sechs Erzählungen das Leben. Der Dichter versteht das Geheimnis der Seele und das langsame Keimen und Reifen in ihr in seiner schlichten, natürlichen Weise darzustellen. In den sinkenden Tagen des deutschen Volkes, jetzt, da Verleumdung und Rachgier machthungriger Feinde uns wirtschaftlich zertreten, bleibt zur Wiedererhebung deutscher Art und Größe nur Verinnerlichung und Veredlung des geistigen Lebens, und dazu erscheint dieses Buch in rechter Stunde.

Briefe * Biographisches

Lucius von Ballhausen / Bismarckerinnerungen. Cotta. 28.00, geb. 40.00. — Freiherr von Ballhausen war von 1870 bis Ende 1890 preußischer Landwirtschaftsminister. Seine Erinnerungen an Bismarck, dessen persönlicher Freund er war, beruhen auf sorgfältig geführten Tagebüchern und bilden eines der aufschlußreichsten und zuverlässigsten Quellenwerke der neueren Geschichte.

Wilhelm Bode / Die Schicksale der Friederike Brion vor und nach ihrem Tode. Mittler & Sohn. 19.00. — Bode schreibt: „Die arme Pastorentochter von Sesenheim erlebte glücklicherweise das ärgste Unheil, das sie betraf nicht mehr, nämlich, daß sie ein Lieblingsgegenstand der schreibenden und forschenden Deutschen wurde. Was ihr da alles zugefügt wurde, erzähle ich in meinem Buche. Daß ich mit diesem Bericht über 100 Jahre „Friederiken-Forschung" der deutschen Wissenschaft einen Ehrenkranz gewunden hätte, will ich nicht behaupten.

Otto Braun / Aus nachgelassenen Schriften eines Frühvollendeten. Bruno Cassirer. 25.00. — Bedenkt man, daß die in diesem Buche gesammelten Aufzeichnungen von einem Knaben, ja einem Kinde stammen — es ist der als 20jähriger im Feld gefallene Sohn der bekannten Lilli Braun —, so sind sie in jedem Betracht fast rätselhaft. Der kaum 12jährige liest die Edda, Goethe, Nietzsche, Ibsen, lateinische, griechische, französische und englische Autoren in der Ursprache, treibt kunsthistorische, weltgeschichtliche und nationalökonomische Studien und besitzt in alledem nicht nur umfassende Kenntnisse, wie sie einem 25jährigen alle Ehre machen würden, sondern auch ein durchaus selbständiges Urteil, das sich auf inneres Erleben gründet. Nur die Antwort auf die naheliegendste Frage bleibt aus, was diese überreiche Anlage wohl für Früchte gezeitigt hätte.

Die Denkwürdigkeiten des Philipp von Commynes. Georg Müller. Mit 70 Abbildungen. Halbleder 120.00. — Diese Neuausgabe der berühmten Denkwürdigkeiten fußt auf dem glücklichen Fund eines vollkommenen Manuskriptes aus dem Jahre 1530. Man weiß, daß Walter Scott sich an den darstellerisch geradezu meisterhaften Kapiteln dieser Memoiren immer wieder berauschte. In der Tat, die machtvolle Persönlichkeit dieses bedeutenden Mannes, sein politischer Scharfblick, sein staatsmännisches Geschick, seine untrügliche Menschenbeobachtung vermögen uns Heutige noch ebenso zu faszinieren. Die Ausstattung des Bandes ist friedensmäßig.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:03 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Dostojewski. Geschildert von seiner Tochter. Ernst Reinhardt. — Die Tochter Dostojewskis schreibt die Biographie ihres Vaters. Wir begleiten ihn vom Anfang bis zum Ende seines Lebens. Wir werden Zeugen der umwühlenden Wandlungen seines Innern. Die intimen Beziehungen zu seiner Familie, seinen Freunden und den großen Zeitgenossen werden klargelegt. Die gigantische Gestalt des Dichters und Kämpfers wächst groß, kühn und rührend aus der breiten Schilderung empor.

Julius v. Eckardt / Aus den Tagen von Bismarcks Kampf gegen Caprivi. S. Hirzel 8.00, geb. 14.00. — Die Schrift bildet den Abschluß der vor 10 Jahren erschienenen Lebenserinnerungen des Verfassers. Aus politischen Gründen mußte damals die Veröffentlichung unterbleiben. Trotz des geringen Umfanges bietet die Schrift eine Fülle historischen, psychologischen und heute wieder aktuellen Materials.

Rudolf Eucken / Lebenserinnerungen. Ein Stück deutschen Lebens. K. F. Köhler. Geb. 30.00. — Der Gelehrte, der die Lebensanschauungen der „großen Denker" schrieb, blickt auf sein eigenes Leben, sein Schaffen und sein Denken zurück. Ein treuer Sohn seiner ostfriesischen Heimat ist er ein echter deutscher Gelehrter geworden, auf dessen Stimme die ganze Welt hört.

Etta Federn / Friedrich Hebbel. Delphin-Verlag. 28.00.— Die Verfasserin sucht aus den Briefen und Tagebüchern Hebbels in zahlreichen, geschickt verknüpften Zitaten dies schmerzen- und wand-

Aus „Richters Lebenserinnerungen". Mit über 100 Holzschnitten von Ludwig Richter Einhorn-Verlag, Dachau. Kart. 15.00, Halbleinen 22.50, Halbleder 40.00

lungsreiche Leben aufzubauen. So entsteht ein schönes, wahrhaft volkstümliches Buch und ein großer Mensch und Dichter wird uns Nachlebenden lebendig und mehr als das: Vorbild und Wegweiser in den Labyrinthen des Lebens.

Gustav Freussen / Grübeleien. Erlebnisse und Bekenntnisse. G. Grote. 16.00, geb. 26.00. — „So wie unsere Vorfahren die zahlreichen kleinen Scheiben ihrer Stubenfenster schmückten, so daß das Ganze ein artiges Spiel von Formen, Farben und Glanzlichtern gab, so sind diese Aufzeichnungen ein buntes Nebeneinander und dennoch, denke ich, als Ganzes kein ungefälliger Anblick, weil sie die Geschichte, die Seele des Besitzers, in allerlei Formen und Farben darstellen."

Paul Gauguin / Briefe an Georges-Daniel de Monfreid. Übertragen von Hans Jakob. G. Kiepenheuer. 16 Abbildungen. Ganzleinen 80.00, Halbleder 120.00.—Das Südsee-Idyll Gauguins erschien uns bisher als paradiesischer Traum einer glückhaften, vegetativ-schöpferischen Existenz. Diese Briefe an seinen Freund und Helfer enthüllen plötzlich ein anderes Bild: Die erschütternde Darstellung eines harten, prosaischen Lebenskampfes, der sich bis zur Tragik des schließlichen Zusammenbruchs steigert.

Ludwig Emil Grimm / Erinnerungen aus meinem Leben. Hesse & Becker. Geb. 10.00. — Der Maler Ludwig Grimm, ein Bruder der Märchen-Grimms, war ein Zeitgenosse Rügelgens und Richters, an die seine lebensvollen und unterhaltlichen Erinnerungen auch gemahnen. Das Buch ist mit vielen zeitgenössischen Bildern geschmückt.

Karl Groos / Bismarck im eigenen Urteil. Cotta. 12.00, geb. 20.00. — Nicht dem großen Staatsmanne gelten diese psychologischen Studien, sondern dem großen Menschen, der lebendigen Persönlichkeit, deren Wesen der Verfasser intuitiv erfaßt und darstellt. — Den Ausgangspunkt bilden die Selbstbeurteilungen Bismarcks, wie sie in zahllosen Dokumenten und Briefen niedergelegt sind.

Friedrich Gundolf / George. Georg Bondi. 20.00, geb. 30.00. — Der Verfasser, ein langjähriger Freund und Schüler Georges, gibt hier die erste zusammenfassende Darstellung von dem Werk Stefan Georges, der heute als Lyriker an vorderster Stelle steht. Über die literarhistorische und ästhetische Würdigung hinaus erhebt sie sich aber zu einer Auseinandersetzung mit dem Zeitgeist, wobei kultur- und religionsphilosophische Fragen in den Vordergrund treten.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:03 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Georg von Hertling / Erinnerungen aus meinem Leben. 2. Bd. Jos. Kösel. 12.50, geb. 16.65. — Bismarcks letzte Amtsperiode, der Aufstieg des Zentrums, die Münchner Königs-Katastrophe, die Regierung Luitpolds, die parlamentarischen Kämpfe in Bayern, das sind ungefähr die Hauptpunkte dieses 2. Bandes, der wie der erste durch seine vornehme Haltung besticht und ein äußerst interessantes Quellenwerk zur Geschichte der deutschen Parteien zwischen den 80er Jahren und der Jahrhundertwende darstellt.

Wilhelm und Karoline v. Humboldt in ihren Briefen. Hrsg. v. A. v. Sydow. Mittler & Sohn. Geb. 40.00. — Der klassische Briefwechsel des Humboldtschen Ehepaares nimmt sieben starke Bände ein: das erschwerte bisher die Verbreitung. Nun hat aber die Urenkelin Humboldts die herrlichsten und bedeutendsten Briefe daraus zusammengestellt und zu einem Band von wunderbarer Feinheit und Eindringlichkeit vereinigt.

Theodor Klaiber / Friedrich Theodor Vischer. Strecker & Schröder. Mit 6 Tafeln. 14.00, Halbperg. 18.00. — Mehr vielleicht als seine Gesammelten Werke, denen doch manches Veraltete anhaftet, vermag das vorliegende Buch — eine Art Vischer-Brevier — für den eigensinnigen, aber höchst charaktervollen Schwaben, den „Mann mit der knorrigen Seele", wie man ihn nannte, Interesse zu erwecken. Der erste Teil bringt eine Biographie in großen Umrissen, der zweite eine Auswahl aus seinen Schriften.

Emil Ludwig / Goethe. Geschichte eines Menschen. 1. Bd. Genius und Dämon. Cotta. 22.50, geb. 35.00. — Diese neue Goethe-Biographie, die als dreibändiges Werk geplant ist, versucht jenseits aller Gelehrsamkeit eine seelische Durchdringung und künstlerisch-intuitive Darstellung der gesamten Goetheschen Welt.

Hans v. Marées / Briefe. Mit 4 Tafeln. R. Piper. Geb. 80.00. — Es ist sehr zu begrüßen, daß diese Briefe, die bisher als ein Teilband des großen Marées-Werks von Meier-Gräfe erschienen waren, nun auch einzeln zu haben sind; denn sie gehören zu unseren bedeutendsten Künstlerbriefen.

Briefe von und an Malwida von Meysenbug. Herausgegeben von Berta Schleicher. Schuster & Löffler. 18.00, geb. 24.00. — Diese Briefe sind freilich uninteressanter, als die früher veröffentlichten, denn der Rahm erweist sich mit den Jahren begreiflicherweise als abgeschöpft. Nichtsdestoweniger sei auch dieser Band allen denen empfohlen, denen die Zurückversetzung in eine weniger traumstörende Zeit, als es die jetzige ist, wohltun kann.

Harry Maync / Immermann. Der Mann und sein Werk im Rahmen der Zeit und Literaturgeschichte. Ch. Beck. Geb. 60.00. — Immermann ist einer der Hauptrepräsentanten des geistigen deutschen Lebens zwischen Romantik und Realismus. Aus archivalischen und gedruckten Quellen hat H. Maync das Lebenswerk dieses nationalen deutschen Dichters, dessen Münchhausen noch immer viel zu wenig bekannt ist, im Rahmen der Gesamtgeschichte kritisch dargestellt und vor allem die Weltanschauungswerte seiner Leistung ins rechte Licht gerückt.

L. Raschdau / Die politischen Berichte des Fürsten Bismarck aus Petersburg und Paris. Reimar Hobbing. 2 Bde. 30.00. — Diese Berichte Bismarcks, die infolge der Zeitereignisse erst jetzt zur Veröffentlichung kommen, sind von höchster politischer Bedeutung und werfen ein grelles Schlaglicht auf die Diplomatie jener Jahre.

Ludwig Richters Lebenserinnerungen. Mit über 100 Holzschnitten. Einhorn-Verlag, Dachau. 15.00. geb. 22.50, Halbleder 40.00. — Die deutsche Literatur besitzt wohl keine Schilderung eines Künstlerlebens von dieser Reinheit und erfrischenden Kindlichkeit. Mensch und Künstler, Leben und künstlerisches Schaffen sind bei Richter eins: alles strömt aus seiner selten lautren, religiösen Persönlichkeit, die ihn auch zum volkstümlichsten aller deutschen Künstler gemacht hat. Darum sind Ludwig Richters Lebenserinnerungen auch eines der wenigen unbestrittenen deutschen Haus- und Lieblingsbücher, das jeden immer wieder ergreift, der je Richters Holzschnitte geliebt hat.

Karl Ludwig Schleich / Besonnte Vergangenheit. Ernst Rowohlt. 40.00, geb. 50.00. — Humorvoll, voll guter Laune und edler Altersweisheit schildert Schleich in seinem Erinnerungsbuch sein eigenes Wesen und Werden. Der Forscher und Arzt, bahnbrechend auf verschiedenen Lebensgebieten, ward Freund und Helfer vieler bedeutender Menschen. Besonders interessieren köstliche Erinnerungen an Gottfried Keller (mit dem er zusammen zechte), an Strindberg und Dehmel. Auch wissenschaftliche Aufschlüsse, die zu weiterer Forschung anregen, sind darin zu finden.

Richard Voß / Aus einem phantastischen Leben. J. Engelhorn, Stuttgart. Geb. 50.00. — Der jüngst verstorbene Dichter, dessen Werke so unwillige Wege gingen, kommt nun in seinen Erinnerungen zu Wort, liebenswürdigen und impulsiven Plaudereien, die das Wesen seiner Persönlichkeit aufdecken. Voß war liebenswert und reich wie wenige, und sein Schicksal brachte ihn in vertrauten Umgang fast mit allen, die im geistigen Leben Deutschlands von 1870—80 etwas bedeuteten. Dadurch er-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:03 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

halten seine Erinnerungen außer dem Persönlichen noch den Wert eines sehr unmittelbaren Zeitdokuments.

Wilhelm Wundt / Erlebtes und Erkanntes. Alfred Kröner. 27.00 und 33.00. — Wundt, der kürzlich einige Tage nach Vollendung dieser Arbeit verstorbene Philosoph, bietet hier keine Lebensbeschreibung im gewohnten Sinne des Wortes. Denn er schildert nicht nur die äußeren Schicksale seines Lebens, sondern ebenso die Ergebnisse der Arbeit, um die er sich bemüht hat.

Bildende Kunst * Musik

Hermann Abert / W. A. Mozart. Hrsg. als 5. umgearbeitete Ausgabe von Otto Jahns Mozart. Breitkopf & Härtel, I. Band. 35.00, geb. 40.00. — Aberts Bearbeitung des rühmlichst bekannten Jahnschen Werkes kann als absolut selbständige Arbeit gelten, eine solche Fülle neuen Materials und erweiterter geschichtlicher Erkenntnis ist in das Buch verarbeitet. Es ist die beste Mozart-Biographie.

Zeichnung von Moritz v. Schwind aus „Ulrich Christoffel, Die romantische Zeichnung von Runge bis Schwind". Mit vielen Abbildungen. Franz Hanfstaengl. 35.00, geb. 40.00 und 45.00

Der Akt / Zwanzig photographische Aufnahmen weiblicher Körper nach der Natur. Wiedergabe in Handpressendrucken von der Kupferplatte. Folio-Größe. Einhorn-Verlag. In Halbpergament 160.00. — Das Werk ist wohl das vollendetste seiner Art; die Wiedergaben in der edelsten Technik in Handpressendrucken von der Kupferplatte, sind eine vorbildliche Leistung. So ist das Werk eine wirklich schöne Gesamtleistung, die jeder Kunstfreund, jeder kultivierte Büchersammler zu seinem kostbarsten Besitz zählen wird.

Julius Baum / Baukunst und dekorative Plastik der Frührenaissance in Italien. Julius Hoffmann. 24 : 30. Mit 467 Abb. 75.00. — Die bekannte Bauformen-Bibliothek, deren neuester Band hier vorliegt, gehört zu unseren schönsten Veröffentlichungen. Durch ein geradezu glänzendes Abbildungsmaterial wird hier jeweils eine Epoche erschöpfend dargestellt. Auch dieser Band steht in keiner Weise hinter den anderen zurück; von Kriegsspuren ist an ihm nichts zu merken, er ist gedruckt wie seine Vorgänger als ein allerbester Friedensband.

Heinrich Bingold / Hermann Grabl, ein neuer deutscher Maler-Romantiker. Verlag Walter Hädecke, Stuttgart. Geb. 52.00 und 65.00. 88 Abb. — Man ist überrascht, in dieser Biographie auf einen Nachfahren unserer Vollblut-Romantiker, eines Spitzweg, Richter und Thoma — und zwar von bester Qualität — zu stoßen. Es bleibt verwunderlich, daß man von diesem Stillen im Lande bisher so wenig gehört hat. Das Abbildungsmaterial ist vorzüglich.

Wilhelm Bode / Adam Elsheimer. Hugo Schmidt. Geb. 8.00. — Elsheimer, diesen römischen Maler deutscher Nation und Freund von Rubens, kennen nur sehr wenige. Und doch hat er Land-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:03 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

schaften, die mit Claude wetteifern können, Handzeichnungen, die an Rembrandt erinnern. Das Buch bedeutet eine kleine Entdeckung.

Lothar Brieger / Theodor Hosemann. Delphin-Verlag. 45.00, geb. 60.00. — Berlin hat jetzt auch seinen Spitzweg entdeckt: Theodor Hosemann. Dieselben humorvoll-idyllischen Schilderungen kleinbürgerlichen Lebens wie bei dem Münchner Altmeister, nur mit norddeutscher Note! Hoffentlich ist diese erste Biographie, die vor allem auch die Gemälde berücksichtigt, der Anfang einer vollen Würdigung des lang Verkannten.

Ulrich Christoffel / Die romantische Zeichnung von Runge bis Schwind. F. Hanfstaengl. 35.00, geb. 40.00 und 45.00. — Eine tiefgründige, kunstgeschichtliche Würdigung unserer deutschen romantischen Meister, die erneut im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Honoré Daumier / Lithographien 1828–1851. Hrsg. v. Eduard Fuchs. 72 Tafeln und 47 Abbildungen. Albert Langen. Geb. 125.00 und 250.00. — Man braucht heute nicht mehr zu betonen, daß Daumiers Lithographien zu unserm allerkostbarstem Kunstgut, zu den genialsten Offenbarungen künstlerischer Phantasie gehören. Seine Lithographien sind jähe und kühne Niederschriften vom inspiratorischen Augenblick geboren und zur Vollendung gebracht. Der Verlag hat für eine hervorragende Ausstattung gesorgt, es ist ein Prachtband in Friedensausstattung.

Ernst Decsey / Anton Bruckner. Schuster & Löffler. 9.00, geb. 12.00. — Ganz allmählig wird uns das entrückte, allem gewöhnlichen Maß sich entziehende Kolossalwerk des großen „Unzeitgemäßen" deut- und greifbar! Heute, 24 Jahre nach seinem Tod, erscheint die erste Biographie, die, vom eigentlichen Urerlebnis Bruckners ausgehend, den ethisch-religiösen Grundgedanken, der seine ganze Musik bestimmt, mit voller Bewußtheit in den Mittelpunkt der Darstellung rückt. Wann wird nicht nur einer kleinen Gemeinde, sondern der Gesamtheit des Volkes der Blick dafür geöffnet sein, daß Bruckners Symphonien mit zu den größten Offenbarungen gehören, die deutscher Kunstgeist überhaupt hervorgebracht hat?

Otto Dill / Raubtierphantasien. 12 Original-Lithographien in Mappe. 200.00. Vorzugsausgabe. 14 Original-Lithographien, handsigniert. 300.00. Einhorn Verlag, Dachau. — Beklemmender Atem des Urwalds, heißes Urleben der Tropen, das ist es, was uns aus Dills Zeichnungen mit überzeugender Lebendigkeit entgegentritt. Nicht die Eigenlebendigkeit des Tieres ist Zweck der Darstellung, sondern das zuckende, wilde, dämonische Elementarleben der Wüste und des Urwalds selbst, das in diesen Raubtieren seinen stärksten Ausdruck gefunden hat. Ein Abgrund trennt diese Tierszenen von allen üblichen Raubtierdarstellungen. Dill ist der beste Raubtierzeichner, den wir heute besitzen.

Albrecht Dürers Leben und Werke. Hrsg. v. Otto Fischer. 7.50, geb. 16.50 und 18.00.— Des deutschesten Meisters Leben und Kunst ist in diesem Buch auf das Wesentliche zusammengefaßt. Die unabläßige Arbeit seines Lebens, sein Ringen um den innersten Gehalt und Ausdruck der Natur, sein Mühen um ein Gesetz der Formung und um den Sinn der Kunst tritt deutlich, und bedeutsam auch für uns Heutige, heraus. Auf 96 Bildseiten sind die besten und bezeichnendsten seiner Werke — Holzschnitte, Kupferstiche, Zeichnungen, Gemälde — so ausgewählt, daß der Reichtum und die innere Einheit dieses Schaffens anschaulich wird. Ein Dürer für alle, wie er bisher gefehlt hat. (Gelber Verlag.)

Gustav Ernest / Beethoven. Georg Bondi. 25.00, Halbleinen 37.50. Eine neue Beethoven-Biographie mit vollständigem Katalogverzeichnis der Werke und beigefügten Analysen.

Hedwig Fechheimer. Altägyptische Kleinplastik / Kunst des Ostens, Bd. III. Mit zahlreichen Abb. Bruno Cassirer. Geb. ca. 40.00.

Joseph von Führichs religiöse Kunst. Hrsg. von P. F. Schmidt. 20 Abb. Furche-Verlag. Geb. 18.00 und 30.00. — Immer intensiver wenden wir uns den Romantikern deutscher Kunst wieder zu. Auch Joseph von Führich, der führende Meister der religiösen Malerei in Wien, verdient endlich nach seiner Bedeutung gewürdigt zu werden. Mehr fast als seine Gemälde ist es sein graphisches Werk, das uns heute fesselt. Die vorliegende Kunstgabe bietet eine Auswahl seiner besten Holzschnitte nebst einer kurzen Lebensbeschreibung.

Hermann Geibel / 12 handkolorierte Original-Lithographien zu Goethes Pandora. Vorzugsausgabe Nr. 1–50: 300.00, Nr. 51–350: 180.00. — Diese prächtigen handbemalten Blätter werden den Goethefreunden und den Sammlern hochwertiger Graphik gleich willkommen sein; sie sind erfüllt von einer heiteren Schönheit; anmutig und doch kraftvoll, modern und doch aus goetheschem Geiste geschaffen. Die Mappe erschien im Einhorn-Verlag.

Bruno Golz / Ludwig Richter, Der Mann und sein Werk. 75 Abb. R. Voigtländer. Geb. 28.00. — Richter kann nie genug verbreitet werden. Diese liebevolle warmherzige Biographie, die auch wissenschaftlich durchaus stand hält, gibt nicht nur einen Überblick über Richters gesamtes Schaffen, son-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:03 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

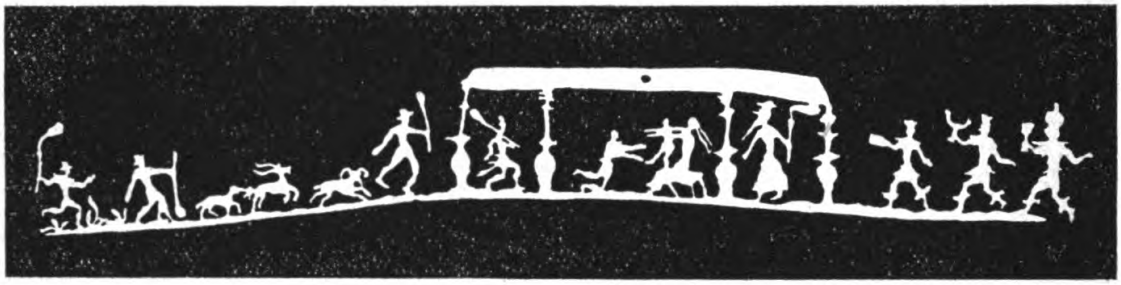
dern klärt auch seine Stellung innerhalb der Kunst seiner Zeit. Es ist mit seinen trefflich wiedergegebenen Bildern ein rechtes Weihnachtsbuch.

Oskar Hagen / Deutsche Zeichner. R. Piper. Über 100 Abbildungen. Geb. 80.00. — Die wertvolle Veröffentlichung schildert die Entwicklung der deutschen Zeichenkunst vom Hausbuchmeister (1490) bis zu Chodowiecki (1800).

A. G. Hartmann / Der Künstlerspiegel. F. Bruckmann. 10.00, geb. 16.00. 350 Maler-, Bildhauer- und Architekten-Anekdoten aus 6 Jahrhunderten. — Mehr als dickleibige Kommentare geben diese kurzen Geschichten Einblick in die Künstlerseele und das künstlerische Schaffen. Hinter dem Ernst lächelt der Schalk und hinter dem Lachen schimmern manchmal die Tränen.

Gustav Kirstein / Das Leben Adolf Menzels. E. A. Seemann. Geb. 20.00. — Die erste volkstümliche Biographie über den großen Meister! Kurz, prägnant, mit dem Blick fürs Wesentliche wird hier ein Bild des Menschen Menzel entworfen und in knappen Zügen die Hauptlinie seiner künstlerischen Entwicklung aufgezeigt. Ausstattung und Abbildungsmaterial sind ausgezeichnet.

Alfred Kubin / Wilde Tiere. 720 Exemplare. Hyperion-Verlag. 75.00. — 30 monumentale Federzeichnungen in ausgezeichneter Wiedergabe, packende Phantasien über alle möglichen meist exotischen Tiere, mit großem Schwung hingesetzt, wenn auch nicht alle Blätter gleichwertig. Alles in allem ein hervorragendes Mappenwerk.



Aus „Spitzenbilder, Papierschnitte und Porträtsilhouetten" von M. Bucherer
Einhorn-Verlag, Dachau. 100.00

August L. Mayer / Alt-Spanien. 350 Abbildungen. Halbleinen. Delphin-Verlag. Geb. 135.00. — Dieser Band schließt sich den früheren Publikationen des Verlags über „Alt-Dänemark" und „Alt-Holland" an und enthält im Text und Abbildungen die gesamte Entwicklung Spaniens von den maurischen Zeiten bis zum Rokoko und seinen Ausläufern. Die Auswahl der Abbildungen ist gut.

Julius Meier-Graefe / Courbet. Piper. Geb. 90.00.

Hans Joachim Moser / Geschichte der deutschen Musik von den Anfängen bis zum Beginn des Dreißigjährigen Krieges. Cotta. Geb. 50.00. — Eine deutsche Musikgeschichte! Wir besitzen bis heute noch kein Werk, das auf diesen Titel Anspruch machen könnte. Moser bringt für seine Aufgabe tüchtige musikwissenschaftliche Bildung, eine frische und lebendige Darstellungsweise und die Einstellung des praktischen Musikers mit, der sich bemüht aus der Menge des historischen Stoffes das heute noch Lebendige herauszusuchen. Die schwierige Aufgabe, die längst untergegangene Musik dieser fernen Jahrhunderte auch dem Laien anziehend zu schildern, löst Moser namentlich durch zahlreiche Notenbeispiele im Text, die besser und kürzer als alle Erklärungen zur Anschaulichkeit beitragen.

Hans Much / Norddeutsche, gotische Plastik. Mit 71 Abbildungen. Georg Westermann. 45.00, geb. 50.00. — Im Rahmen des populären Werkes über norddeutsche Backsteingotik bringt, nachdem der erste Band die Architektur behandelt hatte, dieser zweite nunmehr die Plastik. Wieder ist eine Masse unbekannten und z. T. glänzenden Materials gesammelt, das aufs neue die gewaltige Pracht und Größe dieser nordischen Küstengotik erweist.

Friedrich Perzynski / Von Chinas Göttern. Kurt Wolff. 40.00, geb. 64.00. — Der Verfasser erzählt von seinen künstlerischen Forschungsreisen in China; er hat dort in Höhlen und Grotten zum Teil sehr bedeutsame Funde gemacht, die unsere Ansicht von chinesischer Kunst auf eine neue Basis stellen. Daneben schildert er uns aber auch das heutige China, Städte und Menschen, die Landschaft und berichtet von seinen Reiseerlebnissen.

Franz Pocci / Totentanz. 13 Original-Holzschnitte mit der Hand von den alten Stöcken auf echtes Bütten abgezogen. Einhorn-Verlag. Die Holzschnitte allein 50.00, in schönem Pappband 75.00,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:03 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Liebhaberausgabe in Halbleder 125.00. — Poccis „Totentanz" war jahrzehntelang verschollen und nur ganz wenige wissen etwas von den schönen Holzschnitten dieser merkwürdigen Folge, die Pocci von einer ganz anderen Seite zeigen, als er gemeinhin genommen wird. Wenn auch nicht alle Blätter die letzte Vollendung erreichen, so wird dieser „Totentanz" doch immer eine der erlesensten Schöpfungen der deutschen Zeichenkunst bleiben.

Orbis pictus / Weltkunst-Bücherei. Bd. II: Altrussische Kunst v. F. W. Halle. Bd. III: Archaische Plastik der Griechen v. W. Graf Urkull. Bd. IV: Die chinesische Landschaft v. A. Salmony. In 48 Abbildungen. Ernst Wasmuth. Geb. je 16.50.

Max Slevogt / Scherz und Laune. Seine Gelegenheitsarbeiten. Hrsg. v. J. Guthmann. Paul Cassirer. Geb. 40.00. — Aus den Reichtümern von Slevogts schöpferischer Improvisation ist hier eine Fülle von feinen Arbeiten zusammengetragen, die — als gelegentliche Widmungen und Geschenke des Augenblicks in Freundeshänden verstreut — bisher einem weiteren Kreise unzugänglich waren. Geist, Scherz und Laune leuchtet uns aus jeder Seite entgegen, was bei Slevogt zu betonen sich erübrigt.

Otto Speckter. Hrsg. von F. H. Ehmcke. Mit 106 Abbild. Furche-Verlag. Geb. 40.00. Eine Auswahl der schönsten Illustrationen aus diesem Werk ebenda 12.00. — Wer kennt nicht von seiner Kinderzeit her die Fabeln, Märchen und Spruchbüchlein, die Speckters Meisterhand so entzückend illustriert hat? Daß aber hinter dem Poeten mit dem Kindergemüt auch ein ganz großer Künstler stand, ist bisher viel zu wenig beachtet worden. Ehmckes Buch bringt die erste, große Zusammenfassung von Speckters Werk und tut zur Genüge dar, daß er sich als Illustrator ebenbürdig neben einem Richter, Pocci oder Schwind sehen lassen kann.

Spitzenbilder / Papierschnitte, Porträtsilhouetten. Hrsg. von Max Bucherer, 128 Abbildungen, darunter 15 mehrfarbige. Einhorn-Verlag. Geb. 100.00, Liebhaberausgabe in Halbleder 250.00. — Zum erstenmal kommt in diesem Werk eine Auswahl jener entzückenden Klosterarbeiten, der Spitzenbilder, zur Veröffentlichung. „Spitzenbilder", das sind Gebetbuchblätter mit einer Heiligendarstellung in Miniatur, deren umgebender Rand in feinverästeltes Rankenwerk aufgelöst ist. Der zweite Teil bringt Papierschnitte des 17.—19. Jahrhunderts, denen sich orientalische Schnitte und Porträtsilhouetten anschließen. Das aufs schönste ausgestaltete Werk bedeutet die Erschließung eines bisher kaum gekannten Gebietes.

Karl With / Java. Mit 165 Abbildungen und 13 Grundrissen. Folkwang-Verlag, Hagen i. W. Geh. 50.00. — Indien, das Land des Überschwangs und des Unbedingten, hat die formenquellendste Baukunst aus seinem Schoße getrieben, die wir kennen. Nirgends hat sie sich schöner ausgewirkt und erhalten als in einer fernen abgesprengten Provinz dieser Kultur, unter der tropischen Sonne der Insel Java. Hier hat er etwa vom 8. bis 10. Jahrhundert n. Chr. in großen und kleineren buddhistischen Tempelbauten das herrlichste geschaffen. Karl With hat dieser alten Welt der javanischen Bauten und Skulpturen einen Band der eindringendsten und verständnisvoll darstellenden Untersuchung zugleich mit einer Fülle der herrlichsten Abbildungen gewidmet.

Neudrucke deutscher Literatur

Die Edda, Heldenlieder. Übertragen von K. John Gorsleben. Verlag die Heimkehr. 10.00, geb. 15.00. — Eine neue Edda-Übersetzung! John Gorsleben vermeidet den Philologen-Kram, unter dem — abgesehen von den freien Nachdichtungen — die Edda bisher verschüttet lag, aber nicht, indem er ihn verachtet, sondern indem er ihn verwertet. Bei ehrfürchtigster Treue gegen den Urtext zeigt er eine Wucht der Sprache und des Rhythmus, die uns die große Urdichtung neu als Kunstwerk genießen läßt.

Die Einhorn-Drucke / Bis jetzt erschienen folgende Drucke im Einhorn-Verlag in Dachau: Goethes Faust. Erster Teil. Schrift und Druckanordnung von Prof. Ehmcke, Holzschnitte von Prof. Klemm. In Halbleder 60.00, in Ganzleder 250.00. Shakespeares Hamlet. Mit 10 Originalholzschnitten von O. Wirsching. In Halbleder gebunden 60.00, in Ganzleder 250.00. Die Holzschnitte allein auf echtem Japan, handbemalt und vom Künstler handsigniert in schöner Mappe 500.00. Die allemannischen Gedichte von Johann Peter Hebel mit rund 100 Holzschnitten von Ludwig Richter. In handkoloriertem Pappband 25.00, in Halbleder 60.00, Ganzleder 120.00. Der arme Heinrich. In hochdeutscher Übertragung von Wilhelm Grimm. Mit handbemalten Original-Lithographien von Richard Seewald. In Pappband 22.00, in Halbleder 35.00, auf schwerem Hand-Bütten, vom Künstler handsigniert, in Ganzleder 200.00.

Johann Peter Hebel / Biblische Erzählungen. Mit Holzschnitten Tobias Stimmers. Rheinverlag Basel. Geb. 18.50. — Unter den hochdeutschen Schriften des allemannischen Dichters enthält

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:03 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

diese vielleicht die schönsten Perlen seiner Erzählungskunst; ein Familienbuch schlicht, echt, herzensinnig. Eine besondere Überraschung sind die schönen Stimmerschen Holzschnitte.

Freiherr v. Knigge / Die Reise nach Braunschweig. Mit 36 Zeichnungen v. H. Osterwalds. W. Girardet. 14.00, geb. 17.00. — Nur wenige wissen, daß der Verfasser des berühmten Buches „Über den Umgang mit Menschen" auch ein vortrefflicher Erzähler war; der vorliegende komische Roman ist voll guten Humors und nebenbei ein köstliches Spiegelbild der Zopfzeit. Die Zeichnungen Osterwalds stammen aus der Ausgabe von 1839.

Scheffels Ekkehard. Mit rund 100 Illustrationen von O. Wirsching. Einhorn-Verlag. Halbleinen 20.00. — Diese schöne, reich illustrierte Ausgabe des berühmten Romans hat dadurch ihren besonderen Wert, daß der Künstler, der die Illustrationen schuf, seine Studien an den Schauplätzen des Romans, am Bodensee und Hohentwiel, selbst gemacht hat.

Aus Elevogt, „Scherz und Laune." Seine Gelegenheitsarbeiten. Hrsg. von J. Guthmann
Mit vielen Abbildungen. Paul Cassirer. Geb. 40.00

Seelenbuch der Gottesfreunde. Perlen deutscher Mystik. Hrsg. von A. Heilmann. 18.60, geb. 22.60. — Das innigste und schönste, was die deutschen Mystiker des 12., 13. und 14. Jahrhunderts in den Wonnen und Leiden ihrer Gottversunkenheit erlebt und gestaltet haben, ist hier — ins Hochdeutsche übertragen — in kleinen Tageslesungen geboten. Ein überschwenglicher Reichtum wahrhaft religiösen Fühlens und tiefster Weltweisheit liegt in dem Buche.

Angelus Silesius / Der cherubinische Wandersmann. Eine Auswahl. Bunte Einhorn-Bücher. Bd. 14. Mit Holzschnitten von Otto Wirsching. Einhorn-Verlag. In handkoloriertem Pappband 4.00.— Der schlesische Engel, unter diesem Namen lebt der Dichter des „Cherubinischen Wandersmannes" unter uns fort. Und fürwahr, engelhaft ist sein Gesang: einer von denen, die in gesegneten Stunden Gott schauen, entrückt der Erdenenge. Fern jedem Kirchentum ist Angelus Silesius in diesen Sinnsprüchen nichts als gottsuchender und -findender Mystiker.

Adalbert Stifter / Der Nachsommer. Auf Dünndruckpapier. Leinen. Insel. 36.00. Der „österreichische Wilhelm Meister". Ältere gekürzte Ausgabe in Pappband. Amelang. Etwa 10.00.

Thule, Band VII: Die Geschichte vom Goden Snorri. Eugen Diederichs. 7.50, geb. 12.00. — Diederichs hat ein unbestreitbares Verdienst, das ist die Herausgabe der altnordischen Literatur. Seine Thule-Sammlung wird eine deutsche Kulturtat bleiben. Der neue Band vom Goden Snorri erweitert unser Bild von jener, weiten Kreisen noch unbekannten großartigen Welt altnordischen Lebens und Schaffens. Wer sie nicht kennt, kann noch keine unmittelbaren Beziehungen haben zu dem, was wir Geist von unserem Geiste nennen.

Leopold Weber / Die Götter der Edda. Musarionverlag. 14.00. — „Mein Wunsch war, das was in den Edden, was in den Göttersagen unserer germanischen Ahnen an ursprünglichem Empfinden, an seherischer Darstellungskraft, an männlich-mächtigem Denken lebt, für unsere Zeit, für unser Volk wiederzugewinnen."

Johann Gottlieb Wezel / Hermann und Ulrike. Hrsg. v. R. G. von Maaßen. Georg Müller. Geb. 100.00. — Wezels Roman ist eine nicht nur geschichtlich sehr interessante, sondern menschlich und künstlerisch äußerst wertvolle Entdeckung. Ein Mensch von großer Lebensfülle und Lebenserfahrung, von erstaunlicher Darstellungskunst und schönstem Kompositionstalent hat diesen Roman des deutschen Rokoko geschrieben; ein Mensch dazu, der als Deutscher empfand, und in dem Liebespaar Gestalten schuf, wie sie durch alle deutschen Dichtungen gehen: Irrende, Strebende, allmählich zur Klarheit und Wahrheit sich Durchkämpfende.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:03 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Richard Benz / Die Grundlagen der deutschen Bildung. Eugen Diederichs. 10.00. — In diesen Vorlesungen kämpft Benz für die Rückbesinnung des deutschen Menschen. Jahrhunderte hindurch hat Fremdes unser ureigenstes Wesen zu fälschen vermocht, jetzt gilt es zwischen der romanischen Kultur des Westens und der slawischen des Ostens uns selbst wiederzufinden.

Der Dom / Bücher der deutschen Mystik. I. Band: Theologia. Deutsch. Hrsg. v. J. Bernhart. 6.00, geb. 12.00. — II. Band: Fechners Zend-Avesta. Hrsg. v. M. Fischer. 8.00, geb. 14.00. — III. Band: Jakob Böhmes Schriften, in Auswahl hrsg. v. H. Kayser. — Man muß das neue, übrigens auch buchtechnisch glänzende Unternehmen des Insel-Verlages, das den Hauptwerken der deutschen Mystik gilt, freudigst begrüßen. Hier liegen, wenn irgendwo, beste Wurzeln unserer eigentlichsten Kraft. Am stärksten interessiert vorläufig die Böhme-Auswahl. Karl I. rief aus: Gott sei gelobt, daß es noch Menschen gibt, die von Gott in Gottes Wort ein so lebendiges Zeugnis aus der Erfahrung geben.

Die deutsche Philosophie in Selbstdarstellungen. Hrsg. von Raymundt Schmidt. 2 Bde. Felix Meiner. Geb. je 50.00. — Aus diesen Selbstdarstellungen gewinnt der Leser neben einem Überblick über die vielfältigen Kräfte, die bei der Gestaltung unseres modernen philosophischen Weltbildes am Werke sind, den vollen Eindruck der jeweiligen Persönlichkeit und die Möglichkeit persönlich dazu Stellung zu nehmen. Beiträge lieferten u. a. Troeltsch, Natorp, Joël, Volkelt, Rickert, Vaihinger, Driesch, Bäumker usw.

Leo Frobenius / Paideuma. Grundlagen einer Kultur- und Seelenlehre. Ch. Beck. 16.00. — Das im Nymphenburger Schloß zu München befindliche Afrika-Archiv des bekannten Forschers soll zu einem Institut für Kultur-Morphologie ausgebaut werden. Das obige Buch bietet die Ergebnisse der bisherigen Arbeiten von Frobenius und enthält die Leitgedanken für die zukünftige Tätigkeit dieses Forschungs-Instituts, das eine Morphologie der primitiven und prähistorischen Kulturen begründen will.

A. von Gleichen-Rußwurm / Die Sonne der Renaissance. Sitten und Gebräuche der europäischen Welt 1450—1600. Julius Hoffmann, 45.00, geb. 60.00. — Das große Gemälde, in welchem der Verfasser die Darstellung der gesellschaftlichen Kultur Europas unternommen hat, findet in dem vorliegenden Band seinen Abschluß. Im breitesten Durchschnitt wird auch hier wieder — auf ungeheurem Material fußend — die Fülle kulturellen Lebens dieser bedeutsamen Periode aufgezeigt.

E. und J. de Goncourt / Die Frau im 18. Jahrhundert. Hyperion-Verlag. Mit 65 Bildtafeln, ausgewählt von Max von Boehn. 2 Bde. Geb. 72.00, Halbleder 215.00. — Die beiden Verfasser haben mit großem Fleiß ein gewaltiges Quellenmaterial zusammengetragen und mit überraschender Sicherheit verwertet. Das Werk, überaus fesselnd und geistreich geschrieben, ist für die Kenntnis der galanten Zeit von außerordentlichem Wert.

Graf Hermann Keyserling / Das Gefüge der Welt. 2. Aufl. Otto Reichl. Geb. 75.00, Halbleder 150.00. — In diesem Werk, dessen erste nur in wenigen Exemplaren gedruckte Auflage seit Jahren vergriffen war, sucht der bekannte Philosoph die Kluft zwischen Denken und Anschauung, zwischen Naturgeschehen und psychischem Begreifen zu überbrücken, indem er das Kunstwerk als vermittelndes Glied einschiebt. Ein leidenschaftlicher und jugendfrischer Zug geht durch die ganze Darstellung. Der Verfasser glaubt an sich selbst und an die umwälzende Bedeutung seiner Tat.

Graf Hermann Keyserling / Philosophie als Kunst. Otto Reichl. Geb. 60.00, Halbleder 120.00. — Dies neue Buch des Grafen Hermann Keyserling ist vielleicht die beste Einführung in seine Philosophie. In einzelnen Aufsätzen nimmt er zu den wichtigsten Problemen unserer Zeit Stellung und legt damit die Grundlagen seiner Weltanschauung, seines Wollens und Wirkens klar.

Ludwig Klages / Mensch und Erde. 5 Abhandlungen. Georg Müller. 21.00. — Klages steht als Seelenforscher und Graphologe an vorderster Stelle. Diese 5 Abhandlungen: „Mensch und Erde", „Bewußtsein und Leben", „Begriff der Persönlichkeit", „Die Schranken des Goetheschen Menschen", „Wilhelm Jordan", von denen einige schon früher veröffentlicht wurden, enthalten so viel Grundlegend Neues und eröffnen so ungeahnte Perspektiven, daß der Kauf des Buches jedem ernsthaft philosophisch Interessierten auch trotz des hohen Preises nur dringend geraten werden kann.

Fritz Mauthner / Der Atheismus und seine Geschichte im Abendlande. Erster Band. 52.00, und 64.00. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt. — Wer dieses monumentale Werk des bekannten Sprachphilosophen in die Hand nimmt, der wird — und wäre es ein noch so vielbeschäftigter Rezensent — es lesen von der ersten bis zur letzten Seite (658 Seiten Großformat!), und wird ungewöhnlichen Gewinn daraus ziehen, zu welcher Weltanschauung auch er sich bekennen mag. Eine Geschichte des

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:03 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Atheismus, die als Ziel (es sollen zwei weitere Bände folgen) eine „gottlose Mystik, die vielleicht für die Länge des Zweifelsweges entschädigen wird" dem Leser verspricht. Wie lockend! Dieser erste Band ist rein historisch und kritisch. Sprachkritik bildet darin einen wichtigen Faktor, wie bei Mauthner nicht anders zu erwarten. Nur glaube man nicht etwa eine trockene Philologenarbeit vor sich zu haben.

Friedrich Overbeck / Christentum und Kultur. Aus seinem Nachlaß. Hrsg. v. Bernoulli. Benno Schwabe. 30.00. — Dieser beste Freund und Kenner Nietzsches (und seiner Schwester!) entpuppt sich plötzlich als einer der feinsten Köpfe seiner Zeit. Wer etwas wirklich Tiefgründiges über die Theologie und das Christentum lesen will, greife zu diesem allerdings abgründig skeptischen Buch.

Karl Ludwig Schleich / Die Weisheit der Freude. Ernst Rowohlt, 6.50, geb. 11.00. — Dies Buch des neuerdings viel genannten Naturforschers und Philosophen ist ein Bekenntnis zur Gesundheit, Freude und Schönheit. Es sind Aphorismen, in denen aber nicht verstaubte Altersweisheit eines Greises, sondern die Weltweisheit eines ewig jungen Herzens sich ausspricht.

Oswald Spengler / Preußentum und Sozialismus. C. Beck Verlag, München. 4.00. — Eine politische Streitschrift ersten Ranges! Man atmet auf nach all dem Gewäsch des letzten Jahres! Von großen historischen Gesichtspunkten, nicht von einem Parteistandpunkt aus werden hier die aktuellen Ereignisse beleuchtet und in ihren Problemen mit einer geradezu staunenswerten diagnostischen Fähigkeit auf ihren letzten Ursprung zurückgeführt. Heute, wo alles Klarheit will und nicht hat, mag das Buch wie eine Befreiung wirken!

Aus Julius Vogel, „Käthchen Schönkopf". Eine Frauengestalt aus Goethes Jugendzeit
Mit 12 Abbildungen. Klinkhardt & Biermann

Valerian Tornius / Schöne Seelen. Studien über Männer und Frauen aus der Wertherzeit. Klinkhardt & Biermann. 24.00, geb. 40.00. — Die Epoche der Empfindsamkeit, des „Wertherstils", will uns der Verfasser als eine eigentümliche, kultur-psychologische Erscheinung nahebringen. Ein schöner Geschenkband für feinsinnige Frauen!

Karl Wehrhan / Die deutschen Sagen des Mittelalters. II. Teil. C. H. Beck. 17.00. — Nachdem der 1. Band die Kaiser- und Fürstensagen gebracht hat, behandelt dieser neuerschienene die der Stämme und Landschaften, der Ritter und Sänger. Nicht eindrücklich genug kann auf die ganze Sammlung aufmerksam gemacht werden, die bestes Erbgut deutscher Vergangenheit heben will.

Zeit- und Kriegsgeschichte

Friedrich v. Bernhardi / Eine Weltreise 1911/12 und der Zusammenbruch Deutschlands. S. Hirzel. 63.00, geb. 76.00. — Der erste Teil des umfangreichen Werkes führt den Leser von Europa nach Ceylon, der zweite nach Ostasien, der dritte behandelt Amerika und den Zusammenbruch Deutschlands. Reiseerlebnisse, kulturhistorische Schilderungen wechseln ab mit religions-philosophischen und politischen Abhandlungen, die eine Persönlichkeit von Charakter verraten.

Das Admiralstabswerk über den Krieg zur See. I. Bd.: Der Krieg in der Nordsee. Bearb. v. C. Groos. Mittler & Sohn. 35.00, geb. 50 00. — Das Admiralstabswerk, das das Marine-Archiv herausgibt, ist in größtem Ausmaß angelegt, denn dieser erste Band umfaßt nur die Zeit von Kriegsbeginn bis September 14 und nur den Krieg in der Nordsee; zum erstenmal wird durch reichstes Urkundenmaterial das Dunkel gehüllt, das bisher über den Operationen der Marine lag.

Einhart/1914–1919. Theodor Weicher. 16.00, geb. 20.00. — Sonderdruck des in der 8. Auflage der „Einhartschen Deutschen Geschichte" erschienenen Nachtrags, der unter der Überschrift „Erhebung und Fall" das Schicksal des deutschen Volkes im Weltkriege behandelt.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:03 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Graf von der Goltz / Meine Sendung in Finnland und im Baltikum. K. F. Köhler. Geb. 30.00. — Das Buch einer ausgeprägten Persönlichkeit, eines Tat- und Willensmenschen, der als selbständiger Feldherr noch ein Jahr nach der Revolution aller Welt trotzte. Kein Kriegsbuch üblicher Fassung, sondern eine Schilderung eigenartiger Verhältnisse, deren Tragik und Tragweite in Deutschland noch viel zu wenig erkannt wurden.

Von Hindenburg / Aus meinem Leben. S. Hirzel, Leipzig. 40.00. — Als auch er unter die Memoirenschreiber ging, mochte man fürchten, daß sich seine Figur verbog. Seid beruhigt; er bleibt auch hier der Mann, für den es nur die altmodischen Worte gibt: der Vornehme, der gottesfürchtige Deutsche, der treue Diener seines Herrn. Er schriftstellert nicht, er fechtet auch nicht mit der Feder; er sagt nur aus. Den größten Teil des Buches beschäftigt der Krieg. Hier hebt sein sachlich bis zur Ätherklarheit steigendes Urteil das Entscheidende der Handlungen wie die scharfe Kammhöhe eines Gebirges aus verwirrender Niederung heraus. Spröde und sparsam spricht Hindenburg von seinem Leben; das Idyllische, Anekdotische ist ihm unbeträchtlich. Denn er wollte allezeit nichts sein als der preußische Offizier ohne jedes Beiwerk, mit seiner ehrenhaften Bedürfnislosigkeit, Dienstfreudigkeit, Kameradschaftlichkeit.

Lettow-Vorbeck / Meine Kriegserinnerungen aus Ostafrika. K. F. Köhler. 28.50, geb. 35.00. — Anspruchslos und schlicht, aber als ein echter Soldat, schildert Lettow-Vorbeck die ostafrikanischen Kriegsereignisse. 1914—15 war eine Zeit des Kleinkriegs, 1916 begann der konzentrische Angriff der Übermacht. Das Tragischste aber war der Waffenstillstand und die Heimkehr.

Ludendorff / Meine Kriegserinnerungen. Mittler & Sohn. 70.00, Volksausgabe 22.00. — Die Leidenschaftlichkeit eines gewaltsamen Temperamentes, das alles Faßbare in dem einen Wollen zum unerbittlichen Endsiege spannt und doch am Wendepunkte gerade des politischen Instinktes ermangelt, ist das Signum dieser Memoiren.

Ludendorff / Urkunden der obersten Heeresleitung 1916/18 Mittler & Sohn. 60.00, geb. 77.50. — Zu seinen Kriegserinnerungen bringt Ludendorff hier einen dickleibigen Ergänzungsband, in dem das Quellenmaterial des Generalstabes wiedergegeben wird.

Graf Luckner / Seeteufel. K. F. Köhler. Geb. 25.00. — Graf Luckner, bekannt durch seine weltberühmte Seeadlerfahrt 1916—17, schildert hier die Erlebnisse seiner Laufbahn, vom entlaufenen Schiffsjungen bis zum Kommandanten des Seglers, der mit einer alten Kanone als deutscher Hilfskreuzer so erfolgreichen Kaperkrieg führte. Als jugendlicher Durchbrenner durchquerte er in tollem Abenteurerleben Meere und Erdteile, bis ihn der Weltkrieg seiner eigentlichen Bestimmung zuführte.

Gustav Noske / Von Kiel bis Kapp. Verlag für Politik und Wirtschaft, Berlin. 26.00. — Von seinem besonderen Standpunkt aus, aber mit schonungsloser Offenheit schildert Gustav Noske Entstehung und Verlauf der Revolution und stellt neben die inneren Nöte und Kämpfe die großen außerpolitischen Schwierigkeiten aus dem Zwang zum Friedensschluß. Besonders interessieren die vielen eingestreuten Mitteilungen über führende Persönlichkeiten und Episoden aus den beiden Revolutionsjahren.

Waldemar Vollerthun / Der Kampf um Tsingtau. S. Hirzel. 28.00, geb. 36.00. — Der ehemalige Chef der Nachrichten-Abteilung bietet hier die erste authentische Darstellung des Kampfes um Tsingtau. Lebendig zieht noch einmal die ganze Tragik jenes Kampfes an uns vorüber, den ein Häuflein heldenhafter Männer auf verlornem Posten, treu bis zum letzten, durchfocht.

Richard Wenig / Kriegs-Safari. A. Scherl. 25.00, geb. 35.00. — Erlebnisse und Eindrücke auf den Zügen Lettow-Vorbecks. Die Szenen, in denen wir die kleine todesmutige Schar auf ihren Kampf- und Wanderzügen verfolgen, sind ganz auf das persönliche Erleben eingestellt und offenbaren die bewundernswerte Ausdauer und unerschütterliche Lebensbejahung der Weißen, die suggestiv auch die Neger veranlaßten auszuharren.

Naturwissenschaften * Reisen

Andrees allgemeiner Handatlas. 7. Auflage. Velhagen & Klasing. Halbleder 350.00. — Die neueste längsterwartete Auflage mit allen neuen, geographischen und politischen Grenzen.

Hermann Detzner / Vier Jahre unter Kannibalen. August Scherl. 30.00, geb. 40.00. — Hauptmann Detzner wurde 1914 in Neu-Guinea bei einer wissenschaftlichen Expedition vom Kriege überrascht. So wurde er zu einer vierjährigen Robinsonade unter den Eingeborenen gezwungen, die ihm Gelegenheit bot, das unberührte Innere des Landes kennen zu lernen. Ein Buch voll unerhörter Abenteuer und Entdeckungen.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:03 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

E. von Hesse-Wartegg / Zwischen Anden und Amazonas. Union. 147 Abbildungen. 48.00, geb. 55.00. 2. Aufl. — Südamerika steht für uns heute erneut im Mittelpunkt des Interesses. Diese Reiseschilderungen durch Brasilien, Argentinien, Paraguay, Uruguay geben ein naturgetreues Bild des Landes, seiner Bewohner und seiner wirtschaftlichen Kultur. Für den Geographen, Naturforscher und Volkswirtschaftler ist es eine Fundgrube seltener Art.

Hans v. Kiesling / Rund um den Libanon. Dieterich. Leipzig. 8.00. — In der Kriegszeit entstanden, aber kein Kriegsbuch! Der Verfasser, der auf zahlreichen Fahrten den Libanon, seine Bevölkerung und seine Eigenart kennen lernte, gibt in Landschaftsschilderungen, kulturhistorischen und wirtschaftlichen Ausführungen ein lebensvolles Bild jener bunten Lande, deren Zauber sich niemand entziehen kann, der sie einst mit offenem Auge durchwandert hat und unter den rauschenden Wipfeln ihrer uralten Zedern das Raunen der Weltgeschichte vernahm.

J. B. Koch. Durch die weiße Wüste. Mit 158 Abb. Julius Springer. — Eine sportlich und wissenschaftlich erstklassige Polarleistung hat hier eine weit über dem Durchschnitt stehende, überaus fesselnde Darstellung gefunden. Wir fürchten, hoffen, leiden und freuen uns mit den vier prächtigen Männern, die nach harter Überwinterung das todesdrohende Islandeis mit Ponies durchqueren und dessen Geheimnisse unter Einsatz ihres Lebens enthüllen.

Douglas Mawson / Leben und Tod am Südpol. F. A. Brockhaus. 2 Bde. mit zahlreichen Abb. Geb. 110.00. — Ein neues, epochemachendes Werk über die Südpolarforschung.

Knud Rasmussen / Neue Menschen. Hrsg. v. C. Seelig. E. T. Tal & Co. 8.50, geb, 11.00. — **Ultima Thule.** Grönländische Reiseerlebnisse. Morawe & Scheffelt. Geb. 15.00. — Knud Rasmussen, selbst Sohn einer Eskimomutter, lebte als Forscher jahrelang unter den Polarvölkern und brachte wertvolle Aufzeichnungen heim, in denen sich Wissenschaft und Dichtung vereinen. Sie lesen sich wie eine Rhapsodie von den Anfängen des Menschentums.

Ch. R. Schulz / Auf Großtierfang für Hagenbeck. Verlag Deutsche Buchwerbestätten, Dresden. 25.00, geb. 30.00 und 35.00. 80 Abbildungen. — Selbsterlebtes aus afrikanischer Wildnis bietet der Verfasser, der im Auftrag von Hagenbeck den Raubtierfang im Großen betrieben hat. Solche famosen Jagd- und Reiseschilderungen in wenig bekannten Erdteilen bieten im Grunde mehr als ein Dutzend wässriger Romane.

Jugendschriften

Andersens Märchen / Eine Auswahl mit Scheerenschnitten. 6.00, geb. 10.00. Gelber Verlag.

Von **Bilderbüchern** seien die aus dem Nürnberger Bilderbücher-Verlag Gerhardt Stalling besonders empfohlen; sie zeichnen sich aus durch großes Format, frische Farbigkeit und ein gutes künstlerisches Niveau.

Deutsche Märchen, mit vielen Bildern von Ludwig Richter. Gelber Verlag. 10.00 und 12.00.

Die schöne, alte Zeit. Ein Bilderbuch von L. Richter, Schwind, Pocci u. a. mit Liedern, Märchen, Sagen und Geschichten. Hrsg. von C. Ferdinands. Hegel & Schade. 12.50.

Das Häschenbuch. Von Tante Amanda, mit farbigen Bildern von Ludwig Werner. Einhorn-Verlag. 2.50.

Kinderbilder aus alter Zeit. 36 Meisterwerke der Malerei. Julius Hoffmann. 4.40, geb. 6.00. Kind und Kunst: ihre glückliche Wechselwirkung strahlt aus den Bildern des schmucken, kleinen Bandes wieder. 36 Kinderbildnisse unserer alten klassischen Meister sind darin in treuer Wiedergabe gesammelt.

Ludwig Richter-Büchlein. Mit 50 Holzschnitten L. Richters. Einhorn-Verlag. In Pappband 4.00.

Georg Scherers deutsches Kinderbuch. Alte und neue Lieder, Märchen und Geschichten, Sprüche und Rätsel mit reichem Bildschmuck. Hegel & Schade. Geb. 13.50.

Theodor Storm. Pole Poppenspäler. In handbemaltem Pappband. Einhorn-Verlag. 4.00.

Thienemanns Jugendschriften. Kinderbücher. Erneut sei auf die vorzüglichen Veröffentlichungen des Verlags Thienemann in Stuttgart hingewiesen. Einige Neuerscheinungen: Leopold Weber, Asgard. Die Götterwelt unserer Ahnen. 15.00. — Der Wunderbaum. Geschichten, Lieder und Rätsel für die Kleinen gesammelt von P. Brockhaus. — Deutsche Zeiten. Hrsg. von Wilhelm Lobsien. Historische Romane aus deutscher Vergangenheit. Jeder Band 13.50. Neu: Eberhard König, Der Dombaumeister von Prag. Joseph v. Lauff, Der Tucher von Köln. W. Lobsien, Die Holstenritter. Carl Ferdinands, Die Pfahlburg. — Jungmädchenbücher. Für Mädchen von 12—15 Jahren. Jeder Band 13.50. Neu: Charlotte Niese, Das Lagerkind. Trude Bruns, Die Doktorskinder. Vorfrühling.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:03 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Bücher für werdende Menschen. Hrsg. von Ernst Wilmanns. Will das süßliche Backfischbuch ersetzen. Preis jedes Bandes 15.00. Neu: F. H. Kraze, „Die schöne und wunderbare Jugend der Hadumoth Siebenstern." Carola v. Crailsheim-Rügland: „Unser wartet die Freude."

Margarete Vorländer / Unserer Kinder deutsche Geschichte. Andreas Perthes. Geb. 20.00. — Unsern Kindern aus gutem deutschen Herzen heraus den Gang unserer Geschichte zu erzählen, war kaum je so nötig wie heute. Das gehört zur nationalen Erziehung. Schenkt das Buch Euren Kindern.

Neue Gesamtausgaben

Ludwig Anzengruber / Gesammelte Werke. 4 Bde. Hrsg. von C. W. Neumann. Ph. Reclam. Geb. 50.00, Halbfranz 150.00. — 5 Bde. Cotte. 33.00. — Meistererzählungen. R. Voigtländer. Einleitung von A. Bartels. Geb. 15.00, Halbperg. 60.00.

Achim v. Arnim / Gesammelte Werke. 3 Bde. Bibliographisches Institut. Geb. 75.60.

Rudolf Borchhardt / Schriften. 12 Bde. Ernst Rowohlt. Bisher erschienen Jugendgedichte 14.00 geb. 20.00. Prosa I 32.00, geb. 40.00 / Verkündigung. Dram. Ged. Geb. 18.00. / Der Durent. 50.00.

Richard Dehmel / Ges. Werke. 3 Bde. S. Fischer. 60.00.

M. v. Ebner-Eschenbach / Gesammelte Werke. Verlagsanstalt Klemm.

Ottomar Enking / Gesammelte Werke. Carl Reißner, Dresden.

Paul Ernst / Gesammelte Werke. Georg Müller. Neu erschienen Bd. 9 Wendunmuth, geb. 24.00.

Anatole France / Gesammelte Werke. Romane 12 Bde., Novellen 7 Bde. Bis Weihnachten erscheinen 9 Bde. Je 11.00, geb. 16.00.

Max Halbe / Gesammelte Werke. 2. Bd. Liebesstücke. A. Langen. 6.00, geb. 9.60.

Knut Hamsun / Gesammelte Werke. 10 Bde. A. Langen. Je 6.00, geb. 8.00.

Rudolf Herzog / Gesammelte Werke. Deutsche Verlagsanstalt. Geb. 90.00.

Ric. Huch / Gesammelte Erzählungen. H. Haessel. 2 Bde. 18.00, geb. 25.00.

Gottfried Keller / Jubiläumsausgabe. 10 Bde. Cotta. 35.00, geb. 55.00.

Friedrich Nietzsche / Klassiker-Ausgabe. 8 Bde. und ein Ergänzungsband. A. Kröner. 72.00.

Friedrich Nietzsche / Monumental-Ausgabe. Musarion Verlag. Ca. 20 Bde. Zunächst erscheint Bd. II. (Schriften von 1869—72) Geb. je ca. 40.00, Ganzperg. ca. 120.00, Ganzleder ca. 250.00.

Joseph Ruederer / Sämtliche Werke (7 Bde.). Verlag Georg Müller. Über 11 Bde.

Wilhelm Schäfer / Erzählende Schriften. 3. und 4. Bd. „Eine Chronik der Leidenschaft" und „Lebenstag eines Menschenfreundes". Je 15.00. Verlag: Georg Müller.

Wilhelm v. Scholz / Gesammelte Werke. 3 Teile, Georg Müller.

Hermann Stegemann / Ausgewählte Werke. 6 Bde. Deutsche Verlagsanstalt. Geb. 90.00.

Stendhal / Gesammelte Werke. Hrsg. von W. Weigand und F. Blei. Ca. 20 Bde. Georg Müller. Soll 1921 vollständig werden. Bis Weihnachten liegen vor: Die Certosa von Parma, Über die Liebe, L'Armence, Rot und Schwarz.

Heinrich v. Stein / Gesammelte Schriften. 3 Bde. Insel-Verlag. Geb. 28.00.

Theodor Storm / Sämtliche Werke. Hrsg. von A. Köster. 8 Bde. Insel. Je 9.00. — Gesammelte Werke. G. Westermann. 75.00. Ausgabe der Originalverleger. — Werke. 6 Bde. Bibliographisches Institut. Je 7.00. — Ullstein. 10 Bde.

August Strindberg / Gesammelte Werke. Neue Ausgabe. Hyperion-Verlag.

Anton Tschechow / Gesammelte Werke. Musarion-Verlag. Bisher erschienen: Schatten des Todes, Ein Zweikampf, Geschichten in Grau, Die russischen Bauern. Je 12.00, geb. 16.00.

Friedrich Theodor Vischer / Ausgewählte Werke. 3 Bde. Hesse & Becker. Pappb. 27.00, geb. 34.50.

Frank Wedekind / Gesammelte Werke. 8. Bd. Aus dem Nachlaß. Georg Müller. 12.00.

Ernst v. Wildenbruch / Hrsg. von H. M. Elster. 4 Bde. Grote. 30.00.

Märchen Deutsche Märchen (Grimm) mit 100 Holzschnitten von Ludwig Richter. Andersens Märchen mit Scherenschnitten von H. von Gumppenberg. Je 6.00, geb. 10 00, Halbleinen 12.00, Halbleder 30.00. — Dürers Leben und Werke herausgegeben von Otto Fischer. Mit ca. 100 Abbildungen. Kartoniert 8.00, Pappband 16.50, Halbleinen 18.00.

Gelber Verlag in Dachau bei München

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:03 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Einhorn-Verlag in Dachau

Sophie Hoechstetter, Das Erdgesicht. Ein Roman. 11.00, in Pappband 15.00, in Halbleinen 18.00. Kühner und leidenschaftlicher als alle Werke der Dichterin; die Mächte des Jenseits kämpfen um die Seele eines Mannes, der an seiner Leidenschaft zugrunde geht.

Otto Dill, Raubtierphantasien. 12 Originallithographien. Vorzugsausgabe Nr. 1 – 50: 300.00, Nr. 51 – 350: 180.00. Alle Mappen vom Künstler handsign. Die Blätter schildern die wilde Bestie in unvergleichlicher Weise.

Hermann Geibel, Pandora. 12 handkolor. Originallithographien zu Goethes Pandora. Vorzugsausgabe Nr. 1 – 50: 300.00, Nr. 51 – 350: 180.00. Großzügige Blätter voll heiterer Schönheit für Goethe-Freunde.

Spitzenbilder, Papierschnitte, Porträtsilhouetten. Herausgegeben von Max Bucherer. Mit 128 meist ganzseitigen, zum Teil farbigen Bildern auf Kunstdruck- und mehrfarbigen Tafeln. – Das erste Werk über Spitzenbilder, eine Überraschung für Künstler, Kunst- und Bücherfreunde. In Halbleinen 100.00, Liebhaberausgabe in Halbleder 250.00.

Franz Poccis Totentanz. 13 Originalholzschnitte, von den alten Holzstöcken mit der Hand auf Bütten abgezogen; herausgegeben von Franz Pocci (Enckel). Holzschnitte allein 50.00, in schönem Pappband 75.00, Liebhaberausgabe in Halbleder 150.00. Poccis Totentanz gehört zu den erlesensten Schöpfungen der deutschen Zeichenkunst.

Balzacs tolldreiste Geschichten. 10 Originalradierungen von Professor Walter Klemm. Nr. 1 – 20 auf Japan in Halbleder-Mappe 1200.00, Nr. 21 – 60 auf Kupferdruckpapier in Halbpergament 900.00. Alle Abzüge sind vom Künstler handsigniert und numeriert.

Sindibad und sein Falke. Ein Märchen aus 1001 Nacht. 5 handkolor. Originalholzschnitte. von Professor Walter Klemm. Nr. 1 – 25 auf Japan in Mappe 300.00, Nr. 26 bis 75 auf Bütten, in Mappe 180.00. Alle Abzüge sind vom Künstler handsigniert.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:03 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Einhorn-Verlag in Dachau

Die Einhorn-Drucke

Goethes Faust. Erster Teil. Schrift und Druckanordnung von Prof. E. H. Ehmcke, Holzschnitte von Prof. Walther Klemm. In Halbleder 60.00, in Ganzleder auf Bütten 250.00.
Shakespeares Hamlet. Mit 10 Orig.-Holzschnitten von O. Wirsching. Gedruckt aus Ehmcke Fraktur auf bestes Velin-Papier. In Halbldr. geb. 60.00, in Ganzldr. 250.00. Die Holzschnitte allein auf echtem Japan, handbemalt und vom Künstler handsign. in schöner Mappe 600.00.
Die allemannischen Gedichte von Johann Peter Hebel mit rund 100 Holzschnitten von Ludwig Richter. In handkoloriertem Pappband 25.00, in Halbleder 60.00 in Ganzleder 200.00.
Der arme Heinrich. In hochdeutscher Übertragung von Wilhelm Grimm. Mit handbemalten Original-Lithographien von Richard Seewald. In Pappband 22.00, in Halbleder 35.00, auf schwerem Hand-Bütten, vom Künstler handsigniert in Ganzleder 200.00.

Ludwig Richters Lebenserinnerungen. Gemütvoll und volkstümlich wie Richters Holzschnitte sind seine „Lebenserinnerungen". Die deutsche Literatur besitzt wohl keine Schilderung eines Künstlerlebens von dieser Reinheit und erfrischenden Kindlichkeit. Diese Ausgabe bringt über 100 Holzschnitte des Meisters, die das behagliche deutsche Leben unserer Großeltern wiedergeben und gerade jetzt wieder mit Freuden aufgenommen werden. Preis: 16.00, in Halbleinen 25.00, in Halbleder 40.00.
Dante, Das neue Leben. Neue Übertragung mit eingehender Erläuterung von Franz Lambert. Mit zwei handbemalten Originalholzschnitten von Otto Wirsching. 6.00, in Halbleinen 13.50, in Halbleder 30.00, auf Bütten in Ganzleder 110.00.
Dr. Carl Vogl, Unsterblichkeit. Vom geheimen Leben der Seele und der Überwindung des Todes. Ein Buch für Kopf und Herz, klar und gedankenvoll, warm, freudig, überzeugt, überzeugend, aufrichtend; es wird vielen neue Erkenntnis, Hoffnung und Lebensfreude bringen, 10.00, in Halbleinen 15.00.
Die Dürer-Bibel. Mit 100 Holzschnitten Dürers. Das neue Testament in Pappband 22.00, in Halbleder 60.00 in Ganzleder 110.00. Die Psalmen usw. in Pappband 18.00, in Ganzleinen 25.00, in Halbleder 50.00 in Ganzleder 110.00.
Scheffels Ekkehard. Mit rund 100 Illustrationen von O. Wirsching. Die schönste illustrierte Ausgabe des Ekkehard. In Halbleinen 22.00.

Die bunten Einhorn-Bücher

Volkmann-Leander, Träumereien • Ein Winteridyll von Karl Stieler • **Das Matthäus-Evangelium.** Mit 25 Holzschnitten Albrecht Dürers • **Das kleine Kochbuch** für die fleischlose Küche • **Friedrich Naumann, Glauben und Hoffen • Ludwig Richter-Büchlein.** Mit 50 Holzschnitten Ludwig Richters • **Gustav Meyrink, Der Löwe Alois** und andere Geschichten • **Otto Julius Bierbaum, Leichtfertige Geschichten • Peter Scher, Die Bruderschaft vom heiligen Wanst • Theodor Storm, Immensee • Pole Poppenspäler • Es waren zwei Königskinder • Angelus Silesius, Cherubinischer Wandersmann.**
Jeder Band in handkoloriertem Pappband 4.25

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:03 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Neue Bücher
für den Weihnachtstisch

Hans Roselieb
Die Fackelträger
Sozialer Roman .. .. .. Geb. M. 27.—

J. v. Stockhausen
Brennendes Land
Pfälzer Barock-Roman .. .. Geb. M. 16.—

Peter Dörfler
Neue Götter
Roman, in 1 Bd. geb. M. 34.—, in 2 Bdn. M. 38.—

Ilse von Stach
Haus Elderfing
Roman . .. . Geb. M. 24.—

Edna
Es will Abend werden
Bilder vom Lebenswege .. Geb. M. 18.—

Hans Steiger
Der Bräutigam der Welt
Gedichte .. .. Geb. M. 12.—

Else Hasse
Dantes göttliche Komödie
Geb. M. 25.—

R. J. Sorge
Gericht über Zarathustra
Geh. M. 6.—

Georg von Hertling
Erinnerungen aus meinem Leben
in 3 Bänden, bisher Band I und II geb. je M. 16.65

Bisher sind erschienen:

Roselieb, Der Erbe, Roman aus dem Münsterlande .. .. Geb. M. 21.—
Handel-Mazzetti, Der Deutsche Held, Roman, geb. M. 18.—. Die arme Margaret, Roman, geb. M. 16.—. Stephana Schwertner, Roman in 3 Bdn. geb. M. 64.—. Jesse und Maria, Roman in 2 Bänden geb. M. 28.—. Meinrad Helmpergers denkwürdiges Jahr, Roman, geb. M. 26.—. Brüderlein und Schwesterlein, Wiener Roman, geb. M. 16.—. Ilko Smutniak, Kriegserzählung, geb. M. 6.—. Le tirailleur au képi fleuri, Kriegserzählung .. .. Geb. M. 5.60
Peter Dörfler, Judith Finsterwalderin, Roman, geb. M. 16.—. Der Roßbub, Roman, geb. M. 16.—. Die Verderberin, Roman, geb. M. 14.—. Erwachte Steine, Erzählung, geb. M. 9.—. Der Weltkrieg im schwäbischen Himmelreich, Erzählung .. .. Geb. M. 14.—
Stach, Die Sendlinge von Voghera, Roman, geb. M. 12.—, Der heilige Nepomuk, Dramatische Dichtung, geb. M. 5.—. Genesius, Tragödie, geb. M. 9.50. Missa poetica geb. M. 4.—. Requiem .. .. Geb. M. 5.—
Weismantel, Mari Madlen, Roman, geb. M. 16.—, Die Bettler des lieben Gottes, Erzählung .. .. Geb. M. 2.50
Stockhausen, Das große Leuchten, Roman .. .. Geb. M. 20.—
Linzen, Marie Schlichtegroll, Roman in 2 Bänden .. .. Geb. M. 38.—
Steiger, Job der Feigling und andere Novellen .. .. Geb. M. 7.—
Zerkaulen, Die Spitzweggasse, Ein Tagebuch aus Sommer und Sonne, geb. M. 4.80. Der wandernde Sonntag, Novellen .. .. Geb. M. 4.80

(In sämtlichen Preisen ist der Verlagsteurungszuschlag inbegriffen)

Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet, Komm.-Ges., Verlagsabteilung Kempten

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

ERNST ROWOHLT VERLAG BERLIN W 35

HANS BETHGE

PFIRSICHBLÜTEN AUS CHINA

NACHDICHTUNGEN CHINESISCHER LYRIK

Mit 11 mehrfarbigen Lithographien von

BERNHARD HASLER

Einmalige Auflage von 200 numerierten Exemplaren auf schwerstem van Gelder-Bütten. Exemplar 1–50, von Hans Bethge und Bernhard Hasler handschriftlich signiert, in Ganzleder handgebunden M. 1400.–. Exemplar 51–200 in chinesische Rohseide gebunden M. 520.–

Dr. A. Kober in der »Vossischen Zeitung«: Dies Buch ist eine ästhetische Köstlichkeit. Auf großen Bogen wundervollen Papiers reihen sich die gleichmäßigen Strophenzeilen. Steindrucke, auf mattes Rot, Zartblau und Gold abgestimmt, schmiegen sich in den Blütenschnee des weißen Bütten .... Eine Dichtung, die in uns den Eindruck eines ganz Großen, Ewigen hervorruft ... Man wird emporgehoben in eine andere Welt.

*

IRISCHE VOLKSMÄRCHEN

GESAMMELT UND HERAUSGEGEBEN VON DOUGLAS HYDE

Aus dem Neuirischen verdeutscht von

DR. KÄTE MÜLLER

Geheftet M. 13.–, Pappband M. 20.–, Halblederband M. 32.–

Der Abglanz homerischer Sonne scheint diese Schöpfungen eines kunstbegabten Volkstums zu umspielen, das am Rande Europas ein zähes Sonderdasein führt. Diese Märchen sind, wie das irische Volk selbst, überströmend von Phantasie, Laune und Humor. In diesen Schwänken und Mysterien wurzeln die Kräfte einer unzerstörbaren Rasse, die in Jonathan Swift und Bernard Shaw universale Bedeutung gewonnen haben.

Wir bitten, ausführliche Prospekte und Kataloge vom Verlag direkt zu verlangen!

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Ausgezeichnete Geschenkwerke

DER WUNDERKELCH

Ein Sammelbuch neuer deutscher Legenden

Herausgegeben von Theodor Etzel und Karl Lerbs • Mit 10 handkolorierten Steinzeichnungen von Werner Schmidt • Gebunden Mark 38.00, in Halbleder Mark 85.00

Hier vereinigen sich unsere besten deutschen Dichter zu einem gabenreichen Andachtsbuch des Überschwangs

TUMMELPACK

Ein ganzes Buch Geschichten • Von Richard Euringer • Gebunden Mark 25.00

Sonniger Humor, liebes-leidenschaftliches Begehren, menschheitsverfängendes Innsichgehen tummeln sich wie im Leben, so im Wiederschein dieses einzigartigen Buches

CHERPENS BINSCHAM DER LANDSTREICHER

Von Hans Reiser • Gebunden Mark 20.00, in Halbleinen Mark 25.00

Hier ist das Werk einer unbeschädigten und robust-sinnlichen Dichternatur, die ein Zufall – oder ein gütiger Gott! – gerade jetzt in unsere Literatur verschlug. Es ist das Buch des Primitiven und des Naiverotischen, dem Tausende Leser werden müssen

Ausführliche Verlagsverzeichnisse kostenlos durch den Verlag

Walter Seifert, Verlag, Stuttgart / Heilbronn

Soeben erschien:

Richard Elsner

Zu neuen Ufern

Weckrufe

Geheftet Mark 3.00

Inhalt: Staat und Mensch – Sozialismus – Bourgeoisie – Kapitalismus – Menschenrechte – Nationalismus und Internationalismus – Völkerbund – Nachwort

*

Dieses Buch ist ein Buch der Erfüllung. Was in unserer zerrissenen Zeit an Sehnsucht und Drängen nach neuen sittlichen und politischen Werten liegt, wird hier zu einem hohen und doch erreichbaren Ziele gewiesen.

Zwilling-Verlag, G. m. b. H.
Berlin-Pankow, Pestalozzistr. 5

Neuerscheinungen:

Aus Thüringer Vorzeit • Volk und Sippe
Von Alexander Frhr. von Wangenheim • Preis 6 M.

Du deutsches Volk
Eine Dichtung von Werner Spielmeyer
Preis 6 Mark

Bergpredigt und Eddalehre
Von Emil Tetzlaff
Preis 3 Mark

Deutsche Vornamen und ihre Deutung
Von Edmund von Wecus
Preis 6 Mark

Sis-Verlag in Zeitz
Postscheck 23362 Leipzig

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

SEEMANNS SAMMLER-GRAPHIK

EINLADUNG ZUR SUBSKRIPTION

Ich zeige hiermit die bevorstehende Ausgabe nachstehender bedeutenden radierten Zyklen an und lade zur Subskription ein:

DER PROPHET

Fünfzehn Radierungen in Mappe von FRANZ M. JANSEN

Ausgabe A mit 10 Varianten und verworfenen Platten. Auflage 5 Exemplare. Auf Japan. Vom Künster signiert und numeriert . . 1000 Mk.
Ausgabe B. Auflage 25 Exemplare. Auf Bütten. Vom Künstler signiert und numeriert 500 Mk.

DIE ERNTE

Zehn Radierungen und ein radiertes Widmungsblatt in Mappe von FRANZ M. JANSEN

Ausgabe B mit 2 Varianten. Auflage 5 Exemplare. Auf Bütten. Vom Künstler signiert und numeriert . . . . . 800 Mk.
Ausgabe B. Auflage 15 Exemplare. Auf Bütten. Vom Künstler signiert und numeriert 400 Mk.

Die obigen Subskriptionspreise verstehen sich ausschließlich Luxussteuer und erlöschen nach Schluß der Subskription

VERLAG VON E. A. SEEMANN IN LEIPZIG

Sie haben keine Übersicht

über die Möglichkeit, trotz aller Teuerung immer noch verhältnismäßig

billige Bücher

zu erwerben, wenn Sie nicht die Werbeschriften des Deutsch-Meister-Bundes kennen. Verlangen Sie diese sofort kostenlos vom Deutsch-Meister-Bund, Barmen 33

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Das Weihnachtsbuch des Jahres, das beste Geschenkbuch für jede Gelegenheit ist unbestritten

Christine Holstein

Von der Pflugschar in den Hörsaal

von der maßgebenden Presse hervorragend besprochen und als das diesjährige Weihnachtsbuch für das deutsche Haus bezeichnet

*

Zu beziehen
durch jede Buchhandlung

Verlagshaus H. Heck
Könitz in Thüringen

Soeben ist erschienen:

Islamik

Westlicher Teil bis zur persischen Grenze
von
Hans Much

Mit 89 Abbildungen

*

Kartoniert ..... Mark 50.00
In Leinen gebunden in Friedensausstattung ..... Mark 80.00
zuzügl. etwaiger Ortszuschläge

*

Verlag von L. Friederichsen & Co.
Hamburg 1, Bergstraße 23

OLDENBURG & CO VERLAG ✦ BERLIN SW 48

Oldenburg-Romane

Die neuen Bände unserer beliebten Sammlung sind glänzend ausgestattet und finden überall großen Anklang

Zuletzt sind erschienen:

Bd. 39. Marie Stahl, Kinder der Zeit
Bd. 38. Marie Stahl, Die Familienpension
Bd. 37. Paul Grabein, Frei ist der Bursch
Bd. 36. Thea Malten, Arme Sünder
Bd. 35. Marie Stahl, Zwischen zwei Mühlsteinen
Bd. 34. Thea Malten, Eva und die Brüder
Bd. 33. Th. von Sosnosky, Ab ärts
Bd. 32. Paul Grabein, In dunklem Bann
Bd. 31. Marie Stahl, Schritte auf der Treppe
Bd. 30. Georg Lehfeis, Die gepanzerte Faust
Bd. 29. Paul Grabein, Dämon Mann
Bd. 28. Cläre Bekker, Marie Steins Pilgerschaft

Jeder Band geheftet 8 Mark Ladenpreis ✦ Jeder Band gut gebunden 12 Mark Ladenpreis
Umschlagbilder in vierfarbigem Offsetdruck ✦ Durch jede gute Buchhandlung zu beziehen

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Die deutsche Philosophie der Gegenwart in Selbstdarstellungen

Zwei Bände. Herausgegeben von Dr. Raymund Schmidt

Der erste Band enthält Beiträge: Paul Barth, Erich Becher, Hans Driesch, Karl Joël, Alexius Meinong, Paul Natorp, Johannes Rehmke, Ernst Troeltsch, Johannes Volkelt und liegt Mitte Oktober vor. Preis vornehm gebunden etwa M. 50.00
Der zweite Band soll im November erscheinen und u. a. Beiträge von C. Baeumker, A. Höfler, K. Groos, H. Rickert, H. Vaihinger enthalten
Tadelloses weißes holzfreies Papier! Jedem Beitrag ist ein Bildnis des Verfassers beigegeben

Wer eine objektive Würdigung eines lebenden Führers der modernen Philosophie sucht, wird sie in keiner Darstellung aus zweiter Hand finden können. Nur der Urheber eines philosophischen Gedankengebäudes selbst vermag eine Psychogenese seiner Gedankenwelt zu geben. Aus diesen Selbstdarstellungen gewinnt der Leser einen vollen Eindruck von der Persönlichkeit des Philosophen.

Dauernd wertvolle Bücher in neuer Geschenkform:

Die anerkannt vorzüglichen Ausgaben der Klassiker in der „Philosophischen Bibliothek" kamen bisher nur in einer zwar gediegenen nnd für Studienzwecke sehr praktischen, den Ansprüchen gewählteren Geschmacks aber wenig entsprechenden äußeren Form in den Handel. Da heute das Interesse an philosophischen Problemen weit über die engen Kreise der „Fachphilosophen" hinausgreift, ließ es sich der Verlag angelegen sein, den vielfach ausgesprochenen Wunsch nach ansprechenderer äußerer Gestaltung zu entsprechen. Er stellte deshalb zunächst zwei Auswahlsammlungen von je sieben Bänden zusammen, die in Kassetten unter den Titeln „Grundfragen der Politik, Religionsphilosophische Hauptschriften" vereinigt sind. Die Kassetten enthalten Schriften von Aristoteles, Grotius, Hobbes, Kant, Leibniz, Plato bezw. Berkeley, Hume, Kant, Plato, Schleiermacher, Thomas von Aquin. Jede kostet Mark 160.00, unter den heutigen Verhältnissen bei einem Gesamtinhalt von etwa 1500 Seiten und fast durchweg noch auf holzfreiem Friedenspapier gedruckt, ein verhältnismäßig sehr niedriger Preis.

Sonstige zu Geschenkzwecken geeignete Werke:

Platon, Gastmahl. Übersetzt von Kurt Hildebrand. M. 18.75 / Platon, Apologie und Kriton. Übersetzt von Otto Apelt. M. 15.00 / Platon, Phaidon / Marcilius Ficinus. M. 30.00 / Spinoza. Lebensbeschreibungen und Gespräche. M. 25.00 / Hume, Untersuchung über den menschlichen Verstand. M. 15.00 / Kant, Zum ewigen Frieden. Herausgegeben und eingeleitet von Karl Vorländer. M. 18.00 / Hegel als Geschichtsphilosoph von G. Lasson. M. 40.00 / Sozialismus und Christentum. Von Rudolf Stammler. M. 25.00 / Die Auferstehung der Metaphysik. Von Peter Wust. M. 40.00 / Grundrisse der Ästhetik. Von Benedetto Croce. M. 13.75 / Die Begründer der modernen Psychologie (Lotze, Fechner, Helmholtz, Wundt). Von Stanley Hall. M. 31.25 / Der Sinn der gegenwärtigen Kultur. Von Jonas Cohn. M. 32.50 / Die Seherin von Genf. Von Theodor Flournoy. M. 50.00 / Träume auf der Asphodelosinsel. Von Otto Fürth. M. 17.50 / Spinoza-Brevier. Von Arthur Liebert. M. 10.00 / Der Skeptizismus in der Philosophie. Von Raoul Richter, 2 Bände. M. 72.50 / Die Philosophie des Als Ob. Von Hans Vaihinger. Ausgabe mit Bildnis. M. 125.00 / Kant-Schiller-Goethe. Von Karl Vorländer. M. 25.00 / Ist Wissenschaft überhaupt möglich? Von Woldemar Meurer. M. 40.00

Verlag Felix Meiner / Leipzig

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

ASIEN ALS ERZIEHER

VON PAUL COHEN-PORTHEIM

VIII und 241 Seiten geheftet Mark 20.00, gebunden Mark 26.00

In anderem Sinne als Spenglers vieldiskutiertes Werk stößt dieses Buch ins geistige Zentrum unsrer von harten Gegensätzen trächtigen Zeit vor. Gestützt auf die Lehren der alten Weisen des fernen Ostens erkennt Cohen den Gegensatz des westlichen Individualismus zu dem östlichen Universalismus, den vornehmlich die methaphysischen Schriften Indiens gelehrt haben. Nach ihm bereiten die Zeitereignisse nicht den Untergang des Abendlandes vor, sondern auf politischem wie auf geistigem Gebiet einen Ausgleich zwischen Asien und Europa, eine höhere Menschheitssynthese. An den Gegensätzen im Leben der Völker, der Kunst und des Geistes entwickelt der Verfasser in überzeugender und fesselnder Weise seine neue Philosophie der Menschheitsversöhnung, die zugleich die Rückkehr zum Universalismus bedeutet. Das Buch ist eines der universalsten Zeugnisse deutschen Geistes und wird, wie kaum ein anderes, die Öffentlichkeit beschäftigen.

KLINKHARDT & BIERMANN / VERLAG / LEIPZIG

Dieterichsche Verlagsbuchhandlung m. b. H., Leipzig

Die tragischen Gestalten der Griechen in der Weltliteratur

Von Prof. Dr. Karl Heinemann

2 Bände

Preis: jeder Band broschiert M. 7 00, beide Bände zusammen in einen Pappband gebunden M. 20.00, in einem Künstler-Halbpergamentband M. 25.00

Mit restloser Beherrschung der umfangreichen Materie bietet Heinemann zusammenhängend und allgemeinverständlich eine lückenlose Darstellung des Fortlebens der tragischen Charaktere der Griechen vom Altertum bis zur Gegenwart, von Äschylos bis zu Hofmannsthal und Werfel und zeigt, welche Wandlungen sie während dieser Zeit erfahren haben.

LESEN SIE

Die Welt-Literatur

Die besten Romane und Novellen. Jede Woche ein vollständiges Werk für M. —.80; vierteljährlich M. 10.—. Zu beziehen durch alle Postanstalten, Buchhandlungen oder den Verlag

„Die Welt-Literatur"

Berlin S. W. 48

Kostenfrei! Prospekte über Geisteskultur ● Psychische Forschung ● Mystik ● Geheimwissenschaften ● Theosophie ● Verlagsbuchhandlung Max Altmann, Leipzig

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Drei außergewöhnliche Neuerscheinungen

Der Roman der Eisenbahngründung:

Der Wegbereiter und die Liebe

Ein deutscher Roman von

Paul Burg

Geheftet Mark 18.00 / Gebunden Mark 25.00

Das tragische Erfinderschicksal Friedrich Lists, des Gründers der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, wird hier meisterhaft dargestellt.

Der typische Roman des Hagestolzes:

Die Amouren des Magister Döderlein

Roman von

Robert Hohlbaum

Geheftet Mark 13.00 / Gebunden Mark 20.00

Ein an Buntheit, Schicksalen und Abenteuern reiches Buch, das erstmalig den Typus des Junggesellen, Einsamen zeichnet.

Ein Meisterwerk deutscher Romantik:

Die Pforten der Ewigkeit

Legenden von

Rudolf Greinz

Geheftet Mark 18.00 / Gebunden Mark 25.00

Alle Höhen und Tiefen der Menschheit durchpflügen diese Meisternovellen des Tiroler Dichters, die in die Welt des Übersinnlichen ragen und durch die Schönheit ihrer Sprache bezaubern.

Verlangen Sie kostenlos den Literaturbericht „Das gute Buch 1920"

L. Staackmann / Verlag / Leipzig

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

PANTHEON-VERLAG/BERLIN W. 30

Zwei bibliophile Neuausgaben

Mit Kupfern von *Chodowiecki, Moreau le Jeune* und *Gravelot*

Drucke der Reichsdruckerei

Voltaire / Die Jungfrau

Ein erotisch-satirischer Roman. Übertragen von M. Janssen und C. Moreck. Mit 21 Kupfern von *Moreau le Jeune*

Vorzugsausgabe: I bis C auf van Geldern-Bütten in Ganzleder-Handeinband, nach Entwurf von Walter Tiemann. Subskriptionspr. M. 800. Ausg. A: 1 bis 150 auf imit. Japan-Bütten in Ganzlederbänden. Subskriptionspr. M. 500. Ausg. B: 151 bis 300 in Halblederbänden. Subskriptionspr. M. 300. Ausg. C: 301 bis 1100 auf holzfreiem Papier in Halbpergamt. Subskriptionspr. M. 150, in Pappband Subskriptionspr. M. 100

Rousseau / Die neue Heloise

Ein Liebesroman. Mit 12 Kupfern von *Daniel Chodowiecki* und 12 Kupfern von *Gravelot*

Vorzugsausgabe: I bis C auf Bütten in drei Ganzlederhandbänden. Deckenzeichng. v. Walter Tiemann. Sub.-Preis M. 1200. Ausgabe A: 1 bis 100 auf Hadernpapier in zwei Ganzlederbänden. Sub.-Preis M. 500. Ausg. B: 101—250 auf Hadernpapier in zwei Halblederbdn. z. Preis M. 300. Normalausgabe auf bestem holzfreien Papier gedruckt. In Halbpergamentbänden M. 120, in Halbleinbänden M. 80, in Pappbänden M. 60

Die Subskriptionspreise werden nach Erscheinen aufgehoben

Was will der deutsche Briefbund?

Der deutsche Briefbund ermöglicht auf vornehme, ideale Art, durch Ansichtskartentausch und Briefwechsel, ein Sichkennenlernen. Herren und Damen aller Stände vertreten. Verlangen Sie Bundesschrift gegen 50 Pfg.

Verlag deutscher Briefbund / Nürnberg
Webersplatz 11

„Niederdeutsche Bücherei"

Charlotte Niese: „Tante Ida und die andern." Der Roman einer reich gewordenen Familie. Ein Spiegelbild unserer Zeit. Geh. M. 14.00, geb. M. 18.00. **„Vom Kavalier und seiner Nichte." „Allerlei Schicksale."** 2 Novellen a. d. Zeit der Französischen Revolution. Scherenschnitte von Carlos Tips. Je: Geh. M. 5.50, geb. M. 7.50. / **Julius Havemann: „Ruth Sydentop."** Geh. M. 5.50, geb. M. 7.50. / **Wilhelm Lobsien: „Ebba Enevolds Liebe."** Roman aus unserer verlorenen Nordmark. Sehr zeitgemäß! Geh. M. 14.00, geb. M. 18.00. / **Martin Bücking: „Zeteler Markt."** Geh. M. 14.00, geb. M. 18.00.

Richard Hermes Verlag Hamburg 37

Das neue Buch für jeden Naturfreund

Carl Partenheimer, Residenz Nattensee / Eine Waldnovelle

Buchschmuck und Einbandentwurf v. Franz Gaudeck. Dresden / Geb. Ladenpreis Mk. 12.00 u. Teuerungszuschlag. Ein Buch für jugendliche Naturfreunde und für jeden Erwachsenen, der die Natur mit ihren Lebewesen liebt und sich an ihrer Schöpfung erfreut. Der Verfasser behandelt in gemeinverständlicher und poetischer Darstellung die meist mit so wenig Sympathie bedachten Kriechtiere und will zu ihrer Beobachtung in der Natur anregen. Die Form der Novelle und die sprachliche Behandlung geben dem Buche einen besonderen Reiz, der durch den von Franz Gaudeck dem Inhalt verständnisvoll angepaßten Buchschmuck in seiner Wirkung noch erhöht wird.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt von

Alexander Köhler Verlag in Dresden

Einem Teil dieses Heftes liegt ein Rundschreiben des Verlags „Die Heimkehr", Pasing bei, auf das wir nachdrücklichst hinweisen.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Soeben erschienen!

Paul Kellers neuester Roman

In fremden Spiegeln

1.–50. Auflage / Broschiert M. 14.00, in Pappband M. 20.00, in Leinenband M. 24.00

Bergstadtverlag, Breslau 1, Schuhbrücke 84

„Wer schaffen will, muß fröhlich sein!" (Fontane)
Ihre Sorgen vergessen Sie beim
Lesen der immer froh gelaunten

Meggendorfer-Blätter

dem schönsten, farbig illustr. Familien-Witzblatt.

Vierteljährlich beim Buchhändler oder direkt vom Verlag M. 12.60. Einzelne Nummer M. 1.00. Nach dem Ausland Schweizer Frs. 6.20 oder deren Kurswert. – Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.

Verlag der Meggendorfer-Blätter / München

W. G. Schulz, Selbstverlag
Erfurt, Kruppstraße 12a

Epikuräer in Hemdsärmeln

(141 S. 8°) brosch. Mark 5.00

Zum Beweis dessen geschrieben, daß auch die rauheste Wirklichkeit schön und inhaltsreich gestaltet werden kann.

Fliegende Blätter

Preis: vierteljährlich 10 Mark,
der einzelnen Nummer 1 Mark.

Bestellungen werden angenommen von allen Buchhandlungen und Zeitungsgeschäften, sowie durch alle Postämter und von der

Expedition der Fliegenden Blätter

Deutschlands Erneuerung

Monatsschrift für das deutsche Volk

Die führende nationale Zeitschrift

Preis einzeln M. 4.00, vierteljährlich M. 12.00

J. F. Lehmanns Verlag / München
Paul Heysestr. 26

FEUER

MONATSSCHRIFT FÜR KUNST UND KÜNSTLERISCHE KULTUR

Geleitet nach fortschrittl. Grundsätzen von
GUIDO BAGIEN

M. 10.– das Heft, M. 27.– das Vierteljahr

GEBRÜDER HOFER, VERLAGSANSTALT SAARBRÜCKEN

Die Münchner Jugend

ist für jeden Kunst- und Literaturfreund unentbehrlich Preis des Heftes 1.80
Überall zu haben

Der Schwäbische Bund

Eine Monatsschrift aus Oberdeutschland

Die führende Zeitschrift Süddeutschlands unter Mitarbeit der namhaftesten Dichter, Künstler und Gelehrten.

Monatlich ein Heft. ✦ Groß-Oktav. ✦ Illustriert.
Vierteljährlich Mk. 10.00 ✦ ✦ Einzelheft Mk. 3.50
Auch Ankündigungen und Probehefte versendet

Verlag „Der Schwäbische Bund"
(Strecker & Schröder) G. m. b. H., Stuttgart

Einem Teil dieses Heftes liegt ein Prospekt des Verlags „Richard Carl Schmidt & Co.", Berlin bei, auf das wir ausdrücklich aufmerksam machen.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Die „Schuldfrage", der Hebel zur Revision des Friedensvertrages

Das amtliche Aktenmaterial

Die Deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch

Vollständige Sammlung der von Karl Kautsky zusammgestellten amtlichen Aktenstücke mit einigen Ergänzungen / Im Auftrage des Auswärtigen Amtes nach gemeinsamer Durchsicht mit Karl Kautsky herausgegeben von Graf Max Montgelas und Professor Dr. Walther Schücking / Ladenpreis: 4 Bände M. 34.00

In Vorbereitung:

Die Deutschen Dokumente zur Geschichte des Wilhelminischen Zeitalters (1887 – 1914)

Herausgegeben von Prof. Dr. Albrecht Mendelssohn-Bartholdy, Dr. Johannes Lepsius und Dr. Friedrich Thimme / Ungefähr 15 Bände

Das deutsche Weißbuch über die Schuld am Kriege

mit der Denkschrift der deutschen Viererkommission zum Schuldbericht der Alliierten und Assoziierten Mächte / Autorisierte Ausgabe / Im Auftrage des Auswärtigen Amtes

Am Scheidewege zwischen Krieg und Frieden

Meine letzten Verhandlungen in St. Petersburg, Ende Juli 1914. Von Graf Portalès, ehem. Deutscher Botschafter in St. Petersburg / Veröffentlicht mit Genehmigung des Auswärtigen Amtes

Die Grundlinien der diplomatischen Verhandlungen bei Kriegsausbruch

Von B. W. von Bülow, ehem. Legationssekretär und Archivar im Auswärtigen Amt

Gegen Karl Kautskys Grünbuch

Glossen zum Kautsky-Buch

Von Graf Max Montgelas
Mit einem Anhang:
Die französisch-russische Militärkonvention

Kautsky der Hystoriker

Kautskys „Grünbuch" im Lichte der „Kautsky-Akten"
Eine kritische Untersuchung von Professor Dr. Hans F. Helmolt

Der Standpunkt der Pazivisten

Achter deutscher Pazifistenkongreß

Einberufen von der Deutschen Friedensgesellschaft und der Zentralstelle Völkerrecht Berlin, 13. bis 15. Juni 1919 / Verhandlungsbericht mit Wiedergabe aller Reden

Wider den Aufruf der 93!

Das Ergebnis einer Rundfrage an die 93 Intellektuellen über die Kriegsschuld
Von Dr. Hans Wehberg

Gewalt und Gedanke

Eine Untersuchung über deutsche Kriegsschuld und Sühne / Von Dr. M. Kronenberg

Die jeweils gültigen Ladenpreise nennen die Buchhandlungen / Auf Wunsch erteilt der Verlag selbst jede Auskunft / Über die einzelnen Gruppen Sonderprospekte zur Verfügung

Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H.
in Berlin W 8 / Unter den Linden 17/18

Herausgeber: W. Weichardt. Verlag: Einhorn-Verlag, beide in Dachau; für unverlangte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen; immer Rückporto beifügen. Sechster Jahrgang. Fünf Hefte 6.00, Liebhaberausgabe 20.00. Druck: Dietsch & Brückner, Weimar. Postvertrieb Weimar.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Der Bücherwurm

Eine Zeitschrift für Bücherfreunde

6. Jahrgang * Heft 4 * 1920

Einhorn-Verlag in Dachau bei München

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Richard Benz: Zwischen Osten und Westen

Religion und Kultur — das sind die zwei Sehnsüchte des im Materialismus der Wissenschaft und in der Barbarei der Zivilisation versunkenen Deutschen unserer Tage. Und zwei Mächte sind es, die ihm diese Sehnsüchte zu stillen verheißen: der asiatisch-slavische Osten mit seiner elementaren Glaubenskraft, und der romanische Westen mit seiner Beherrschung geistig-künstlerischer Form. Beide Mächte streiten heute um unsere Seele, und jeder von uns muß zusehen, wo er in diesem Geisterkampfe stehe.

Der Westen hat uns allerdings auch das Gegenteil von dem beschert, was wir heute als Kultur ersehnen, nämlich das Chaos der Zivilisation — nennen wir es nun Selbstzweck gewordene Industrie und Technik, die keinen Sinn mehr in die Leistung zu bringen weiß, sondern um der Leistung willen fieberhaft produziert; nennen wir es Kapitalismus oder Imperialismus — immer ist es die allzu eifrig betriebene Nachahmung romanisch-angelsächsischer Lebens- und Arbeitsformen, die im vorigen Jahrhundert den deutschen Geist erstickt und in diesem Jahrhundert nun auch den leiblichen Ruin über uns gebracht hat. Aber dieser selbe westliche Feind, der im Politisch-Wirtschaftlichen als unser Verderber durchschaut ist, steht jetzt im Geistigen auf und sucht uns wiederum zu betören: was viele der Besten als ideele Werte dem zunehmenden Materialismus entgegenzusetzen suchen, ist, ihnen unbewußt, derselben Rüstkammer entnommen, der der Utilitarismus der Neuzeit entstammt. Nicht nur, daß, gegenüber einer übertriebenen Realbildung, jetzt mit Leidenschaft wieder auf den „idealen" Wert klassisch-humanistischer Studien verwiesen wird (wobei gerade die nationalen Parteien für die unveränderte Beibehaltung des griechisch-lateinischen Gymnasiums kämpfen!), sondern alle höhere Geistigkeit und bewußte Kunst, die der mechanistischen Wirrnis eine geistige Ordnung entgegensetzen möchte, zeigt sich in Form und Stil, wenn auch noch so entfernt, von dem romanischen Kulturideal bedingt; ja sie kennt gar keinen anderen Kulturbegriff als den der roma-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

nischen Renaissance. Leider können die Wortführer dieser Kultur, die in George und Rilke schon längst ihre anerkannten Dichter hat, sich auf den letzten großen Denker, auf Nietzsche, berufen, der der erwiesenen Unkultur und nationalen Beschränktheit des neugegründeten deutschen Reiches das „gute Europäertum" der romanischen Rasse als die Kultur gegenüberstellen zu müssen glaubte — was ihm bei seiner von frühauf bewiesenen Hinneigung zum Klassisch-Antiken nicht schwer fallen konnte —, und der weiter zurück in Napoleon den tragisch verunglückten Vollstrecker der letzten großen Kulturmission sah, gegen den er die Freiheitskriege und die deutsche Romantik nicht müde wurde herabzusetzen. Der bedeutendste Verfechter dieses „guten Europäertums", bis in Einzelheiten von Nietzsche bestimmt, ist wohl heute Rudolf Pannwitz mit seiner „Krisis der europäischen Kultur": er stellt, mit richtigem Instinkt aber, mit falscher Wertung, den Germanen geradezu als den Gegentypus jeder Kultur, will sagen: romanischer Kultur, hin, als den heillos „natürlichen", dem die Gestaltung eines Kosmos, will sagen: einer geistigen Ordnung nach Renaissancegesetzen, versagt ist. Und doch ist es bezeichnend, daß selbst dieser Verherrlicher des Romanismus zuletzt plötzlich und unvermittelt vor der Gegenmacht, vor dem Orient, kapituliert. Denn wenn er auch, in dunklen Abstraktionen, eine Synthese von Orient und Okzident verheißt, so ergibt sich doch aus seiner Darstellung der europäischen Kultur nirgends die Aussicht auf schöpferische Kräfte, die die geforderte Synthese leisten könnten; welches bei einer Kultur, die ihr Ideal — die Klassik — „hinter sich" hat, nicht zu verwundern ist; dem wiederentdeckten Orient gegenüber scheint dieses Abendland, wie er es sieht, dem Untergang geweiht. Dieselbe romantische Begriffsbestimmung der Kultur liegt einem anderen prophezeienden Werk zugrunde, welches ja ehrlich der Tatsache dieses europäischen Untergangs ins Angesicht schaut: selbst Oswald Spenglers Begriff einer „faustischen" Kultur (der auch von seinen Gegnern freudig akzeptiert wurde), erweist sich als der Begriff der Renaissancekultur: nämlich der Renaissancekultur bei den Germanen. Er kann ja auch gar nichts anderes bedeuten: Faust ist eine Schöpfung des 16. Jahrhunderts; in ihm ist symbolisiert, in welche Problematik der Deutsche durch die übermächtige Kunst- und Wissenswelt der Renaissance gestürzt ward und wie tragisch die Auseinandersetzung mit diesen fremden Mächten für ihn war. Ein ewiges und allgemeingültiges Sinnbild des Deutschen ist dieser Faust keineswegs: dieser immer strebende und nie vollendete ist der vollendeten und in sich geschlossenen Gotik so unverständlich und unmöglich wie der vollendeten und nicht mehr suchenden deutschen Musik; dagegen erkennt sich in ihm die gesamte unbefriedigte deutsche „Bildung" wieder, dieses Phänomen eines überladenen Magens; ferner die sogenannte klassische deutsche Literatur und Philosophie, die alles andre als klassisch, daß heißt vollendet, war, sondern suchend und experimentierend, also höchst faustisch, weil sie vergeblich fremden Stoff und fremde Form zu verdeutschen sich mühte. Wer freilich die Tragik dieser neuzeitlichen Kunst und Wissenschaft nicht sieht; wer in ihr — einschließlich der perspektivischen Ölmalerei und der Theologie und Mathematik des Barock — nicht Kraftvergeudung am untauglichen fremden Objekt, sondern das bereits erreichte Hochziel einer Kultur sieht,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

die er durch die unhistorische Verallgemeinerung des Begriffs des Faustischen ohne weiteres mit der großen mittelalterlichen Kultur gleichsetzt, ja als deren Fortsetzung und Vollendung feiert — der muß allerdings an der Zukunft verzweifeln. Denn nur, daß der Deutsche in der neueren Zeit sein geistiges Ziel noch nicht erreichte, ist es ja, was uns an seine Zukunft, an die Entstehung seiner Kultur glauben läßt. —

Was Spengler, nach historischen Analogien, für eine spätere Zeit als die unsere, vermuten läßt: daß auf den Trümmern verlassener Großstädte schließlich eine unzivilisierte Bauernmasse mit dumpf-religiösen Trieben vegitieren wird, wie einst die erste Christenheit im leergewordenen Häusergewirr von Alexandria und Rom — das scheint schon heute in greifbare Nähe gerückt, wenn wir, befangen in dem romanisch-römischen Kulturbegriff und seinem Glauben an den unabwendbaren Ablauf der Kultur als Zivilisation, die Hände in den Schoß legen, und der anderen großen Macht, die überall drohend herannaht, dem Orient, aus Eigenem nichts mehr entgenzusetzen versuchen.

Denn Ostorientierung heißt nun das letzte Heilmittel der kranken europäischen Zivilisation für alle, die an der Heilkraft des romanischen Kulturideals verzweifeln. Religion wird dem Abendland als letzte Rettung gepredigt — Religion, wie nur der Orientale sie kennt; hülle sie sich auch in die verschiedenartigsten europäischen Bildungsgewänder. Das unmittelbare Teilhaben an einem hinter den Dingen liegenden „Wesen", das die Theosophie verheißt, ist orientalisch, mag Rudolf Steiner sie auch in das zeitgemäße Gewand einer „Geistes-Wissenschaft" kleiden. Die Lehre von einem auf Erden erreichbaren paradiesischen Glück aller Menschen, die der Kommunismus predigt, ist orientalisch; mag er auch, in seiner Kampfstellung zum Kapitalismus des Westens, in seinen Methoden in Europe sich rationalistisch gebärden. Orientalisch ist auch die angeblich „neue" Weltanschauung des Expressionismus; der in seiner Verneinung der Bild- und Dichtkonvention der Renaissance uns willkommen wäre, wenn er für die falsche historische Orientierung die richtige, für die fremde Form die eigene setzte; das tut er aber nicht, sondern er will überhaupt keine Form: er will das Chaos der Gefühle und Triebe, er will die Formlosigkeit. Eine Vertreterin des Expressionismus hat es ausgesprochen: der Inbegriff der expressionistischen „Kunst" ist — der Schrei. Das mag die Äußerung des asiatischen „Urmenschen" sein, die Rückkehr zu seiner „Natur" — aber nicht die Rückkehr zur deutschen Natur, zu einer Ursprünglichkeit, die unserm Klima und unsrer Rasse entspricht. Dann allerdings gibt es auch für uns eine Natur, ein Reales und Ursprüngliches, an das wir uns halten können, das aber ist nicht der Schrei, sondern die Sprache. Wenn die Anhänger der westlichen „Kultur" nur die Gesetze und Bedingungen einer fremden Sprache, nämlich der romanischen, anerkennen, aus der diese Kultur bis in alle Einzelheiten geflossen ist, so leugnen die Anhänger der östlichen „Religion" Sprache überhaupt: sie reden Trieben das Wort, die vor aller Sprache liegen, und die deshalb auch, als allgemeine Menschlichkeit, allen Völkern gepredigt werden können — es fragt sich nur, ob wir nach dieser Menschlichkeit verlangen, die gerade das ignoriert, was den Menschen vom Tier unterscheidet: die geistige Welt der Sprache.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Aus Karl Tylmann, eine Folge von 27 Holzschnitten. Furche-Verlag. 10.00

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Ich habe in einer Schrift über „Die Grundlagen der deutschen Bildung" versucht, an diese geistige Funktion der Sprache als die Grundbedingung aller Kultur zu erinnern, und, gegenüber dem fremden Sprachgesetz romanischer Kultur und dem sprachlosen Prinzip orientalischer Religion, auf das der deutschen Sprache innewohnende Bildgesetz zu verweisen. Hier, in der Besonderheit unserer Sprache, ist nämlich nicht nur die höhere Sinnbildlichkeit und rhythmisch-klangliche Urform begründet, aus der sich Denken und Dichten, die Ton„sprache" der Musik und die Farb- und Linien„sprache" der Kunst letzten Endes herleiten, sondern in ihr ist auch das geistige Verhältnis zur Umwelt vorgebildet, dem die uns gemäße Auffassung der Sitte, des Rechts, der Wirtschaft, aller Art der Arbeit und des Genusses entspringt. Freilich ist dieses Bildgesetz der Sprache seit vierhundert Jahren verdunkelt und unkenntlich gemacht, indem wir fremde Wertungen statt der uns natürlichen übernommen haben — vom Geistigsten der Kunst bis in die Gestaltung unsres materiellen täglichen Lebens. Es wieder herausstellen und ihm nachfolgen, heißt unsre Menschheitsmission erfüllen; die also weder in der Nachfolge des Ostens, noch in der Nachahmung des Westens bestehen kann, sondern, als ein Eigenes, zwischen beiden in der Mitte liegt. Denn allein in der geistig-sinnbildlichen Ausdeutung der Welt durch die Kunst — nicht in irgendeiner moralischen Praxis — vermag der Deutsche das zu besitzen, was er, im Gegensatz zum Orientalen, Religion nennt; allein in der Durchdringung des Lebens mit solchem Bild, das die Züge seiner geistigen Veranlagung trägt, mag er das besitzen, was der Romane unter Kultur versteht; und diese Kultur ist ihm nicht, wie dem Romanen, der Luxus einer bevorzugten Klasse, der gegenüber der Unkultivierte mehr oder weniger Sklave ist, wie es die konsequente Nachahmung der Antike erfordert, sondern etwas, das nur Wert hat, wenn es das Ganze des Volkes umfaßt.

Daß wir dabei nicht in Gefahr kommen, dem Westen Unrecht zu tun, das hat unsre bisherige Geschichte zur Genüge bewiesen: wir werden den klassischen Kulturen, als schönen Bildern, immer Gerechtigkeit widerfahren lassen, wenn wir auch einmal zu der Erkenntnis gelangen, daß sie nicht notwendige Muster unsrer Bildung von Leben und Kunst zu sein brauchen. Daß wir die Größe des Orients nicht verstünden und uns von seinem älteren Geist nicht befruchten ließen, ist ebenfalls nicht zu befürchten: gerade wir können auf einen Denker-Dichter weisen, der reiches Erbe des alten Asien übernommen hat, in dessen gestaltenden Händen es aber nicht zu religiöser Lehre geworden ist, sondern zum Kunstwerk nach höchstem und reinstem Ausdrucksgesetz deutscher Sprache: auf Alfred Mombert.

Fassen wir das mißbrauchte und seinem ursprünglichen Sinn entfremdete Wort Bildung in diesem Sinne als Erzeugung des geistigen Bilds und Durchdringung des Lebens mit solchem Bild, so haben wir das, was Religion und Kultur für fremde Rassen und Völker getrennt bedeuten, in einem. Solche Bildung wird der Deutsche zu seiner Aufgabe zu erheben haben, wenn er, in dem gleichzeitigen Kampf zwischen Osten und Westen, sich behaupten will.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Der Wanderer und das Pfarrhaus

An diesem schönen Hause vorüberwandern, das gibt einem einen Hauch von Sehnsucht und Heimweh mit Sehnsucht nach Stille, Ruhe und Bürgertum, Heimweh nach guten Betten, Gartenbank — Düften einer feinen Küche, dazu auch nach Studierzimmer, Tabak, alten Büchern. Und wie sehr habe ich in meiner Jugend die Theologie verachtet und verspottet! Sie ist, wie ich heute weiß, eine Gelehrsamkeit voll Anmut und Zauber, sie hat es nicht mit Lumpereien zu tun wie Metern und Zentnern, auch nicht mit schnöder Weltgeschichte, worin beständig geschossen, Hoch gerufen und verraten wird, sondern sie befaßt sich zart und fein mit innigen, lieben, seligen Dingen, mit Gnade und Erlösung, mit Engeln und Sakramenten.

Wunderbar wäre es für einen Menschen wie mich, hier drin zu wohnen und Pfarrer zu sein, gerade für einen Menschen wie mich! Wäre ich nicht der Mann dazu, hier in einem feinen schwarzen Hausrock hin und wieder zu gehen, die Birnenspaliere im Garten zärtlich und doch wieder nur geistig und gleichnisweise zu lieben, Sterbende im Dorf zu trösten, in alten lateinischen Büchern zu lesen, der Köchin milde Befehle zu erteilen und am Sonntag mit einer guten Predigt im Kopf über die Steinfliesen nach der Kirche hinüber zu wandeln?

Bei schlechtem Wetter würde ich gewaltig einheizen und mich hin und wieder an einen der grünen oder bläulichen Kachelöfen lehnen, dazwischen auch mich ans Fenster stellen und den Kopf zu diesem Wetter schütteln.

Bei schönem Sommerwetter hingegen würde ich viel im Garten sein, an den Spalieren schneiden und binden, oder am offenen Fenster stehen, nach den Bergen blicken, wie sie aus dem Grau und Schwarz wieder rosig und glühend werden. Ach, ich würde mit tiefer Teilnahme jedem Wanderer nachblicken, der an meinem stillen Haus vorüberzöge, ich würde ihm mit zarten und wohlwollenden Gedanken folgen, und auch mit Sehnsucht, denn er hat doch das bessere Teil erwählt, der wirklich und ehrlich ein Gast und Pilger auf Erden ist, statt wie ich den Seßhaften und Herrn zu spielen.

Ein solcher Pfarrer würde ich vielleicht sein. Vielleicht auch würde ich ein anderer sein, würde im düsteren Studierzimmer mir die Nächte mit schwerem Burgunder vertreiben und mit tausend Teufeln mich herumhauen, oder ich würde nachts aus Angstträumen aufschrecken, weil die Gewissensfurcht über heimliche Sünden mit meinem Beichtmädchen mich auftriebe. Oder ich würde mein grünes Gartentor verschlossen halten, und den Meßner läuten lassen, und mich den Teufel um mein Amt und um mein Dorf und um die Welt bekümmern, würde auf einem breiten Kanapee liegen, rauchen und wahnsinnig faulenzen. Abends zu faul, um mich auszuziehen, morgens zu faul, um aufzustehen.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Kurz, ich würde eigentlich in diesem Hause kein Pfarrer sein, sondern derselbe unstete und harmlose Wanderer wie jetzt, ich würde niemals Pfarrer sein, sondern bald phantastischer Theolog, bald Feinschmecker, bald stinkfaul und hinter den Weinflaschen her, bald auf junge Mädchen versessen, bald Dichter und Mime, bald heimwehkrank mit Angst und Weh im armen Herzen. Darum ist es nun einerlei, ob ich das grüne Tor und die Spalierbäume, den hübschen Garten und das hübsche Pfarrhaus von außen oder innen anschaue, ob meine Sehnsucht von der Straße zu dem stillen geistlichen Herrn durchs Fenster hinein, oder ob sie aus dem Fenster mit Neid und Sehnsucht zu den Wanderern herausschaut. Es ist völlig einerlei, ob ich hier Pfarrer bin oder Vagabund auf der Straße. Es ist alles völlig einerlei, bis auf einiges Wenige, woran mir allerdings sehr stark gelegen ist. Daß ich das Leben in mir zucken spüre, sei's auf der Zunge oder an den Sohlen, sei's in Wollust oder in Qualen, daß meine Seele beweglich sei und mit hundert Phantasiespielen in hundert Formen sich hineinstehlen könne, in Pfarrherren und Wanderer, in Köchinnen und Mörder, in Kinder und Tiere, namentlich auch in Vögel, und auch in Bäume, das ist wesentlich, das will und brauche ich zum Leben, und wenn es einmal damit nichts mehr sein sollte und ich auf ein Leben in der sogenannten „Wirklichkeit" angewiesen wäre, dann werde ich lieber sterben.

Ich habe mich an den Brunnen gelehnt und das Pfarrhaus abgezeichnet, mit der grünen Tür, die mir eigentlich von allem am besten gefällt, und mit dem Kirchturm dahinter. Es ist möglich, daß ich die Tür grüner gemacht habe als sie ist, und den Kirchturm in die Länge gezogen. Die Hauptsache ist, daß ich eine Viertelstunde in diesem Hause Heimat hatte. Ich werde nach diesem Pfarrhaus, das ich nur von außen sah und in dem ich keinen Menschen kenne, einmal Heimweh haben wie nach einer richtigen Heimat, wie nach den Orten, an denen ich ein Kind und glücklich war. Denn auch hier war ich ja, eine Viertelstunde lang, ein Kind und glücklich.

Aus Hermann Hesse, Wanderung. Mit 14 Bildern vom Verfasser. S. Fischer. 45.00.

Aus Binscham von Hans Reiser

Eines Tages erfaßte Binscham ein unwiderstehlicher Drang, die Gegend, in der er geboren war, wiederzusehen, und wenn es nur für eine halbe Stunde wäre. Seine Einbildungskraft wußte ihm verführerische Bilder vorzuzaubern, alte Häuser, verfallene, mit Sträuchern überwucherte Zäune, hohle Weiden am Bach und Wirtshäuser mit den Bänken in der Sonne und den Pferden, die aus der Krippe fressen, während der Fuhrmann sein Bier trinkt und ein leiser Wind in den Bäumen raschelt. Und das Bauernhaus mit dem Düngerhaufen, neben dem er als Kind gespielt hatte, erschien ihm so schön wie eine blendende, von Wohlgerüchen trunkene Gegend in einem fernen Erdteil. Krank vor Heimweh vergaß er Hunger und Müdigkeit und verzichtete auf den Schlaf, weil er doch nicht schlafen konnte, solange er nicht da war, wo es ihn hinzog. Er marschierte die Nacht durch und kam an einem heißen Sommermorgen in eine kleine

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Stadt des nördlichen Oberbayern, nicht weit von seinem Geburtsort. Während er durch die Stadt schlenderte, war ihm zumute wie einem Weltreisenden in einem Museum, den vor den verstaubten Waffensammlungen eine brennende Sehnsucht nach Wind und Sonne, Meergeruch und Farbenpracht ferner Zonen überwältigt. Vor einem neuen Hause mit großen Schaufenstern blieb er stehen, während aus seiner Erinnerung ein alter Krämerladen aufstieg, dessen Glockengebimmel ihm noch in den Ohren lag. Und er verzog vor diesem Triumph der Neuzeit spöttisch die Mundwinkel und überlegte, ob er dem Besitzer dieses Glaskastens, der vielleicht hungriger war als er, wirklich die Ehre antun sollte, sich von ihm ein Stück Brot zu betteln. In der Auslage summten die Fliegen und vertrockneten die Torten auf dem in der Sonne vergilbten Papier, und die Spiegelscheibe zeigte sein Bild, das so lustig aussah, wenn er sich im Wald und auf der Landstraße in einer Regenpfütze beschaute, greulich verzerrt, schmutzig und abstoßend. Binscham war, als spiegelte er sich in den Augen eines der Menschen, die solche Häuser bauen. Er wünschte sich weit weg von dieser abendländischen Trostlosigkeit, sein altes Heimweh nach der Ferne packte ihn, er begriff, warum er davongelaufen und Landstreicher geworden war, und er hätte hundert Städte dafür hergegeben, daß er in keiner von ihnen zu Hause war.

Aber wer leben will, muß essen, also ging er in den Laden und sagte sein Gebet her. Hinter ihm war ein alter Mann in den Laden getreten, der, den Hut in der Hand, auch um ein Almosen bat. Binscham wollte ihm einen Gruß zunicken, als er ihn aber ansah, gab es ihm einen Stich, eine heiße Blutwelle schoß ihm ins Gesicht, er drehte sich um und stolperte ungeschickt zur Tür hinaus. Einen Augenblick lang blieb er unschlüssig stehen, dann ging er weg und wartete an der nächsten Straßenecke, bis der Bettler aus dem Laden kam. Er sah, wie er sich bückte, einen Zigarrenstummel aufhob und in die Tasche steckte, und wie sein Kittel in der Sonne leuchtete wie ein bemooster Baumstamm. Und er erkannte in jeder der zitternden Bewegungen des Alten, daß er sich nicht getäuscht hatte: der alte Fechtbruder war sein Vater. Er humpelte das Trottoir hinan, Binscham ging ihm nach und war ihm so nahe, daß er den Geruch seiner Kleider, der an alte Truhen erinnerte, wahrnahm. „Was ist das mit meinen Eltern?" dachte er. „Sie waren Bauern! Jetzt bettelt er!" Er zählte seine Pfennige, ging, ohne den Alten aus dem Auge zu lassen, in einen Laden, kaufte Wurst und hielt einen kleinen Jungen an. „Da, gib das dem alten Mann dort!" sagte er, dann ging er über die Straße und stellte sich in einen Hausflur. Als der Knabe dem Alten das Paket gab, sah er sich um und suchte Binscham, fand ihn aber nicht. Er blickte dem alten Mann noch einen Augenblick nach und vergaß ihn dann. Binscham ging langsam aus der Stadt hinaus. Die Bänke an der Klostermauer, auf denen sich die alten Leute sonnten, waren leer, die Hitze und Schwüle war zu groß. Binscham setzte sich hin und dachte an sein Erlebnis. Er war keines Gedankens fähig, stellte sich nur immer wieder das Bild vor, die zerknitterten Züge des alten Mannes, seine linkischen Bewegungen und das fragende Lächeln, das über seinen Bart huschte wie ein Licht an einem grauen Apriltag.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Die Literatur der Wurzellosen

Der heutigen Dichter Wälder sind die Telegraphenstangen, ihre Tiere sind die elektrischen Wagen, ihr Himmel und ihr See sind steinerne Häuser und ihr Acker ist zementnes Pflaster.

Uberall Unorganisches. Uberall Stein. Nirgends fruchtbarer Boden, Wurzeln zu senken. Wie könnte es anders sein, als daß die heutige Dichtung: steinern, unorganisch ist.

Einführung ins Leben ist heute Einschreibung in Listen, Gastfreundschaft mit ihrem Sichgeben in andere Menschen wurde Gastgewerbe, entlohnt von Trinkgeldern. Nachbarliches Sichsorgen und Sichberaten wurde Kaffeehausklatsch und zum Verschieben von menschlichen und sachlichen Werten.

Alles beherrscht der Nutzen, alles beherrscht der Zweck. Nirgends ist menschlicher Acker, geöffnet zu menschlichem Leben. Nirgends ist Boden, Wurzeln zu senken. Wie könnte es anders sein, als daß die Literatur der „Jüngsten": zweckhaft ist und ohne alle Erfahrung am Menschen, voll abstrakten Phrasen nur „vom Menschen".

*

Wo ist das Volk, zu dem heutige Dichter sprechen. Sie sprechen „zur Menschheit", weil Menschheit Etwas ist, das sich nicht zum Gericht einfinden und gegen die Unerfahrenen protestieren kann.

Wo ist das Volk, von dem heutige Dichter sprechen. Sie sprechen „von der Menschheit" und fühlen sich erhoben über zeitliche Beschränkung, während sie doch nur durch den luftleeren Raum der Menschheitsidee schweifen, — weil sie nirgends Wurzeln haben.

Und wo ist der Mensch, der große oder kleine Mensch, den sie (plastisch) gestalten, oder von dessen Schicksalen und Erlebnissen sie (romantisch) sprechen.

Nein, sie sprechen nur vom Schicksal und vom Erlebnis im allgemeinen, weil ihnen der Nachbar fremd ist, weil sein Erleben ihnen gleichgültig bleibt, weil sie — Fremde, Wurzellose — nirgends Anteil nehmen können und weil sie — nicht genährt von Heimat-Erde — selbst keine Erlebnisse haben.

Sie greifen, Zauberkünstler und Jongleure der Literatur, in die leere Luft und holen

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

mit gerissenem Artistentrik ein Problem aus dem Nichts, das sie mit gewandtem Hierhin- und Dorthinsprechen anpreisen.

*

Aber — nicht alle jungen Dichter sind Großstadtintellektuelle, sind ihrer Geburt nach Volkslose, Entwurzelte! Richtig, doch mit ganz wenigen Ausnahmen (ich will hier keine Namen nennen), sind sie der Zeitsuggestion unterlegen, sind gebrochen in ihrer zwecklosen Liebe zum Gegenständlichen.
Denn die Großstadt herrschte (herrscht?). Aber der Bluff ihrer nutzlosen, impotenten und papiernen Geschäftigkeit beginnt durchschaut zu werden. Es wurde wieder sichtbar, daß der Bauer: der Bauende und Werteschaffende ist. Und es wird auch sichtbar werden, daß in der Dichtung der Mensch, der organisch gebaute, und sein Erlebnis mehr ist, als das breiteste Geschwätz vom luftleeren Raum der Menschheit.

*

Schieber und Makler beherrschen die heutige Wirtschaft. Schieber und Makler beherrschen die heutige Literatur. Sie, diese „jüngstdeutschen Dichter" haben nichts — nämlich an inneren Werten; sie besitzen nichts — nämlich an seelischen Äckern. Daher können sie nicht ehrlich bauen und nicht ehrlich handeln. Wie der Schieber von den Prozenten (dem aus dem tatsächlichen Wert und der tatsächlichen Arbeit Anderer Gelösten) lebt, so lebt die heutige Literatur von den Problemen, die sie aus Werken wirklicher Dichter lösen (abstrahieren). Der Schieber arbeitet, indem er schwätzt und das Dichten dieser „Jüngstdeutschen" ist: den Absud aus dem Erlebnis echter Dichter mit geschäftsgewandter Begeisterung anzupreisen. Gehirnakrobatik, Geschäftstrik auf beiden Seiten. Der Schieber saugt aus, der „Jungdeutsche" abstrahiert — er ist eine Epigone des Erlebnisses.
Abstraktion ist das Charakteristikum der Jüngsten Kunst. Aber nicht die Abstraktion der deutschen Gotiker und Romantiker. Diese suchten ihre Erlebnisse, ihr Bedingtmenschliches zu überwinden, indem sie es von aller Erdenschwere und Erdenenge des Gegenständlichen befreiten. Ihre Abstraktion war Verflüchtigung der Materie ins Seelische. — Die Abstraktion der „Jüngsten" ist Zersetzung von Gedanken und Problemen, die sie aus den Büchern anderer abstrahierten. Die Romantiker und Gotiker schieden den Gegenstand, an dem sie erlebt hatten, aus und sprachen nur von ihren Gefühlen und Gedanken. Die „Jüngsten" aber abstrahieren, — selbst leer von Gefühlen, — aus den geformten Erlebnissen anderer das Problem und zerlegen es. Sie analysieren das Abstrahierte.

*

Lust am Aussaugen, am Auspressen und am Zersetzen fremden Besitzes — und Unfähigkeit, selbst positive Werte zu schaffen, Unfähigkeit, selbst zu erleben (mit den Sinnen, mit dem Herz oder mit der Seele), Unfruchtbarkeit und Lust am Aussaugen, das sind die beiden Grundzüge der „Jüngstdeutschen", der Wurzellosen, der Natur- und Volkslosen. *Friedrich Märker*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

PANOPTIKUM DES BÜCHERWURMS

Schade —!

Ich wollte, ich wäre Waschzettelmann
bei einem literarischen Verlag;
ich sage es schmerzlich jeden Tag:
Schade, daß man das nicht werden kann!

Man könnte sein Leben reizend beschließen,
säße gemütlich stets am selben Fleck,
schriebe gütlich: Prachtvoll! über jeden Dreck
und dürfte die Liebe aller Poeten genießen...

ach! ich wünsch' mich nächstens doch noch von der Erde weg.

Tunnelmanns Menetekel

Im Berliner Tageblatt hat Fritz Engel über den Revolutionsroman („Der 9. November") des Bernhard Kellermann mitgeteilt, daß die Muse dieses Herrn ihren Federkiel in ein blutrotes Tintenfaß getaucht und damit ein furchtbares Menetekel an die Wand geschrieben hat. Und zwar in krassen, abgebrochenen Zickzackbuchstaben, die einerseits wie Anarchie der Erzählungskunst anmuten, aber andrerseits durchaus das Gegenteil sind, denn Kellermann ist nicht nur mit fortgerissen, — er ist zugleich gewissermaßen der Chauffeur seiner Fortgerissenheit, indem daß er sie lenkt.
Und zwar wieso?
Da das Buch ebenso wie der „Tunnel" gefilmt werden wird, ist es kurbelfertig.
„Dieses Ding kann gedreht werden" sagt Fritz Engel scherzend, nachdem er eben ernsthaft auf die künstlerische Bedeutung der Dichtung hingewiesen hat. Und weiter: „Kellermann hat beim Schreiben offenbar selbst schon daran gedacht. Er arrangiert einen Absturz vom Dach und ähnliches ..."
Gut. Also sind wir jetzt doch so weit fortgeschritten, daß wir furchtbare Menetekels nur noch im Hinblick auf ihre Verwendbarkeit für den Film an die Wand malen, und so ergibt sich, alles in allem, die beruhigende Schlußfolgerung von selbst, daß auch der Geist des 9. November schon beim Revolutionieren daran gedacht haben dürfte, wie das Ding gedreht und aus dem Menetekel eine kesse Sache gefingert werden könnte.

Kein schönrer Tod —

Carl Sternheim hat sich mit Kurt Wolff zu dem wohltätigen Werk vereinigt, Berlin endgültig zu erledigen. (Sternheim „Berlin".) Die Bewältigung des literarischen Teils der Aufgabe hat dankenswerter Weise der beliebte Cyniker selbst übernommen. Im insertionstechnischen Teil des Unternehmens macht der Verlag die überraschende Feststellung, daß Carl Sternheim nicht nur der un-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

erbittlichste und aufrichtigste Richter dieser Zeit, sondern obendrein auch deren totgeschwiegenster Dichter ist.
Es ist da zwar ein Irrtum unterlaufen, denn es muß heißen: der unerbittlichste Stilist dieser Zeit — aber gleichviel: „Sie da, junger Herr — Sie da, schönes Fräulein — kommen Sie heran — Sie haben noch nie so etwas Totgeschwiegenes gesehen!"

„Ein verwilderter Roman in Fetzen und Farben." Nein! Alles was recht ist — aber so persönlich gehässig brauchte man doch auch wieder nicht zu sein, wenn man den neuen Roman des H. H. Ewers („Vampyr") kritisiert — — noch dazu, wenn man es an sich selber vollzieht und einen solchen Satz auf dem Umschlag seines eigenen Romans „Vampyr" als Untertitel anbringt. Ewers! Seien Sie doch nicht so streng mit sich — Sie können einem ja direkt leid tun.

Zur Steuer der Wahrheit

In der Theaterzeitung der Münchner Staatsbühnen wird über Heinrich Mann folgendes verbreitet: „Den Kopf Heinrich Manns zeichnet eine Radieruug Max Oppenheimers: Maske des Erstarrten. Ein Mund wuchert zu besonnenen Raubtiers Auswuchs. Fähig auch zu Flötenspielers faunischer Gebärde. Die Augen sind geschlossen. Tot, müde, träumend? Hinter ihrem dichten Vorhang tanzt eine Welt, aus Materie des Hirns, aus Zuschüssen des Bluts entworfen. Doch den Tränen nah. Die freilich die Rinsen und Grinsen seiner weltlichen Maske nie verwischten. . ."
Wir bezeugen hiermit unaufgefordert, daß diese Darstellung übertrieben ist. Wir lieben den Dichter nicht so schwärmerisch wie der Zauberlehrling, der über den Stil des alten Hexenmeisters geriet und ihm in kindlicher Unkenntnis des Zaubers derart mitspielte — — aber es entspricht wirklich nicht persönlicher Gehässigkeit, wenn wir zur Steuer der Wahrheit feststellen, daß der Dichter nach unserer eigenen Anschauung ganz ordentlich aussieht und weder durch einen wucherischen Mund, noch durch faunische Gebärden – oder gar durch tanzende Welten, die aus Blutzuschüssen entworfen sind – einen unangenehm auffälligen Anblick gewährt.

Abrechnungen

Im Juli 1913 druckte ich im „Bücherwurm" ein Gedicht eines mir und aller Welt völlig unbekannten Ed. Schmid ab. Im Herbst 1919 bat ich denselben Herrn, mir seinen ausgezeichneten Essay über Hoetger zum Abdruck zu überlassen; ich erinnerte ihn daran, daß ich als erster eines seiner Gedichte gebracht hatte, seine Arbeiten schätzte, und gerade diesen Essay gern bringen würde. Der Herr (Kasimir Edschmid) war einverstanden, der Beitrag wurde honoriert, abgesetzt und für den ersten Platz eines Heftes über die neueste Kunst bestimmt; keine Spur von Abneigung oder Gegnerschaft gegen Herrn Edschmid war in meiner Seele — im Gegenteil, ich hatte soeben einen Angriff auf Edschmid abgelehnt und hielt ihn für einen regelrechten werdenden Dichter, was ich auch ein dutzendmal ausgesprochen habe. — Da traf mich etwa fünf Monate später das Mißgeschick; ich nahm statt Wein kolorierten „denaturierten Spiritus" zu mir; es war Edschmids Roman „Die achatenen Kugeln". Unmittelbar darauf gab mir das Bruchstück „Frauen" desselben „Dichters" den Rest; ich empfand dieses übelriechende Machwerk als ein Zeichen einer so bodenlosen Verwilderung, daß ich es niedriger hängte und zum Teil im Heft 7/8 des 5. Jahrganges des „Bücherwurms" abdruckte. — Dieses Machwerk ist eine handgreifliche, unerhörte Beleidigung eines der bekanntesten meistgelesenen Dichter unserer Zeit und eine nichtswürdige und feige Beschimpfung der deutschen Frau. Man lese nur nach, was der „sublime Kasimir" über diesen Dichter zu sagen weiß: „Wüßte ein Schreiber gerühmter und großer Bücher (der mit unmöglichen fetten Frauen schläft) — — — Der Dichter schaute nicht verachtend vom Geist her auf den Verführer der Frauen, sondern fühlte sich dem Blutstrom näheren, wohl bücherlosen, jedoch erfolgreicheren gegenüber, wahrhaft ein Nichts, eine Null, ein Dreck; uno über die deutsche Frau „die Sau"; — — — „nicht erotisch". Daher bereit zu jeder Cochonnerie. Lesbisch meist unter dieser Flagge. International folglich als Ablagerungsobjekt benutzt, verachtet — — — jedem Ansinnen geöffnet — — — Du findest sie getreten in London, in den Bordellen Südfrankreichs, roh, heiser, Buenos Aires gefüllt die Anlagen, als Sau auf den Boulevards usw. usw. — — —

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Das schreibt ein Deutscher, ein Deutscher, heute wo unsre Feinde alles durch den Schmutz zerren was deutsch ist. Und da stellt sich dieser famose Knabe Kasimir noch hin und spielt den harmlosen; das habe ich ja gar nicht gesagt, sondern ein Mann in meiner Novelle „Sárd"; diese Ausrede ist so dumm und feige, daß selbst Herrn Edschmid eine bessere hätte einfallen müssen; es ist völlig gleichgültig, wem er seinen Dreck in den Mund legt. — Die „Weltbühne" hat inzwischen ganz dasselbe Bruchstück und Herrn Edschmid derartig vernichtend abgetan, daß man seiner in literarischen Kreisen hinfort nur noch als einer unmöglichen und jammervollen Zeiterscheinung gedenken wird.
Wer das Gesicht voll Warzen hat, ist noch lange kein Franz Liszt, vielleicht nur ein Warzenschwein, und wer mir seine baumwollenen Handschuhe auf den Schreibtisch wirft, noch lange kein Gegner.
Immerhin: Zur „Hintanhaltung" von Mythenbildungen, wie man in Oberbayern sagen würde, folgendes: 1. Ich habe das Bruchstück aus „Frauen" nicht hinterrücks abgedruckt, sondern mit ausdrücklicher Genehmigung der zuständigen Stelle, nämlich des Verlegers; Herr Edschmid weiß das ganz genau, da ich ihm die Zusage zukommen ließ. 2. Ich druckte nicht alles ab, da ich dazu gar keinen Raum hatte und schloß mit: usw. usw. und dem Hinweis auf den Almanach, dem das Bruchstück entnommen ist, und wo jeder so viel nachlesen mag wie er will, um sich ein eigenes Urteil zu bilden. 3. als ich Herrn Edschmid um den Beitrag bat, schätzte ich ihn, weil ich ihn verkannte, fünf Monate später verachtete ich ihn, weil ich ihn erkannte. 4. Ich mußte den sehr guten Beitrag und den widerwärtigen Abdruck in demselben Heft bringen; das nächste Heft war Adalbert Stifter und seiner Welt gewidmet und längst zusammengestellt; Edschmid hier zu bringen, wäre eine Lästerung gewesen; das übernächste Heft aber erschien erst fast neun Monate später, also viel zu spät; neun Monate ist eine gute Wartezeit fürs Kinderkriegen, nicht aber wenn man schon mit erhobenem Arm bereitsteht. 5. Es ist einfach nicht wahr, daß das Heft des „Bücherwurm" über den Expressionismus irgendwo und irgendwie „zu Amüsierungszwecken am Expressionismus" angepriesen oder angesehen worden wäre; es handelt sich um eine ganz ernste Auseinandersetzung; es ist mit großer Mühe das Allerbeste zusammengesucht worden, was der Expressionismus überhaupt hervorgebracht hat; die scharfe Ablehnung von „dada" und einem ganz bestimmten Machwerk Edschmids ist ganz eine Sache für sich. Übrigens erscheint im nächsten Heft zufällig eine fast zwei Seiten lange Würdigung eines literarischen Unternehmens des Herrn Edschmid, ein neuer Beweis für die vollkommene Sachlichkeit des Bücherwurms. Der Herausgeber

Nachruf auf den frühverblichenen Kasimir Edschmid

Der inzwischen von dem Schriftsteller Harry Kahn mit ungewöhnlicher Begabung hingeschlachtete Dichter Edschmid, auch „Der sublime Kasimir" genannt, hatte noch zu Lebzeiten einige Seiten (abgelagert in den „Zwiebelfisch" gegeben, von dem ihm bekannt war, daß er aus begründeter Abneigung gegen den „Bücherwurm" nicht nein sagen könne.) Was der Verlebte darin gegen die Redaktion vorzubringen hat, geht diese an und mag von ihr behandelt werden. Mir, als dem Urheber eines vom Hingeschiedenen schmerzlich empfundenen Gedichtes erwächst die härtere Aufgabe, zu bekennen, daß ich einem Irrtum zum Opfer fiel, als ich mich nach der Lektüre der Schmuserei „Frauen" hinreißen ließ, den Verfasser als einen — wenn auch impotenten — Faun zu bezeichnen, der immerhin verwegen genug sei, den kümmerlichen Demi-Snobs einer Talmigesellschaft den Jammer seiner Stilunfähigkeit als europäischen Hochdandyismus aufzuschwatzen. Nun erfährt man aus der erwähnten Abschiedskundgebung des Heimgegangenen, daß er sich erregt dagegen verwahrt, jene Äußerungen über Frauen als die seinigen angesprochen zu wissen.
Nicht er, als Edschmid, habe so etwas empfunden, sondern Edschmid, als Dichter, habe einen (nicht literarischen) Schieber so empfinden lassen und zwar nicht aufsatzmäßig, sondern in einem — Novellenbruchstück.
So ist das also zugegangen! Nun wohl, so akzeptieren wir ihn denn als Bruchstück.
Indessen zur Sache! Ich bereue, einen Mann gekränkt zu haben, dem die Freude, durch unanständige Anspielungen auf Bettgebeimnisse berühmter Zeitgenossen bei Snobs sensationell zu wirken, immer gleich wieder durch die brennende Sehnsucht beeinträchtigt wird, zur gleichen Zeit für so anständig gehalten zu werden, daß ihn täglich wenigstens zehn Familienblätter ungeniert um Beiträge angehen können.
Ich bereue laut weinend übers Grab hinaus und ich finde nur in dem Bewußtsein etwas Beruhigung, daß Edschmid auch ein wenig selbst an seinem Unglück schuldig war.
Denn er war ein Blender — sogar als Objekt zur Satire. P. S.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Anmerkungen zu Büchern

J. von Uexküll / Staatsbiologie (Anatomie – Physiologie – Pathologie des Staates). Gebrüder Paetel, Berlin (Sonderdruck der „Deutschen Rundschau"). 5.00. — Baron Jakob Uexküll ist insofern ein Sonderling, als er alle Lebenserscheinungen und -probleme ausschließlich vom Standpunkt des Biologen betrachtet. Diese Einseitigkeit hat ihn zum Bahnbrecher einer neuen Wissenschaft gemacht: sein Werk „Innenwelt und Umwelt der Tiere" zumal (Berlin, J. Springer) darf als epochemachend angesprochen werden. Dagegen versteht es sich von selbst, daß er aus dem gleichen Grunde so manches aus schiefer Perspektive ansehen muß. Auch der Versuch, den Staat als Organismus zu betrachten, wie es in vorliegender Broschüre geschieht, leidet an Gewaltsamkeit. Doch ist er nicht uninteressant, und wird auf viele anregend wirken, obschon aus den Schlußfolgerungen allzudeutlich erhellt, wie wenig politischen Blick der Verfasser besitzt und wie völlig fremd das Staatenleben mit seinem nicht statischen, und insofern ein für alle Mal schematisierbaren, sondern progressiv-dynamischen, sich immer wieder metamorphosierenden Charakter ihm eigentlich ist. Gerade als „Lebenskundiger", welcher der Biolog doch auch sein will, sollte Uexküll verstehen, inwiefern die von ihm verurteilten neuen Lebenstendenzen nicht bloß einen alten Plan zerstören — dies geschieht mit der sich verpuppenden Raupe auch — sondern einen in vielen Hinsichten besseren, jedenfalls vielfältigeren Kräften entsprechenden Plan, zunächst skizzenhaft, vorzeichnen.

Graf Hermann Keyserling

Albert v. Hofmann / Das deutsche Land und die deutsche Geschichte. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart und Berlin 1920. — Der Verfasser macht im Großen den Versuch, den Zusammenhang zwischen den geographischen Gegebenheiten und der Entwicklung der geschichtlichen Ereignisse für Deutschland festzustellen. Er behandelt nacheinander die einzelnen deutschen Landschaften und fügt den geschichtlichen Betrachtungen dann noch jeweils kunstgeschichtliche Überblicke hinzu. Gerade bei diesen Abschnitten will mir freilich scheinen, als ob die geographischen Bedingungen doch nicht genügend bestimmt hervorträten — man erkennt gerade hier, daß das Geistige und Künstlerische keineswegs an die Topographie zu binden ist. Denn von allen Seiten, durch politische und wirtschaftliche Beziehungen, durch zufällige persönliche Ursachen entstehen hier wichtige Wirkungen. Und diese Einschränkung gilt zuletzt für alles geschichtliche Leben. Aber trotzdem ist dieser folgerichtig durchgeführte Versuch sehr wertvoll; er gibt vielfache Anregung, vieles Neue und Notwendige und man darf ihn gewiß als eine Vertiefung geschichtlicher Anschauung bezeichnen. Der deutsche Osten ist zum größten Teile von der Betrachtung ausgeschlossen — daß die Elbelinie von Magdeburg über Torgau bis Meißen und Dresden nicht gewürdigt ist, nimmt mich wunder, und ebenso vermißt man ganz den preußischen Nordosten. — Aus dem Buch spricht reichste Kenntnis des deutschen Vaterlandes; es wird anleiten, die Landschaft überall nach ihrer Geschichte zu fragen und sich in deutsches Schicksal zu vertiefen.

Prof. Walther Goetz

Hermann Hesse / „Demian", „Klingsors letzter Sommer". S. Fischer. 10.00, geb. 15.00. — Hermann Hesse ist der einzige aus seiner Generation, der es fertig bekommen hat, an der Schwelle der vierziger Jahre ein neues Reis anzusetzen und zu einer zweiten feurigen Jugend emporzublühn. Thomas Mann, Jakob Wassermann, Wilhelm Schäfer: haben sich in ihren letzten Schriften immer nur bestätigt. Hesse: ist ein anderer geworden. Der zarte Hesse der Kleinstadtgeschichten und des Knulp ist nicht mehr. Wie seine Aquarelle vom Luganer See vor Freude schreien: so brennen und brannten seine neuen Erzählungen, deren prinzipiellste der Demian, deren vollkommenste Klein und Wagner aus dem Buche Klingsor. Hesses Stern, der früher milde strahlte, rotiert jetzt wie eine rote Sonne am Himmel der deutschen Dichtung. Er, der Vierzigjährige, steht in den Reihen der neuen deutschen, der wieder romantischen Jugend, an erster Stelle.

Klabund

Hans Brandenburg / Das Zimmer der Jugend. Verlag Walter Seifert, Heilbronn. 30.00, geb. 65.00. — Dieses Werk steht in bewußtem Gegensatz zur heute üblichen Romanform oder vielmehr -unform. Es will wieder an die Stelle von aneinandergereihten Sätzchen und Dialogfetzen, von Situationsschilderung und psychologischer Abhandlung die Kunst der wirklichen Erzählung setzen, den „langen Atem" des wahren, ruhig-breiten, reichverschlungenen Prosa-Epos.

Hans Brandenburg

Johann Gottlieb Wezel / Hermann und Ulrike. Herausgegeben von K. G. von Maassen. Georg Müller. Geb. 100.00. — Es ist ganz erstaunlich, daß ein Literarhistoriker auch im vieldurchforschten deutschen 18. Jahrhundert noch Fabelfunde machen kann: Karl Georg von Maassen ist dies ge-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

lungen. J. G. Wezels Roman „Hermann und Ulrike" ist hier nicht geschichtlich interessant, sondern menschlich und künstlerisch wertvolle Entdeckung. Wezels Werk malt das Leben des deutschen Rokoko in seiner ganzen Breite: der kleine Fürstenhof und sein Leben und Treiben, die großen Residenzen Dresden und Berlin, Landleben, Abenteurerleben, Erotik, Politik — alles ist in diesem Lebensbild zu finden, die echte Forderung an die Formgattung des Romans, die Breite des Lebens in Szenen und Gestalten zu fangen, ist erfüllt. Ein Mensch von großer Überfülle und Lebenserfahrung, von erstaunlicher Darstellungskraft und schönstem Kompositionstalent hat diesen Roman des deutschen Rokoko geschrieben, ein Mensch dazu, der als Deutscher empfand und in diesem Liebespaar Gestalten schuf, wie sie durch alle deutschen Dichtungen gehen: Irrende, Strebende, allmählich zu Klarheit und Wahrheit sich Durchkämpfende. Man wünscht bei der Lesung sehr, daß der Roman bald in einer Volksausgabe erscheinen möge — so wie er vorliegt, ist er aus Preisgründen nahezu unerschwinglich. Dr. Werner Mahrholz

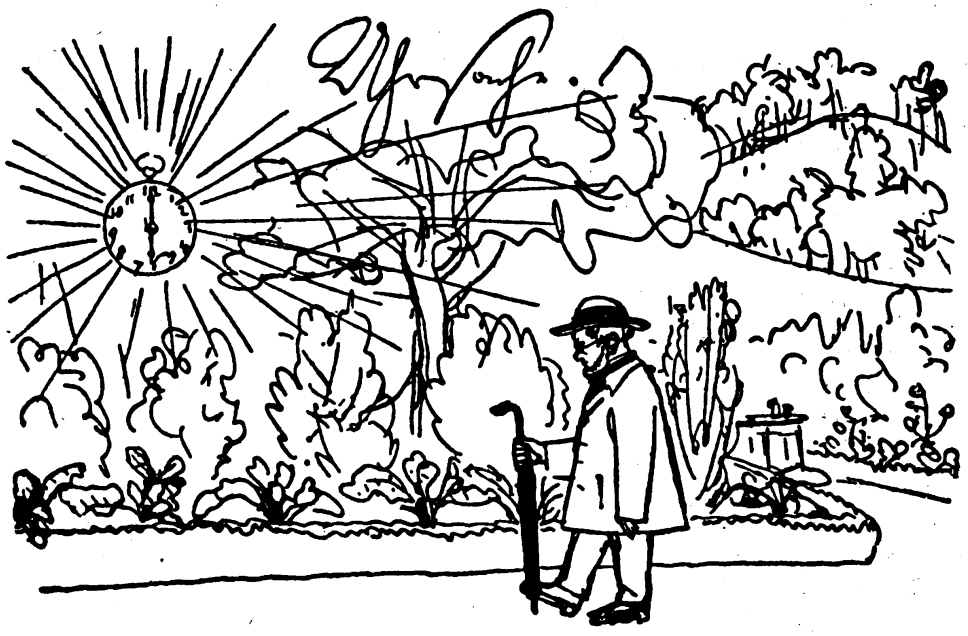
Ulrich Christoffel / Die romantische Zeichnung von Runge bis Schwind. Franz Hanfstaengl. 35.00, geb. 40.00. — Die Entfaltung der deutschen Malerei, welche die literarische Romantik mit heraufgeführt hat und die vom Anfang bis über die Mitte des 19. Jahrhunderts die Kunst in Deutschland beherrscht, hat in einer selten so klar zu Tage getretenen Herrschaft der Zeichnung über die Farbe sich ausgesprochen. Diese Kunst der Zeichnung hat sich von Carstens und Runge zu Cornelius und Overbeck, Kaulbach und Genelli, Schnorr, Steinle und Führich entwickelt, um endlich in den großen Illustratoren Neureuther, Rethel, Schwind und Richter ihre letzte, starke und anmutvolle Erfüllung zu finden. An einer reinen und würdigen Darstellung dieser Welt der romantischen Zeichnung, nicht von poetischer oder biographischer Mitempfindung, sondern von der Kunst aus hat es bis jetzt gefehlt. Christoffel gibt sie mit seltenem Gedankenreichtum und großer, besonnener Klarheit in ruhig-edler Sprache so erschöpfend und knapp, daß man dieses Buch gern als ein klassisches Muster gediegener Kunstbetrachtung der weitesten Verbreitung empfiehlt. Auch die Bilder sind vorzüglich ausgewählt und das Thema einem jeden Deutschen so nah und erfreuend, daß niemand dies Werk ohne reichen Gewinn aus der Hand legen wird. Otto Fischer

Karl Blessinger / Die musikalischen Probleme der Gegenwart und ihre Lösung. Dr. Benno Filser, Kunstverlag Stuttgart. 14.00, geb. 18.00. — Ein stark anregendes Buch mit origineller Einstellung, für Musikfreunde und Sachmusiker gleich lesenswert, aber auch auf den Tisch der Lenker deutscher Volksgeschicke gehörig. Auf gutem historischem Fundament errichtet K. Blessinger seinen Zukunftsbau, der in einer neu orientierten musikalischen Jugenderziehung (eine brennend wichtige, leider so unterschätzte Frage!) und eigenen Volksmusikinstituten gipfelt. Die vorgeschlagenen Mittel wären geeignet, das im Volk schlummernde schöpferische Vermögen wieder zu wecken und die ungeheure Kluft zwischen der breiten Masse und dem immer mehr ins Artistische entartenden, offiziellen Musikbetrieb zu überbrücken. Armin Knab

Fritz Mauthner / Der Atheismus und seine Geschichte im Abendlande. Erster Band. 52.00 u. 64.00. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt. — Wer dieses monumentale Werk des bekannten Sprachphilosophen in die Hand nimmt, der wird — und wäre es ein noch so vielbeschäftigter Rezensent — es lesen von der ersten bis zur letzten Seite (658 Seiten Großformat!), und wird ungewöhnlichen Gewinn daraus ziehen, zu welcher Weltanschauung auch er sich bekennen mag. Eine Geschichte des Atheismus, die als Ziel (er sollen zwei weitere Bände folgen) eine „gottlose Mystik, die vielleicht für die Länge des Zweifelsweges entschädigen wird" dem Leser verspricht. Wie lockend! Dieser erste Band ist rein historisch und kritisch. Sprachkritik bildet darin einen wichtigen Faktor, wie bei Mauthner nicht anders zu erwarten. Auf die so oft ausschlaggebende Bedeutung des Wortrealismus, des „Wortaberglaubens", wird immer wieder wirksam hingewiesen. Nur glaube man nicht etwa eine trockene Philologenarbeit vor sich zu haben. Auf streng wissenschaftlicher Grundlage — jedoch für jedermann verständlich — gibt das Buch die feinsten Ausführungen und interessantesten Ausblicke. Es bringt eine Geschichte der Aufklärung, besonders in deutschen Landen, seit dem 12. Jahrhundert. Es zeigt, wie der Theologie im Teufelsglauben eine Satanalogie an die Seite tritt. Diese gibt dem Christentum des Mittelalters seine bestimmte Färbung. Im Hexenglauben sodann schmiedet sich die Kirche eine Waffe gegen die ihr drohende Reformation und gegen den Abfall vom Gottesglauben. Im Hexenglauben aber sieht Mauthner eine Religion, eine wahrhaftige Religion. — Nur dieser eine Gegenstand, bei dem der Verfasser mit Vorliebe verweilt, sei hier herausgehoben aus der reichen Fülle des Materials. Mit Ungeduld dürfte der Leser die folgenden Bände erwarten. Vogl

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Georg Paul Neumann / Die deutschen Luftstreitkräfte im Weltkriege. Mittler & Sohn. 38.00, geb. 55.00. — Der Herausgeber des Werkes, Herr G. P. Neumann, hat sich einer schwierigen mühevollen Aufgabe unterzogen, die ein Bedürfnis unserer jetzigen Zeit geworden ist. Leider ist den proportionalen Verhältnissen der Leistungen aller Fronten zu wenig Rechnung getragen; d. h. die Schilderung der geschichtlichen Entwicklung von Lufttaktik- und -technik an der Westfront steht in keinem Verhältnis zu dem für die übrigen Fronten (Palästina, Rumänien, Mazedonien usw.) angewandten Raum. Sie ist viel zu kurz gekommen. Auch hat das den einzelnen Mitarbeitern zur Verfügung stehende Material scheinbar die Behandlung kriegsgeschichtlich hochstehender Entwicklungen unterbunden. (Einfluß Boelkes und Richthofens auf Luftkampftaktik usw.?). Doch alles in allem ist diese Sammlung der kriegsgeschichtlichen Ereignisse unserer Luftwaffe als ein bedeutsamer Schritt vorwärts zu begrüßen. Ernst Udet (ehem. Kampfflieger)



Diese Federzeichnung Menzels, mit der er sich für ein Zuspätkommen entschuldigte, entstammt der schönen Menzel-Biographie Gustav Kirsteins, die bei E. A. Seemann erschienen ist. Preis gebunden 22.00

Liman von Sanders / Fünf Jahre Türkei. A. Scherl. 40.00, geb. 50.00. — Das Stück Weltkrieg, das Liman von Sanders in seinem Buche zeichnet, ist erschütternd — doch das Bild ist wahrheitsgetreu. Liman von Sanders kämpft während der fünf Jahre — wie alle Deutschen in der Türkei — den aussichtslosen, aufreibenden Kampf gegen türkische Überhebung und Indolenz. Eifersucht und Urteilslosigkeit auf deutscher Seite machen den Kampf noch trostloser. Unzulänglichkeit aller Hilfsmittel ist der Grundzug der Kriegsführung im Orient. Und dennoch hält türkische Zähigkeit und deutscher Wille vier Jahre lang einem vielfach überlegenen Gegner Stand. Doch der obersten türkischen Führung fehlt jedes Verständnis für das militärisch Mögliche. Und so wird in sinnlosen, phantastischen Eroberungszügen der Kern des türkischen Volkes, der anatolische Soldat, schließlich restlos zugrunde gerichtet. — Trotz unbestreitbarer Soldatentugenden ist der Türke dem Untergang verfallen, weil ihm die grundlegenden Charaktereigenschaften zu Kulturarbeit fehlen. Jeder, der im Orient kämpfte, wird die Sachlichkeit des Buches anerkennen müssen. Es ist einer der besten Beiträge zur Geschichte des Weltkriegs. Rudolf Höhne

Oberstleutnant Nicolai / Nachrichtendienst, Presse und Volksstimmung im Weltkriege. Mittler & Sohn. 13.50. geb. 18.50. — Ein Vielangefeindeter meldet sich zum Wort: Oberstleutnant Nicolai, der in seinem Buche das riesige Arbeitsgebiet seiner Abteilung IIIb eingehend erörtert. Es ist aber keine Verteidigungsschrift, wie mancher vielleicht erwartet: Mit der selbstverständlichen Sachlichkeit des deutschen Generalstäblers wird das pflichtmäßig Geleistete ohne Schönfärberei aufgezählt

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

und mit kühler Nüchternheit das merkwürdige Gebilde beschrieben, das sich „Abteilung IIIb des Generalstabes des Feldheeres" nannte und bisher immer mit dem Nimbus des Geheimnisvollen umhüllt war. Jetzt, wo sich der Schleier lüftet, stehen wir betroffen: Alle die schwierigen Aufgaben wurden dem Generalstab nur deshalb aufgepackt, weil die „zuständigen" Regierungsstellen sich nicht zu einer führenden Betätigung aufzuraffen vermochten! Eine Last nach der andern übernahm der Generalstab, weil ihn „das Gefühl der Verantwortung zur schaffenden Arbeit trieb", wie Ludendorff in seinen Erinnerungen sagt. Aber es fehlten dem Generalstabe die Kenntnisse! Es fehlten ihm die wirtschaftlichen und politischen Vorbildungen, denn er hatte den Krieg — wie das ja seine eigentliche Aufgabe war — nur militärisch studiert. Er mußte also eigentlich auf diesen ihm so ganz wesensfremden Arbeitsgebieten auf Schritt und Tritt Fehler machen, was er ja auch reichlich getan hat, denn das zur Lösung solcher Aufgaben nötige Wissen, der psychologische Blick, die entsprechenden Kenntnisse — das alles ist nicht durch eiserne Pflichttreue und unermüdliche Arbeitskraft zu ersetzen. Nach dem Grundsatz, daß nicht der Verführte, sondern der Verführer der eigentliche Schuldige ist, muß sich jeder Vorwurf gegen die Regierung richten, die ihre allerwichtigsten Aufgaben — Führung der Presse, Aufrichten und Stärken der Volksstimmung während des Krieges — einer Abteilung des Generalstabes überließ. Dr. R. Gans

Benjamin Constant / Reise durch die deutsche Kultur. Kiepenheuer. Geb. 16.00. — Im öffentlichen Geiste des heutigen Frankreich herrscht die von Constant so verabscheute „Hartnäckigkeit, welche den Geist fremder Kulturen zu verstehen, ablehnt." — Für Deutschland ist es tröstlich die klassische Periode aus dem Beginn seines 19. Jahrhunderts im Tagebuch grade eines großen französischen Zeitgenossen so klar gespiegelt zu sehen. — So kulturdokumentarisch wichtig diese kluge Ausgabe ist, so sehr sie belehrt, anregt und bereichert, noch wichtiger wäre es, diese Franzosenreise durch die heute verleugnete deutsche Kultur französisch in Frankreich verbreitet und gelesen zu wissen. Das wäre wirklich ein Versuch zur praktischen Völkerversöhnung. Alexander Beßmertny

J. P. Koch / Durch die weiße Wüste. Die dänische Forschungsreise quer durch Nordgrönland 1912—13. Mit 158 Abb. Julius Springer. 18.00. — Eine sportlich und wissenschaftlich erstklassige Polarleistung hat hier eine weit über dem Durchschnitt polarer Reisebeschreibungen stehende, überaus fesselnde Darstellung gefunden. Wir fürchten, hoffen, leiden und freuen uns mit den vier prächtigen Männern, die nach harter Überwinterung das todesdrohende Inlandeis mit Ponies durchqueren und dessen Geheimnisse unter Einsatz ihres Lebens enthüllen. Zielbewußter Wille, körperliche und seelische Vollwertigkeit führen sie zu einem Erfolg, von dem es uns ehrlich freuen kann, daß ein Deutscher, der bekannte Meteorologe Wegener, so hervorragenden Anteil daran hatte.
Dr. Fritz Heim

Graf Hermann Keyserling / Philosophie als Kunst. Otto Reichl. 60.00. — Fünfzehn Aufsätze sehr verschiedener Art, die aber alle einem starken, zusammenhängenden Geistesleben angehören. Keyserlings Geist ist eine auf dem Wege nach den letzten Zusammenhängen, übernational und doch so deutsch: sein bloßes Dasein hat etwas tröstendes und Hoffnung machendes.

Die Novellen von Goethe. Herausgegeben von Heinz Amelung. W. Girardet, Essen. 18.00, geb. 24.00. — Wie ein Gärtner Blumen mit Wurzel, Blatt und Blüte sorglich ausgräbt und mit ihresgleichen im Garten weiterblühen läßt, so finden wir hier Goethes verstreute Novellen vereint: unvergleichliche Gebilde voll Leben und Farbe, Weisheit und Einsicht.

Der Wunderkeich. Ein Sammelbuch neuer deutscher Legenden. Walter Seifert. Geb. 38.00. — Eine sorgfältige Auswahl von 34 der besten neuen deutschen Legenden, mit handbemalten Lithographien geschmückt; besonders erwähnt seien die Beiträge von Binding, Knoop, Hesse, Dauthendey und Scholz.

Mitteilungen: Das Bild auf Seite 98 hat Felix Valloton gezeichnet; es ist dem schon mehrfach erwähnten Buch „Vom Kaiserreich zur Republik" entnommen, das im Hyperion-Verlag erschien. — Das Bild auf Seite 106 ist von W. Heckendorf, Sammlung Junge Kunst. Klinkhardt & Biermann. — Die kurze Skizze „Binscham" auf Seite 104 entstammt dem gleichnamigen Roman, der bei W. Seifert, Heilbronn, erschienen ist. 20.00, geb. 25.00. — Das Kalenderbildchen über der Bücherliste ist von Rethel; es erschien in dem Werk U. Christoffel, Die romantische Zeichnung, das auf Seite 112 näher besprochen ist. — Die Liebhaber-Ausgabe dieses Heftes enthält eine Unotypie von Hermann Rothballer in München. — Mit dem nächsten Heft schließt der 6. Jahrgang. Der 7. Jahrgang beginnt im Januar und umfaßt 6 Hefte; er kostet Mark 10.00, Liebhaber-Ausgabe Mark 32.00.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Neue Bücher

Die kurzen Anmerkungen nach den Titelangaben halten sich an die Voranzeigen der Verleger / es sind Hinweise, nicht Werturteile

Romane Novellen Erzählungen

Rudolf Hans Bartsch, Ewiges Arkadien. L. Staackmann. 18.00, geb. 25.00. „Weg von der Großstadt, zurück zur Scholle! ruft uns der Dichter in seinem neuesten Roman zu."

Hans Brandenburg, Das Zimmer der Jugend. Walter Seifert. 30.00, geb. 65.00. „Der Verfasser versucht, die Kunst der wirklichen Erzählung mit der langen Linie und dem langen Atem zu erneuern."

Laurids Brunn, Der unbekannte Gott. 2 Bde. Morawe & Scheffelt. 18.00, geb. 24.00. „Zwei Menschen suchen in der indischen Welt, was sie in aller Zivilisation nicht finden."

Rich. Euringer, Tummelpack. Walter Seifert. Geb. 25.00. „Ein ganzes Buch Geschichte über das große Märchen Leben."

Hans Heinz Ewers, Vampyr. Georg Müller. 32.00, geb. 40.00. „Ein echter Ewers voll unheimlicher Phantastik und Dämonie."

Ludwig Finckh, Die Jakobsleiter. Deutsche Verlagsanstalt. Geb. 16.00. „Die Jakobsleiter wird zum Sinnbild für das Herunter- und Emporsteigen himmlischer Mächte im Erdenleben."

Hans Flesch, Gegenspiel. Novellen. Ed. Strache. 8.00, geb. 9.50.

Oskar Maurus Fontana, Empörer. Novellen. Tal & Co. 6.00, geb. 7.00.

Paul Grabein, Im dunklen Bann. Oldenburg & Co. 8.00, geb. 12.00. „Psychologischer Roman mit packender Handlung."

Hermann Hesse, Wanderung. S. Fischer. Mit 14 farbigen Bildern vom Verfasser. 45 00, 67.00. „Aufzeichnungen seiner Eindrücke auf Wanderungen mit Zeichnungen."

Sophie Hoechstetter, Das Erdgesicht. Einhorn-Verlag. 11.00, geb. 17.00. „Ein Buch, das man in einer Nacht zu Ende liest."

Inselbücherei. Neue Nummern: Rudolf G. Binding, Legende von der Keuschheit. Goethe. Novelle mit 36 Zeichnungen. Justus Möser, Patriotische Phantasien. Je 3.30.

Johannes V. Jensen, Das verlorene Land. S. Fischer. 8.00, geb. 14.00. „Ein phantastischer Roman aus der Urzeit der Menschheit."

Bernhard Kellermann, Der neunte November. S. Fischer. 16.00. „Das Thema ist der Zusammenbruch des alten Regimes. Ein zeitgeschichtlicher Roman im Sinne Zolas."

Gustav Kohne, Hooge-Veld. F. W. Grunow. 17.50. „Das Burenvolk als Träger eines dem unsrigen verwandten Schicksals."

Manfred Kyber, Märchen. Vita-Verlag 12.00, geb. 16.00. „Ein neues Buch des Verfassers der feinen Tiermärchen."

Leo Perutz, Der Marques de Bolibar. Albert Langen. 10.00, geb. 17.00. „Ein Meisterwerk auf dem Gebiet des phantastischen Abenteurerromans."

Hans Reiser, Die Nacht. Walter Seifert. 10.00. „Das deutsche Seitenstück zu Barbusses ‚Feuer'."

Ewald Gerhard Seeliger, Das Winkelbergsche Herz. Rösl & Co. 12.00, geb. 18.00. „Ein Roman aus der Ostmark, eine Anklageschrift aus der Ostmark."

Hedwig Teichmann, Johann Bühns Himmelsleiter. Otto Weber, Heilbronn. 7.50.

Ludwig Thoma, Der Jagerlotsl. Albert Langen. 10.00, geb. 16.00. „Der neue Thoma wird die Freude aller werden, die das oberbayrische Land lieben."

Arnold Ulitz, Ararat. A. Langen. 15.00, geb. 22.50. „Über die zerstörte Welt soll der Morgen einer Tolstoischen Menschheit kommen."

Jakob Wassermann, Der Wendekreis. S. Fischer. 16.00, geb. 22.00. „Diese sechs

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Novellen ziehen ihr Leben aus der vom Krieg u. der Revolution gezeichneten Weltwende."

Wilhelm Weigand, Wunnthun. Georg Müller. 22.00, geb. 28.00. „Ein weiterer Versuch des Verfassers, den Begriff ‚München' dichterisch zu gestalten."

Philosophie Geschichte

Jakob Bächtold, Geschichte der deutschen Literatur in der Schweiz. Huber & Co. 50.00, geb. 60.00. „Anastatischer Neudruck der 1. Auflage von 1892."

Bô-Yin-Râ, Das Buch vom Jenseits. Weiße Bücher. 4.00, geb. 7.50. „Abhandlungen über das Leben nach dem Tode."

Gerh. Budde, Die großen Denker der Menschheit. G. Ziemsen. Geb. 5.00. „Allgemeinverständliche Darstellung des Stoffes."

Joh. Gottl. Fichte, Rechtslehre. Herausg. von H. Schulz. Felix Meiner. 8.00. „Die Vorlesungen Fichtes enthalten noch heute Grundlegendes über Völker- und Einzelrecht."

Heinrich Gomperz, Die Idee der überstaatlichen Rechtsordnung. Ed. Strache. 11 00, geb. 12.50. „Eine grundsätzliche Kritik der Idee des Völkerbundes."

Fritz Mauthner, Der Atheismus und seine Geschichte im Abendlande. 1. Bd. Deutsche Verlagsanstalt. 52.00, geb. 64.00. „Skeptische Darstellung der Entwicklung des Gottesglaubens vom Ausgang des Altertums bis zur Gegenwart."

Walther Moede, Experimentelle Massenpsychologie. S. Hirzel. 22.00, geb. 26.00.

W. Müller-Waldbaum, Die Welt als Schuld und Gleichnis. Braumüller. 48.00. „Ein Seitenstück zu Weininger und Spengler (!)."

Peter Wust, Die Auferstehung der Metaphysik. Felix Meiner. 10.00, geb. 16.00. „Eine Wegbereitung für die Metaphysik der kommenden Generationen."

Politik Zeitgeschichte

Fritz Behn, Freiheit. Max Riehn. 2.50. „Eine politische Broschüre des bekannten Bildhauers."

M. Erzberger, Erlebnisse im Weltkrieg. Deutsche Verlagsanstalt. 19.00, geb. 25.00. „Der wackre (!) Schwabe forcht sich nit"!!

Johannes Fischart, Das alte und das neue System. 2. Folge. „Die Männer der Übergangszeit." Oesterheld & Co. 12 00.

Alfons Goldschmidt, Moskau. Tagebuchblätter. Ernst Rowohlt. 10.00. „Gibt ein getreues Bild des jetzigen Sowjet-Moskau."

Siegmund Günther, Lehren der Revolution. Dunkler & Humblot. 3.00. „Ein temperamentvolles Zeugnis gegen die Revolution."

Oberst Fr. Immanuel, Der Weltkrieg 1914 bis 1919. Mittler & Sohn. 26.00, geb. 32.00. „Ein gewaltiges, geschichtliches Gemälde."

Rudolf Kjellen, Die Großmächte und die Weltkrise. Teubner. ca. 8.00, geb. ca. 10.00. „Ein politisches Handbuch über das Großmächtesystem der Gegenwart."

Friedrich Kleinwächter, Der Untergang der österreichisch-ungarischen Monarchie. K. F. Köhler. Geb. ca. 25.00.

Generaloberst v. Kluck, Der Marsch auf Paris und die Marneschlacht 1914. Mittler & Sohn. 16.00, geb. 20.00.

General Komaroff-Kurloff, Das Ende des russischen Kaisertums. August Scherl. 30.00, geb. 40.00. „Das authentische Werk über Rußlands Zusammenbruch."

Paul Neumann, Die deutschen Luftstreitkräfte im Weltkriege. Mittler & Sohn. 38.00, geb. 55.00. „Unter Mitwirkung von 29 Verfassern nach amtlichen Quellen."

Gustav Noske, Von Kiel bis Kapp. Verlag für Politik und Wirtschaft, Berlin. 26.00. „Der bekannte frühere Wehrminister über Entstehung und Verlauf der Revolution."

Friedrich Stieve, Gedanken über Deutschland. E. Diederichs. 12.00, geb. 18.00.

Konteradmiral W. Vollerthun, Der Kampf um Tsingtau. S. Hirzel. ca. 30.00. „Erste, authentische Darstellung vom ehem. Chef der Nachrichtenabteilung."

Hauptmann Wagener, Von der Heimat geächtet. Chr. Belsersche Verlagsbuchhandlung. 10.00. „Erste Schilderung des Baltikum-Unternehmens."

Richard Wenig, Kriegs-Safari. August Scherl. 25.00, geb. 35.00. „Erlebnisse und Eindrücke auf den Zügen Lettow-Vorbecks durch das östliche Afrika. Mit vielen Originalaufnahmen."

Auslandliteratur

Balzac, Der Succubus. Ed. Strache. Mit 6 Holzschnitten von J. Zimpel. 100.00 u. 250.00. „Einmalige Ausgabe von 610 Exemplaren."

Charles Baudelaire, Der Verworfene. Nachdichtungen aus den „Blumen des Bösen". Mit 6 Originalholzschnitten v. L. Stoermer. Der Zweemann-Verlag. 1000 Exemplare. 50.00, 180.00 u. 400.00.

F. M. Dostojewsky, Die Brüder Karamasoff. R. Piper. Geb. 70.00, Ganzleinen 250.00. Dünndruckausgabe in 1 Bd.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Empfehlenswerte Geschenkbücher!

Rudolf Heubner:

Peter Paul

Eine Künstler-, Liebes- und Ehegeschichte

Der große Peter Paul Rubens ragt in dieses Buch hinein, das eine köstliche Phantasie ersonnen hat.

Geh. M. 15.00 Geb. M. 21.00

Rudolf Hans Bartsch:

Ewiges Arkadien!

Roman

Der Ruf „Zurück zur Scholle" geht durch dieses Buch, in dem Bartsch die Höhe stiller Verklärung erklommen hat.

Geh. M. 18.00 Geb. M. 25.00

A. De Nora:

Der Liftboy

Novellen, Grotesken und Skizzen

Jedem schenkt dieses Buch etwas, mag er nun darin den tiefen Dichter oder den geistsprühenden Causeur suchen.

Geh. M. 12.00 Geb. M. 18.00

Adam Müller-Guttenbrunn:

Dämonische Jahre

Ein Lenau-Roman

Die Werdejahre Lenaus bringt dieses meisterhaft geschriebene Werk höchster Erzählungskunst.

Geh. M. 18.00 Geb. M. 25.00

Karl Hans Strobl:

Gespenster im Sumpf

Ein phantastischer Wiener Roman

Die Zukunft Wiens schildert hier Strobl in Bildern voll kühner Phantasie

Geh. M. 20.00 Geb. M. 28.00

Horst Schöttler:

Malthus

Ein Roman der Zukunft

Das Problem einer vernünftigen Volksvermehrung löst Schöttler in überaus dezenter Weise

Kart. M. 15.00 Geb. M. 20.00

L. Staackmann Verlag / Leipzig

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

N. Gogol, Das Bildnis. Mit 22 Federzeichnungen von Masjutin. Julius Hoffmann. 12.00, geb. 16.00 u. 60.00.

E. und J. Goncourt, Die Frau im 18. Jahrhundert. Mit 12 handkolorierten und 53 ganzseitigen Bildtafeln. Hyperion-Verlag. Geb. 60.00 und 175.00. „Das klassische Werk über die Frau der galanten Zeit."

Paul Gauguin, Briefe an Georges-Daniel de Monfreid. Übertr. von H. Jakob. G. Kiepenheuer. Geb. 80.00 u. 120.00. „Diese Briefe geben erstmaligen Aufschluß über Gauguins Leben in der Südsee."

Victor Hugo, Der Mann, der lacht. Frisch & Co. 18.00, geb. 21.00. „Ein Buch, das lebendiger und fesselnder ist als Hugos meistgelesene Romane."

Chloderlos de Laclos. Schlimme Liebschaften. Übertragen von Heinrich Mann Insel-Verlag. 32.00. „Ausgabe des berühmten Buches auf Dünndruckpapier."

Die Liebesbriefe der Julie de Lespinasse. Übersetzt von A. Schurig. Lehmann, Dresden. 18.00, geb. 25.00. „Die schönsten Liebesbriefe der Weltliteratur."

A. Mickiewicz, Poetische Werke, Band 1. Übersetzt von E. Rutra. G. Müller. 15.00, geb. 20.00, 50.00 u. 150.00. „Polens großer Dichter nationalpatriotischer Richtung."

Romain Rolland, Meister Breugnon. Ein fröhliches Buch. Rütten & Loening. 13.20. „Die Geschichte des lebensfrohen Holzbildhauers Breugnon im Stile Claude Tilliers geschrieben."

François Romain, Der Untergang Frankreichs. Hoffmann & Campe. 12.00, geb. 16 00. „Das Mahnwort eines Franzosen zur Aufgabe des Völkerhasses."

Saltykow-Stschedrin, Satiren. Der neue Merkur. 15.00. „Der russische Swift."

Artur van Schendel, Die schöne Jagd. Insel. Geb. 12.00. „Erzählungen eines holländischen Romantikers."

Albert Verwey, Europäische Aufsätze. Übersetzt von H. Telschow. Insel. Geb. 16.00. „Der bedeutende Holländer äußert sich über Fragen der Kunst und Wissenschaft."

Voltaire, Die Jungfrau. Zweemann-Verlag, Hannover. 14.00. „Ein Sittenspiegel von zynischer Wahrhaftigkeit."

Voltaire, Sämtliche Romane und Erzählungen. Hrsg. von L. Rubiner. 2 Bde. Kiepenheuer. Geb. 75.00 u. 135.00; illustr. Ausg. 290.00 u. 320.00. „Die Erzählungen Voltaires sind noch heute absolut klassisch und vollendet.

Emile Zola, Wahrheit. Insel. Geb. 16.00. „Die Dreyfus-Affäre als Kriminalroman größten Stils."

Emile Zola, Zusammenbruch. Insel. Geb. 16.00. „Ein getreuer Spiegel Frankreichs nach 1870/71."

Luxuswerke Illustrierte Ausgaben

Hans Bethge, Pfirsichblüten aus China. Nachdichtungen chinesischer Lyrik. Mit 11 mehrfarbigen Lithographien v. Bernhard Haseler. Ernst Rowohlt. 200 neue Exempl. 520.00 u. 1400.00.

Daniel Chodowiecki. 33 Kupferstiche von den Orig.-Platten. Amsler & Ruthardt. 400.00 u. 1000.00. „Einmalige Ausgabe in 550 Exemplaren."

Bei den Corinthern. 14 Radierungen von Lovis Corinth mit einem Vorwort des Meisters. E. A. Seemann. 2000.00 und 4000.00. „Corinth schildert in diesem Cyklus sich selbst bei der Arbeit, seine Frau, seine Kinder, sein Atelier, sein Haus und Umgebung."

Otto Dill, Raubtierphantasien. 12 Original-Lithographien. Einhorn-Verlag. 180.00 u. 300.00. „Die besten Raubtierzeichnungen der Gegenwart."

Die 4 Evangelien und die Offenbarung. Mit 52 Holzschnitten Dürers. Gr. 4°. Amsler & Ruthardt. 200.00. Ganzseitige Wiedergabe.

Hermann Geibel, 12 handkolorierte Original-Lithographien zu Goethes Pandora. Einhorn-Verlag, Dachau. 180.00 u. 300.00.

W. Hauff, Die Memoiren des Satan. Mit Steinzeichnungen von G. Königer. Hans v. Weber. 90.00 u. 470.00. „12. Dreiangeldruck."

E. T. A. Hoffmann, Prinzessin Brambilla. Insel. 30.00 und 75.00. „Mit 8 Kupfern nach Callotschen Originalblättern."

Hugo v. Hofmannsthal. Rodauner Nachträge. 3 Bde. Amalthea-Verlag. Einmalige Auflage von 164 Exemplaren. Geb. 380.00. „Unveröffentlichtes und seit Jahren Vergriffenes, Fragmente und Abhandlungen."

Walther Klemm, Elf Radierungen zu Balzacs tolldreisten Geschichten. Einhorn-Verlag, Dachau. Halbpergament 900.00, Halbleder 1200.00.

Käthe Kollwitz, Handzeichnungen in originalgetreuen Wiedergaben. Emil Richter. ca. 750.00, 3500.00 u. 6000.00. „Eine Auswahl der besten Zeichnungen und Skizzen der Künstlerin in Faksimile-Wiedergabe."

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

GELBER VERLAG · DACHAU BEI MÜNCHEN

Dürers Leben und Werke

Von Otto Fischer. Mit rund 100 meist ganzseitigen Abbildungen nach Gemälden, Holzschnitten, Kupferstichen und Handzeichnungen des Meisters. 8.00, in Pappband 16.50, in Halbleinen 18.00. Ein prächtiges, volkstümliches Dürerbuch.

Deutsche Märchen

Eine Auswahl der Märchen der Gebrüder Grimm und Bechsteins mit etwa 100 Holzschnitten von Ludwig Richter. 6.00, in Pappband 10.00, in Halbleder 30.00. Die schönsten deutschen Märchen mit Richters unvergänglichen Holzschnitten.

Andersens Märchen

Eine Auswahl der schönsten Märchen Andersens mit vielen Illustrationen von H. von Gumppenberg. 6.00, in Pappband 10.00, in Halbleder 30.00. Eine schöne reich illustrierte Auswahl.

Deutsche Schatten- und Scherenbilder

aus drei Jahrhunderten. Herausgegeben von Martin Knapp. Mit etwa 260 Abbildungen. Die schönsten deutschen Scherenbilder vom dreißigjährigen Krieg bis zu unserer Zeit.

Sophie Hoechstetter, Das Erdgesicht

Ein Roman. 11.00, in Pappband 15.00, in Halbleinen 18.00. Kühner und leidenschaftlicher als alle Werke der Dichterin; die Mächte des Jenseits kämpfen um die Seele eines Mannes, der an seiner Leidenschaft zugrunde geht. — Früher erschienen die beiden Novellen-Bände: „Mein Freund Rosenkreutz" und „Das Erlebnis" in Halbleinen je 16.00.

Franz Poccis Totentanz

13 Originalholzschnitte, von den alten Holzstöcken mit der Hand auf Bütten abgezogen; herausgegeben von Franz Pocci (Enkel). Holzschnitte allein 50.00, in schönem Pappband 75.00, Liebhaberausgabe in Halbleder 150.00. Poccis Totentanz gehört zu den erlesensten Schöpfungen der deutschen Zeichenkunst.

Die Dürer-Bibel

In Taschenformat mit etwa 100 Holzschnitten Dürers. Das Neue Testament: in Pappband 22.00, in Halbleder 60.00, in Ganzleder 110.00. Die Psalmen, Hiob, Salomo, Hohes Lied: in Leinen 25.00, in Halbleder 60.00, in Ganzleder 110.00. Die schönste deutscheste Bibel.

EINHORNVERLAG · DACHAU BEI MÜNCHEN

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

DIE SILBERGÄULE

EINE RADIKALE BÜCHERREIHE / DICHTUNG / GRAPHIK / ESSAI

Jeder Band M. 2.00

Das erste Jahr

Gesamtauflage über 500000 Bände

Dichtung

Arp, *Die Wolkenpumpe.* dada-Dichtungen. 3. Auflage . . . . . Bd. 52-53

FranzBlei, *Liebesgeschichten des Orients.* In Vorbereitung

Robert Brendel, *Die große Hure.* Novelle. 3. Auflage . . . . . Bd. 57-58

Kasimir Edschmid, *Stehe von Lichtern gestreichelt.* Gedichte. 3. Auflage . . Bd. 10-11

Otto Flake, *Wandlung.* Novelle der Demut. 3. Auflage . . . . . Bd. 17

Gustave Flaubert, *Der Büchernarr.* Illustr. von Alfred Kubin . . . . . Bd. 101-106

V. C. Habicht, *Echnaton.* Novelle aus dem alten Ägypten. 4. Auflage . . . . . Bd. 5-7

V. C. Habicht, *Der Triumph des Todes.* Ein Mysterienspiel. 2. Auflage . . . . Bd. 29-30

V. C. Habicht, *Letzte Lust.* Ein Roman aus dem 14. Jahrhundert. 3. Auflage Bd. 69-75

Carl Hauptmann, *Lesseps.* Ein legendarisches Porträt. 3. Auflage . . . . . Bd. 20

Carl Hauptmann, *Des Kaisers Liebkosende.* Legende. 3. Auflage . . . . . Bd. 21-22

Carl Hauptmann, *Der schwingende Felsen von Tandil.* Legende. 3. Auflage . . Bd. 23-24

Klabund, *Marietta.* Ein Liebesroman aus Schwabing . . . . . Bd. 79

W. Klemm, *Traumschutt.* Verse. 3. Aufl. B. 65-66

Max Krell, *Das Meer.* Eine Erzählung. 2. Auflage . . . . . Bd. 27-28

Berta Lask, *Stimmen.* Ekstatische Gedichte. Neue Auflage in Vorbereitung . . Bd. 13-14

Berta Lask, *Senta.* Lyrische Szenen Bd. 89-90

Rud. Leonhard, *Briefe an Margit.* Gedichte an eine Schauspielerin. Neue Auflage in Vorbereitung . . . . . Bd. 1-2

Heinrich Mann, *Der Sohn.* Novelle des neuen Geschlechts. 5. Auflage . . . . . Bd. 3

Kurt Martens, *Das Emigrant.* Novelle des antiken Eros. Neue Aufl. in Vorber. Bd. 8-9

Jan van Mehan, *Das Gegenspiel / Kosmos.* Erstes und zweites Buch . . . . . Bd. 78-78a

Jan van Mehan, *Weltgericht.* Die Tragödie der Urlaute A E J O U . . . . . Bd. 83-84

Curt Moreck, *Die Hölle.* Eine Ehegeschichte. Neue Auflage in Vorbereitung . . . Bd. 18

Mynona, *Unterm Leichentuch.* Eine Gespenstergeschichte. 3. Auflage . . . . . Bd. 45-47

Olaf, *Der bekränzte Silen.* Verse des antiken Eros. 3. Auflage . . . . . Bd. 34-35

K. Schenzinger, *Berggang.* Drama. Bd. 107-108

Karl Schenzinger, *Der Dom.* Eine alltägliche Komödie. Der Marstall . . . . . Nr. 2-3

Karl Schenzinger, *Die Macht.* Drama. In Vorbereitung

Hans Schiebelhuth, *Schwabinger Sonette.* In Vorbereitung

Anton Schnack, *Die tausend Gelächter.* Verse der Luft. Neue Aufl. in Vorber. . . . Bd. 16

Kurt Schwitters, *Anna Blume.* dada-Dichtungen. 10 Auflage . . . . . Bd. 39-40

Serner, *Zum blauen Affen.* 33 hanebüchene Geschichten . . . . . Bd. 91-98

Max Sidow, *Hermaphrodit.* Dichtung. 3. Auflage . . . . . Bd. 55-56

Melchior Vischer, *Sekunde durch Hirn.* Ein dada-Roman. 3. Auflage . . . . . Bd. 59-61

F. W. Wagner, *Jungfraun platzen männertoll.* Grotesken. 3. Auflage . . . . . Bd. 48-49

Franz Weinrich, *Himmlisches Manifest.* Ein Gesicht. 2. Auflage . . . . . Bd. 31-32

Essais

Ludwig Bäumer - *Worpswede: Das Wesen des Kommunismus.* 3. Auflage . . . Bd. 25-26

Rud. von Delius, *Die leuchtenden Frauen.* Eine Philosophie der Liebe. . . . Bd. 99-100

Johan Frerking, *Martin ohne Flügelkleid / Klabund-Skandal.* Groteske. 3. Aufl. Bd. 87-88

Kurt Hiller, *Gustav Wynekens Erziehungslehre und der Aktivismus.* 2. Auflage . Bd. 4

Hülsenbeck, *En avant dada.* Geschichte des dadaismus. 10. Auflage . . . . . Bd. 50-51

Wilhelm Michel, *Gustav Landauer, Romain Rolland u. a.* Essais. 3. Auflage . Bd. 33-33a

Serner, *Letzte Lockerung.* dada-Manifest. 3. Auflage . . . . . Bd. 62-64

Paul Steegemann, *Das enthüllte Geheimnis der Anna Blume.* Der Marstall . . . Nr. 1-2

Paul Steegemann, *Anti-Zwiebelfisch.* Der Marstall . . . . . Nr. 3-4

Heinrich Vogeler - *Worpswede: Expressionismus der Liebe.* 5. Auflage . . . . . Bd. 12

Heinrich Vogeler - *Worpswede: Das neue Leben.* 5. Auflage . . . . . Bd. 19

Heinrich Vogeler - *Worpswede: Siedlungswesen und Arbeitsschule.* 5. Auflage . Bd. 36

Heinrich Vogeler - *Worpswede: Proletkult.* Essai. 5. Auflage . . . . . Bd. 54

Neue Graphik

Max Burchartz, *Die Dämonen.* Steinzeichnungen zu Dostojewski. 3. Auflage Bd. 43-44

Bernh. Dörries, *Mittelalter.* Urstein-drucke. B. 15

E. M. Engert, *Schwabinger Köpfe.* 36 Scherenschnitte: Maler / Dichter / Schauspieler Bd. 80-82

Ernst Schütte, *O Mensch!* Zeichn. Bd. 85-86

Kurt Schwitters, *Kathedrale.* Steinzeichnungen. 3. Auflage . . . . . Bd. 41-42

H. Wanders, *Spuk.* Steinzeichn. 3. Aufl. B. 67-68

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt von

Paul Steegemann Verlag / Hannover

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Das Weihnachtsbuch des Jahres, das beste Geschenkbuch für jede Gelegenheit ist unbestritten

Christine Holstein

Von der Pflugschar in den Hörsaal

von der maßgebenden Presse hervorragend besprochen und als das diesjährige Weihnachtsbuch für das deutsche Haus bezeichnet

*

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Verlagshaus H. Heck Könitz in Thüringen

ES WURDE AUSGEGEBEN:

SAMMLER GRAPHIK

KATALOG VON RADIERUNGEN UND LITHOGRAPHIEN AUS DEM VERLAGE E. A. SEEMANN LEIPZIG

MIT ETWA 300 ABBILDUNGEN

Preis 5 Mark

VERLAG E. A. SEEMANN LEIPZIG

Sie haben keine Übersicht

über die Möglichkeit, trotz aller Teuerung immer noch verhältnismäßig

billige Bücher

zu erwerben, wenn Sie nicht die Werbeschriften des Deutsch-Meister-Bundes kennen. Verlangen Sie diese sofort kostenlos vom Deutsch-Meister-Bund, Barmen 33

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Die Symbolik im Menschwerdungsbild des Isenheimers Altars

von Dr. Joseph Bernhart

Mit vier großen Abbildungen

Bernhart bringt aus den verschiedenen Bezirken der mittelalterlichen Ausdruckswelt, aus künstlerischen, mehr noch aus literarischen Quellen wie Predigt, geistlichem Schauspiel, christlicher Mythologie, vor allem aber aus der kirchlichen Liturgie eine Fülle von Zeugnissen, die auf die Grünewaldsche Darstellung zum Teil ganz neues und vielleicht endgültig aufklärendes Licht werfen. — Der Text ist allgemein verständlich geschrieben, der gelehrte Apparat dem Anhang beigegeben.

Ladenpreis zehn Mark

Patmos-Verlag / München / Kapuzinerstraße 45/2

LESEN SIE

Die Welt-Literatur

Die besten Romane und Novellen. Jede Woche ein vollständiges Werk für M. —.80; vierteljährlich M. 10.—. Zu beziehen durch alle Postanstalten, Buchhandlungen oder den Verlag

„Die Welt-Literatur"
Berlin S. W. 48

Zwilling-Verlag G. m. b. H., Berlin-Pankow

Richard Elsner

Pian

Ein Requiem

Elegant broschiert Mark 6.00

Die heilige Poesie des Schmerzes verklärt dieses feine Werkchen, das dazu angetan ist, für die Muse des Dichters zu interessieren. Er ist uns kein Unbekannter. Sein nordisches Drama „Frithjof", sein venetianischer Einakter „Octavio" und seine dramaturgische Zeitschrift „Das deutsche Drama" zeigen ihn als Förderer einer vieles umfassenden Theaterkultur. Hier ist er ganz Lyriker, und zwar einer, der die Vorzüge und das eigene Gepräge der modernen Schule zu vertreten weiß, ohne in ihre Verstiegenheiten und Unarten zu verfallen. Echte dichterische Weihestimmung beseelt das kleine Werk, das in gehobener Sprache von Lenz, Leid und Liebe redet.
(Casseler Tageblatt)

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Kostenfrei! Prospekte über Geisteskultur ● Psychische Forschung ● Mystik ● Geheimwissenschaften ● Theosophie ● Verlagsbuchhandlung Max Altmann, Leipzig

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:08 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

DER KENTAUR-VERLAG

Berlin W 30 · Freisinger-Straße 5 a

VORZUGSDRUCKE

SCHÖNE UND WOHLFEILE GESCHENKBÜCHER

ANDERSEN, HANS CHRISTIAN: DIE NACHTIGALL. Ein Märchen. Mit 11 handkolorierten Bildern und Umschlagzeichnung von Traugott Schalcher. 460 numerierte Exemplare auf Van Geldern-Bütten, Nr. 61 bis 460 in Pappband .. .. M. 40.00

MÖRIKE, EDUARD: DIE HAND DER JEZERTE. Ein Märchen. Mit sechs Originalradierungen von R. Goeller. 450 Exemplare auf Bütten. Nr. 151 bis 450 in Pappband M. 35.00

SCHILLER, FRIEDRICH VON: DER SPAZIERGANG. Monumentalausgabe in der Tiemann-Antiqua. Gr. 4°. 265 Exemplare, Nr. 66 bis 265 auf Strathmore-Alexandra-Japan, Velinbroschur .. .. M. 30.00

TUREL, ADRIEN: ES NAHET GEN DEN TAG. Gedichte. Mit einer Originalradierung von Hans Meid. 340 Exemplare. Nr. 41 bis 340 auf Van Geldern-Bütten in Pappb. M. 30.00

WILDE, OSKAR: DER SOZIALISMUS UND DER EINZELNE. (The soul of man under Socialism), 50 Exemplare auf Van Geldern-Bütten in Pappband M. 20.00

BEARDSLEY, AUBREY: THE BALLAD OF THE BARBER. Mit einer Zeichnung und einem Cul-de-Lampe des Künstlers. Einmalige Auflage in 250 numerierten Exemplaren. Gedruckt in der Ehmcke-Antiqua. Quart-Format. Nr. 51 bis 250 auf Japanpapier, in Pappband M. 35.00

BROCK, STEPHAN: DIE FACKEL LOHT! Die ausgewählten Gedichte 1908 bis 1918. Mit einer Lithographie von Josef Eberz. In 220 numerierten Exemplaren gedruckt. Nr. 21 bis 220 auf Van Geldern-Bütten, in Pappband .. .. M. 20.00

WAEHMER, BÜCHERZEICHEN DEUTSCHER ÄRZTE aus vier Jahrhunderten. Mit einem Vorwort von Max Sauerlandt. 78 Ärzteexlibris. Einmalige Auflage von 700 Exemplaren. 50 Exemplare auf Van Geldern-Bütten abgezogen mit einer Originalradierung von Max Klinger geschmückt, in Halbpergament gebunden .. .. M. 200.00

Preis der einfachen Ausgabe auf gutes Papier gedruckt in handkolorierten Einband broschiert M. 20.00, in Pappband .. .. M. 30.00

Außer diesen Vorzugsdrucken in beschränkter Auflage empfehlen wir die zu Geschenkzwecken gleichfalls sehr geeigneten anderen Bücher des Verlages, die in drei Gruppen, Romane und Novellen, phantastische Geschichten und kunst- und literarhistorische Schriften, zusammengefaßt eine treffliche Auswahl wertvoller Lektüre bieten. Man verlange Gesamt-Verlagsverzeichnisse oder Einzelanzeigen über die drei Gruppen:

DIE KENTAUR-BÜCHER
DIE SELTSAMEN BÜCHER
DIE SCHRIFTEN DES SINNENDEN WANDERERS

Durch jede gutgeleitete Buchhandlung zu beziehen

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

WEIHNACHTSBÜCHER 1920

AUS DER C. H. BECK'SCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG
OSKAR BECK — MÜNCHEN XXIII

Oswald Spengler
Der Untergang des Abendlandes
Erster Band. 32. Auflage. 53. Tausend. Geb. ℳ 58.—

Leo Frobenius / Paideuma
Umrisse einer Kultur- und Seelenlehre
ℳ 17.—. ‹Soeben erschienen.›

F. v. d. Leyen
Deutsches Sagenbuch
I. Teil: Die Götter und Göttersagen der Germanen. Von F. v. d. Leyen. ℳ 22.—. ‹Soeben erschienen.› II. Teil: Heldensagen. Von F. v. d. Leyen. Geb. ℳ 11.—. III. Teil: Sagen des Mittelalters. Von K. Wehrhan. I. Hälfte: Kaiser und Herren. Geb. ℳ 11.—. 2. Hälfte: Stämme und Landschaften. Ritter und Sänger. Geb. ℳ 17.—. ‹Soeben erschienen.› IV. Teil: Volkssagen. Von F. Ranke. Geb. ℳ 11.—.

Oskar Jäger
Deutsche Geschichte
5. Auflage. 220 Abbildungen, 15 historische Karten. 2 Bände, geb. ℳ 45.—

Alfred Biese
Deutsche Literaturgeschichte
17. Auflage. 75. Tausend. 3 Bände mit vielen Bildnissen. Geb. je ℳ 45.—. ‹Soeben erschienen.›

August Sperl
Der Archivar
Ein Roman aus unserer Zeit. Soeben erschienen. Gebunden ℳ 22.50

Die Söhne des Herrn Budiwoj
26. Tausend. Gebunden ℳ 20.—

Burschen heraus!
Roman aus der Zeit unserer tiefsten Erniedrigung. 9. Auflage. 19. Tausend. Pappband ℳ 26.—

Die Fahrt nach der alten Urkunde
Aus dem Leben eines Emigrantengeschlechtes. 24. Tausend. Pappband ℳ 14.—

Harry Mayne / Immermann
Der Mann und sein Werk im Rahmen der Zeit und Literaturgeschichte. Geb. ℳ 60.—. ‹Soeben ersch.›

C. Wandrey / Th. Fontane
Gebunden ℳ 20.—

W. Oehlke / Lessing und seine Zeit
2 Bände. Gebunden ℳ 40.—

Eugen Kühnemann / Schiller
6. Auflage. 18. Tausend. Gebunden ℳ 40.—

Albert Bielschowsky / Goethe
37. und 38. Auflage. 2 Bände. Gebunden ℳ 70.—

Karl Berger / Schiller
12. Auflage. 2 Bände. Gebunden ℳ 65.—

E. Traumann / Goethes Faust
Nach Entstehung und Inhalt erklärt
2. Auflage. 2 Bände. Gebunden ℳ 45.—

Sebastian Röckl
Ludwig II. und Richard Wagner
Erster Teil: Die Jahre 1864/65. 2. Auflage. Gebunden ℳ 12.—. Zweiter Teil: Die Jahre 1866 bis 1883. Gebunden ℳ 18.—. ‹Soeben erschienen.›

Ernst Droem / Gesänge
Mit einer Einführung von Oswald Spengler. Gebunden ℳ 14.—

Ernst Droem / Ex Tenebris
Gebunden ℳ 20.—. ‹Soeben erschienen.›

Laotse / Tao Teh King
Vom Geist und seiner Tugend. Übertragung von H. Federmann. Geb. ℳ 8.—, in Javapapier ℳ 12.—

Buddha / Die Erlösung v. Leiden
I. Aus dem Leben des Vollendeten. II. Der Weg zur Erlösung. ‹Soeben erschienen.›

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

KLINKHARDT & BIERMANN VERLAG / LEIPZIG

Neuerscheinungen Herbst 1920:

Asien als Erzieher Von Paul Cohen-Portheim. VIII und 241 Seiten. Geheftet M. 20.00, gebunden M. 26.00.
Die Zeitereignisse bereiten nicht einen Untergang des Abendlandes vor, sondern auf politischem wie auf geistigem Gebiet einen Ausgleich zwischen Asien und Europa, eine höhere Menschheitssynthese. Von diesem Gesichtspunkte aus sind in dem gedankenreichen, aber jedem verständlichen Bande Fragen der Politik, der Kunst und der Metaphysik erörtert. Nicht zerstörend, sondern versöhnend und dadurch aufbauend und in die Zukunft weisend ist dieses Buch.

Adele Schopenhauer Gedichte und Scherenschnitte. Herausgeg. v. Prof. Dr. H. H. Houben und Dr. Hans Wahl. I. Gedichte. 180 Seiten. II. Scherenschnitte, 16 Seiten und 33 Scherenschnitte auf 23 Tafeln. 1200 numerierte Exemplare. Zusammen in Kassette M. 60.00, in Ganzleder M. 400.00.
Dieselbe zarte Mädchenseele spricht aus diesen Gedichten und den köstlichen Scherenschnitten, die Immermann „Gedichte mit der Schere" nannte. Dieses neu aufgefundene Silhouettenbuch zeigt jedenfalls die Schwester des Philosophen als Meisterin der graziösen schwarzen Kunst. Die beiden Bände, die mit größter Sorgfalt hergestellt wurden, bilden ein bibliophiles Kleinod von höchstem Reiz.

Deutsche Graphiker der Gegenwart Von Kurt Pfister. 4°. 44 Seiten mit 23 Künstler-Originalbeiträgen und 8 Reproduktionen. In Halbleinenband M. 160.00, numerierte Vorzugsausgabe mit sig. Org.-Radierung von Max Beckmann, in Halbleder M. 500.00.
An Hand einer großen Zahl von eigens für das Werk geschaffenen Orginalblättern der Künstler gibt Pfister einen Querschnitt durch das graphische Schaffen der Gegenwart. Freunde graphischer Kunst haben hier Gelegenheit, eine Sammlung von auserlesenen Blättern prominenter Künstlerpersönlichkeiten zu ungewöhnlich niedrigem Preilse zu erwerben.

Rembrandt Von Rich. Graul (Meister der Graphik Bd. VIII) XVI u. 85 S. m. 292 Abb. auf 129 Taf. in Lichtdruck. Geh. M. 80.00, geb. M. 100.00.
Nach mühevollen Vorbereitungen ist nunmehr dieser Band, der das gesamte Radierungswerk Rembrandts umfaßt, fertig geworden. Ein weiterer Band mit den Handzeichnungen wird folgen. Die Güte der Reproduktionen erlaubt, die Blätter fast wie Originale zu genießen. Es gibt kein annähernd so preiswertes Werk mit solcher Vollständigkeit und in gleicher technischer Vollendung.

Jahrbuch der jungen Kunst 1920 Herausgegeben von Prof. Dr. Georg Biermann. XVI und 348 Seiten mit 8 Orginalgraphiken, 1 Faksimile und 285 Abbildungen. In Pappband M. 80.00, in Halbleder mit sign. Orginal-Radierung von Ludwig Meidner M. 300.00.
Das Jahrbuch will, aufgebaut auf unserem „Cicerone", einen Überblick über das Schaffen der Kunst unserer Zeit geben. Die überreiche Illustrierung in Verbindung mit den ausgezeichneten Aufsätzen und den interessanten graphischen Blättern ermöglicht es jedem Kunstfreund, sich selbst ein Urteil über Wert und Unwert der viel umstrittenen modernen Kunst zu bilden. Der starke Band ist ungewöhnlich billig für unsere Zeit.

In neuer Auflage erschien:

Im Lande meiner Modelle Vom Tiermaler Wilhelm Kuhnert. VIII und 281 Seiten, mit 8 farbigen Tafeln, 24 Original-Steinzeichnungen und 102 Abbildungen im Text. 2. Auflage. In Halbleinenband M. 80.00, Vorzugsausgabe mit 1 Original-Radierung in Halblederband M. 300.00.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

OLDENBURG & CO VERLAG ✦ BERLIN SW 48

Eine außerordentlich billige Bücher-Reihe in guter Ausstattung:

Kleine Oldenburg-Bücher

Bisher sind erschienen:

Band 8. Viktor Helling, Das Kohlenstäubchen
Band 7. Marie Stahl, Der Schieber
Band 6. Robert Fuchs-Liska, Der Haschischraucher
Band 5. Emil Felden, Die Sünde des Vaters
Band 4. Wilhelm Schaer, Heimliche Liebe
Band 3. Robert Fuchs-Liska, Die Siebenhäusergasse
Band 2. Paul Grabein, Satisfaktion
Band 1. Wilhelm Schaer, Sommerrausch

Jeder Band fest kart., 128 Seiten stark, mit vierfarbiger Umschlagzeichnung ✦ 1.50 M. Ladenpreis
Durch jede gute Buchhandlung

DIE ZWÖLF WEGBEREITER

Ein Almanach persönlicher Beratung für das Jahr 1921
Herausgeg. von L. Weismantel

✦

Beiträge von Michael Georg Conrad Carl Sternheim / W. Hasenclever Theodor Däubler / Klabund / Stefan Zweig / Joh. Mumbauer / Heinr. Zerkaulen / Franz Herwig / Eugen Rosenstock / Werner Picht / Leo Weismantel

✦

Preis 5 Mark

Verlag der Arbeitsgemeinschaft München, Kapuzinerstraße 45/II

Was will der deutsche Briefbund?

Der deutsche Briefbund ermöglicht auf vornehme, ideale Art, durch Ansichtskartentausch und Briefwechsel, ein Sichkennenlernen. Herren und Damen aller Stände vertreten. Verlangen Sie Bundesschrift gegen 50 Pfg.

Verlag deutscher Briefbund / Nürnberg
Webersplatz 11

Billige Bücher

finden Sie angeboten im dritten

Sis-Rundbrief

der kostenfrei zu haben ist vom

Sis-Verlag, Zeitz

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

NEUE BÜCHER

Spittelfreuden des Jeremias Kätzlein. Zu Tage gefördert von Carl Weisflag. Mit 4 Zeichnungen von Walther Rehn. In Pappband M. 17.50. — Das Buch eines zu Unrecht Verschollenen, eines Zeit- und Artgenossen E. T. A. Hoffmanns.

Iwan Goll: Die Chapliniade. Eine Filmdichtung. Mit 4 Zeichnungen von Fernand Léger. Geheftet M. 10.00, in Pappband M. 14.00. Die Chapliniade — halb Drama, halb Kino, halb Epos — ist die erste deutsche Kinodichtung.

Carl Hauptmann: Die lilienweiße Stute. Eine Legende. Mit 5 Originallithographien von Otto Schubert. Einmalige Auflage von 400 numerierten Exemplaren. In Künstlerbatikeinband M. 35.00.

RUDOLF KAEMMERER VERLAG / DRESDEN

Fliegende Blätter

Preis: vierteljährlich 10 Mark, der einzelnen Nummer 1 Mark.

Bestellungen werden angenommen von allen Buchhandlungen und Zeitungsgeschäften, sowie durch alle Postämter und von der

Expedition der Fliegenden Blätter

FEUER

MONATSSCHRIFT FÜR KUNST UND KÜNSTLERISCHE KULTUR

Geleitet nach fortschrittl. Grundsätzen von

GUIDO BAGIEN

M. 10.— das Heft, M. 27.— das Vierteljahr

GEBRÜDER HOFER, VERLAGSANSTALT SAARBRÜCKEN

W. G. Schulz, Selbstverlag
Erfurt, Kruppstraße 12 a

Epikuräer in Hemdsärmeln

(141 S. 8°) brosch. Mark 5.00

Zum Beweis dessen geschrieben, daß auch die rauheste Wirklichkeit schön und inhaltsreich gestaltet werden kann.

Die Münchner Jugend

ist für jeden Kunst- und Literaturfreund unentbehrlich

Preis des Heftes 1.80 Überall zu haben

„Wer schaffen will, muß fröhlich sein!" (Fontane) Ihre Sorgen vergessen Sie beim Lesen der immer froh gelaunten

Meggendorfer-Blätter

dem schönsten, farbig illustr. Familien-Witzblatt.

Vierteljährlich beim Buchhändler oder direkt vom Verlag M. 12.60. Einzelne Nummer M. 1.00. Nach dem Ausland Schweizer Frs. 6.20 oder deren Kurswert. - Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.

Verlag der Meggendorfer-Blätter / München

Der Schwäbische Bund

Eine Monatsschrift aus Oberdeutschland

Die führende Zeitschrift Süddeutschlands unter Mitarbeit der namhaftesten Dichter, Künstler und Gelehrten.

Monatlich ein Heft. ◆ Groß-Oktav. ◆ Illustriert. Vierteljährlich Mk. 10.00 ◆ ◆ Einzelheft Mk. 3.50 Auch Ankündigungen und Probehefte versendet

Verlag „Der Schwäbische Bund" (Strecker & Schröder) G. m. b. H., Stuttgart

Deutschlands Erneuerung

Monatsschrift für das deutsche Volk

Die führende nationale Zeitschrift

Preis einzeln M. 4.00, vierteljährlich M. 12.00

J. F. Lehmanns Verlag / München
Paul Heyse str. 26

Herausgeber: W. Weichardt. Verlag: Einhorn-Verlag, beide in Dachau; für unverlangte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen, immer Rückporto beifügen. Sechster Jahrgang. Fünf Hefte 6.00, Liebhaberausgabe 20.00. Druck: Dietsch & Brückner, Weimar. Postvertrieb Weimar.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Das Dokument der Unvernunft und seine Folgen

Die nutzlose Beschwörung zur Vernunft

Graf Brockdorff-Rantzau / Dokumente

In diesem Buche hat der Führer der Deutschen Friedensdelegation in Versailles alle Kundgebungen vereinigt, in denen er während seiner Amtsdauer zu den Fragen der auswärtigen Politik, insbesondere des Friedensschlusses, Stellung genommen hat. Das Buch des Grafen Brockdorff-Rantzau enthält u. a. eine Reihe von vorher der Öffentlichkeit noch nicht bekanntgewordenen Kundgebungen, die mit zu den wichtigsten geschichtlichen und politischen Dokumenten des neuen Deutschlands nach dem Kriege gehören.
Ladenpreis M. 18.00 / Dazu der ortsübliche Teuerungszuschlag

Das Dokument von Versailles

Der Friedensvertrag

Die Amtlichen Ausgaben / Herausgegeben vom Auswärtigen Amt

1. Dreisprachige Original-Ausgabe in Quartformat, deutsch-französisch-englisch, ohne Karten, 492 Seiten, M. 25.00. 2. Deutsche Textausgabe in Oktavformat, ohne Karten, 258 Seiten, letzte amtliche Textrevision, M. 5.00. 3. Die amtlichen Karten zum Friedensvertrage, Sonderausgabe 1. Die Grenzen Deutschlands nach dem Friedensvertrage. 2. Das Saargebiet 3. Schleswig. 4. Danzig.
Ladenpreis M. 8.50 / Dazu der ortsübliche Teuerungszuschlag

Das Paragraphengestrüpp in 13000 Stichworten

Sachverzeichnis zum Friedensvertrage

Herausgegeben vom Auswärtigen Amt / Foliodruck der Reichsdruckerei / 270 Seiten / 13000 Stichworte

Inhalt: 1 Kalender der auf den Kriegsausbruch, die Kriegserklärungen, den Waffenstillstand und den Friedensschluß bezüglichen Jahres- und Tageszahlen. 2. Darstellung der Zusammenhänge des Waffenstillstandes und der Waffenstillstandsprotokolle mit dem Friedensvertrage. 3. Verzeichnis der im Friedensvertrage genannten Verträge, Übereinkommen, Noten, Protokolle usw. 4. Verzeichnis der im Friedensvertrage vorkommenden Tages-, Monats- und Jahresangaben (Ereignisse, Rechtszeitpunkte, Fristen). 5 Chronologische Tafel der Deutschland im Vertrage zur Ausführung der einzelnen Bedingungen gestellten Fristen. 6. Übersicht über die Hinweise innerhalb des Friedensvertrages. 7. Verzeichnis der durch den Friedensvertrag geänderten Artikel der Friedensbedingungen von Deutschlands Gegnern. 8. Schutzverhältnisse im Kriege nach dem Stande vom Tage des Waffenstillstandes. 9. Sachverzeichnis der im Friedensvertrage vorkommenden Gegenstände; etwa 13000 Stichworte. 10. Vier graphische Tafeln. Das Sachverzeichnis ist für jeden, der, für Berufs- oder Studienzwecke, den Friedensvertrag mit wirklichem Erfolge praktisch benutzen oder den vollen Umfang seiner verhängnisvollen Wirkungen erkennen will, der absolut unentbehrliche Wegweiser zum Verständnis; es ist für alle existierenden Ausgaben des Friedensvertrages verwendbar.
Ladenpreis M. 15.00 / Dazu der ortsübliche Teuerungszuschlag

Was soll werden?

Die Wirkungen von Versailles heute und morgen

Wo stehen wir? — Wie helfen wir uns? Materialien zu Vorträgen. Ein Handbuch für Politiker, Wirtschaftspolitiker, Vortragsredner und Laien

Hrsg. von Wirkl. Legationsrat Oskar Trautmann und Dipl.-Ing. zur Nedden

Die Wirkungen des Friedens sind den meisten Deutschen noch immer nicht klar geworden. Darum ist es eine der wichtigsten Aufgaben des Tages, allen Deutschen vor Augen zu führen, was die nächste Zukunft Deutschland und jedem einzelnen Deutschen bringen muß. Auf den Ernst der Stunde hinzuweisen, ist namentlich die Aufgabe der Parteien und der Berufsverbände. Um auch denjenigen, denen mangelnde Kenntnis der Materie volles Eindringen in den Friedensvertrag verwehrt, eine solche Einwirkung auf die ihnen nahestehenden Kreise zu ermöglichen, ist das vorliegende Buch verfaßt worden. Es enthält das Material für fünf verschiedene Vorträge, die vor jedem Hörerkreise gehalten werden können Ladenpreis M. 8.00 / Kein Zuschlag!

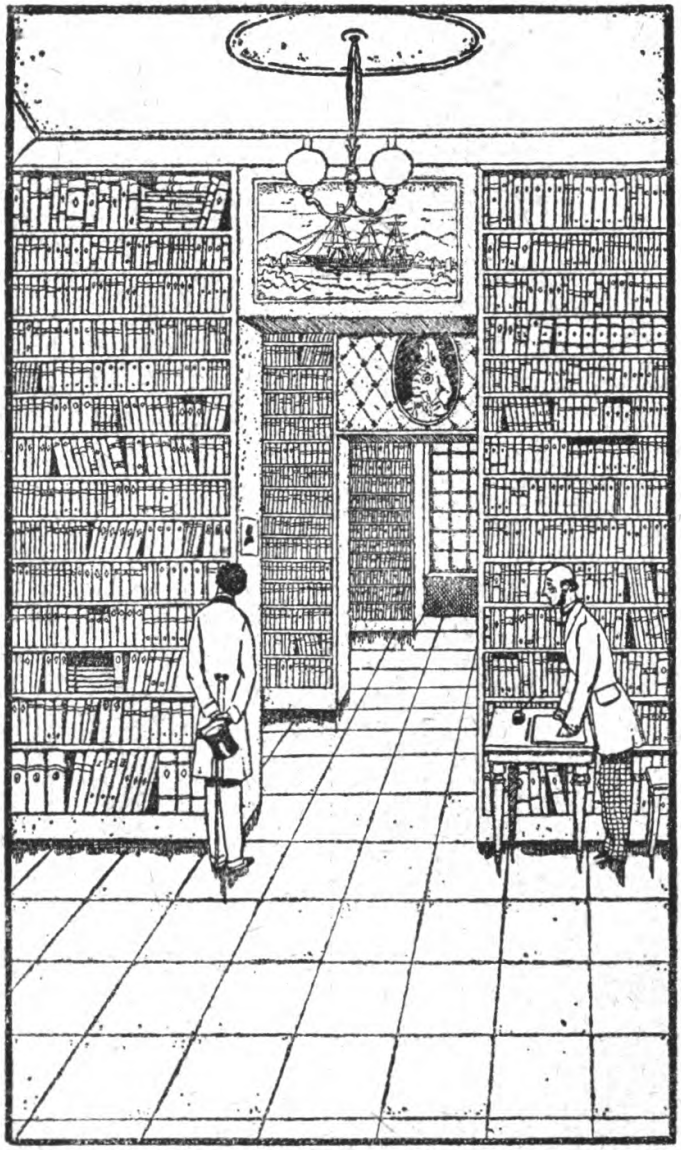
Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H.
in Berlin W 8 / Unter den Linden 17/18

Diesem Heft liegt ein Prospekt des Verlags Erich Reiß bei, auf den wir nachdrücklichst hinweisen.

Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

DER BÜCHERWURM

6. Jahrgang / Heft 5



Einhorn-Verlag Dachau bei München

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Aus dem ausgezeichneten Bismarck-Werk von Dietrich Schäfer. Reimar Hobbing. Mit 48 Zeichnungen von Artur Kampf

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Otto Fiſcher / Am Ende des Expreſſionismus

Noch vor einem Jahre ſchien es, als ſtünde die expressionistiſche Bewegung in der bildenden Kunſt in ihrer ſtärksten Entfaltung und üppigsten Blüte, als wäre ſie berufen, in allen Künſten die Herrſchaft anzutreten und dem Weſen der Zeit den gültigen Ausdruck eines Stils und einer gemeinſamen Lebensform zu geben. Mißtrauiſche Geiſter mochten damals ſchon warnend ihre Stimme erheben. Inzwiſchen hat ſich gezeigt, wie ſehr ihre Warnung berechtigt war, und heute ſchon iſt das ganze geil aufgewucherte Gewächs überſteigerter Formen teils welk und faul ſchon in ſich ſelber zuſammengeſunken, teils kärglicher ſchon und dünner gelichtet in einem frühen Herbſt voller Zweifel und Selbſtbeſcheidung. Den Künſtlern ſelber kam das Gefühl, daß dieſer Weg nur weiter in die Zerſetzung, nicht aber, wie er verhieß, zu einem Aufbau und zu wahrhaftiger Geſtaltung führen kann. Sie werden der Theorien müde und ſuchen taſtend zurück zu unmittelbarerer Gewißheit des Schaffens, zurück zum verlorenen Inſtinkt, der muß und nicht anders kann. Und auch der Kritiker, der jüngſt noch als die geſchwätzige, redgewandte Zunge der Zeit den Expreſſionismus in allen Tönen und Hymnen verkündigt, ſtellt heute, nach ſeiner Einſtellung begierig, mit dem ſelbſtverſtändlichen Achſelzucken feſt: Der Expreſſionismus iſt tot.

Wer das Krampfhafte und innerlich Unwahre dieſes überſpannten und überreizten Ausdrucksbemühens und Formenverſuchens ſchon immer bedenklich empfunden, was hier eine Aufblähung der Kunſt und Auflöſung zugleich in intellektualiſtiſchem Wahn zu beobachten geplant hat, dem konnte der Augenblick dieſes Zuſammenbruchs nicht unerwartet kommen. Auch der kranke Größenwahn des Geiſtes, der ſich in der Überhetzung des Kriegs und der Revolutionen zeigte, iſt zuſammengebrochen. Es gibt Dinge, die ſich mit noch ſo viel Geiſt nicht künſtlich machen laſſen, und dazu gehört jede Gemeinſchaft der Menſchen und jeder Ausdruck ſolcher Gemeinſchaft: Vaterland, Glaube, Sitte und Kunſt. Wer heute nur ſieht, wie alle die künſtlichen Erſatz-Gerüſte zerſchlagen am Boden liegen, mag ſich ſehr arm und elend vorkommen. Wer aber ſpürt, daß er in ſich ſelber noch Blut und Quellen wahrhaftigen Lebens hat, dem wird nicht bange, ob Echtes wieder neu aufkeimen und groß wachſen kann: er weiß, daß er bei ſich ſelber den Anfang machen muß in ſtrenger Beſcheidung und großer Beſcheidenheit. Wie von einem ſchweren Traume befreit, wie von einem Fieber geneſen, blicken wir auf die Trümmer der aufgeblaſenen Künſtlichkeiten und blicken vor uns in eine noch leere, aber freiere Bahn. Was nun? Was iſt jetzt noch möglich? Das iſt auch in der Kunſt die Frage, während der Expreſſionismus dahinſtirbt.

Es iſt anzunehmen, daß die aufgeregte Dynamik des körperlich und pſychiſch Bewegten nicht ohne weitres ein Ende finden wird. Doch glaube ich nicht an die nahe Zukunft eines neuen Barock, dies wäre doch nur die Fortſetzung des trügeriſchen Gebäudes auf einem hohlen und ſchwankenden Grunde. Viel eher glaube ich, daß innere Leidenſchaft eine Form finden wird im Zwange zu harter Gebundenheit und Begrenzung. In

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Frankreich und in Italien wird eine solche Bindung in die Formen eines neuen Klassizismus als Ingrismus, als Bewegung der Valori plastici schon deutlich. Aber auch in solchen Ismen liegt wohl schwerlich das Heil. Dies wäre doch nur eine Reaktion, eine Gegenbewegung sehr abgeleiteten Grades, eine dekadente und wenig zukunftreiche Sache, so lange nicht eine neue und starke Kraft eigenen Formbezwingens in sie einströmt und sie zur Größe emporreißt. Und diese Kraft, meine ich, kann nirgend anderswo herkommen als aus dem so lange unterdrückten und vergewaltigten Naturgefühl. Eine Hingabe an die gegenständliche Welt erwacht und muß erwachen, die sich selbst vergessend in allen Dingen die Seele der Dinge wieder zum Sprechen und Klingen bringt. Eine Liebe mit neuen Augen erwacht, die überall empfindet: wieviel unendliche Dinge sind noch nie gemalt, noch nie von Menschen gesehen und wiedergebildet worden! Wieviel unsäglich Zartes, wieviel unbeschreiblich Erhabenes! Blumen und Gewächse, die Welt der Bäume und die Welt eines Rasens, Morgen und Abende, die Farben Italiens und der deutsche Tannenwald. Auch die Formen eines menschlichen Gesichts bieten noch tausend Möglichkeiten einer neuen und intensiven Gestaltung. Wenn dies alles aber gemalt und geformt wird, so wird es auf eine neue und unmittelbarere Art von uns gemalt und geformt werden, als von den früheren Geschlechtern, schon allein, weil wir anders sind als sie, mit anderen Erfahrungen getränkt, und weil unsere neue Seele uns aus allen Dingen entgegenblickt. Dann wird auch die Erfahrung des Expressionismus nicht umsonst gewesen sein.

Vielleicht sind auch dies vergebliche Wünsche und Hoffnungen. Vielleicht sind wir rettungslose Kinder eines mechanistischen Zeitalters, Träger einer zerfallenden, spätrömischen Kultur. Vielleicht ist, wenn es überhaupt mit uns noch weiter gehen soll, nichts anderes nötig, als eine neue Gemeinschaft der Religion. Die aber kann auch nicht gemacht werden. Wenn sie einmal wahrhaft, und nicht als Theater und Lüge kommen soll, so ist nötig, daß ein jeder ihr in sich selber den Weg bereitet durch eine äußerste Selbstbesinnung und innere Ehrlichkeit. Nötig ist die Hingabe eines Jeden an eine Sache, und sei es eine noch so kleine, die ihn aber ganz erfüllt und die dann auch imstande ist, aus ihrem Wesen ihm selber und seinem Werk eine Form zu schenken, die Außen und Innen zugleich, die notwendig und ganz ist. Eine solche innerste und selbstloseste Hingabe an die Sache wird auch in der Kunst das Heil bringen.

Inzwischen aber schadet es nicht, wenn man auch das Vergangene und halb noch Gegenwärtige nochmals zu überblicken und aus ihm zu lernen sucht. Wenn eine Zeiterscheinung ihre tiefere Kraft schon verliert und von innen zu sterben beginnt, so pflegt sie gewöhnlich nach außen am üppigsten noch im Schein der Lebendigkeit zu prangen. So wachsen gerade jetzt die Schriften über den Expressionismus fast lawinenhaft an, und es befällt einen schier ein schmerzliches Gefühl des Bedauerns: wieviel gute menschliche Kraft ist auch hier wieder in Irrwege verschleudert! Und doch ist es oft schöner, zu irren, als teilnahmlos zu sein.

Ich habe dieses Gefühl besonders bei dem Buche Eckart von Sydow's: Die deutsche

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

expressionistische Kultur und Malerei. Dieses Buch ist im guten Glauben sehr schön geschrieben. Seine Wertungen scheinen mir Überschätzung, seine Basis ein Nichtdurchschauen des ganzen krankhaften Intellektualismus, der der Bewegung zugrunde liegt, aber fein und liebend kennzeichnet seine Empfindung viel Gutes und auch manche schwachen Punkte, so daß im Ganzen dies Buch erfreulich wird. In einer anderen Richtung sehr aufschlußreich ist Daniel Henry: Der Weg zum Kubismus. In einer sehr sachlichen und verständigen Sprache stellt er die logische Entwicklung dar, die zu dem Formenaufbau und der Formenzersetzung des französischen Kubismus geführt hat. Es wird aber auch klar, daß dies alles rein gedankliche Experimente sind, die eigentlich schon außerhalb der Kunst liegen und daß hier jeder weitere Schritt zu nichts anderem führen kann als — zur Maschine. Wertvoll sodann, besonders als Anschauungsmaterial zur Kenntnis der jüngsten Kunst, ist die von Georg Biermann herausgegebene Folge kleiner Monographien: Junge Kunst, von der bereits 16 Bändchen erschienen sind. Ich möchte daraus besonders hervorheben, was über Paula Modersohn ⟨auch im Text bedeutend⟩, Pechstein, Meidner, Hoetger, Scharff, über Vlaminck und und Dérain erschienen ist. Von Interesse ist ferner ein Versuch Konstantin Umanskijs, die Neue Kunst in Rußland ⟨1914—1919⟩ darzustellen. Freilich erfährt man fast nur von den Projekten einer politischen Organisation der Kultur und Kunst durch die Sowjet-Republik, von tatsächlichen Leistungen eigentlich nur Fehlgriffe, und die Abbildungen bringen leider nur Werke, die vor 1914 entstanden sind. Wir wollen froh sein, so lange die Kunst und das Leben bei uns noch nicht von Doktrinären zu Tode organisiert wird. Theorie scheint mir nicht bloß eine Bemühung, die Ästhetik auf Kant-Husserlscher Basis im expressionistischen Sinne umzuorientieren, wie sie in Walter Meckauers: Wesenhafte Kunst sich zeigt, auch ein so gut gemeinter Versuch wie Friedrich Märkers: Lebensgefühl und Weltgefühl, das in prophetisch gehobener Sprache die gesamte Geistes- und Kunstgeschichte auf eine Formel zurückführt, als deren Synthesis Gegenwart und Zukunft hervortritt. Dies ist Dichtung und Forderung, aber nur ach zu wenig faßbarer Gehalt. Und so bleibt schließlich nur noch Wilhelm Hausenstein übrig, der es fertig bringt, mit glänzender Dialektik nachzuweisen, daß die Kunst dieser Zeit im Gegenteil an ihrem Nullpunkt angelangt sei. Seine Schrift, die sehr instruktiv zu lesen ist, heißt bezeichnenderweise: die Kunst in diesem Augenblick. Dies ist denn freilich auch ein Bekenntnis und gut als Bescheidung.

Literatur. Eckart v. Sydow: Die deutsche expressionistische Kultur und Malerei. Furche-Verlag. 22.00. Mit 14 Abbildungen. — Daniel Henry, Der Weg zum Kubismus. Mit 53 Abbildungen 34.00, geb. 40.00. — Besonders wertvolles und reichhaltiges Anschauungsmaterial enthält die Sammlung »Junge Kunst«, herausgegeben von G. Biermann, Verlag Klinkhardt & Biermann. 16 Einzelmonographien über Künstler unserer Zeit. Pro Band 6.00. — G. Marzynski, Die Methode des Expressionismus, Klinkhardt & Biermann. 10.00. — W. Meckauer, Wesenhafte Kunst. Delphin-Verlag. 8.00, gebunden 13.00. — F. Märker, Lebensgefühl und Weltgefühl. Mit 48 Abbildungen. Delphin-Verlag. 25.00, gebunden 28.00. — W. Hausenstein, Die Kunst in diesem Augenblick. Hyperion-Verlag 6.50.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

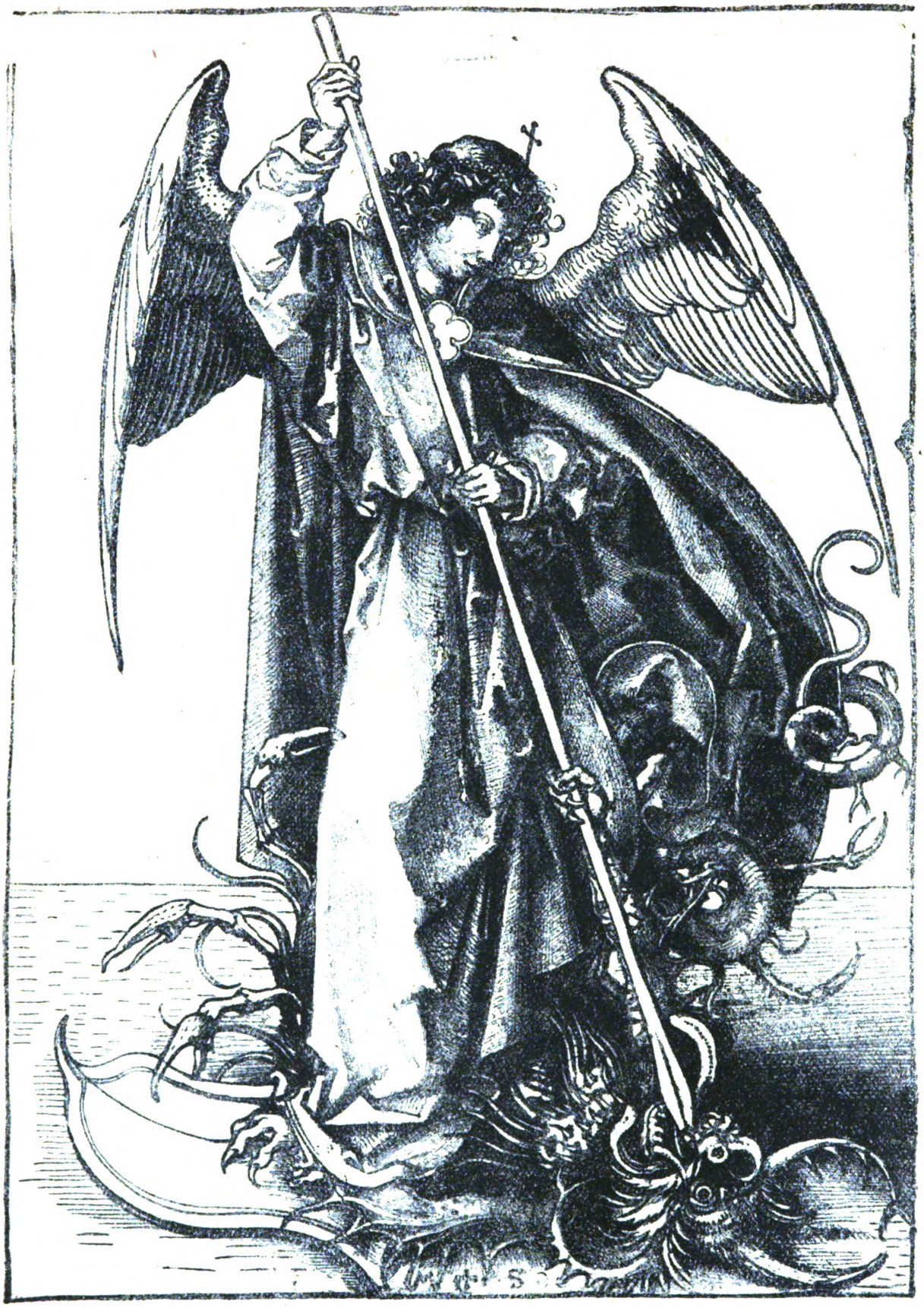
Aus der Edda

In Urtagen war's, als Adler schrien
Und heilige Wasser von Himmelshöhen rannen,
Da hatte Helge, den Herzensgroßmütigen,
Borghild geboren zu Bragewalds Burg.
In Nacht lag der Hof, da nahten sich Nornen
Und schufen dem Edling Bestimmung und Alter,
Verhießen ihm fürstliche Ehren in Fülle,
Und vor allen Andern den edelsten Ruhm.
So schürzten mit Macht sie die Fäden des Schicksals,
Daß Wettersturm stöhnte im brechenden Wald,
Entsandten und banden die Seile von Golde
Und machten sie fest in des Mondsaales Mitten,
Und bargen die Enden im Osten und Westen,
Daß mitten im Netz lag des Ruhmschwangren Land.
Nur Schuld warf zuletzt einen Strang noch gen Norden
Und befahl ihm, für immer und ewig zu halten. —
Doch eins war zur Sorge Siegmund, dem Wälsung,
Sowie auch der Frau, die den Frohen geboren,
Als Rabe zum Raben sprach hoch in den Bäumen,
Der Atzung entbehrend: „Jetzt weiß ich etwas!
Steht erst einer Sonne alt Siegmundens Sprosse
Zum Kampf in der Brünne, dann kam unser Tag!
Wie schärft schon der Held seine hellichten Augen,
Der ist unser Freund, wie wollen uns freuen!“ —
Dem Volke auch deucht er ein fürstlicher Recke
Und es nannte ihn einen von Gott Gesandten.
Der Vater selbst zog sich vom Kampflärm zurück,
Des Gesetzes Stab seinem Erben zu reichen,
Und verlieh ihm zum Namen Helge die Herrschaft
Von sieben der Güter und ein gleißendes Schwert.
So wuchs er heran in der Hut seiner Freunde,
Dem Ulmbaume gleich im Glanz seines Glückes.

* *

Dieses Bruchstück ist der neuen Edda-Übersetzung von R. John-Gorsleben entnommen (Band I Helden-lieder, Verlag: Die Heimkehr, Pasing bei München. 10.00, geb. 15.00). Sie ist frei vom Philologen-kram und kommt von allen Übersetzungen, die wir besitzen, der Gewalt der Urdichtung am nächsten.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google



Martin Schongauer / Heiliger Michael aus „Das Erbe", Piper & Co. Siehe S. 148

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Knut Hamsun

Hamsuns schönste Dichtung, Pan, und seine bedeutendste Dichtung, Segen der Erde, haben als Grundgefühl die Liebe zum Erdhaften und zu dem einfachen Menschen der Natur, der doch unendlich tiefer ist als der mit tausend tiefen Problemen intellektuell vertraute Mensch der Stadt.

Auf der Erde, dem Bauern, liegt Hamsuns Leuchten.

Im Schatten der Abneigung aber stehen die Entwurzelten, die intellektuell Gewordenen: die Krämer und die Beamten.

Sein gesamtes Dichten ruht auf diesem Gegensatz, — ist eine Verklärung des starken naturhaften Menschen.

Nicht weil er selber weidfrisch und kniehosengesund wäre. Nein, Hamsun hat — trotzdem er Bauernsohn ist — auch die Schwingungen des Entwurzeltseins in sich. Er entfloh — von innerer Bestimmung getrieben — dem Vaterberuf und der Heimaterde und hat die Schrecken der Stadt und die Not und die Einsamkeit des aus der Sippe Gerissenen, wie uns sein Tagebuch „Hunger" (erschienen 1890) zeigt, mit allen Erschütterungen erlebt. Erinnerungen an diese Zeit durchziehen sein gesamtes Schaffen; aber es ist unsinnig, ihn deshalb — wie es tatsächlich geschah — den Dichter der Wurzellosen und der Schwächlinge zu nennen. Diesem Mißverständnis kann nur verfallen, wer nichts als „Mysterien" (erschienen 1892) gelesen hat. Hier gewiß steht scheinbar ein Degenierter im Mittelpunkt. Aber betrachten wir die Wesenheit Nagels von der Kenntnis der übrigen Hamsunschen Gestalten aus, so müssen wir erkennen: auch in Nagel ist weniger das schwächliche Versagen vor dem Leben, vor der Wirklichkeit dargestellt — vielmehr: Nagel ist der Bauer, der in die Stadt kommt und, von ihrer spitzfindigen Konvention verwirrt, zugrunde geht. Das Mysterium dieses Buches ist die Hilflosigkeit des naturhaften Menschen vor der Kompliziertheit der Zivilisation. Allerdings ist Hamsun sich hier selbst noch nicht ganz klar über den gesunden Widerstand seiner Bauernnatur gegen die intellektuelle Großstadtkonvention und Nagel begeht daher, statt mit entschlossenem Zorn aus der Stadt zu fliehen, Selbstmord. — Hamsun aber war stärker als Nagel; er überwand die Stadt und bekannte sich wieder zu seinem Ursprung. Aus diesem Zurückfinden zur Erde zu sich selbst entstand sein schönstes Buch „Pan" (erschienen 1894), die Verherrlichung des unintellektuellen, aber durch sein Einssein mit der Erde geistig-tiefen Menschen im Gegensatz zu den rein geistreichen Intellektuellen. Als ein melancholischer Rest aus der Mysterienzeit durchzieht „Pan" des Leutnants Liebe zu der kultivierten und herzlosen Edvarda (die in dem Drama „Spiel des Lebens" [erschienen 1895] als Teresita wiederkehrt). Im Gegensatz dazu aber steht die elementare Liebe der Eva; sie ist zwar ein Buch der Konvention (der Ehe), aber sie ist herzensnotwendig und daher rein.

Wie in „Pan", so kommt von nun an in Hamsuns Dichtungen alles Gute aus der Natur. Alle positiven Charaktere sind erdverwurzelt. Und alles Mißliche, Schwächliche und Verdorbene hat entweder den Zug zur Stadt oder entstammt der Stadt.

So kann das Grundmotiv des Dichters Hamsun geformt werden als die unausgesprochene Forderung: Zurück zur Natur!

Der Bauer ist ihm der starke und auch im Vergehen und Verbrechen oft noch positiv zu wertende Mensch. (So wirkt z. B. Inger in „Segen der Erde", trotzdem sie ihr Kind

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

tötet rein und unschuldig; erst als sie aus der Stadt [aus dem Gefängnis] zurückkehrt, trägt sie tatsächliche Spuren moralischen Defekts.)
Die Stadt mit ihrer intellektuellen sogenannten Höherentwicklung bedeutet ihm: Degeneration. Er sagt in dem Roman „Kinder ihrer Zeit" (erschienen 1913) durch den Mund des Leutnants: „Sie rekrutieren sich aus Bauernjungen, die sich ‚emporarbeiten';

Urs Graf / Tanzende Bauern aus Landsknechtskunst von A. Baur mit Bildern von Graf, Holbein, Stimmer usw. Rhein-Verlag. Geb. 12.00

sie arbeiten sich übrigens hinunter, ja, das tun sie, von tüchtigen Fischern und Landwirten zu Schreibern und Pfaffen." Dementsprechend sind z. B. in „Segen der Erde" die vorwärtsschaffenden Menschen (Isak, Axel, Sivert) reine Bauernnaturen, während die zersetzenden und zugrundegehenden Gestalten (Olive, Barbra, Brede, Eleseus) städtisch angekrankt sind. Und der einzige Städter, der am Guten wirkt, der Schultheiß Geißler, hat, trotz aller Zerrissenheit, die Sehnsucht und die Liebe zum Bauerntum.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Hamsuns Bauern sollen jedoch nicht nur Körper, nur blinde Hand und blinde Tat sein; sie sollen über eine reaktionäre Feindschaft gegen den Geist erhoben und ihr Säen und Ackern soll bewußtseinsbeseelt sein.
Hamsuns Bauer ist ein an der Schönheit der Erde wie an einem Tempel wissend Bauender. —
So ist auch Hamsuns Form, obgleich sie stets anschaulich, stets plastisch ist, doch nicht nur: Anschauung, nicht nur Abschrift; vielmehr sind seine Szenen, so sehr sie in den Ablauf realer Geschehnisse gebunden sind, doch so tief von Geistigkeit durchleuchtet, daß sie mehr werden als bloße Begebenheit, daß sie Symbolhaftigkeit erlangen.
Dies gelingt Hamsun durch seine ungewöhnliche Konzentration auf das wesentliche Wort und die treffende Bewegung. Seine Handlung geht nur ganz schrittweise vorwärts, aber sie wird doch nie ermüdend, denn jeder Schritt ist mit soviel geistiger Konzentration geschaut und dargestellt, daß er neue, fesselnde Momente aufleuchten läßt.
Hamsuns Geistigkeit ist nicht üppig wuchernd, sie ist gar nicht phantastisch; aber sie ist nordisch-klar und treffsicher. Oft braucht er nur ein einziges Wort, eine einzige Bewegung, um einer Gestalt, einer Begebenheit klaren Umriß zu geben:
Hamsun ist ein Meister der konzentrierten Darstellung.
Hamsun ist noch mehr ein Meister des Verschweigens.
Und zwar ist diese Treffsicherheit des Wortes, der Bewegung und des Schweigens nicht eine Köstlichkeit der Hauptszenen; sie ist überall mit fast gleicher Kraft wirksam. Denn Hamsun ist nicht wie ein Wanderer, der eine Gegend kennt, und eilt, zu ihrem schönsten Ausblick zu kommen, — er hat nicht von vornherein ein fertiges Bild von seiner Handlung und von seinen Menschen; er klärt sie sich vielmehr, indem er langsam — liebevoll Begebenheit um Begebenheit, Charakterzug um Charakterzug durchklärt: er entdeckt sich immer Neuland und verweilt — durchaus Epiker — an jeder Stelle mit gleicher Liebe.
Hamsuns Geistigkeit ist nicht modern — abstrakt; es gibt in seinen Büchern keine geistreichen und keine philosophisch-tiefgründigen Gespräche, die das Problem „erhellen". — Das Problem steigt bei ihm aus der Ganzheit des körperhaft Dargestellten.
Hamsuns Geistigkeit ist die Geistigkeit des Pan.
Er haßt alle Gescheitheit der bebrillten Intellektuellen und anerkennt nur die Geistigkeit des beseelten Körpers, die Geistigkeit der Tat.
Dieser gesunde bauernhafte Zug, um das Lebendig-körperhafte anzuerkennen, geht bei Hamsun so weit, daß er sein dichterisches Schaffen nicht als genügende Erfüllung seines Lebens ansieht. Er bewirtschaftet in der Nähe von Christiania einen großen Hof. Nicht aus materiellem Eigennutz, denn das Gut bringt ihm bei den heutigen Arbeiterlöhnen keinen Gewinn, sondern: „um produktiv für sein Land zu wirken, was heutzutage leider so wenige täten". — Ja, hätten alle Geistigen unserer Zeit nur einen Funken dieser Lebensauffassung, unsere Kultur hätte nicht so trostlos ungeistig werden können und unser Geistesleben wäre nicht so trostlos unreal, so unerträglich übergeistig geworden.
Die jüngste Literatur gehe bei Hamsun in die Lehre und gedenke des „Segens der Erde".

Friedrich Märker

Von Knut Hamsun erscheint eine Gesamtausgabe in 10 Bänden bei Albert Langen. Bisher erschienen Band 1 u. 2. Je 10.00, geb. 12.00. — Ausgewählte Erzählungen ebenda, geb. 12.50.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Worte Beethovens

Höheres gibt es nicht, als der Gottheit sich mehr als andern Menschen nähern und von hier aus die Strahlen der Gottheit unter das Menschengeschlecht verbreiten.

*

Unendlich ist unser Streben — endlich macht die Gemeinheit alles.

*

Für dich, armer Beethoven, gibt es kein Glück von außen, du mußt dir alles in dir selbst erschaffen, nur in der idealen Welt findest du Freunde.

*

Keiner meiner Freunde soll darben, solange ich etwas habe. Solange ich atme, werde ich allzeit für die leidende Menschheit hilfsbereit sein.

*

Opfere noch einmal alle Kleinigkeiten des gesellschaftlichen Lebens deiner Kunst, o: Gott über alles.

*

Meine Ehre ist mir nächst Gott das Höchste.

*

„Der gestirnte Himmel über uns — Kant!" der da droben ist — er ist und ohne ihn ist nichts!"

*

„Was ist des Genius anders, als die der Menschenseele ihrem Gott offenbarende Priestermacht?"

*

In den Höhen ist Ruhe — Ruhe ihm zu dienen!

*

Kraft ist die Moral der Menschen, die sich vor andern auszeichnen, und sie ist auch die meinige.

*

Ich will dem Schicksal in den Rachen greifen: ganz niederbeugen soll es mich gewiß nicht. — O, es ist schön, das Leben tausendmal zu leben.

*

Schade, daß ich die Kriegskunst nicht so verstehe wie die Tonkunst, ich würde ihn (Napoleon) doch besiegen!

*

Blicke in die schöne Natur und beruhige dein Gemüt über das Müssende!

*

Anläßlich des letzten Quartetts: „Ist mir doch, als hätt' ich kaum ein paar Noten geschrieben!"

*

Den Beethoven-Kopf zeichnete J. P. Löser; er ist dem famosen Werk: Musik und Musiker in Karikatur und Satire von K. Storck entnommen (Verlag Gerhard Stalling. 80.00). — Die Werke Beethovens stammen aus dem Beethoven-Brevier von H. Kerst (Schuster & Löffler Verlag).

Bücher über Beethoven siehe Seite 148.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Angelus Sileſius

der Schleſiſche Engel, unter dieſem Namen lebt der Dichter des „Cherubiniſchen Wandersmannes“ unter uns fort. Und fürwahr, engelhaft iſt ſein Geſang: einer von denen, die in geſegneten Stunden Gott ſchauen, entrückt der Erdenenge. Johann Scheffler iſt ſein Bürgername. Die äußeren Lebensumſtände des Mannes ſind uns nur in groben Zügen bekannt. Er war Arzt, Leibarzt des Herzogs von Oels. Geboren 1624 wahrſcheinlich in Breslau, geſtorben 1677 in ſelbiger Stadt: ein Zeitgenoſſe des dreißigjährigen Krieges und der Jahre darnach. Gleichwohl — oder eben deshalb! — Zeitgenoſſe aller, die da tragen am Menſchſein, die einen Blick getan haben in des Menſchenlebens Finſterniſſe und Schreckniſſe. Freund aller derer, welche mit brennender Herzbegier nach dem Grunde der Ewigkeit ſuchen, und — wenigſtens dunkel ahnend — ihn gefunden haben.

Proteſtantiſch erzogen, iſt ihm doch fremd geblieben das öde Dogmengezänk und der widerliche Geiſteszwang des damaligen Proteſtantismus. Neunundzwanzig Jahre alt trat er zur katholiſchen Kirche über, die in den geiſtigen Werten des Jeſuitenordens eine Neubelebung, eine Art Neugeburt erfahren hatte, auch nach der myſtiſchen Seite. Später wurde er Prieſter der katholiſchen Kirche, ihr eifriger Verfechter, und Rat des Biſchofs zu Breslau.

Die „Geiſtreichen Sinn- und Schlußreime“ des Cherubiniſchen Wandersmanns ſind zum erſtenmal 1657 im Druck erſchienen, ſodann 1675, vermehrt um das 6. Buch. In einer Vorrede werden ſie dem Leſer zum Gefährten empfohlen, um die Augen der Seele zur göttlichen Beſchaulichkeit zu leiten und zu erheben. „Glückſelig magſt du dich ſchätzen, wenn du noch bei Leibes Leben bald wie ein Seraphin von himmliſcher Liebe brennſt, bald wie ein Cherubin mit unverwandten Augen Gott anſchaueſt: denn damit wirſt du dein ewiges Leben ſchon in dieſer Sterblichkeit, ſo viel es ſein kann, anfangen und deinen Beruf oder Auserwählung zu demſelben gewiß machen.“ Und am Schluß dieſer Vorrede ſollen ſie „dem Leſer eine Aufmunterung ſein, den in ſich verborgenen Gott und deſſen heilige Weisheit ſelbſt zu ſuchen und ſein Angeſicht mit eigenen Augen zu beſchauen.“ Jede weitere Einführung erübrigt ſich. Die quellende Tiefe, die diamantene Form der Sprüche ſprechen für ſich ſelbſt, ſie treffen den Herzpunkt tiefſten religiöſen Erlebens. — Wieviel Scheffler den großen Myſtikern vor ihm verdankt, dem Meiſter Eckehart, als dem Vater der deutſchen Myſtik, dem Valentin Weigel, dem großen und kühnen myſtiſchen Denker des 16. Jahrhunderts, und andern, iſt hier nicht zu erörtern; genug, daß keiner ihn im Ausdruck des Geſchauten erreicht. Fern jeglichem Kirchentum, ſei es katholiſcher, ſei es proteſtantiſcher Herkunft, trage es Prieſter- oder Amtscharakter, iſt Angelus Sileſius in dieſen ſeinen Sinnſprüchen nichts als gottſuchender und -findender Myſtiker.

Mögen die Sprüche auch in dieſer Ausgabe zu wachen Menſchenherzen ſprechen die Sprache der Liebe und der Gottinnigkeit, des Sichbeſinnens auf den letzten Wert und Sinn des Daſeins.

Dr. C. Vogl

Eine kleine Auswahl des „Cherubiniſchen Wandersmanns“ erſchien ſoeben im Einhorn-Verlag, mit Holzſchnitten von Otto Wirſching † in handbemaltem Pappband 4.25.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Ich bin so groß als Gott, er ist als ich so klein:
Er kann nicht über mich, ich unter ihm nicht sein.

Die Rose, welche hier dein äußres Auge sieht,
Die hat von Ewigkeit in Gott also geblüht.

Schleuß mich, so streng du willst, in tausend Eisen ein,
Ich werde doch ganz frei und ungefesselt sein.

Mensch, wird das Paradies in dir nicht erstlich sein,
So glaube mir gewiß: du kommest nimmer drein.

Christ mein, wo läufst du hin? Der Himmel ist in dir,
Was suchst du ihn denn erst bei eines andern Thür?

Geschäftig sein ist gut; viel besser aber beten;
Noch besser stumm und still vor Gott den Herren treten.

Mensch, werde wesentlich: denn wann die Welt vergeht,
So fällt der Zufall weg, das Wesen, das besteht.

Das edelste Gebet ist, wenn der Beter sich
In das, vor dem er kniet, verwandelt inniglich.

Die Braut verdient sich mehr mit einem Kuß um Gott,
Als alle Miethlinge mit Arbeit bis in Tod.

Gott sind die Werke gleich: der Heilige, wann er trinkt,
Gefallet ihm sowohl, als wenn er bet't und singt.

Wird Christus tausendmal zu Bethlehem geboren
Und nicht in dir: du bleibst noch ewiglich verloren.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Zur Geschichte der deutschen Kunst

Aus der allgemeinen Kunst diejenige eines einzelnen Volkes herauszuheben, ist ein Unternehmen, das sich aus dem Wesen der Kunst nicht begründen läßt. Es ist deshalb auch in sehr bestimmter Weise nicht meine Absicht, wenigstens nicht die unmittelbare, über dieses Wesen zu belehren; sie liegt an einem ganz anderen Ende: mein wahrer Held ist das deutsche Volk. Ich gebe deutsche Geschichte im Spiegel der Kunst, in diesem Selbstbekenntnis des deutschen Innenlebens, das über bestimmte Seiten desselben mehr und deutlicher auszusagen hat als irgendeine andere „Quelle". Die Wahl meines Gegenstandes und die Wahl meines Leserkreises hängen somit eng miteinander zusammen. Vielleicht ist es aber nicht überflüssig, das mit einigen Worten noch näher zu begründen.

Die Wissenschaft geht vom Objekt, die Bildung vom Subjekt aus. Die Wissenschaft strebt nach Erkenntnis der Sache, die Bildung nach Entfaltung der Persönlichkeit. Nicht die Menge des Gewußten bestimmt den Wert der Bildung, sondern daß alle Stücke, ob viel oder wenig, sich in geordnetem Zusammenhang befinden. Die Wissenschaft ist nach ihrem Wesen übernational; Bildung entsteht nur auf dem Boden, in dem die Persönlichkeit ruht, dem Boden der Nation. Es gibt keine deutsche, französische oder englische Wissenschaft, wohl aber eine deutsche, französische und englische Bildung. Die Bildung kann um ihr nationales Zentrum einen weiten, weltbürgerlichen Kreis beschreiben, aber ohne Beziehung auf das Zentrum verliert sie sich ins Leere. Die deutsche Wissenschaft darf nicht gescholten werden, weil sie von Winkelmann bis auf Burckhardt und Justi mehr mit fremder als mit deutscher Kunst sich beschäftigt hat: — die deutsche Bildung ging fehl, als sie denselben Weg ging. Sie soll vielmehr wissen, daß keine andere Kunst sie näher angehen kann als nur die deutsche. Dies zu sagen, ist nicht Überhebung oder Engherzigkeit — am wenigsten die Meinung, daß in der deutschen Kunst in vorzüglicherem Maße als anderswo „Schönheit" zu finden sei — dies Ding, von dem Albrecht Dürer sagte: „Die Schönheit, was das ist, weiß ich nicht" —; nein, ein andres führt darauf hin, dies, daß wir in ihr etwas finden, was keine fremde, auch die vollkommenste nicht, uns bieten kann: uns selbst. Hinter den Kunstwerken stehen die Menschen: die, die sie schufen, und die, für die sie geschaffen wurden. Deutsche Kunst in uns aufnehmen heißt: in Kontakt mit dem Seelenleben unserer Vorfahren treten. Deutsche Kunst verstehen heißt: uns selbst verstehen, unsere angeborenen Anlagen und was das Schicksal aus ihm gemacht hat, unser Selbstgeschaffenes und unser Erworbenes, unser Erreichtes und unser Versäumtes, unser Glück und unsere Verluste alles in allem: die Kunst als etwas mit der Ganzheit des geschichtlichen Lebensprozesses unseres Volkes unlöslich Verbundenes.

Dieses Bruchstück ist der Vorrede zur Geschichte der deutschen Kunst von Georg Dehio entnommen, die im Verlag der Vereinigung wissenschaftlicher Verleger erschienen ist. Band I. Text gebunden 25.50, Abbildungen gebunden 36.00.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Cézanne

Wenn ein deutscher Maler nun schon so spucken und sich räuspern will, so soll er nicht vergessen, daß Cézanne als Südfranzose seine Landschaften und seine Menschen gemalt hat; und die Sonne scheint doch wohl anders auf die Provence als auf die Mark Brandenburg.

Aber seine Stilleben könnte man doch mit denselben Gegenständen zusammenstellen wie er? Natürlich! der deutsche Maler verwendet genau dieselben Früchte: Melonen, Bananen, Apfel oder Birnen, umzieht sie mit blauen Konturen, nicht zu vergessen den schief gezeichneten Topf mit allzu großer Aufsicht und vor allen Dingen die spitze — gegen alle Gesetze der Perspektive Hohn sprechende — Tischecke, und der Cézanne ist fertig. Durch die besagte Tischecke ist er so gut wie signiert. Aber wehe dem Imitator, welcher leichtsinnigerweise einen Gegenstand wählt, der nicht in dem Verzeichnis Cézannischer Stilleben vorkommt. Er wird in keine geringe Verlegenheit geraten, da er dann nicht weiß, in welcher Art wohl Cézanne diesen unbekannten Gegenstand gemalt hätte.

Aus Louis Corinth, Gesammelte Schriften. Verlag Fritz Gurlitt, Berlin. Etwa 40.00.

*

Bildhauer!

Wie wenige unter euch sind wirkliche Stein-, Holz- oder Metall„hauer" mit Schwielen an den Händen, wie Michelangelo und seine Zeitgenossen sie hatten? Oder glaubt ihr, ohne diese, von vieler Roharbeit herstammenden Schwielen den alten Meisterwerken gleichartige Werke schaffen zu können? — Ausgeschlossen! Ihr meint, es genügt, wenn Ihr schöne Ton-, Wachs-, Plastilin- oder Gipsmodelle macht, sie von einem Handwerker kopieren laßt und dann euern Namen darunter schreibt? Ihr seid wie die Liebhaber, die der Liebsten schöne Gedichte machen, doch das Mädel von einem anderen spazieren führen lassen. Das ist zu wenig!

Stein, Holz, Metall wollen eure ganze Liebe. Diese Materialien zeigen ihre volle Schönheit nur demjenigen, der sie bearbeitet. Entschuldigt euch nicht mit Zeitmangel und anderen Ausreden. Geht an die Arbeit mit Sonnenaufgang, hört auf mit Sonnenuntergang — dann habt ihr Zeit in Hülle und Fülle. —

Werdet wieder richtige, wirkliche Bild„hauer". Dann, und nur dann werdet ihr den alten Meisterwerken gleichwertige Arbeiten schaffen lernen!

N. Rümelin in Handwerkliche Kunst in alter und neuer Zeit. H. Reckendorf Verlag. Etwa 25.00.

*

Germanische Vergangenheit

Der Glaube an die absolute Überlegenheit der Kulturen des Ostens und Südens hat seit Jahrtausenden die Völker Nord-Europas gelähmt. So blind sind wir an den Dokumenten der Vergangenheit vorübergegangen, daß man denken kann, wir wollten bisher Sklaven von Süd und Ost sein, um eine neue Kraft unerhörter Spannung zu sammeln. Jetzt wollen wir die Vergangenheit aufbauen: Groß aufbauen. Wir wollen sagen, daß wir sie nicht verstehen, aber wir wollen selbst wachsen, um sie zu verstehen und wollen dann über sie hinauswachsen.

Aus Schwedische Felsbilder. Folkwang-Verlag, Hagen. Etwa 40.00.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Der Herr Museumsdirektor!

Ich sprach und ging einmal ein Stück Wegs mit einem berühmten Museumsdirektor, von dem man bei seinem Tode in jeder Zeitung wird lesen können, daß und wie er sich sein ganzes Leben lang nur für die Kunst gemüht hätte. Ich hatte den Eindruck, daß er vor allem andern ein Machtmensch wäre, eine Herrennatur, mit einer tüchtigen Zugabe von Eitelkeit, und daß ihm darum die Freundschaft und der Verkehr mit Fürsten und dem ersten Bürgermeister der Stadt wichtiger wäre, als alle Kunst der Welt. Nur wie zufällig, da es sich am günstigsten anbot und einer großen, angebornen Begabung entsprach, hatte er die Kunst zu seinem Herrschergebiet gemacht. Ich dachte, während er jeden Versuch machte, einen großen Eindruck auf mich zu machen, was für ein Narr er doch wäre, und wie mancher der mitlebenden Künstler als ein scheuer König (wenn auch nur ein kleiner) von einer ganz andern Welt unter diesem Mann gelitten haben möchte. Und ich dachte: wie in aller Welt die Zeitungen wieder mal lügen werden, er habe nur für die Kunst gelebt. Ach, er hat nur für sich gelebt.

Diese Porträtskizze ist dem neuesten Buch von Gustav Frenssen: „Grübeleien" entnommen, eine Art Autobiographie in Form von Tagebuchaufzeichnungen. (Verlag G. Grote. 16.00, geb. 26.00.)

Der Racheakt von Versailles

Nein, dies ist kein Friede. Es ist ein Akt blinder Rache. Die Zukunft wird blutig sein um seinetwillen. Es ist Anwendung der alttestamentarischen Formel: Aug' um Auge, Zahn um Zahn.

Und außerdem, um ein berühmtes Wort aufzunehmen: „Es ist nicht bloß ein Verbrechen. Es ist ein Fehlgriff."

Das werden unsere Kinder einsehen, wenn sie darunter leiden werden. Sie werden die Namen derer durch den Kot schleifen, die toll von einem vergänglichen Erfolg — alles ist vergänglich in der Geschichte — den gestürzten Feind zerpeitschten und von der Höhe ihrer heuchlerischen Tugend verächtlich auf ihn niedersahen.

Alle Parlamente werden den Frieden ratifizieren. Hier mit dem Tod im Herzen; dort mit heimlichem Bedauern, daß die Ungerechtigkeit nicht noch weiter getrieben ward. Und dann wird das versklavte Deutschland beginnen, im Dunkel eine Rache zu schmieden, die es braucht, um zu leben.

Warum hat man Deutschland diese Rache aufgenötigt?

Statt eines demokratischen Friedens, der Verzeihung und Vertrauen bringt, zimmert man einen Frieden des Imperialismus und der Überhebung. Kein Erbarmen, kein Gefühl. Und während die Bevollmächtigten unterzeichnen, bespucken die Schreiber den besiegten Feind und predigen ewigen, unbarmherzigen Haß.

Ich hoffe noch den Tag zu erleben, da ein siegreiches Deutschland seinen Feinden ohne Diskussion einen Schmachfrieden diktieren wird. Denn an diesem Tag werde ich mich auf meinen heutigen — nutzlosen, aber eigensinnigen Protest berufen, und ich werde die anmaßenden Minister von Köln oder Metz daran mahnen, daß Gewalt immer Gewalt hervorruft, und daß auch sie wieder für den Mißbrauch ihres Sieges Strafe finden werden.

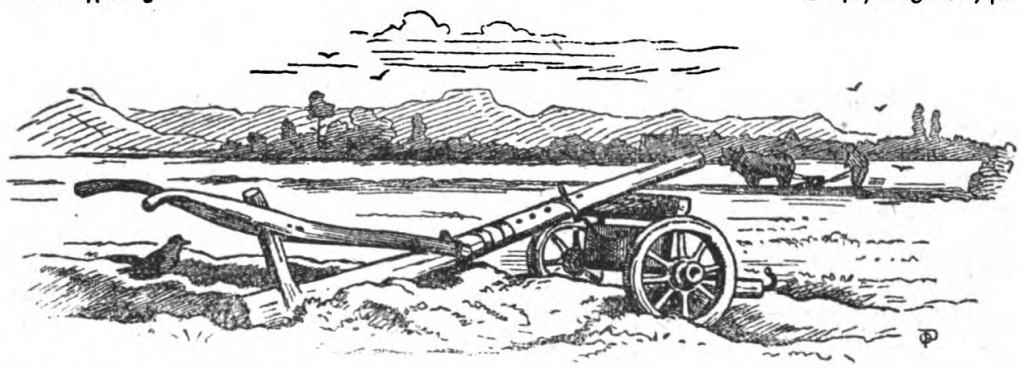
Aus der Streitschrift „Fluch dem Siege" des Franzosen Paul Colin. „Tribüne der Kunst und Zeit." Bd. 18/19. Erich Reiß, Berlin.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Anmerkungen zu Büchern

Arnold Ulitz / Ararat. Roman. Albert Langen. 15.00, geb. 22.50. — Hunderte haben gerungen, die Hochflut der Gegenwart, die Kraft des Weltkrieges und die Flammen der Revolution in Dichtung zu ballen; die meisten brachten nur intellektuelles Gestammel und dialogisierte Leitartikel zuwege. Ulitz aber gelang es, die Zeit in den Brennspiegel der Dichtung zu fassen. Er ist hier ein Grimmelshausen, — aber ein moderner Grimmelshausen, der nicht nur Abenteuer, nicht nur Taten erzählt, sondern sie mit Geist zu durchgluten weiß. Er hat die Kraft wie ein alter Erzähler, ohne rhethorische Wünsche aufzuwühlen, aber er hat auch die tiefe bewußte Geistigkeit der Modernen. — Ich halte diesen Roman für eines der bedeutendsten Bücher der Gegenwart und empfehle ihn sowohl den geistig und literarisch Interessierten als auch denen, die auf spannende Handlung sehen. Dieser Roman wird als Dichtung und als Leitspiegel lange bleiben. Friedrich Märker

Wilhelm Weigand / Frauenschuh. Drei Novellen. Georg Müller. Geb. etwa 15.00. — Warum hat dieser aristokratische, seelenkundige, geistvolle Autor, der in der Form der Novelle ein immer sicheres Stil- und Sprachgefühl besitzt, nicht einen Ruhm in Deutschland, wie einst Paul Heyse? Warum wissen Tausende von gebildeten Deutschen nichts von diesem feinblütigen Autor, trotzdem er zu all seinen Gaben auch noch Humor mitbringt? Ein Fragezeichen, nicht sehr ehrenvoll für die Nation. Weigands Freunden, die ihn als einen der kultiviertesten und liebenswertesten Autoren hochhalten, sei gesagt: der neue Band bringt eine entzückende Münchhausengeschichte und ist wie alles, was sie von Wilhelm Weigand lieben, getränkt mit der feinen Weisheit, die alter Kultur entspringt. Sophie Hoechstetter



Aus „Georg Scherers deutsches Kinderbuch." Alte und neue Lieder, Märchen und Geschichten mit reichem Bildschmuck. Hegel & Schade. 13.00. Es ist eins der allerbesten Kinderbücher!

Franz Schauwecker / Ghavati. Ein Tierroman. Halle a. d. Saale, Heinrich Diekmann, Verlagsbuchhandlung. — Im Gegensatz zu anderen seiner Art überträgt dies Tierbuch nicht menschliche Begriffe und Anschauungen auf das Tier, sondern ist ganz von diesem aus gesehen und zwingt einen, sich selbst in die Tiergestalten zu verwandeln, mit ihnen zu kämpfen und zu leiden. Die ganze Tragik der Tierwelt, die dem Menschen weichen muß, erlebt man in Steppen und dämonischem Urwald. Ghavati, die Göttin der Tiere, wird deren Sprachrohr und führt, alle Naturkräfte, den Giftzahn der Schlange, die Kralle des Leoparden aufrufend, den Verzweiflungskampf gegen den Menschen, um schließlich zu erkennen, daß es vergeblich ist, daß Tier und Mensch einem unabänderlichen Naturgesetz unterworfen sind. Es ist ein Buch von tiefstem Ernst und dichterischer Gestaltungskraft. Dora Brandenburg-Polster

Deutsches Sagenbuch. Herausgegeben von Friedrich von der Leyen. III. Teil: **Die deutschen Sagen des Mittelalters.** Von Karl Wehrhan, 2. Teil, C. H. Beck. 17.00. — Den Kaisern und Herren der ersten Hälfte läßt Wehrhan in dieser zweiten die Sagen der verschiedenen deutschen Stämme und Landschaften und die Sagen von Rittern und Sängern folgen. Und wieder breitet er einen Reichtum an schlichten Phantasiegebilden vor uns aus, der uns tief in die Seele unseres Volkes schauen läßt. Denn das ist doch unseres Volkes wahre, auch heute noch lebendige Seele? Oder sind es wirklich nur noch „Sagen" aus vergangener besserer Zeit, was wir da lesen: von kühnen und streng rechtlichen Herren, von klugen und treuen Ratgebern, von der Frömmigkeit

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

heiliger Männer, von liebenden Frauen und opferfähigen Müttern, von Vätern, die auf die stattliche Schar ihrer Söhne, von Fürsten, die auf die sichere Treue ihrer Untertanen stolz sind? — Das „Deutsche Sagenbuch" liegt mit diesem Halbband nun geschlossen vor. Daß es an der großen vaterländischen Aufgabe, des Deutschen Selbstbestimmung und Selbstgefühl zu vertiefen, erfolgreich mit arbeitet, dafür spricht die erfreuliche Tatsache, daß soeben vom 1. Bande, von der Leyens „Götter und Göttersagen der Germanen" eine neue Auflage erscheinen konnte. Friedrich Ranke

Kaukasische Märchen. Hrsg. v. Adolf Dirr. **Indianermärchen aus Südamerika.** Hrsg. v. Th. Koch-Grünberg, Eugen Diederichs. 8.00, geb. 18.00. — In der wundervollen Sammlung „Märchen der Weltliteratur", die v. d. Leyen und Zaunert herausgeben, erschienen neu die Märchen aus dem Kaukasus und die Märchen aus Südamerika. Unter den Kaukasusmärchen finden sich viele europäische Bekannte, daneben eine Anzahl von Stücken, die viel von den primitiven Kulturzuständen jener Gegenden in sich tragen. Es ist eine Bereicherung der Sammlung, daß Dirr auch manche Eulenspiegeleien, Sagen u. a. mit aufgenommen hat und sich nicht zu scharf an den Begriff des Märchens gehalten hat. — In den Indianermärchen aus Südamerika spielt das mythische Moment eine noch größere Rolle. Die meisten Stücke der Sammlung sind eigentlich mehr Mythen als Märchen. Sehr schön sind hier, wie in chinesischen Märchen, vor allem die Tiererzählungen. Zu begrüßen ist, daß Koch-Grünberg in den Text Zeichnungen von Indianern einstreut und daß er außerdem ethnologisch interessante photographische Aufnahmen von Land und Leuten den Märchen mitgibt. Wenn er einen Beweis für die Tatsächlichkeit des Allgemein-Menschlichen gibt, so wird er durch die Märchen der Völker erbracht, die eigentlich überall mit den gleichen Motiven arbeiten, von Ostasien bis Europa, von Südamerika bis zu den Grönländern. Aus den Bänden der Märchen der Weltliteratur wächst einem aufmerksamen Leser ein Gefühl für den Zusammenhang der Menschheit als einer Ganzheit zu — und schon um deswillen muß man die schönen Bände lieben. Dr. W. Mayrholz

Rudolf von Laban / Die Welt des Tänzers. Verlag Walter Seifert, Stuttgart-Heilbronn. 75.00 und 120.00. — Dies Buch ist seit Jahren das erste Ereignis auf dem Gebiet der sonst so zweifelhaften Tanzliteratur. Hier spricht endlich der Tänzer selber, und zwar einer, der in der Form von fünf „Gedankenreigen" die Erfahrungen und Erkenntnisse von Jahrzehnten, seines ganzen bisherigen, dem Tanz gewidmeten Lebens, ausbreitet. Er gibt nicht nur, mit erstaunlicher Beherrschung aller möglichen Hilfswissenschaften, die Grundzüge einer neuen Wissenschaft, sondern ein ganzes Weltbild, das von Tanz und Tänzertum aus gesehen ist. Mit Spannung erwarten wir die Fortsetzung des Werkes, die, eine neue Choreographie, unter dem Titel „Die Schrift des Tänzers" erscheinen soll. Hans Brandenburg

Die Parteien und das Rätesystem. Parteiprogramme, Anträge, Aufsätze und Äußerungen hervorragender Politiker aller Parteien nebst den Gesetzentwürfen der deutschen und der österreichischen Regierung. Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte. — Wer sich über das Wesen des Rätegedankens, dieser unser ganzes Wirtschaftsleben durchziehenden Idee, in der sogar Graf Westarp einen „gesunden Kern" erblickt, in aller Kürze orientieren will, dem sei diese Arbeit bestens empfohlen. Sehr richtig hebt der einleitende Aufsatz den Gemeinschaftscharakter des Rätesystems hervor im Gegensatz zum Gesellschaftscharakter der bestehenden Wirtschaftsordnung. Den Schluß bilden gute Aufsätze von Lenin und Trotzki. Dr. Vogl

1. Graf Max Montgelas, Glossen zum Kautsky-Buch. 2. Hans F. Helmolt, Kautsky, der Historiker. 3. B. W. von Bülow, Die Grundlinien der diplomatischen Verhandlungen bei Kriegsausbruch. Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte. — Das Grünbuch Kautskys „Wie der Weltkrieg entstand" schiebt wertvolle Verteidigungsmöglichkeiten beiseite und dreht leichtfertig, einseitig, parteiisch gesammeltes Material zu einer Anklage gegen die „Provokationen" der deutschen Politik vor dem Kriegsausbruch. Graf Montgelas, der zusammen mit W. Schücking und im Einverständnis mit Kautsky die deutschen Vorkriegsakten amtlich herausgab, korrigiert nun auf Grund sachlicherer Kenntnisse und entlastender Dokumente die Irrtümer. Seine Glossen sind also ein verdienstvoller Versuch, den Weg der Wahrheit zu erhellen. Ungleich heftiger packt Helmolt das Buch Kautskys an als „eine moralische und politische Brunnenvergiftung". Seine kluge Kritik baut sich aus einer negativen Absicht zu dem positiven Versuch auf, eine umsichtige, quellenmäßige Darstellung der Kriegsursachen zu geben. In diese Aufklärungsversuche, die einer Revision des Friedensvertrages vorarbeiten und sich an eine internationale Corona wenden, reiht sich auch v. Bülows Buch. Es greift die diplomatisch wichtigsten Vorgänge heraus und erklärt die Zusammenhänge aller jener Krisen, die sich aus dem österreichisch-serbischen Konflikt ergaben. E. Borkowsky

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Albert Ehrenstein / Zaubermärchen. S. Fischer, Berlin. 10.00 — Ehrenstein schrieb einmal das Buch „Tubutsch", das bleiben wird. Aber heute und hier bringt er es nur zu einer Mehrzahl von Einfällen in der Zwangswirtschaft seiner routinierten Phantasie. — Man schilt am meisten wen man am meisten liebt, weil man von ihm das meiste fordern darf. Alexander Beßmertny

Arthur Liebert / Strindberg. Arthur Collignon, Berlin. — Keine bessere Charakteristik dieses bedeutenden Buches ist möglich als zu sagen, daß Liebert die Distanz gefunden hat seine selbstgestellte Aufgabe zu erfüllen. „Strindberg zu erfassen nicht in der Äußerlichkeit und Gegebenheit seines Seins, sondern als Symbol und Typ, als Verkörperung und Gestalt allgemeinster Gesinnungszüge und Beschaffenheiten des Europäischen Geistes." Alexander Beßmertny

Wilhelm R. Valentiner / Zeiten der Kunst und der Religion. Grote. — Laut dem Vorwort beabsichtigen die dieses gefällige Büchlein füllenden Studien, am Beispiel einzelner bedeutender Persönlichkeiten, den Geist vergangener, von Kunst und Religion erfüllter Epochen der Gegenwart näher zu bringen. Und es ist anzunehmen, daß sie dieses Ziel vom Gesichtspunkt Vieler besser erreichen werden, als Gleiches anspruchsvolleren Darstellungen gelänge. Graf Hermann Keyserling

Carl Partenheimer / Residenz Natternsee. Eine Waldnovelle. Alexander Köhler Verlag. — Ein illustrierter Novellenband mit Tiergeschichten, die in ihrer bunten, phantasievollen Farbigkeit an Bonsels erinnern.

Hans Brandenburg / Die ewigen Stimmen. Gedichte. Verlag Walter Seifert, Heilbronn. 30.00, geb. 65.00. — Hier soll die schwere Zeit, von allem „Aktuellen" erlöst, in dauernden Ausdruck reiner Form, als Chor von „ewigen Stimmen" erscheinen. Ich glaube, in diesem meinem fünften Gedichtband eine letzte Auswirkung meiner lyrischen Begabung nach allen ihren Möglichkeiten erreicht zu haben. Hans Brandenburg

Hermann Bang / Gesammelte Werke. 4 Bde. S. Fischer. 40.00. — In schönen großen und doch handlichen Büchern liegt das Gesamtwerk Hermann Bangs vor. Es bedarf keiner Empfehlung. Hermann Bang ist vielleicht der einzige große, moderne Autor, bei dem wir auch die Schilderung von viel Alltag hinnehmen, denn hinter den gleichgültigsten Dingen spürt man das Leben seiner kühnen, geistigen, melancholischen Seele. Daß „Michael", „Am Wege", „Das weiße Haus" Meisterwerke sind, braucht den Lesern des Bücherwurms nicht verkündet zu werden. Bang hat sehr viel von „hoffnungslosen Geschlechtern" gesprochen. Um seinen Namen und sein Werk liegt unvergänglich die erschütternde Bewegtheit eines Künstlers, der menschliche Tragödie zarter und tiefer begriff, als viele seiner Zeitgenossen, die sie dramatischer formten. Sophie Hoechstetter

Julius Kapp / Meyerbeer. Schuster & Löffler, 192 S., 20.00, geb. 27.50. — Mußte es sein, dem alten Opernfeuerwerker noch eine Biographie zu widmen? Oder war es mehr ein Vollständigkeitsbedürfnis des unentwegt Biographien veröffentlichenden Verlags? Jedenfalls: Kapp löst seine Aufgabe geschickt. Nach einer verständigen Einführung (über das Judentum in der Musik) ist der Hauptteil dem Leben, ein wesentlich kürzerer, der künstlerischen Bedeutung gewidmet, — aber freilich, besser wird die Musik des „Meisters" auch durch die warmherzigste Beurteilung nimmer; darin, daß sie heute überhaupt noch gespielt wird, sehe ich einen Beweis für die Lebensfähigkeit des Schlechten, sofern es mit äußerer Tüchtigkeit ausgerichtet ist, und das letztere kann man M. nicht absprechen. Hermann Keller

Goethes Faust. Erster Teil. Mit Zeichnungen von Peter Cornelius. Dietrich Reimer, Berlin. Geb. 60.00, Liebhaberausgabe 300.00. — Keine philologische Ausgrabung, sondern ein lebensvolles Werk aus der Fülle des romantischen Geistes; einige Blätter wie Valentins Tod, die Walpurgisnacht und der Rabenstein wirken so stark wie vor hundert Jahren, andere sind etwas dünn und ausgedacht; auch der Einband ist weder romantisch, noch goethisch-faustisch, noch überhaupt gut. Als Ganzes aber ist die Neuausgabe freudig zu begrüßen und wird ihren Ehrenplatz wohl dauernd behaupten.

Goethe / Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit. Erster Teil. Herausgegeben von Otto Heuer. Frankfurter Verlagsanstalt. Geb. 60.00. — Das erste Werk des Verlegers — eine Musterleistung; endlich einmal eine große deutliche Schrift, weißes holzfreies Papier und ein fester anziehender Pappband; das beste aber sind die 72 Bilder aus der Sammlung des Frankfurter Goethehauses, die die Schilderungen aufs schönste veranschaulichen. — Lest Goethe selbst, nicht immer und ewig seine Philologen.

Rudolph G. Binding / Legenden der Zeit. Rütten & Loening. Geb. 12.50. — Der Band umfaßt die Märchenlegende „Sankt Georgs Stellvertreter" und die „Weihnachtslegende vom Peitschchen".

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Die Leser seines Novellenbuches werden froh sein, endlich wieder etwas von ihm zu bekommen; wir werden im nächsten Heft eine eingehende Würdigung seiner Bücher bringen.

Das Erbe. Ein deutsches Lesebuch. Herausgegeben von Tim Klein. Mit 88 Abbildungen nach Zeichnungeu, Kupferstichen und Holzschnitten. Piper & Co. In Halbleinen 60.00. — Ein ungeheures Gesamtbild deutscher Kultur und deutschen Geistes; zu Wort kommen die großen Denker, Künstler, Dichter, Glaubenshelden, und neben das Wort tritt die Anschauung: Altdorfer, Dürer, Schongauer, Urs Graf, Rethel, Marées. Ein Erbauungsbuch für Deutsche, ein Bild ihres unvergleichlichen Wesens.

Die zwölf Wegbereiter. Ein Almanach persönlicher Beratung für das Jahr 1921. Herausgegeben von Leo Weismantel. Verlag der Arbeitsgemeinschaft, München. 5.00. — Welche 12 Bücher empfehlen Sie am dringendsten? Diese Frage wird hier zum Teil sehr ausführlich beantwortet von Michael Georg Conrad, Däubler, Klabund, Mumbauer, Weismantel und acht anderen; das Büchlein ist äußerst anregend und lehrreicher als man glauben sollte. Wir kommen noch darauf zurück, besonders auf das, was Sternheim zu sagen hatte.

K. Waehmer / Bücherzeichen deutscher Ärzte. Bilder aus vier Jahrhunderten, mit vielen Abbildungen. Kentaur-Verlag. Geb. 20.00. — Ein eigenartiges Geschenk für Bücherfreunde und Ärzte.

Daniel Chodowiecki. 35 Kupferstiche aus dem Nachlasse des Meisters von den Originalplatten abgezogen. In Ganzleinenmappe 30 numerierte Exemplare auf Japan, je 1200.00. Ausgabe B: 270 numerierte Exemplare je 750.00. — Ein Teil der Blätter gehört zu den entzückendsten Schöpfungen des Meisters; darunter die „Wallfahrt nach Frantzösch Buchholtz".

Exoten, Skulpturen und Märchen. Mit 53 großen Abbildungen nach exotischen Bildwerken und einer Einleitung von Wilhelm Hausenstein. Eugen Rentsch. 30.00. — 53 große Abbildungen vermitteln ein eindrucksvolles Bild der Plastik Indiens, Mexikos, Brasiliens und der Südsee. Eine Auswahl von Märchen jener Gegenden bereichert und ergänzt das Bild der Formen- und Phantasiewelt dieser alten und von unseren Jüngsten überschätzten Kulturen.

Kunst und Leben 1921. Fritz Heyder. 20.00. Hakenkreuz-Jahrweiser 1921. Hakenkreuz-Verlag. 14.40. — „Kunst und Leben" hat die Jahre hindurch ständig an Wert gewonnen und verdient seinen besten Platz im Hause; die pp. Herren Mitarbeiter Giese, Müller-Münster und Preetorius dürften das nächstemal getrost bessere Beiträge liefern. Der „Hakenkreuzkalender" steht am äußersten Flügel der Deutschbewegung; wie diese wird er immer mehr Freunde gewinnen.

Beethoven-Bücher

Biographien: A. W. Thayer. Beethovens Leben weitergeführt von H. Deiters. Breitkopf & Härtel 5 Bände. — Paul Bekker, Beethoven, Schuster & Löffler. Geb. 60.00. — Thomas San-Galli, Beethoven, Piper & Co geb. 48.00. — Ludwig Nohl, Bethovens Leben. Schlesische Verlagsanstalt 75.00, geb. 100.00. — Marx, Beethoven 2 Bände. Otto Janke 40.00. — Th. von Frimmel, Beethoven. Schlesische Verlagsanstalt. 30.00. — Gustav Ernest, Beethoven, Georg Bondi. Geb. 45.00. — F. Volbach, Beethoven, Kirchhein & Co. — Göllerich, Beethoven. Sammlung die Musik. Marquardt ca. 8.00. — von der Pfordten, Beethoven Quelle & Meyer. 4.50. — Romain Rolland, Beethoven. Max Rascher Zürich.

Persönliches: Beethovens sämtliche Briefe, 5 Bände, herausgegeben von Kalischer Verlag. Schuster & Löffler. — Briefe in Auswahl von Th. San-Galli, (Otto Hendel), herausgegeben von Kurt Sachs (Julius Bard im Hortus deliciarum), von H. Leichtentritt (Deutsche Bibliothek). — Beethoven, seine Persönlichkeit in Aufzeichnungen seiner Zeitgenossen, seine Briefe und Tagebücher. Herder-Verlag. Geb. 11.20. — Albert Leitzmann, Beethovens Persönlichkeit. Urteile der Zeitgenossen. Insel. 2 Bände. — Friedrich Kerst Erinnerungen an Beethoven, Julius Hoffmann. 2 Bände 15.00. — Beethoven im Gespräch. Insel. Österreichische Bibliothek. 4.00. — Beethovens persönliche Aufzeichnungen. Inselbücherei. 4.00. — Grillparzer, Erinnerungen an Beethoven, Hesse & Becker. Volksbücherei.

Verschiedenes: Richard Wagner, Beethoven Inselbücherei 4.00. — Richard Wagner, Eine Pilgerfahrt zu Beethoven. Hyperion-Verlag. 5.00. — Hugo Riemann, Analyse sämtlicher Beethoven-Sonaten. Hesse & Becker. 3 Bände. — F. Volbach, Beethoven-Sonaten, populär erläutert. Verlag Tonger Köln. — Walter Nohl, Beethoven als Mensch und Musiker im täglichen Leben. Ein Gedenkblatt zu seinem 150. Geburtstag. Carl Grüninger. 8.50.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Kleine Rundschau

Die Bismarck-Literatur hat, z. T. infolge der veränderten Zeitlage, einige wertvolle Bereicherungen erhalten. Zwar die Herausgabe des 3. Bandes der „Gedanken und Erinnerungen" ist, wie billig, unterblieben. Dafür sind jetzt zum erstenmal die Gesandtschaftsberichte Bismarcks aus Petersburg und Paris zugänglich gemacht worden (von L. Raschdau bei R. Hobbing, Berlin, 2 Bände 60.00), Dokumente von weittragendster Bedeutung, die die letzte Lücke, die in der vollständigen Kenntnis seiner politischen Tätigkeit bestanden hat, schließen. Auch die Bismarck-Erinnerungen des früheren Landschaftsministers Lucius von Ballhausen, der nicht nur ein politischer, sondern auch ein persönlicher Freund Bismarcks war, bieten des Interessanten genug (Cotta. 28.00). Vor kurzem ist auch ebenso der z. Zt. aus politischen Gründen unterdrückte Abschnitt über Bismarck in den Lebenserinnerungen Julius v. Eckardts, der unter dem Titel „Aus den Tagen von Bismarcks Kampf gegen Caprivi" veröffentlicht wurde (S. Hirzel. 8.00, geb. 14.00). Schließlich seien noch die psychologischen Studien von Karl Groos „Bismarck im eigenen Urteil" erwähnt, die an Hand der Selbsturteile Bismarcks die Kenntnis seiner Persönlichkeit vertiefen wollen. — Der Insel-Verlag hat zwei schöne neue Serien eröffnet: Die Sammlung „Der Dom", eine Reihe von Schriften deutscher Mystiker, die wir schon in der vorigen Nummer angezeigt haben, und die „Bibliotheka mundi", in der Hauptwerke der Weltliteratur in der Ursprache zu verhältnismäßig billigem Preis geboten werden. Bisher erschienen: Baudelaire „Les Fleurs du mal", Kleist Erzählungen, Musset „Trois Drames" und „Russischer Parnaß". — Eine gute Sammlung Biographien gibt der Verlag Ullstein unter dem Titel „Menschen" heraus; Selbstzeugnisse und zeitgenössische Berichte bilden den Grundstoff, den ein verbindender Text zum fertigen Bild rundet, eine neue und nicht die schlechteste Art der Biographie. Bisher erschienen: Wallenstein, Napoleon, Freiherr von Stein, Mirabeau, Kleist, Lasalle, Heine. — Zum 150. Geburtstag Hegels hat der vortreffliche Hegelkenner Lasson eine kleine Schrift „Hegel als Philosoph" verfaßt (F. Meiner Verlag. 15.00, geb. 21.00), die die Grundlinien seiner Weltanschauung aufzeigt. — Waldemar Bonsels bringt auf Weihnachten als Neuigkeit die Fortsetzung seiner „Menschenwege, Aus den Notizen eines Vagabunden" unter dem Titel „Eros und die Evangelien". — Von Heinrich von Stein, dem Freund Nietzsches und Richard Wagners, sind im Insel-Verlag 3 Bände Gesammelte Schriften erschienen, die das Lebenswerk dieses Frühverstorbenen umfassen. — Ernst Droem, der von Oswald Spengler eingeführte Lyriker, hat seinen „Gesängen" einen Band früher Gedichte „Ex tenebris" (Beck. 20.00) folgen lassen, aus dem die Ursprünge dieses eigenartigen Lyrikers zu erkennen sind und die für viele wahrscheinlich zugänglicher sein werden als seine neuesten Klänge. — Aus dem Nachlaß von Gustav Landauer hat Martin Buber im letztwilligen Auftrag des Verfassers ein inhaltsreiches Werk über „Shakespeare" herausgegeben, das aus einer Reihe von 20 Vorträgen entstanden ist, die er 1918 in Berlin gehalten hat; (2 Bände bei Rütten & Loening. 60.00, geb. 82.00). — Wilhelm von Bodes Goethebiographie hat eine Fortsetzung erhalten (Goethes Leben, 2 Bände, im Verlag Mittler & Sohn. 30.00, geb. 40.00); der neue Band umfaßt die Jahre des ersten Ruhmes 1771—74 und zeichnet sich wieder durch eine staunenswerte Gründlichkeit und Stoffbeherrschung aus. — Albrecht Schaeffer hat unter dem Titel „Der göttliche Dulder" ein großes Gedichtwerk epischen Stils herausgegeben, auf das wir unsere Leser besonders hinweisen; es ist eine freie und kühne Nachdichtung der Schicksale des Odysseus (Insel-Verlag, Pappband 24.00). — Mehrere neue Gesamtausgaben sind auch im Erscheinen begriffen: so gibt der Propyläen-Verlag Bettina v. Armins sämtliche Werke heraus (7 Bde.), die deutsche Verlagsanstalt Fritz Mauthners ausgewählte Schriften (6 Bde., geb. 75.00), der Verlag Georg Müller neben der schon angezeigten Stendhal-Ausgabe die gesammelten Werke von Wilhelm v. Scholz. (Es liegen vor: Der Spiegel, 7.00, geb. 10.00, Balladen und Königsmärchen. 12.00, geb. 18.00, Die unwirklichen Novellen, 12.00, geb. 18.00). Zwei Gesamtausgaben ausländischer Dichter kündigt der Musarion-Verlag an: Anton Tschechow: Gesammelte Romane und Novellen. 5 Bde. Bisher erschienen Bd. I—III (12.00, geb. 16.00) und Anatole France: Gesammelte Werke, Romane 12 Bde., Novellen 7 Bde. Bis Weihnachten liegen 9 Bände vor (je 11.00, geb. 16.00). — Im gleichen Verlag ist auch ein Neudruck von J. Fischarts philosophischem Ehezuchtbüchlein erschienen. Fischarts derb zupackende Art, in der ihm Abraham a Santa Clara verwandt ist, macht diese Ehestandspauke zu einem ergötzlichen Buch. O. L.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Aus Stielers Winteridyll. Einhorn-Verlag. 4.25

Neue Bücher

Romane Novellen Erzählungen

N. v. Eschstruth, Ewige Jugend. P. List. 14.00, geb. 18.00. „Es ist ein Trost, der uns hier umweht, für Schmutz bleibt kein Raum."

Paul Farkas, Das Vermächtnis des Mithradates. Georg Müller. 22.00, geb. 28.00. „Ein neuer Napoleon-Roman."

Bruno Frank, Gesichter. Novellen. Musarion-Verlag. 20.00. „In dieser neuen Sammlung gibt er das Beste seiner Erzählungskunst."

Horst Wolfram Geißler, Wer ist der Gral? Parcus & Co. 15.00. „Eine Abrechnung mit den politischen Wirren der Gegenwart und der Weg zur Erhebung über sie."

Adele Gerhard, Lorelyn. W. Grunow. 12.00. „Wie ein Zauber liegt der Strahlenglanz warmen Frauentums über diesem Roman."

Carl Hauptmann, Drei Frauen. Banas & Dette. 6.00, geb. 12.00. „Die Erzählungen sind Perlen durchgeistigter Prosa."

Sophie Hoechstetter, Brot und Wein. Bücherlese-Verlag. 11.00. „Auch über diesem neuesten Werk der Dichterin liegt ein Abglanz der Schönheit ihrer fränkischen Heimat."

Franz Kaibel, Plus und Minus. Musarion-Verlag. 9.00. „Historische Novellen."

Paul Keller, In fremden Spiegeln. Bergstadt-Verlag. 14.00. „Von allen Werken Kellers hat dies die größten Ausmaße."

Heinr. Lautensack, Leben, Taten und Meinungen des sehr berühmten Detektivs Maximow. E. Rowohlt. 12.00. „Eine gutgelaunte Arbeit aus dem Nachlaß des Dichters."

Heinrich Mann, Die Ehrgeizige. Novelle. Roland-Verlag. 2.00, geb. 3.25.

Wilhelm Matthiehsen, Regiwissa. E. Matthes. 13.50, geb. 17.00. „Zum erstenmal wieder ein Künstler, dem die Märchendichtung die einzig gemäße Kunstform ist."

Kurt Moreck, Jokaste die Mutter. Rich. Bong. 6.50, geb. 15.00 u. 40.00. „Thema: Das elementare Problem der erotischen Beziehung zwischen Mutter und Sohn."

E. Erich Pauls, Der Wolfshof. Furche-Verlag. 10.00. „Ein Roman aus deutscher Not."

E. Paust, Die Schattenwende. Fr. W. Grunow. 19.00. „Roman einer Filmschauspielerin."

Rudolf Presber, Pierrot. Ein Liederbuch. Deutsche Verlagsanstalt. 15.00. „Unter der Maske des Pierrot singt der Dichter von Frohsinn und Lebensfreude, Schalkheit und Schwermut."

Franz Schauwecker, Ghavati. Ein Tierroman. H. Diekmann, Halle. 18.00, geb. 25.00. „Ein Roman unter Göttern und Tieren in den Wildnissen Innerafrikas."

Wilh. Schmidtbonn, Hinter den sieben Bergen. Reclam. 1.60.

Joh. Thummerer, Krämer und Seelen. Fr. W. Grunow. 18.00, geb. 24.00. „Ein deutscher Großstadtroman."

Heinr. Wriede, Der Mann im Sturm. Quickborn-Verlag. 13.00, geb. 17.00. „Ein Roman von der Niederelbe."

Lyrik

Adolf Frey, Stundenschläge. H. Hässel. 7.50. „Zum letztenmal spricht der verstorbene Züricher Literarhistoriker als Poet zu uns."

A. v. Gleichen-Rußwurm, Gedichte in Prosa. 3 Bände. Julius Hoffmann. Je 6.00, geb. 11.00. „Es ist ein Zauber- und Traumland, es sind köstliche kleine Geschichten aus einer anderen Welt."

Alfred Günther, Beschwörung und Traum. Gedichte. Emil Richter. 12.00.

Klabund, Dreiklang. Ein Gedichtwerk. Erich Reiß. 11.00, geb. 15.00.

Hans Köster, Die ununterbrochene Reihe. E. Rowohlt. 600 Exempl. 12.00, geb. 18.00.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:20 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

„Ein Versuch, das Metaphysische aller Erscheinungen zu formen."

Conrad Ferd. Meyer, Gedichte. H. Hässel. Neue Taschenausgabe. 22.00, geb. 25.00 u. 35.00.

Erich Mühsam. Brennende Erde. Kurt Wolff. 6.00, geb. 10.00. „Verse eines Anarchisten."

Hermann Ploetz, Wein und Brot. Hrsg. vom Kunstwart Callwey. Mit einem Brief von Arno Holz. 12.50, geb. 18.00.

Anton Wildgans, Kain. L. Staackmann. 8.00, geb. 13.00. „Ein mythisches Gedicht."

Dramatisches

Rudolf Borchardt, Verkündigung. E. Rowohlt. 12.00. „Das dramatische Gedicht glüht in den mystischen Farben alter Kirchenfenster."

Bernh. Diebold, Anarchie im Drama. Frankfurter Verlagsanstalt. 30.00, geb. 40.00. „Die erste umfassende Darstellung des modernen Dramas."

W. Hasenclever, Jenseits. Drama in 5 Akten. E. Rowohlt. 14.00, geb. 20.00.

Hans Müller, Flamme. Ein Schauspiel. Cotta. 7.00, geb. 12.00. „Aus tiefstem Mitgefühl ist dieses Schauspiel geboren."

Karl Schönherr, Der Kampf. Ein Drama geistiger Arbeiter in 3 Akten. L. Staackmann. 8.00, geb. 13.00.

Neudrucke deutscher Literatur

Joh. Fischart, Das philosophische Ehezuchtbüchlein. Musarion-Verl. 9.00, geb. 13.00. „Das berühmte Rezeptbuch für Männlein und Weiblein in neuer Umdichtung."

v. Gaudy, Aus dem Tagebuch eines wandernden Schneidergesellen. Phöbus-Verlag. Geb. 12.50.

Geibels Werke. Hrsg. von F. Diesel. Auswahl in 2 Teilen. Goldene Klassiker-Bibliothek Bong & Co. 18.00, geb. 22.50.

Goethe, Aus meinem Leben. 1. Teil. Mit 65 ganzseitigen Bildern aus den Sammlungen des Frankfurter Goethe-Museums. Frankfurter Verlagsanstalt. Geb. 50.00.

Hebel, Biblische Erzählungen. Mit Holzschnitten Tobias Stimmers. Rhein-Verlag, Basel. 750 Exempl. 30.00, geb. 75.00.

Irische Volksmärchen. Rowohlt. 13.00, geb. 20.00. „Diese Märchen sind, wie das irische Volk selbst, überströmend von Phantasie, Laune und Humor."

J. P. Lyser, Benjamin. Roman aus der Mappe eines toten Malers. Hoffmann & Campe. 10.00. „Neudruck des Originals von 1831. Heine schreibt darüber: „er, dessen Humor von der köstlichsten und wahrsten Art ist."

Freiherr v. Münchhausen, Wunderbare Reisen. Mit 29 Holzschnitten von Karl Rössing. Hyperion-Verlag. 20.00.

Die schönsten Novellen unserer Romantik. Hrsg. von W. v. Molo. A. Langen. Geb. 12.50.

Ludwig Tieck, Das Buch über Shakespeare. Max Niemeyer, Halle. 30.00, geb. 36.00. „Neuausgabe der hochbedeutenden Schrift Tiecks über Shakespeare."

Fr. Theodor Vischer, Ausgewählte Werke in 8 Teilen. Hesse & Becker. 3 Bde. 36.00 u. 48.00. „Die Ausgabe wird Vischer unserm Volke näher bringen."

Carl Weisflog, Spittelfreuden des Jeremias Kätzlein. Rudolf Kämmerer. 17.50. „Ein zu Unrecht Verschollener, ein Zeit- und Artgenosse E. T. A. Hoffmanns."

Briefe Biographisches

Erinnerungen an Böcklin. Rhein-Verlag. Geb. 8.50. „Beiträge von Keller, Welti, Frey, Stauffer-Bern, Thoma usw.

Hans Martin Elster, Freiherr von Stein. Ullstein. Geb. 20.00. „Aus der Sammlung: Menschen in Selbstzeugnissen und zeitgenössischen Berichten."

P. Hankamer, Zacharias Werner. Fr. Cohen. 20.00, geb. 26.00. „Ein Beitrag zur Darstellung des Problems der Persönlichkeit in der Romantik."

Wilhelm und Caroline v. Humboldt in ihren Briefen. Gekürzte Ausgabe in 1 Bd. Mittler & Sohn. 28.00, geb. 40.00 u. 125.00. „Eine Auswahl des Besten aus der großen siebenbändigen Ausgabe."

Kants Briefe ausgewählt. Hrsg. v. F. Ohmann. Insel. 12.00.

Julius Kapp, Meyerbeer. Schuster & Löffler. 20.00, geb. 27.50. „Eine Darstellung vom Lebensgang des einstigen Beherrschers der Oper und einer Kritik des Werkes."

Joachim Kühn, Napoleon. Ullstein. Geb. 20.00. „Eine Biographie an Hand von Briefen und zeitgenössischen Berichten."

Die Geschichten und Schwänke vom Landvogt von Greifensee. David Heß. Rhein-Verlag. 8.50. „Das lebende Urbild der unvergeßlichen Novellengestalt Gottfried Kellers.

Masers de Latude, Ein Opfer der Pompadour. Robert Lutz. 17.00. „Ein Dokument zur Geschichte des französischen Absolutismus."

Emil Ludwig, Goethe. Cotta. 3 Bände. Bd. I: Genius u. Dämon. 22.50. Bismarck, Wagner, Afrika, Weltkrieg, Revolution, dann — Goethe; nichts ist vor Emil Ludwig sicher!"

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Briefe von und an Malwida v. Meysenburg. Hrsg. v. Berta Schleicher. Schuster & Löffler. 18.00, geb. 24.00. „Interessant sind diese Briefdokumente vor allem durch die Mitteilungen über Nietzsche und Wagner.

H. Roland-Holst, J. J. Rousseau. Kurt Wolff. 10.00, geb. 16.00. „Das Buch der bekannten holländischen Sozialistin ist mehr als eine Biographie, es ist Zeitgeschichte."

Russische Hofgeschichten Bd. IV, von Magnus S. v. Crusenstolpe. Hrsg. v. Joachim Delbrück. Georg Müller. 24.00, geb. 60.00. „Behandelt die Geschichte des Zaren Nikolaus I.

Kurd v. Schlözer, Jugendbriefe. Deutsche Verlagsanstalt. Geb. 25.00. „Ein neuer Briefband von dem ehemaligen preußischen Gesandten am Vatikan."

Schopenhauers Briefwechsel. Ausgewählt und hrsg. von Max Brahn. Insel. 12.00.

Julius Vogel, Käthchen Schönkopf. Klinckhardt & Biermann. Pappbd. 17.50. „Lebensschicksale der Jugendgeliebten Goethes."

J. G. Zimmermann, Friedrich des Großen letzte Tage. Rhein-Verlag. Geb. 8.50. „Eindrücke und Unterredungen des Arztes Friedrichs des Großen. Anhang: Rich. Huchs tragische Biographie."

Eugen Zabel, Goethe und Napoleon. Staatspolitischer Verlag, Berlin. 5.00. „Eine abgerundete Darstellung der verschiedenen Begegnungen zwischen diesen beiden Größten ihrer Zeit."

Stefan Zweig, Marceline Desbordes-Valmore, Das Lebensbild einer Dichterin. Insel. Pappband 22.00.

Bildende Kunst

Oluf Braren, Der Maler von Föhr 1787 bis 1839. Von Wilh. Niemeyer. Furche-Verlag. Geb. 75.00. „Die Würdigung eines bisher vergessenen Malers der nordisch. Insel Föhr."

R. Braungart, Jul. Diez. Ein Überblick über sein Lebenswerk. D. & R. Bischoff, München. Mit 45 Tafeln und 78 Textbildern. 250.00, 300.00 u. 1000.00.

J. J. Grandville, 79 Illustrat. zu Lafontaines Fabeln. Pan-Verlag, München. Geb. 35.00. „Grandvilles klassische Tierzeichnungen."

Wilh. Hausenstein, Die Kunst in diesem Augenblick. Hyperion-Verlag. 6.50. „Fazit: ‚Der Expressionismus ist tot', helfen kann nur ‚Rückkehr zur Natur'."

W. Hausenstein, Bild und Gemeinschaft. Kurt Wolff. 6.00. „Entwurf einer Soziologie der Kunst."

Meister der Graphik, Bd. VIII. Rembrandt, 1. Teil: Radierungen von Prof. Rich. Graul. Klinkhardt & Biermann. Mit 292 Abbild. 80.00, geb. 100.00. „Umfaßt das gesamte Radierwerk Rembrandts."

Otto Neitzel, Der Führer durch die deutsche Oper. 1. Band: Klassiker und Romantiker. 20.00, geb. 28.00. 2. Band: H. Wagners Opern. 14.00, geb. 22.00. Cotta. „Neubearbeitung des bekannten Werkes."

Hans Thoma. Hrsg. von W. Gräzer. Kunstbreviere. Hugo Schmidt. 10.00.

Konstantin Umanskij, Neue Kunst in Rußland 1914–1919. Kiepenheuer. Mit 54 Abbildungen. Geb. 53.00. „Der erste zusammenfassende Bericht über das künstlerische Schaffen Rußlands."

L. Waldmann, A. Dürers Leben und Kunst. Insel-Verlag. Mit 240 Abbildungen. Halbleder 80.00. „Die drei Waldmannschen Bücher in einem Band vereinigt."

Zeitgeschichte Politik

Wolfgang Förster, Graf Schlieffen und der Weltkrieg. 1. Teil. Mittler & Sohn. 10.00. „Untersucht die Folgen des Abweichens von den Schlieffenschen Plänen und Lehren."

H. M. Hyndman, Der Aufstieg des Morgenlandes. K. F. Koehler. 30.00, geb. 40.00. „Hier schildert ein Realpolitiker die Machtverschiebungen zwischen Morgen- u. Abendland im Laufe der Jahrhunderte."

Die Isolierung Japans, Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte. 15.00. „Eine Darstellung der politischen Lage Japans von einem früheren amerikanischen Legationsrat im Osten."

Rudolf Kjellen, Grundriß zu einem System der Politik. H. Hirzel. 6.50, geb. 12.00.

Prof. H. Nichlisch, Der Weg aufwärts, Organisation. L. E. Poeschel, Stuttgart. 20.00, geb. 25.00. „Versuch einer Grundlegung der Idee der Organisation."

Alfons Pacquet, Der Rhein als Schicksal. K. Wolff. 7.00. „Behandelt das Rheinproblem in seiner europäischen Bedeutung."

Paul Rohrbach, Die Beweise für die Verantwortlichkeit der Entente am Weltkrieg. J. Engelhorn. 2.50. „In schlagender Form wird hier die Schuld der Entente nachgewiesen."

Philosophie Geschichte

Jakob Böhmes Schriften. Hrsg. von Dr. H. Keyser. Insel-Verlag. 18.00, geb. 28.00. Ludwig Tieck: „In Fülle der Phantasie und

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Tiefe des Gefühls übertrifft Böhme beinahe Klopstock, Welton und Dante."

A. Büchner, Judas Ischarioth in der deutschen Dichtung vom Mittelalter bis zur Gegenwart. E. Günther, Freiburg i. Br. 18.00.

P. Cohen-Portheim, Asien als Erzieher. Klinkhardt & Biermann. 20.00, geb. 26.00. „Die Zeitereignisse bereiten einen Ausgleich zwischen Asien und Europa vor."

F. Krancé, Zoësis. Fr. Hanfstaengl. 5.50. „Eine Einführung in die Gesetze der Welt."

Georg Lasson, Hegel als Geschichtsphiloſoph. F. Meiner. 6.00, geb. 8.50 u. 16.00. „Zum 150. Geburtstag Hegels."

Hermann Nohl, Stil und Weltanschauung. Diederichs. 12.00, geb. 18.00. „Neudruck der früher erschienenen Schriften ‚Die Weltanschauung der Malerei' u. ‚Typische Kunststile in Dichtung und Musik'."

R. Reitzenstein, Die hellenistischen Mysterienreligionen. Teubner. 2. umgearb. Auflage. 9.00, geb. 12.00.

Carl Ludwig Schleich, Das Ich und die Dämonien. S. Fischer. 12.00, geb. 16.00. „Das Wesen der Dämonien wird auf Grund neuer Methoden enthüllt."

Verschiedenes

Carl Christian Bry, Die Oberwelt. Verlag Die Heimkehr. 4.60. 1. Teil aus der Umwelt, Menschenkunde jüngster Dichtung. „Ein vernichtender Essay über die Literaten."

W. Fromm, Vor Gericht. Dr. Bubendey & Kober, Hamburg. 5.00. „Ernste und heitere Bilder aus dem Zivil- und Strafprozeß."

Ludwig Fulda, Das Buch der Epigramme. Propyläen-Verlag. 30.00, Halbled. 65.00. „Eine Auswahl deutscher Sinngedichte aus vier Jahrhunderten."

Galante Anekdoten aus dem Rokoko. O. C. Recht. 7.50. „Ein Buch, erfüllt vom Duft und Esprit einer leichtbeschwingten Zeit."

Georg Lukács, Die Theorie des Romans. Paul Cassirer. 12.00. „Geschichtsphiloſophischer Versuch über die Formen der großen Epik."

Arno Marx, Hamster Filz. Tiergeschichten für jung und alt. Dieterichsche Verlagsbuchhandlung. 9.00.

Prof. G. Metzendorf, Kleinwohnungsbauten und Siedelungen. Alexander Koch Verlag, Darmstadt. 40.00. „200 Abb. Behandelt die Probleme des Siedlungswesens."

Almanache

Buch und Bild. Jahresrundschau der Zeitschrift für Bücherfreunde. C. A. Seemann. — Insel-Almanach. Insel. 4.50. — Der Putto. Engelhorns Jahrbüchlein. Engelhorn, Stuttgart. 3.00. — Almanach der Bücherstube. München. — Almanach der Freude. Verlag der Freude. Wolfenbüttel. 6.00. — Ernte, Jahrbuch des litt. Echo. Egon Fleischel. 25.00, geb. 31.00. — Georg Hirths Verlag. Almanach auf das Jahr 1921. 8.00. — Sang und Klang, Almanach 1921. Neufeld u. Henius. 3.75.

Kalender 1921

Bayerischer Volks- und Hauskalender, Haas & Grabherr. 4.50. — Deutsches Märchenland mit Zeichnungen von Ubelohde. Elwert, Marburg. — Goethe-Kalender 1921 hrsg. von R. Heinemann. Dieterich, Leipzig. 8.00, geb. 12.50. — Hakenkreuz-Jahrweiser. Hakenkreuz-Verlag, Hellerau. Abreiß-Kalender für die deutsche Bewegung. — Jagd-Abreißkalender. J. Neumann. Neudamm. 14.00. —. Ludwig Richters Abreiß-Kalender, Georg Wigand. — Meyers historisch-geographischer Kalender. Bibliogr. Institut. 24.00. — Die Oberlausitzer Heimat. Verlag Oberlausitzer Heimat. 2.50. Pommern-Kalender. Bauchwitz, Stettin. — Schwäbischer Volkskalender, Strecker & Schröder. 2.50. — Schröders allgemeiner deutscher Universitäts- und Hochschul-Kalender. Brücke Verlag. — Kunst und Leben. Verlag Fritz Heyder, mit graphischen Beiträgen moderner Künstler. — Eichendorff-Kalender, Verlag Parus & Co. Romantisches Jahrbuch. 15.00. — Spemanns Kunst-Kalender, Spemanns Alpen-Kalender. Spemann, Stuttgart. Kalender für Deutsche. Sponholtz, Hannover. 6.00.

Mitteilung: Der 7. Jahrgang des Bücherwurm, der im Januar 1921 beginnt, kann durch jede Buchhandlung bezogen werden. Er umfaßt 6 Hefte und kostet durch die Post frei ins Haus geliefert 10 Mk., die Liebhaberausgabe auf besserem Papier und mit einem Originalblatt in jedem Heft 32 Mk. Wir bitten unsere Abonnenten, bis spätestens Mitte Januar selbst bei der Post zu bestellen, oder uns unter Mitteilung der genauen Postadresse anzugeben, daß sie den Bücherwum weiterhin halten wollen, damit wir sie rechtzeitig einweisen können.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:20 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

GELBER VERLAG · DACHAU BEI MÜNCHEN

Dürers Leben und Werke

Von Otto Fischer. Mit rund 100 meist ganzseitigen Abbildungen nach Gemälden, Holzschnitten, Kupferstichen und Handzeichnungen des Meisters. 8.00, in Pappband 16.50, in Halbleinen 18.00. Ein prächtiges, volkstümliches Dürerbuch.

Deutsche Märchen

Eine Auswahl der Märchen der Gebrüder Grimm und Bechsteins mit etwa 100 Holzschnitten von Ludwig Richter. 6.00, in Pappband 10.00, in Halbleder 30.00. Die schönsten deutschen Märchen mit Richters unvergänglichen Holzschnitten.

Andersens Märchen

Eine Auswahl der schönsten Märchen Andersens mit vielen Illustrationen von H. von Gumppenberg. 6.00, in Pappband 10.00, in Halbleder 30.00. Eine schöne reich illustrierte Auswahl.

Deutsche Schatten- und Scherenbilder

aus drei Jahrhunderten. Herausgegeben von Martin Knapp. Mit etwa 260 Abbildungen. Die schönsten deutschen Scherenbilder vom dreißigjährigen Krieg bis zu unserer Zeit.

Sophie Hoechstetter, Das Erdgesicht

Ein Roman. 11.00, in Pappband 15.00, in Halbleinen 18.00. Kühner und leidenschaftlicher als alle Werke der Dichterin; die Mächte des Jenseits kämpfen um die Seele eines Mannes, der an seiner Leidenschaft zugrunde geht. — Früher erschienen die beiden Novellen-Bände: „Mein Freund Rosenkreutz" und „Das Erlebnis" in Halbleinen je 16.00.

Franz Poccis Totentanz

13 Originalholzschnitte, von den alten Holzstöcken mit der Hand auf Bütten abgezogen; herausgegeben von Franz Pocci (Enkel). Holzschnitte allein 50.00, in schönem Pappband 75.00, Liebhaberausgabe in Halbleder 150.00. Poccis Totentanz gehört zu den erlesensten Schöpfungen der deutschen Zeichenkunst.

Die Dürer-Bibel

In Taschenformat mit etwa 100 Holzschnitten Dürers. Das Neue Testament: in Pappband 22.00, in Halbleder 60.00, in Ganzleder 110.00. Die Psalmen, Hiob, Salomo, Hohes Lied: in Leinen 25.00, in Halbleder 60.00, in Ganzleder 110.00. Die schönste deutscheste Bibel.

EINHORNVERLAG · DACHAU BEI MÜNCHEN

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf.
Stuttgart und Berlin

Eine vornehme Gabe
für den Weihnachtstisch

GOETHE
Geschichte eines Menschen
Von Emil Ludwig
In drei Bänden
Mit 17 Goethe-Bildern und drei Schriftproben
1. Band: Genius und Dämon / Mit 6 Goethe-Bildern
In Halbleinen gebunden . . . . . Mark 35.00
2. Band: Erdgeist/Mit 5 Goethe-Bildern
In Halbleinen gebunden . . . . . Mark 32.00
3. Band: Tragischer Sieg/Mit 6 Goethe-Bildern und drei Schriftproben
In Halbleinen gebunden . . . . . Mark 38.00

ES WURDE AUSGEGEBEN:
SAMMLER GRAPHIK
KATALOG
VON
RADIERUNGEN UND LITHOGRAPHIEN
AUS DEM
VERLAGE E. A. SEEMANN
LEIPZIG
MIT ETWA 300 ABBILDUNGEN
Preis 5 Mark
VERLAG E. A. SEEMANN
LEIPZIG

DIE BÜCHER DER DEUTSCHEN MEISTER
sind durch jede Buchhandlung zu beziehen
Verzeichnisse versendet kostenfrei
Deutsch-Meister-Verlag
München–Barmen

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

MUSARION VERLAG / MÜNCHEN

Musarionbücher

In dieser Sammlung wohlfeiler illustrierter Bücher sind bisher erschienen:

Felix Braun / Attila. Legende. Mit 10 Steinzeichnungen von Josef F. Huber. Gebunden . . . . . Mark 16.00

Fjodor Dostojewski / Die fremde Frau und der Mann unterm Bett. Erzählung. Mit Steinzeichnungen und Federzeichnungen von A. Bernstein. Gebunden . . . Mark 18.00

Anatole France / Bienchen. Märchen. Mit 14 farbigen Steinzeichnungen von Bea Fock. (Vergriffen)

Adalbert Stifter / Der Hochwald. Erzählung. Mit 10 Steinzeichnungen von Adolf Schorling. Gebunden Mark 22.00

Theodor Storm / Drei Märchen. Mit 26 Federzeichnungen von Rolf von Hoerschelmann. Gebunden Mark 15.00

Ludwig Tieck / Das Leben des berühmten Kaisers Abraham Tonelli. Mit 18 farb. Zeichnungen und Vignetten von Rolf von Hoerschelmann. Geb. M. 60.00, in Ganzleinen M. 75.00

Leo Tolstoi / Vierzig Jahre. Legende. Mit 10 Steinzeichnungen von Adolf Schorling. (Vergriffen)

Die Sammlung wird fortgesetzt

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

MUSARION VERLAG / MÜNCHEN

DIE NOVELLE

Jeder Band enthält eine Meisternovelle der Weltliteratur

Die Sammlung wird fortgesetzt

Bisher sind erschienen Novellen von:

D'Annunzio, France, Balzac, Maupassant, Tschechow, Zola, Gorki, Kusmin, Wedekind, Vollmoeller, Perutz, Frank

Jeder Band mit Originalumschlagzeichnung kostet Mark 3.00

TSCHECHOW

Gesammelte Romane und Novellen in fünf Bänden

Herausgegeben von Alexander Eliasberg

Mit Originalumschlagzeichnungen von D. Starke

Jeder Band geheftet Mark 12.00, gebunden Mark 16.00

Fünf Bände in Geschenkkassette Mark 85.00

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Theodor Lißner Verlag, Berlin W 50

Postscheckkonto Berlin 61749

Erotik in edelster, vertieftester Form. Zwei hochaktuelle Neuerscheinungen des Büchermarktes

Lamias Leidenschaft

von Hans Lungwitz

Preis: Broschiert M 12.00, gebunden M 18.00, in Halbleder gebunden M 75.00

Mit dem Zauber seiner unvergleichlichen Sprachkunst führt uns der Dichter in „Lamias Leidenschaft" in die geheimnisvolle Atmosphäre einer geistig hochstehenden Frau, die ihren Sohn mit der Glut ihrer Sinne liebt und ihre Leidenschaft trotz innerer und äußerer Hemmungen nicht nur nicht zu bezwingen vermag, sondern gerade am Widerstande bis zu den letzten Forderungen stählt.

Welt und Winkel

von Hans Lungwitz

Preis: Broschiert M 12.00, gebunden M 18.00, in Halbleder gebunden M 75.00

In „Welt und Winkel" läßt uns der Dichter die seltsam stürmische Erotik eines im Halbdunkel der Entwicklungsjahre hinträumenden Mädchens erleben, das in seiner Liebe Erwachen und Untergang findet. Das wundervolle Spiel der erotischen Spannungen, die die handelnden Personen verbinden und trennen, ist mit einzigartiger psychologischer Feinheit in edelster Sprache aus priesterlicher Versenkung in die Abgründe des Unbewußten offenbart.

Die von der heiligen Glut und dem tiefen Ernst des dichterischen Erlebens erfüllten Romane lassen uns in Hans Lungwitz den Meister der erotischen Dichtung begrüßen

Beide Bände zusammen in Halbleder gebunden M 140.00

Die wichtigste politische Broschüre der Gegenwart ist:

Die Aussöhnung mit England

Von Fregatten-Kapitän a. D. Robert Trapp — Preis M 6.50

Der Verfasser weist in einer kurzen, geographisch-historischen Betrachtung nach, daß es keine zwei Länder gibt, die so aufeinander angewiesen sind, wie Deutschland und England. Schon Lord Palmerston erkannte dies an, später aber vor allen Dingen Fürst Bismarck und Chamberlain. — Zu Feinden geworden sind die beiden Länder durch den deutschen Flottenbau, nicht durch die Handelsrivalität. Zum Beweise hierfür sind zahlreiche Äußerungen von früher leitenden Persönlichkeiten diesseits und jenseits des Kanals angeführt. Für jeden, der dieses Buch liest, werden die verwickelten Zusammenhänge der äußeren Politik einfach und klar.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:

THE RECONCILIATION BETWEEN GERMANY AND ENGLAND

THE KEY TO GERMANYS FUTURE FOREIGN POLICY

By Fregattenkapitän a. D. Trapp

Price: 2 Shilling 6 pence net. — M 25.00, Nachnahme 25.95 oder Voreinsendung des Betrages

Hervorragende Besprechungen brachten u. a.: THE TIMES, THE VORKSHIRE POST, THE ARBITRATOR FAIRPLAY, THE NEW STATESMAN

Das wirksamste Mittel der Auslandspropaganda zugunsten Deutschlands. Wer Freunde oder Bekannte im britischen Imperium hat, schenke diesen das Buch.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Theodor Lißner Verlag, Berlin W 50

Postscheckkonto 61749

FESTGESCHENKE

Meerfahrten

Erinnerungen aus friedlicher Zeit. Von Wilhelm Ruland, Hofrat in München. Preis broschiert M 18.00, gebunden M 25.00. Einmalige numerierte und handschriftlich vom Autor gezeichnete Vorzugsausgabe. Nr. 1—50 in Ganzleder M 200.00, Nr. 51—150 in Halbleder M 125.00

Dr. Wilhelm Ruland begeht mit diesem Werke sein 25jähriges Schriftstellerjubiläum. Der Verfasser vereinigt mit einer vornehmen Denkart eine nicht geringe Einsicht in die Eigenart der geschilderten Länder und Völker. Er führt uns im Mittelländischen Meer dessen Längenachse entlang zu sehenswerten Inseln und Küsten dreier Erdteile. Reizvolle Schilderungen aus Abend- und Morgenland: eine bunte Folge von rund 50 Städtebildern, vielfach von den feinen Zaubern erfüllt, die eine große Vergangenheit vor uns aufleben lassen.

Vernunft und Kultur

Gedanken über unsern Werdegang bis Einstein. Von Dr. Ernst Walther Huth. Preis broschiert M 7.50, gebunden M 12.50. Luxuseinband M 25.00.

Das Werk legt den Grundstein zur Versöhnung von Philosophie und Naturwissenschaft, von Idealismus und Materialismus, von ideeller und materieller Kultur und baut auf diesem Grundstein zu Höhen auf, die uns den langersehnten Fernblick eines Einheitsweltbildes versprechen. Einsteins Methoden werden ganz neuartig und originell betrachtet. Verfasser macht uns eingehend mit den Einsteinschen Grundideen vertraut, was gerade für einen breiten Kreis von Laien wie auch Fachleuten von großem Interesse ist.

Idealismus und Materialismus

im menschlichen Handeln. Von Hartmann-Rücklos. Preis M 5.50

Unter Zugrundelegung der Weltereignisse handelt die Schrift vom Materialismus und Idealismus, Realismns, Militarismus, Pragmatismus, Eudämonismus oder Hedonismus, sie spricht von Nietzsche, Marx, Kant und Fichte, von der absoluten Liebe, der absoluten Wahrheit, dem absoluten Recht, vom Christentum und vom deutschen Idealismus.

Otto Julius Bierbaum
Sammlung von Kabinettstücken

Theodor Fontane
Sammlung von Kabinettstücken

Edwin Bormann
Sammlung von Kabinettstücken mit einer Einleitung von G. Kirsten und einem Charakterbild des Dichters

Jeder Band gebunden M 7.50, Halbleder M 30.00, Ganzleder M 75.00

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Frankfurter Verlags-Anstalt A.-G.

Frankfurt a. Main, Grüneburgweg 98

Goethe, Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit. Erster Teil. Mit einer farbigen Beilage und 71 ganzseitigen Wiedergaben aus den Sammlungen des Frankfurter Goethe-Museums, Bild-Erläuterungen und einem Nachwort herausgegeben von Professor Dr. Otto Heuer. Einbandbezug nach einer Originaltapete aus dem Frankfurter Goethehaus. Oktav. Holzfreies Papier. Gebunden M 60.00, in Halbleder M 100.00.

Goethes Frankfurter Jugendjahre, von ihm selbst geschildert und durch Abbildungen nach seltenen und zum Teil fast unbekannten Kunstwerken aus gleicher Zeit aufs lebendigste dargestellt: Ein deutsches Hausbuch im besten Sinne, geeignet, als Geschenk für Werdende und Gereifte zu dienen. Stadtansichten, Porträte und ähnliche Darstellungen führen uns das Frankfurt Goethes, die Stadt und die Menschen seiner frühesten Erinnerungen vor Augen. In den später folgenden Bänden werden dann in gleicher Weise auch die übrigen Teile von „Dichtung und Wahrheit" erscheinen.

Homers Odyssee. Übersetzt von Johann Heinrich Voß. Mit 24 Originallithographien, Buchschmuck und Einband von Alois Kolb. Geb. M 100.00, in Halbldr. M 150.00. Eine Vorzugsausgabe erscheint in größerem Format auf besonderem Papier, die Bilder auf Bütten, in 140 numerierten, vom Künstler sign. Exempl.; in Ganzleder-Handband M 800.00.

Homers Odyssee in der klassischen Übersetzung von J. H. Voß und in einem wirklich würdigen Gewande zu besitzen, war ein bisher unerfüllter Wunsch manches Bücherfreundes. Unser Neudruck (4°-Format, etwa 19 × 25 cm) der ersten Auflage von 1781 in großer, gut lesbarer deutscher Schrift schön gesetzt und sorgfältigst ausgestattet, gewinnt erhöhte Bedeutung durch die Originallithographien, Initialen und Vignetten von A. Kolb, der wie wenige berufen war, gerade dieses Werk zu illustrieren.

Wilhelm Hauff, Phantasien im Bremer Ratskeller. Ein Herbstgeschenk für Freunde des Weins. Mit 9 Originallithographien, Buchschmuck und Einband von Georg Poppe. Geb. M 18.00.

Karl Immermann, Münchhausen unter den Ziegen. Merkwürdige und boshafte Abenteuer Münchhausen des Kindes auf dem Helikon und in Holland. Mit 12 farbigen Originallithographien, Buchschmuck und Einband von Georg Poppe. Geb. M 25.00.

Der Schildbürger wundersame, abentheuerliche, unerhörte und bisher unbeschriebene Geschichten und Thaten. Mit 12 farbigen Originallithographien, Buchschmuck und Einband von Fritz Franke. Geb. M 25.00.

Bernhard Diebold, Anarchie im Drama. Mit fünf Bildnissen. 30 Bogen Oktav auf holzfreiem Papier. M 30.00, in Halbleinen M 40.00.

Der bekannte Theaterkritiker der „Frankfurter Ztg." gibt hier die erste umfassende Darstellung des modernen Dramas, wie es sich aus Strindberg und Wedekind heraus entwickelt hat. Alle bedeutenden Namen sind berücksichtigt und auch die weniger genannten mit ihren für die Zeit charakterist. Werken angeführt.

C. Fr. von Rumohr, Italienische Forschungen. Herausgegeb. und eingel. von Julius Schlosser. Mit der seltenen „Beigabe zum I. Bande der Italienischen Forschungen" und einem Bildnis Rumohrs. 44 Bogen Lexik.-Oktav auf holzfr. Papier. Geb. M 100.00.

Gleich Winkelmanns „Geschichte des Altertums" einer der Eckpfeiler, auf denen das Gebäude der abendländischen Kunstwissenschaft ruht; die „Italienischen Forschungen", seit ihrem ersten Erscheinen vor etwa hundert Jahren nicht wieder gedruckt, zählen zu den ständig gesuchten, teuer bezahlten Desideraten des Antiquariats. Jeder, der sich für das Wesen der Kunst interessiert, muß Rumohrs „Italienische Forschungen" lesen; die ästhetischen Kapitel gehören zum bedeutendsten, was über bildende Kunst geschrieben wurde.

Städel-Jahrbuch

Herausgegeben von Prof. Dr. Swarzenski und Dr. A. Wolters. Prospekte auf Verlangen.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Ernst Rowohlt Verlag / Berlin W 35

Soeben erschien:

Peter Baum
Gesammelte Werke

in zwei Bänden

Zweifarbig lithographierte Einbandzeichnung
und Buchausstattung von Prof. E. R. Weiß
Auf feinstem holzfreien Friedenspapier

Geheftet M 45.— / gebunden M 65.— / in Halbleder M 95.—

Peter Baum hatte nur ein Problem, aber das weltumfassende: Gott und die Träume. In seinen waldhauchzarten Versen, in seinen Novellen und in seinen großen Romanen, die teils in der Gegenwart, teils in einem vom Blendstrahl seines Geistes erhellten Rokoko spielen, sucht eine Seele den Weg zu sich selbst.

Franz Hessel
Pariser Romanze

Papiere eines Verschollenen

Zweifarbig lithographierte Einbandzeichnung
und Buchausstattung von Prof. E. R. Weiß
Auf bestem holzfreien Papier

Geheftet M 15.— / gebunden M 21.—

Die „Pariser Romanze" ist ein Buch der Erinnerung und gleichzeitig der Sehnsucht, ein hohes Lied auf die Schönheiten des alten Paris, seine Kunst, seinen Geist, seine Gärten und seine Feste. Paris ersteht hier noch einmal in allem Glanz, in aller Grazie der Vorkriegszeit.

Mit Januar beginnt ein neuer Jahrgang — bitte sofort nachbestellen

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

DEUTSCHE GRAPHIKER DER GEGENWART

Von Kurt Pfister

Quart. 44 Seiten mit 31 Tafeln, enthaltend 15 Original-Steinzeichnungen, 8 Holzschnitte und 8 Reproduktionen nach Radierungen usw. In Halblederband nach Entwurf von R. Seewald. Mark 160.00. Numerierte Vorzugsausgabe in 100 Exemplaren mit signierter Originalradierung von M. Beckmann, sämtliche Originalarbeiten auf der Handpresse abgezogen, in Halblederband Mark 500.00.

Es war ein glücklicher Gedanke des Verfassers, an Hand von meist eigens für das Buch geschaffenen Blättern der Künstler einen Querschnitt durch das graphische Schaffen der Gegenwart, eine Geschichte der graphischen Kunst unsrer Zeit zu geben. Die wundervollen Schöpfungen von Künstlern wie Liebermann, Corinth, Kollwitz, Gaul, Pechstein, Schmidt-Rottluff, Meidner und vielen andern repräsentieren jede für sich allein einen Wert, der etwa dem Preise des ganzen Buches gleichkommt. Den zahlreichen Freunden graphischer Kunst bietet das Buch etwas ganz Außerordentliches.

*

JAHRBUCH DER JUNGEN KUNST 1920

Herausgegeben von Professor Dr. Georg Biermann

XVI und 348 Seiten mit 8 Originalgraphiken, 1 Brieffaksimile und 285 Abbildungen. Einband nach Entwurf von Max Pechstein. Mark 80.00. Numerierte Vorzugsausgabe in 100 Exemplaren in Halbleder mit signierter Original-Radierung von L. Meidner. Mark 300.00.

Das Jahrbuch will, aufgebaut auf unsrem „Cicerone", einen Überblick über das künstlerische Schaffen unsrer Zeit geben, so weit es nach unsrem Gefühl wirkliche Werte enthält. Dichter und Kunstgelehrte von Rang haben sich hier vereinigt, um die Probleme der modernen bildenden Kunst von den verschiedensten Ausgangspunkten aus zu durchleuchten und das Wesen schöpferischer Kunst im Sinne unsrer Zeit den Tausenden nahezubringen, die den Weg zur jungen Kraft noch nicht gefunden haben.

Klinkhardt & Biermann, Verlag, Leipzig

Oldenburg & Co. Verlag / Berlin SW 48

Wertvolle Bücher

JULIUS BURGGRAF / CAROLATH-PREDIGTEN

Geheftet Mark 8.00, in Leinen gebunden Mark 12.00

Der unermüdliche Vorkämpfer deutschen Christentums hat zu seinen Schillerpredigten nun Carolath-Predigten gefügt. Wer wirklich neue Lehren in der Predigt will, der muß sich über diese Carolath-Predigten außerordentlich freuen. *(Tägliche Rundschau)*

EMIL FELDEN / ALLES ODER NICHTS

Betrachtungen über Ibsens Schauspiele / 5. Aufl. Geh. M. 8.00, geb. M. 12.00

Felden wertet Ibsens Lebenswerk nicht ästhetisch, sondern ethisch. Er fühlt sich dem nordischen Dichter als naher Verwandter, als ein Mensch, der, noch erzogen in der alten Weltanschauung, sich dem Neuen in die Arme wirft, als ein Solneß, der keine Kirchen, sondern Heimstätten für Menschen bauen will ... Mit stolzem Recht darf Felden sagen, daß er für Suchende schreibe, nicht für satte Menschen, die sich in der Kirchendämmerung wohl fühlen, sondern für solche, die allein im lichten Sonnenschein leben können. Dies mutige Buch wird seinen Weg machen. *(Berl. Tageblatt)*

EMIL FELDEN / IM KAMPF UM FRIEDEN

Ein Buch für freie Menschen / Geheftet Mark 8.00, gebunden Mark 12.00

Ein Buch, das in dieser Zeit des Neuwerdens wie kaum ein anderes der religiös-sittlichen Erneuerung unseres Volkes dienen wird, da es neue Wege weist. Es macht ernst mit dem positiven Aufbau! Ganz auf dem Boden der wissenschaftlichen Weltanschauung stehend, sucht es das Gold des alten Weltbildes umzumünzen, so daß es in unserer Zeit wieder kursfähig wird

Durch jede gute Buchhandlung zu beziehen

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Manzsche Verlags- und Universitäts-Buchhandlung, Wien I
Kohlmarkt 20

COLLECTION MANZ

Neu-Ausgabe französischer Originalwerke.

PASSENDES WEIHNACHTSGESCHENK

Alle Freunde französischer Literatur haben die Möglichkeit, selbst bei unserer schlechten Valuta gute französische Bücher in vornehmster solider Ausstattung billig zu kaufen

Bisher erschienen:

•About, L'Homme à l'oreille cassée
••About, Les Mariages de Paris
••About, Les Mariages de Province
•Balzac, Eugénie Grandet
•Balzac, La Cousine Bette I/II
•••Balzac, Le Cousin Pons ⟨Pelote
••Balzac, La Maison du Chat-qui-
••Balzac, La Peau de Chagrin
••Balzac, Ursule Mirouet
•••Barbey, d'Aurevilly, Les Diaboliques
•Barbey d'Aurevilly, Le Chevalier des Touches
•••Barbey d'Aurevilly, Une Vieille Maîtresse
••Baudelaire, Les Fleurs du Mal
••Dumas, Les trois Mousquetaires I/II
•Féval, Contes de Bretagne
•••Flaubert, Madame Bovary
•••Flaubert, Salammbô
•Flaubert, Trois Contes
•Flaubert, Tentation de Saint Antoine
••Flaubert, Bouvard et Pécuchet
••Fromentin, Une Année dans le Sahel
••Fromentin, Un Eté dans le Sahara
•••GautierTh., Mademoiselle de Maupin
•Gobineau, La Renaissance I/II
•Hugo, Quatre-vingt-treize I/II
••Mérimée, Carmen ⟨La Dame de Pique etc.⟩
•••Murger, La Vie de Bohème
••Musset, La Confession d'un Enfant du Siècle
••Musset, Poésies Nouvelles
••Musset, Contes
••Nodier, Contes de la Veillée
••Le Sage, Le Diable Boiteux
••Sand, La Mare au Diable
•Sand, La Petite Fadette
••Sand, Marquis de Villemer ⟨Toits
••Souvestre, Un Philosophe sous les
••Stendhal, La Chartreuse de Parme I/II
•••Stendhal, De l'Amour
••Stendhal, L'Abesse de Castro ⟨taires
•Vigny, Servitude et Grandeur Mili-

Die Preise der Bände in geschmackvollem Pappband sind: für die mit • bezeichneten M. 12.50 pro Band, für die mit •• bezeichneten M. 15.00 pro Band, für die mit ••• bezeichneten M. 18.00 pro Band, in gutem Leinenband um je M. 2.00 mehr pro Band

Diese Preise verstehen sich ohne den zulässigen Sortimentszuschlag

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

DIE ZWÖLF WEGBEREITER

Ein Almanach persönlicher Beratung für das Jahr 1921 Herausgeg. von L. Weismantel

❖

Beiträge von Michael Georg Conrad Carl Sternheim / W. Hasenclever Theodor Däubler / Klabund / Stefan Zweig / Joh. Mumbauer / Heinr. Zerkaulen / Franz Herwig / Eugen Rosenstock / Werner Picht / Leo Weismantel

❖

Preis 5 Mark

Verlag der Arbeitsgemeinschaft München, Kapuzinerstraße 45/II

Das Weihnachtsbuch des Jahres, das beste Geschenkbuch für jede Gelegenheit ist unbestritten

Christine Holstein

Von der Pflugschar in den Hörsaal

von der maßgebenden Presse hervorragend besprochen und als das diesjährige Weihnachtsbuch für das deutsche Haus bezeichnet

*

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Verlagshaus H. Heck Könitz in Thüringen

LESEN SIE

Die Welt-Literatur

Die besten Romane und Novellen. Jede Woche ein vollständiges Werk für M. —.80; vierteljährlich M. 10.—. Zu beziehen durch alle Postanstalten, Buchhandlungen oder den Verlag

„Die Welt-Literatur"
Berlin S. W. 48

Billige Bücher

finden Sie angeboten im dritten

Sis-Rundbrief

der kostenfrei zu haben ist vom

Sis-Verlag, Zeitz

Kostenfrei! Prospekte über Geisteskultur ● Psychische Forschung ● Mystik ● Geheimwissenschaften ● Theosophie ● Verlagsbuchhandlung Max Altmann, Leipzig

Was will der deutsche Briefbund?

Der deutsche Briefbund ermöglicht auf vornehme, ideale Art, durch Ansichtskartentausch und Briefwechsel, ein Sichkennenlernen. Herren und Damen aller Stände vertreten. Verlangen Sie Bundesschrift gegen 50 Pfg.

Verlag deutscher Briefbund / Nürnberg
Webersplatz 11

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:14 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Soeben erschien:

Richard Elsner
Zu neuen Ufern
Weckrufe

Geheftet Mark 3.00

Inhalt: Staat und Mensch – Sozialismus – Bourgeoisie – Kapitalismus – Menschenrechte – Nationalismus und Internationalismus – Völkerbund – Nachwort

*

Dieses Buch ist ein Buch der Erfüllung. Was in unserer zerrissenen Zeit an Sehnsucht und Drängen nach neuen sittlichen und politischen Werten liegt, wird hier zu einem hohen und doch erreichbaren Ziele gewiesen.

Zwilling-Verlag, G. m. b. H.
Berlin-Pankow, Pestalozzistr. 5

SCHAHIN-BÜCHER

Die Lieblingsbücher des Orients
Liebhaberausgaben auf feinstem India-Dünndruckpapier in prachtvollem Karton.

Bülbül el Hazar, Die Liebesrhythmen aus den Tausend Nächten und der Einen Nacht. Allgem. Ausgabe 122 S. M 8.00. Erweiterte Ausgabe mit erotischem Teil, 172 S. M 12.00. Handnum., von Autor und Künstler signierte Vorzugsausgabe in prachtvoller Javabatik geb. und mit Radier. und Buchschmuck von Ueberdullah Ghalib. M 60.00

Siyawush, Eine altpers. Sage a. d. Königsbuche d. Firdusi. Aus d. Urtext von Georg Léon Leszczynski. Das Lieblingsbuch der Perser. 260 S. M 12.00

Ferner sind erschienen:

Der Sklave der Kleopatra, von Else Marquardsen Kamphövener. Entzückende Novelle aus d. alten Ägypten. 128 S. M 6.50

Töchter der Tyrannei, Dichtung u. Wahrheit vom Hofe des Kalifen. 298 S. M 9.00

Das Lied von Aleppo, von Franz Carl Endres. Ein spann., wundern. Rom. a. d. Levante. 286 S. M 15.50

Om Mani Padme Hum, Das Lied vom Kleinod im Lotos. Eine indisch-buddhistische Dichtung von Georg Léon Leszczynski. Als japan. Blockbuch in prachtv. Javabatik gebund. 250 handsign. u. num. Exemplare auf feinstem Bütten erscheint noch zu Weihnachten. ca. M. 20.00

Schahin-Verlag / München / Schellingstr. 39 I

FEUER

MONATSSCHRIFT FÜR KUNST UND KÜNSTLERISCHE KULTUR

Geleitet nach fortschrittl. Grundsätzen von
GUIDO BAGIER
M. 10.– das Heft, M. 27.– das Vierteljahr

GEBRÜDER HOFER, VERLAGSANSTALT SAARBRÜCKEN

Die Münchner
Jugend
ist für jeden Kunst- und Literaturfreund unentbehrlich Preis des Heftes 1.80
überall zu haben

„Wer schaffen will, muß fröhlich sein!" (Fontane)
Ihre Sorgen vergessen Sie beim Lesen der immer froh gelaunten

Meggendorfer-Blätter

dem schönsten, farbig illustr. Familien-Witzblatt.

Vierteljährlich beim Buchhändler oder direkt vom Verlag M. 12.60. Einzelne Nummer M. 1.00. Nach dem Ausland Schweizer Frs. 6.20 oder deren Kurswert. – Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.

Verlag der Meggendorfer-Blätter / München

W. G. Schulz, Selbstverlag
Erfurt, Kruppstraße 12a

Epikuräer in Hemdsärmeln

(141 S. 8°) brosch. Mark 5.00

Zum Beweis dessen geschrieben, daß auch die rauheste Wirklichkeit schön und inhaltsreich gestaltet werden kann.

Soeben erschien:

Geschichte / Kunst und Kultur

Ein Verzeichnis preiswerter, gut ausgestatteter Bücher

Kostenlos durch den Verlag

A. Oldenbourg, München NW 2

Herausgeber: W. Weichardt. Verlag: Einhorn-Verlag, beide in Dachau; für unverlangte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen, immer Rückporto beifügen. 7. Jahrgang 1921. 6 Hefte 10.00, Liebhaberausgabe 32.00. Druck: Dietsch & Brückner, Weimar. Postvertrieb Weimar.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:15 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Das Dokument der Unvernunft und seine Folgen

Die nutzlose Beschwörung zur Vernunft

Graf Brockdorff-Rantzau / Dokumente

In diesem Buche hat der Führer der Deutschen Friedensdelegation in Versailles alle Kundgebungen vereinigt, in denen er während seiner Amtsdauer zu den Fragen der auswärtigen Politik, insbesondere des Friedensschlusses, Stellung genommen hat. Das Buch des Grafen Brockdorff-Rantzau enthält u. a. eine Reihe von vorher der Öffentlichkeit noch nicht bekanntgewordenen Kundgebungen, die mit zu den wichtigsten geschichtlichen und politischen Dokumenten des neuen Deutschlands nach dem Kriege gehören.
Ladenpreis M. 18.00 Dazu der ortsübliche Teuerungszuschlag

Das Dokument von Versailles

Der Friedensvertrag

Die Amtlichen Ausgaben / Herausgegeben vom Auswärtigen Amt

1. Dreisprachige Original-Ausgabe in Quartformat, deutsch-französisch-englisch, ohne Karten, 492 Seiten, M. 25.00 2. Deutsche Textausgabe in Oktavformat, ohne Karten, 208 Seiten, letzte amtliche Textrevision, M. 5.00. 3. Die amtlichen Karten zum Friedensvertrage, Sonderausgabe 1. Die Grenzen Deutschlands nach dem Friedensvertrage. 2. Das Saargebiet 3. Schleswig. 4. Danzig.
Ladenpreis M. 8.50 / Dazu der ortsübliche Teuerungszuschlag

Das Paragraphengestrüpp in 13000 Stichworten

Sachverzeichnis zum Friedensvertrage

Herausgegeben vom Auswärtigen Amt / Foliodruck der Reichsdruckerei / 270 Seiten / 13000 Stichworte

Inhalt: 1 Kalender der auf den Kriegsausbruch, die Kriegserklärungen, den Waffenstillstand und den Friedensschluß bezüglichen Jahres- und Tageszahlen. 2. Darstellung der Zusammenhänge des Waffenstillstandes und der Waffenstillstandsprotokolle mit dem Friedensvertrage. 3. Verzeichnis der im Friedensvertrage genannten Verträge, Übereinkommen, Noten, Protokolle usw. 4. Verzeichnis der im Friedensvertrage vorkommenden Tages-, Monats- und Jahresangaben (Ereignisse, Rechtszeitpunkte, Fristen). 5 Chronologische Tafel der Deutschland im Vertrage zur Ausführung der einzelnen Bedingungen gestellten Fristen. 6. Übersicht über die Hinweise innerhalb des Friedensvertrages. 7. Verzeichnis der durch den Friedensvertrag geänderten Artikel der Friedensbedingungen von Deutschlands Gegnern. 8. Schutzverhältnisse im Kriege nach dem Stande vom Tage des Waffenstillstandes. 9. Sachverzeichnis der im Friedensvertrage vorkommenden Gegenstände; etwa 13000 Stichworte. 10. Vier graphische Tafeln. Das Sachverzeichnis ist für jeden, der, für Berufs- oder Studienzwecke, den Friedensvertrag mit wirklichem Erfolge praktisch benutzen oder den vollen Umfang seiner verhängnisvollen Wirkungen erkennen will, der absolut unentbehrliche Wegweiser zum Verständnis; es ist für alle existierenden Ausgaben des Friedensvertrages verwendbar.
Ladenpreis M. 15.00 / Dazu der ortsübliche Teuerungszuschlag

Was soll werden?

Die Wirkungen von Versailles heute und morgen

Wo stehen wir? — Wie helfen wir uns? Materialien zu Vorträgen. Ein Handbuch für Politiker, Wirtschaftspolitiker, Vortragsredner und Laien

Hrsg. von Wirkl. Legationsrat Oskar Trautmann und Dipl.-Ing. zur Nedden

Die Wirkungen des Friedens sind den meisten Deutschen noch immer nicht klar geworden. Darum ist es eine der wichtigsten Aufgaben des Tages, allen Deutschen vor Augen zu führen, was die nächste Zukunft Deutschland und jedem einzelnen Deutschen bringen muß. Auf den Ernst der Stunde hinzuweisen, ist namentlich die Aufgabe der Parteien und der Berufsverbände. Um auch denjenigen, denen mangelnde Kenntnis der Materie volles Eindringen in den Friedensvertrag verwehrt, eine solche Einwirkung auf die ihnen nahestehenden Kreise zu ermöglichen, ist das vorliegende Buch verfaßt worden. Es enthält das Material für fünf verschiedene Vorträge, die vor jedem Hörerkreise gehalten werden können Ladenpreis M. 8.00 / Kein Zuschlag!

Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H.
in Berlin W 8 / Unter den Linden 17/18

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:15 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

3s tw m lr C83-r

Mach ſchnell und ſei kein Schwätzer! (Ägyptiſcher Spruch)

Kurzes Inhaltsverzeichnis zum ſechſten Jahrgang

Artikel

Benz, Zwiſchen Oſten und Weſten 98; Borkowsky, Form der Formloſigkeit 3, 37; Eggert-Windegg, Pocci 35; Fiſcher, Expreſſionismus 131; Hauſer, Multatuli 42; Lang, Schwäbiſches Schrifttum 44; Kleine Rundſchau 149; Märker, Wurzelloſe 106; Hamſun 136; Schäffer, Fluch 6; Scher, Sängers Fluch 17; Seidel, Gedichte 10; Vogl, Sileſius 140; Weichardt, Abrechnungen 110; Norik, Betrachtungen 15, 108.

Beſprechungen

Alfieri, Trauerſpiele 48; Andree, Atlas 81; Audnal, Ahasver 39; Ballhauſen, Erinnerungen 71; Bartſch, Arkadien 67; Baum, Ital. Frührenaiſſance 74; Benz, Grundlagen der deutſchen Bildung 21; v. Bernhardi, Weltreiſe 1911/12 80; Biermann, Junge Kunſt 133; Bingold, Gradl 74; Bleſſinger, Muſikaliſche Probleme 112; Bode, Eisheimer 21, 74; Bode, Rhythmus 49; Bode, Friederike Brion 71; Boshart, Opfer 67; Brandenburg, Zimmer der Jugend 67, 111; Braun, Nachgelaſſene Schriften 71; Brehmer, Andromeda 19; de la Bretonne, Revolutionsnächte 51; Brieger, Hofemann 75; Bruun, Der unbekannte Gott 4, 67; Bucherer, Spitzenbilder 77; Bulcke, Frau Schmelzer 5; Bülow, Grundlinien 146; Burg, Wegbereiter 67; Chriſtoffel, Die romantiſche Zeichnung 75, 112; Commynes, Denkwürdigkeiten 71; Conſtant, Reiſe durch die deutſche Kultur 114; Corſepius, Annemarie Zurzeit 18; Danſky, Die neue Judith 39; Daumier, Lithographien 75; Descry, Bruckner 75; Detzner, Unter Kannibalen 81; Dill, Raubtierphantaſien 75; Döblin, Der ſchwarze Vorhang 4; Der Tom 79; Doſtojewſki, Seele Rußlands 50; Doſtojewſki, geſchildert von ſeiner Tochter 21, 72; Dörfler, Neue Götter 67; Dreyer, Inſel 5, 20; Droem, Geſänge 21; Eberhardt, Religionskunde 50; Eckardt, Bismarck-Caprivi 72; Ehmcke, Speckter 77; Ehrenſtein, Zaubermärchen 147; Ehrler, Schwäbiſches Liederbuch 45; Einhart, Deutſche Geſchichte 21, 80; Erneſt, Beethoven 75; Ernſt, Frieden und Freude 67; Eucken, Lebenserinnerungen 73; Ewers, Vampyr 67; Fallada, Der junge Goedeſchal 4; Fechheimer, Ägyptiſche Kleinplaſtik 75; Federn, Hebbel 72; Finckh, Jakobsleiter 67; Finckh, Die Lerche 45; Fiſcher, Dürer 75; Fleuron, Strix 40, 68; Freckſa, Wanderer ins Nichts 68; Notwende 37; Frenſſen, Grübeleien 72; Frobenius, Paideuma 79; Fühlich, Religiöſe Kunſt 75; Gauguin, Briefe 72; Geibel, Pandora 75; Gleichen-Rußwurm, Sonne der Renaiſſance 79; v. d. Goltz, Finnland und Baltikum 21 80; Golz, Lud. Richter 75; Goncourt, Die Frau im 18. Jahrhundert 79; Götz, Das Reich ohne Raum 5; Gorsleben, Edda 21, 77; Greinz, Pforten der Ewigkeit 68; Grimm, Erinnerungen 72; Groos, Bismarck 72; Groos, Admiralſtabswerk 21, 80; Gundolf, George 72; Hagen, Deutſche Zeichner 76; Hamſun, Werke 21; Handel-Mazetti, Der deutſche Held 38, 68; Hartmann, Das Tübinger Stift 46; Hartmann, Künſtlerſpiegel 76; Hauſenſtein, Die Kunſt in dieſem Augenblick 133; Hauſenſtein-Kranold, Der deutſche Student 49; Havemann, Göttin der Vernunft 38; Hebel, Bibliſche Geſchichten 77; Heer, Nick Tappoli 68; Heiler, Jeſus und der Sozialismus 47; Heilmann, Seelenbuch 78; Helmot, Kautſky 146; Henry, Rubismus 133; Herron, Der Pariſer Friede 21; Hertling, Erinnerungen 73; Heſſe, Demian 68, 111; Klingſors letzter Sommer 68, 111; Wanderung 68; Heſſe-Wartega, Zwiſchen Anden und Amazonas 82; Heubner, Volk am Abgrund 37; Hindenburg, Aus meinem Leben 80; Hoechſtetter, Erdgeſicht 68; Hofmann, Deutſches Land und Geſchichte 111; Howald, Nietzſche 50; Höppner, Luftkrieg 21; Huggenberger, Heimliche Macht 5; Humboldt, Briefwechſel 73; Hülſen, Den alten Göttern zu 4; Jammes, Röslein 68; Jenſen, Das verlorene Land 69; Indianermärchen 146; Iſemann, Jean Philipps Erbe 69; Junk, Das Verbrechertum 50; Kaiſer, Der gerettete Alkibiades 19; Kaukaſiſche Märchen 146; Keller, In fremden Spiegeln 69; Kellermann, Der 9. November 69; Keynes, Friedensvertrag 21; Keyſerling, Philoſophie als Kunſt 79, 114; Das Gefüge der Welt 79; Kiesling, Rund um den Libanon 82; Kirſtein, Menzel 76; Klages, Menſch und Erde 79; Klaiber, Viſcher 19, 73; Knigge, Reiſe nach Braunſchweig 78; Köbel, Weinbrenner 50; Koch, Durch die weiße Wüſte 82, 114; Köſter, Prolegomena zu Storm 48; Kubin, Wilde Tiere 50, 76; H. Kurz, Liſardo 46; J. Kurz, Legenden 69; Laban,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:15 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

Welt des Tänzers 146; Lamprecht, Vor dem Erwachen 40; Lettow-Vorbeck, Erinnerungen 80; Leutelt, Hüttenheimat 5; Liebert, Strindberg 167; Lilienfein, Die feurige Wolke 39; Liman Sanders, 5 Jahre Türkei 113; Luckner, Seeteufel 81; Ludendorff. Kriegserinnerungen 81; Urkunden 21, 81; Ludwig, Revolution 21; Goethe 73; Lux, Auf deutscher Straße 4; Märker, Lebens- und Weltgefühl 133; Marees Briefe 73; Martens, Der Aly von Zerled 19; Mauthner, Atheismus 79, 112; Mawson, Südpol 182; Mayer, Altspanien 76; Mayne, Immermann 73; Meier-Graefe, Courbet 76; Meckauer. Wesenhafte Kunst 133; Menzel. Wanderbuch 20; Meysenburg, Briefe 50. 73; Missenharter, Neues schwäbisches Liederbuch 45; Mongels, Kautsky 146; Mörike-Kurz. Briefwechsel 46; Moser, Geschichte der deutschen Musik 18, 76; Much, Norddeutsche Plastik 76; Müller-Guttenbrunn, Dämonische Jahre 69; Münzer, Römische Adelsparteien 47; Neumann, Luftstreitkräfte 113; Nikolai, Nachrichtendienst 113; Niemann, Brahms 50; Niese, Tamals 38; A. de Nora, Der Rächer 38; Orbis pictus 77; Overbeck, Christentum und Kultur 21, 80; Die Parteien und das Rätesystem 146; Perutz, Der Marques de Bolibar 69; Perzynski, Von Chinas Göttern 21, 76; Peterich, Manfred 4; Pocci, Totentanz 41, 76; Ponten. Der Meister 69; Raschdau, Bismarcks Berichte 37; Rasmussen, Neue Menschen 82; Reying, Brachland 46; Richter, Lebenserinnerungen 73; Rolland, Meister Breugnon 69; Roselieb, Der Erbe 40; Rosenthal, Schauspielerleben 20; Rosner, Moritz von Cleben 38; Scharrelmann, Täler der Jugend 5, 69; Schauwecker, Ghavati 145; Scheffel. Ekkehard 78; Scheiding, Revolution 21; Schleich, Weisheit der Freude 80. Besonnte Vergangenheit 73; Schlüter, Deutsches Tatdenken 47; Schmidtbonn, Der Geschlagene 47; Schmidt, Deutsche Philosophie 79; Schmitt, Die Hochzeit 38. 69; Scholl, Der Roßtäuscher 37, 70; Scholz Untergang des Abendlandes 50; Schulz, Großtierfang für Hagenbeck 82; Schussen, Erste Liebe 46; Schwarzenegg, Japan und wir 47; Seeger. Kilian Kötzler 48; Seeliger, Zerstörung der Liebe 69; Silesius, Cherubinischer Wandersmann 78; Sievogt, Scherz und Laune 77; Speckter, Auswahl 50; Spengler, Preußentum und Sozialismus 80; Stifter, Nachsommer 78; Stößl, Haus Erath 70; Stratz. Der Väter Traum 70; Strobl, Verlorene Heimat 70; Stucken, Die weißen Götter 70; Sydow, Expressionistische Kultur 132; Tagore, Das Heim u. die Welt 70; Thoma, Der Jagerloisl 70; Thule. Snorri 78; Tischner, Telepathie 20; Tornius, Schöne Seelen 80; Ulitz, Ararat 71, 145, Die Unbesiegten 50; Unger, Sc[illegible]rpels 5; Uexküll, Staatsbiologie 111; Valentiner, Zeiten der Kunst und Religion 147; V[illegible] Das rote Meer 39; Vollerthun, Kampf um Tsingtau 81; Voß, Aus einem phantastischen [illegible]er 73; Voßler, La Fontaine 49; Wagner, Gesammelte Dichtungen 46; Waiblinger, Pha[illegible]9; Wassermann. Der Wendekreis 71; Weber, Edda 78; Webrbahn, Deutsche Sagen 145; [illegible] Frauenschuh 145; Weigand, Wunnibun 71; Weininger, Taschenbuch 20; Weiß. Franzis[illegible]abach, Trionfi 18; Wenig, Kriegsfahrt 81; Wentscher, Freiheit 38; Wezel, Hermann und U[illegible]110; Wilh, Java 18, 77; Wundt, Erlebtes 74; Zahn, Der sinkende Tag 48, 71.

Mitarbeiter

Benz 98; Beßmertny 114; Borkowsky 3, 37, 146; Brandenburg 111, 147; Brandenburg-Polster 145; Crailsheim-Rügland 49; Eggert-Windegg 35; Enking 18; Fischer 18, 112, 131; Frick 50; Gans 114; Goetz 111; Hefele 47; Heim 114; Höhne 113; Hoechstetter 18, 48, 145; Keller 18; Keyserling 47, 50, 111, 147; Klavund 111; Knab 112; Küchler 18. 47 49; Lang 18. 20, 21, 44. 50; Lange 48; Lobsien 18, 20; Mahrholz 49, 111, 146; Märker 106 136, 145; Mollberg 48; Ranke 146; Schaeffer 6; Schaukal 48; Scher 17, 109; Schwarzenegg 47; Seidel 10; Ubet 113; Vogl 20, 47, 112, 140, 146; Wölfflin 18; Yorik 15.

Abbildungen

Dürer 70; Fröhlich 5, 22; Gavarni 1; Granville 51; Heckendorf 106; Hofemann 66; Hus 76; Johannot 6, Kampf 130; Klemm 98; Lyser 139; Menzel 113; Orlik 9; Pocci 33. 34. 37, 41. 44, 49. 65; Rethel 115; Richter 65. 72; Schongauer 135; Schwind 11, 74; Sievogt 78; Thumann 145; Tylmann 101; Unbekannt 3, 80, 129, Valloton 98.

Abdrucke

Angelus Silesius 141; Beethoven 139; Corinth 143; Dehio 142; Edda 134; Fichte 2; Frenssen 144; Hesse 103; Klages 12; Lagarde 2; Morgenstern 14; Rümelin 143; Schwedische Felsbilder 143; Waiblinger 10; Pocci 36; Richard de Bury 51; Multatuli 42, 51; Reiser 104.

Verschiedenes

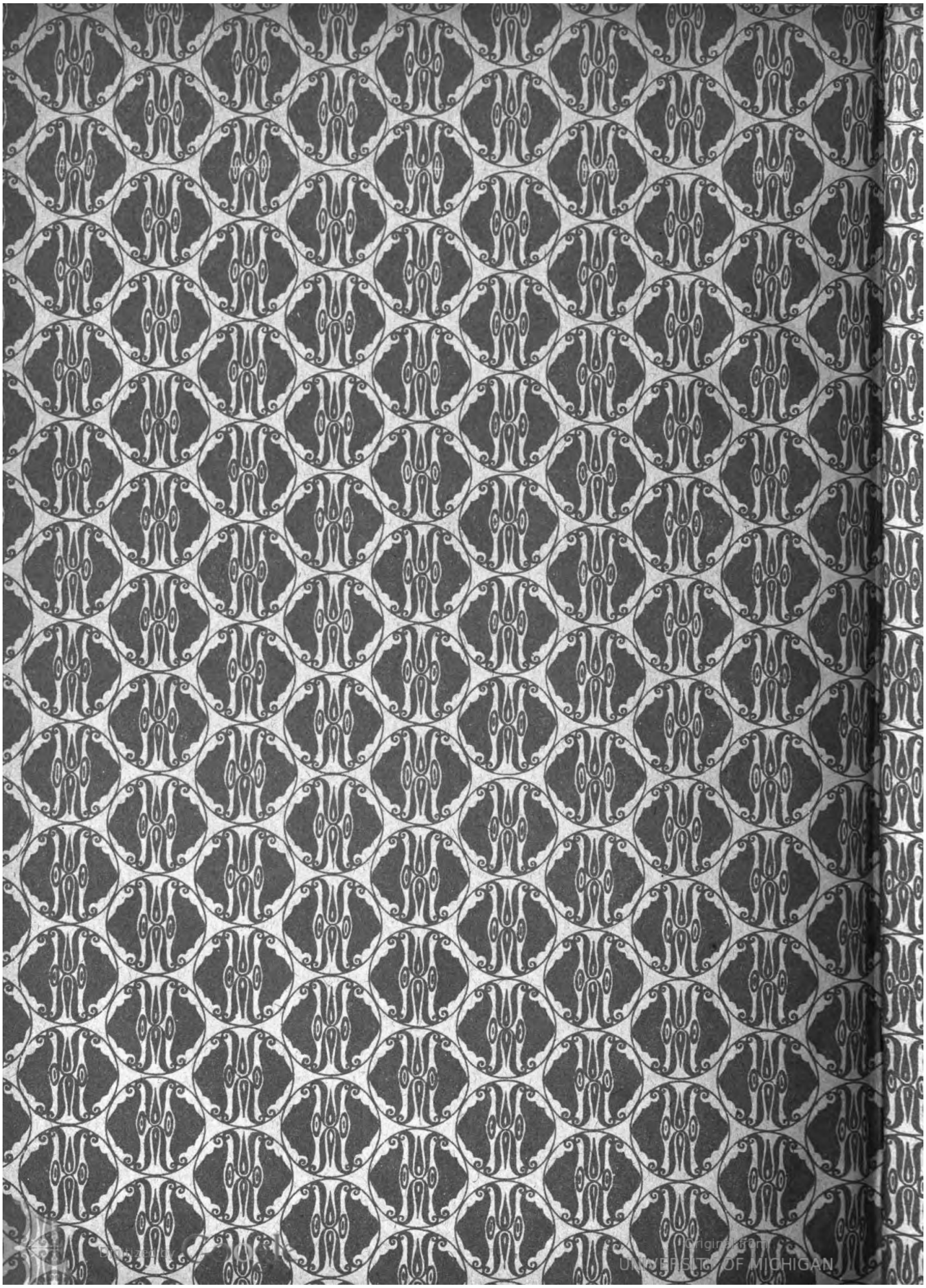
Beethovenbücher 148; Bücherlisten 22—24. 53—55. 115—117, 150—153; Der mutige Hammel 52; Jugendschriften 82; Nachgeholte Würdigung 52; Gesamtausgaben 83.

Generated on 2019-08-11 20:15 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

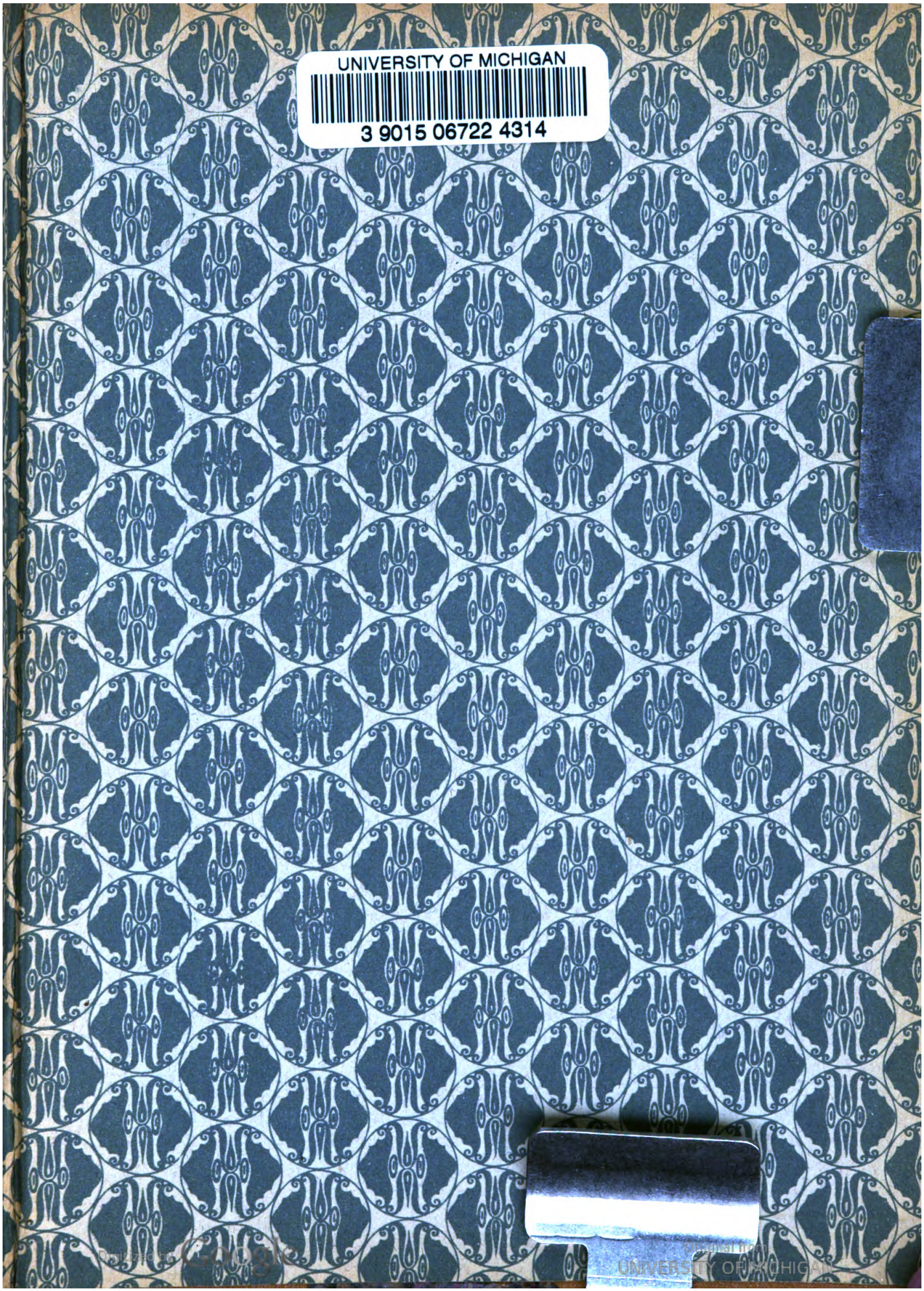
Generated on 2019-08-11 20:15 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google

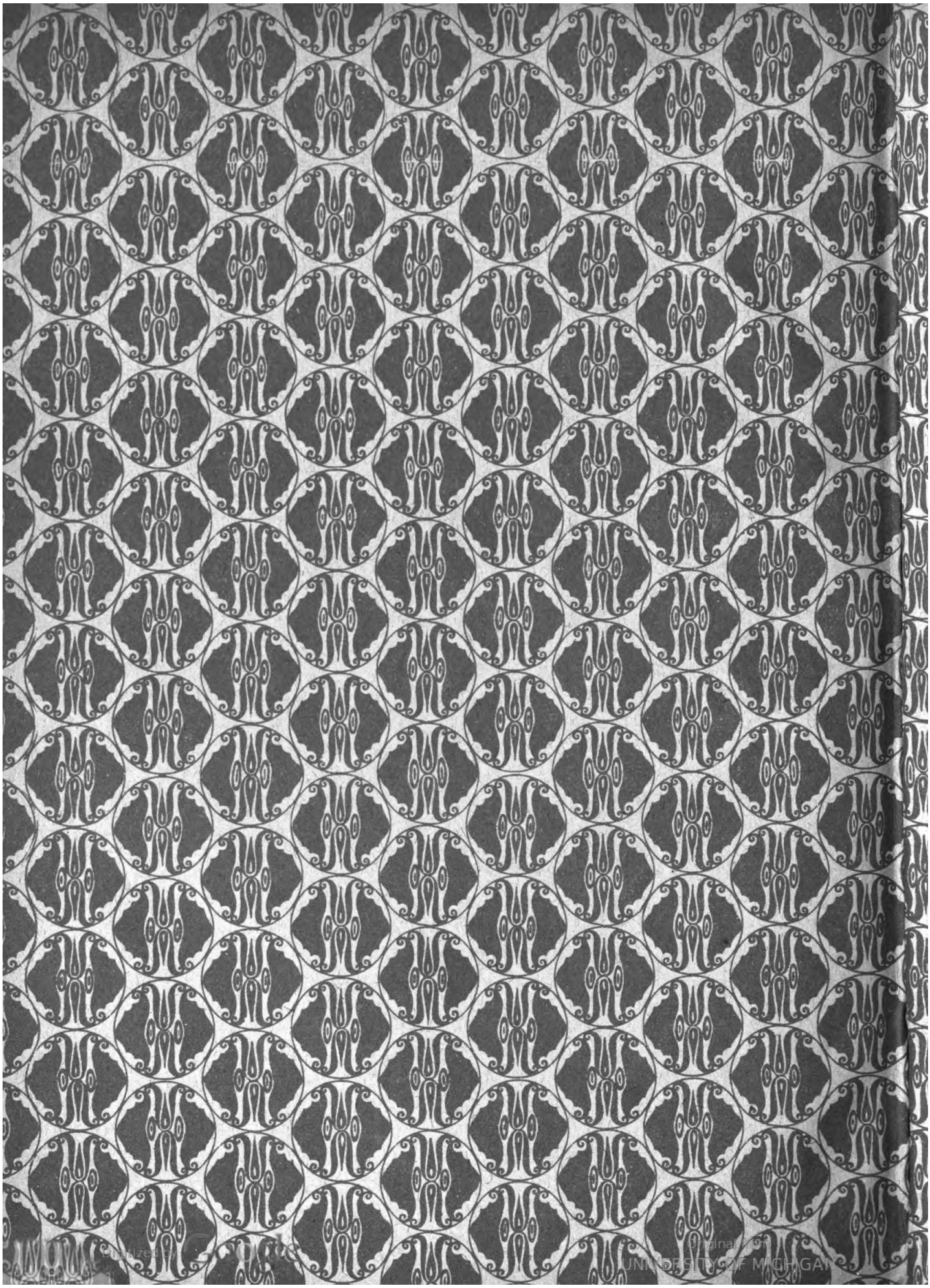
Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

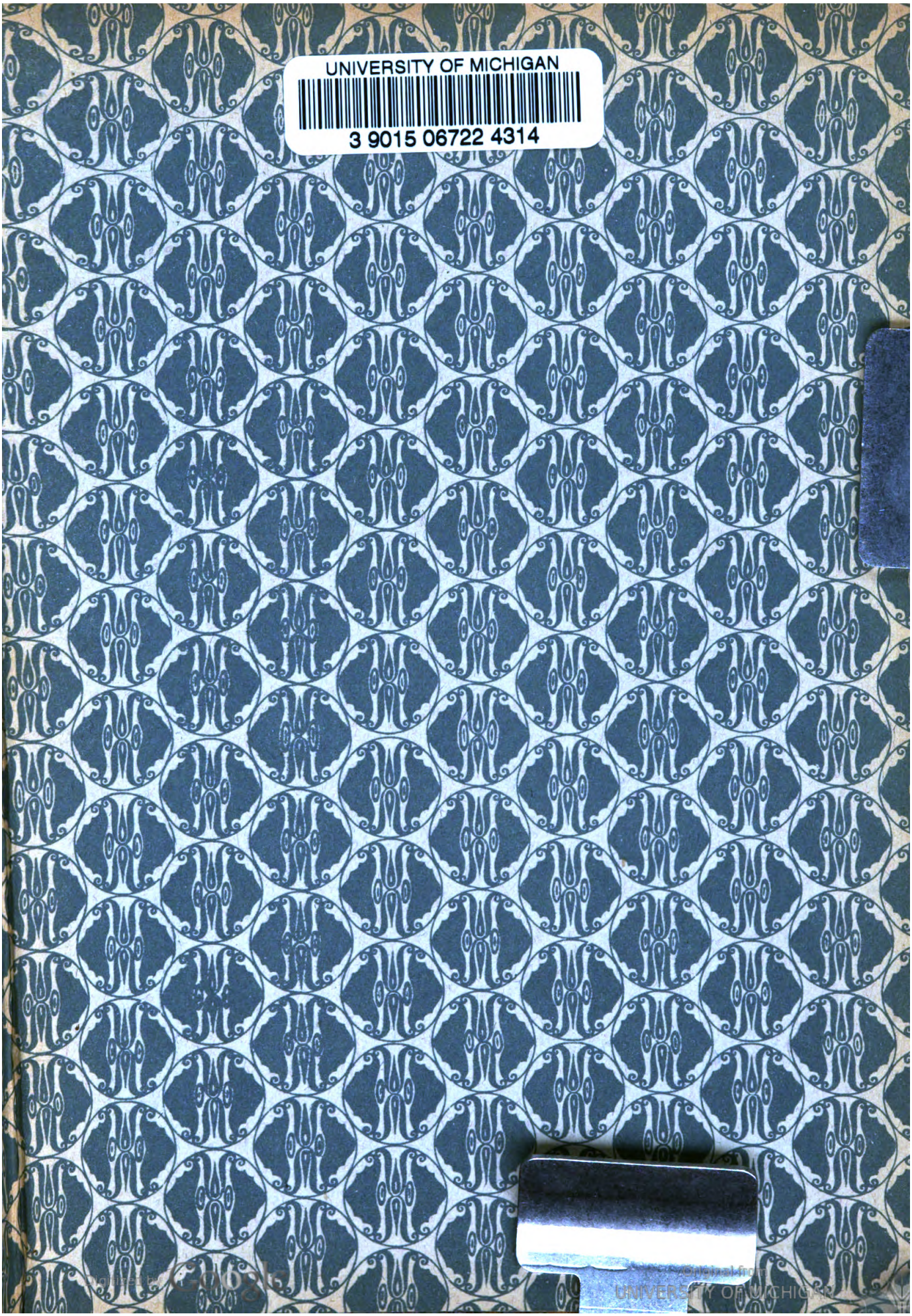


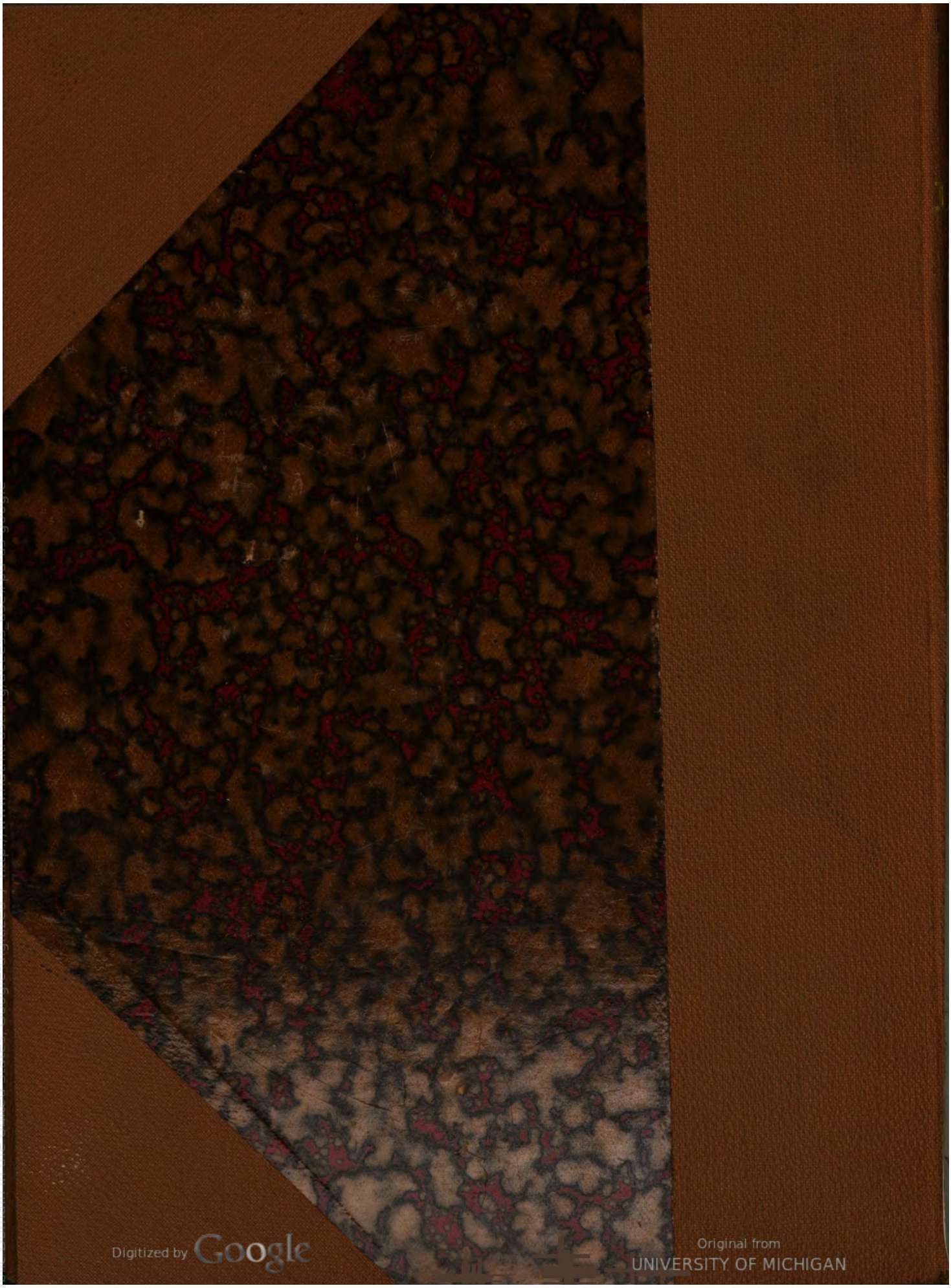
Generated on 2019-08-11 20:15 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN


UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06722 4314
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:20 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google



Generated on 2019-08-11 20:20 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN


UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06722 4314
Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:20 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google


Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN
Generated on 2019-08-11 20:20 GMT / http://hdl.handle.net/2027/mdp.39015067224314
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google